

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept der Konrad Zuse Stadt Hünfeld 2012/2013



Dammersbach



Großenbach



Kirchhasel



Mackenzell



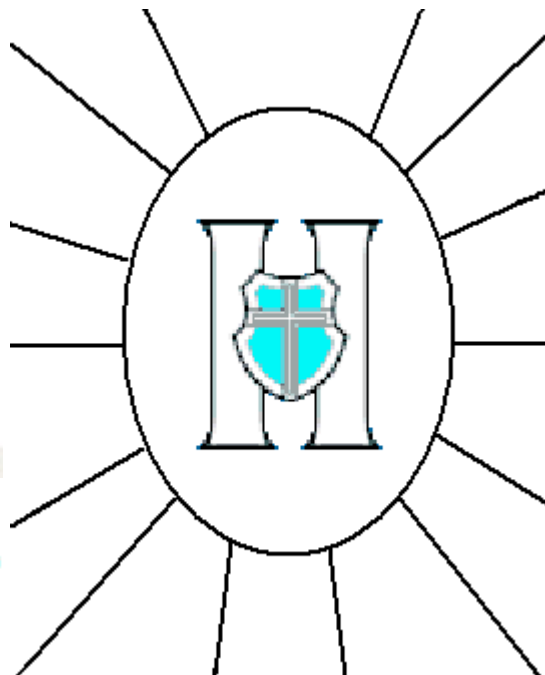
Malges



Molzbach



Oberfeld



Michelsrombach



Nüst



Oberrombach



Roßbach



Rudolphshan



Rückers



Sargenzell

Im Auftrag der Konrad Zuse Stadt Hünfeld, Landkreis Fulda

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept der Konrad Zuse Stadt Hünfeld (IKEK)



Bearbeitung:



pro regio AG
Kaiserstr. 47
60329 Frankfurt
Tel.: 069 981 969 70
Fax: 069 981 969 72
info@proregio-ag.de
www.proregio-ag.de



Dipl.-Geogr. Kirsten Steimel
Alfred-Bock-Straße 49
35394 Gießen
Tel.: 0641 97 190 146
Fax: 0641 97 190 141
kirsten.steimel@regio-trend.de
www.regio-trend.de

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	7
A IKEK Hünfeld – Rahmenbedingungen und Prozess	8
1 Einführung.....	8
2 Vorgehen und Beteiligung	9
B Die Konrad Zuse Stadt Hünfeld und ihre Stadtteile	14
3 Bestandsanalyse	14
3.1 Kurzcharakteristik	14
3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose.....	15
3.3 Soziale Infrastruktur.....	20
3.4 Bürgerschaftliches Engagement.....	25
3.5 Bildung	25
3.6 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand.....	26
3.7 Technische Infrastruktur	28
3.8 Wirtschaft.....	31
3.9 Tourismus und Kultur.....	33
3.10 Natur und Landschaft.....	35
3.11 Landwirtschaft.....	38
3.12 Kooperationen und Programme.....	39
4 Profile der Stadtteile	41
5 Stärken-Schwächen-Analyse.....	119
6 Einschätzung des Handlungsbedarfs	122
C IKEK Hünfeld – Strategie und Umsetzung	124
7 Leitbild und Leitsätze.....	124
7.1 Leitbild der Stadt Hünfeld	124
7.2 Leitsätze der Stadtteile	125
8 Handlungsfelder mit Themen, Entwicklungs- und Teilzielen	127
8.1 Handlungsfeld 1 „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“.....	127
8.2 Handlungsfeld 2 „Siedlungsentwicklung“	129
8.3 Handlungsfeld 3 „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“.....	131
8.4 Handlungsfeld 4 „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“.....	133
9 Leitprojekte.....	136
9.1 Handlungsfeld 1 „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“	136
9.2 Handlungsfeld 2 „Siedlungsentwicklung“	139
9.3 Handlungsfeld 3 „Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen,“.....	147
9.4 Handlungsfeld 4 „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur,“.....	151
9.5 Finanzrahmen	155

9.6	Kommunaler Investitionsrahmen für Projekte öffentlicher Träger	157
10	Verstetigung	162
10.1	Verstetigung des Prozesses	162
10.2	Umsetzung des Konzeptes auf der Projektebene	165
10.3	Evaluation und Monitoring	166
Anhang		168
A 1	Ausgewählte Zeitungsartikel.....	168
A 2	Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen im Rahmen des IKEK: Auswahl von Schwerpunktthemen	170
A 3	Projektideen der Stadtteile.....	171
A 4	Anmerkungen aus den Arbeitsgruppen	190
A 5	Quellen.....	190

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1:	IKEK-Phasen der Stadt Hünfeld	9
Abb. 2.2:	Auftaktveranstaltung 01.11.2012	10
Abb. 2.3:	Lokale Veranstaltung in einem der Stadtteile	10
Abb. 2.4:	Stadtteilrundgang in Rückers	10
Abb. 2.5:	Ideensammlung aus dem 2. Forum	11
Abb. 2.6:	Aktiv in AG 2 (2. Forum)	11
Abb. 2.7:	Aktiv in AG 4 I (4. Forum)	12
Abb. 2.8:	Aktiv in AG 1 (4. Forum)	12
Abb. 2.9:	Aktiv in AG 4 II (4. Forum)	12
Abb. 2.10:	Öffentlichkeitsarbeit über die Homepage der Stadt Hünfeld	13
Abb. 3.1:	Lage der Stadt Hünfeld	14
Abb. 3.2:	Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2010 im Regionalvergleich: Hünfeld, LK Fulda, RB Kassel, Hessen	16
Abb. 3.3:	Bevölkerungsentwicklung der Stadtteile Hünfeld (2005–2010)	17
Abb. 3.4:	Bevölkerungsvorausschätzung 2010 bis 2030 im Regionalvergleich: Hünfeld, LK Fulda, RB Kassel, Hessen	18
Abb. 3.5:	Altersstruktur der Bevölkerung in Hünfeld 2000 bis 2030	20
Abb. 3.6:	Verkehrsliniennetz LK Fulda	29
Abb. 3.7:	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tagen) ausgewählter Gemeinden 2010	32
Abb. 3.8:	Übernachtungen ausgewählter Gemeinden (2005 und 2010)	33
Abb. 3.9:	Ankünfte ausgewählter Gemeinden (2005 und 2010)	33
Abb. 10.1:	Verstetigung des IKEK	165

Tabellenverzeichnis

Tab. 3.1:	Fläche und Einwohnerzahl der Stadtteile von Hünfeld	15
Tab. 3.2:	Altersstruktur in den Stadtteilen von Hünfeld 2010, Angabe in Prozent	19
Tab. 3.3:	Betreuungsmöglichkeiten für Kinder (Kindertagesstätten und Kinderkrippen)	22
Tab. 3.4:	Zusammenstellung der kommunalen Einrichtungen wie Bürgerhäuser, Vereins- heime und Kombinationsgebäude (08.02.2013)	24
Tab. 3.5:	Flächennutzungen in der Stadt Hünfeld und des LK Fulda, 2010, Angabe in Prozent	26
Tab. 3.6:	Leerstand in den Stadtteilen	27
Tab. 3.7:	Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in der Stadt Hünfeld und dem LK Fulda.	31
Tab. 3.8:	Schutzgebiete der Stadt Hünfeld	38
Tab. 9.1:	Übersicht über die Startprojekte und der beteiligten Stadtteile (Stand: August 2013) ...	154
Tab. 9.2:	Vorläufige Finanztabelle (Stand: August 2013)	156
Tab. 10.1:	Ansprechpersonen der Stadt Hünfeld und Paten der vier Handlungsfelder	164

Präambel

Die Vision des Leitbildes der Konrad Zuse Stadt Hünfeld lautet:

**„Das attraktive und pulsierende Mittelzentrum im Biosphärenreservat Rhön
soll Wirklichkeit werden.“**

Dieses Leitbild nun gepaart mit den Leitsätzen der Stadtteile Hünfelds, die im Rahmen des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes erarbeitet wurden, ergibt ein sehr ambitioniertes und zukunftsweisendes Vorhaben.

Die Anbietergemeinschaft aus pro regio AG und regioTrend bedankt sich im Besonderen für die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung aus den Stadtteilen sowie für die gute und effektive Kooperation mit der Stadtverwaltung Hünfeld. Wir sind zuversichtlich, dass Sie mit dem gezeigten Engagement und auch mit der notwendigen Aufmerksamkeit für wichtige zukünftige Themen, die gesteckten Ziele erreichen werden.

Voraussetzung dafür ist, dass das erarbeitete Entwicklungskonzept im Zusammenwirken mit den Beteiligten tatsächlich und erkennbar gelebt wird. Das bedeutet, dass die Verantwortlichen aus Verwaltung, Politik und lokalen Vertreter respektvoll, verbindlich, transparent wie auch lösungs- und umsetzungsorientiert Maßnahmen und Projekte diskutieren, planen und realisieren.

Die in den Kapiteln 7 bis 10 beschriebenen Leitsätze, Entwicklungsziele, Leit- und Startprojekte sowie die Verstetigung des Prozesses setzen voraus, dass unter Berücksichtigung bereits vorliegender Strategien und Planungen erkennbare Schritte unternommen werden.

Mit den Fördermöglichkeiten aus dem Hessischen Dorf- und Regionalentwicklungsprogrammen wie auch weiteren EU- und Bundesprogrammen können sinnvolle und zielgerichtete Arbeitsschritte gestartet werden.

Wichtig ist unseres Erachtens dabei, dass die besonderen Potenziale in der Bevölkerung der 14 dörflichen Stadtteilen berücksichtigt werden. Das lokale Wissen und das vorhandene bürgerschaftliche Engagement müssen in diesem Entwicklungsprozess selbstverständlich verankert sein, dann ist es vielmehr als eine personelle und ideelle Ressource.

Die Stadt Hünfeld ist entgegen vieler anderer hessischer Kommunen in der besonderen Lage, freiwillige Leistungen bereitzustellen und stadtteilbezogene Maßnahmen umsetzen zu können. Dieser Umstand ermöglicht den Erhalt und die behutsame Entwicklung hin zu mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Stadtteilen. Das sind wichtige weiche Standortfaktoren, die das Mittelzentrum Hünfeld im Hessischen Kegelspiel langfristig nicht nur wirtschaftlich attraktiv erhält.

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung und den zu erwartenden Herausforderungen ist das wertschätzende Zusammenspiel von Politik wie Verwaltung und den Menschen eine Notwendigkeit. Das nun vorliegende IKEK beschreibt eine Entwicklung für die kommenden zehn Jahre. Sich dabei Zeit zu nehmen, auch mit Genuss gemeinschaftlich kleine Erfolge zu feiern, gehört dazu. pro regio und regioTrend und alle an der Erstellung des Entwicklungskonzeptes Beteiligten wünschen Hünfeld dafür viel Glück.

A IKEK Hünfeld – Rahmenbedingungen und Prozess

1 Einführung

Bereits im Dezember 2011 wurden die drei Stadtteile Rudolphshan, Oberfeld und Oberrombach als Förderschwerpunkte im Rahmen der Dorferneuerung anerkannt. Bedingt durch die neuen Förderrichtlinien, die das Ministerium im zweiten Quartal 2012 erlassen hatte, wurde der Antrag auf alle Stadtteile erweitert und damit ein gemeinsames integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) für aller dörflchen Stadtteile¹ erstellt. Dabei wurden auch die Stadtteile in das Verfahren eingebunden, die bereits in der Vergangenheit Förderschwerpunkte in einer Dorferneuerung waren: Michelsrombach, Großenbach, Mackenzell, Malges und Kirchhasel.

Dieser Schritt wurde vorgenommen, da die städtischen Gremien erkannt haben, dass für einige der anstehenden Problematiken (u. a. Leerstand, Nachwuchssorgen in den Vereinen) die lokale Ebene nicht mehr ausreicht, um diese zukünftig zu lösen. Teilweise besteht zwischen den Stadtteilen enge Verbindung wie z. B. im Buchfinkenland, wo Vereinsstrukturen gemeinsam genutzt und weiterentwickelt werden. Dennoch haben die Stadtteile unterschiedliche Ausgangssituationen und gehen verschieden mit Veränderungen um. Gewollt war eine stadtteilübergreifende Strategie für die kommenden Jahre, um gemeinsam den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen.

Zu Beginn des Prozesses wurden durch die Moderationsbüros pro regio und regioTrend Gespräche mit der Stadt geführt und in einer Bestandsanalyse Daten zur Ausgangssituation und der regionalen Einbindung erfasst. Diese gesamtkommunale Betrachtung wurde durch Informationen und Kennzahlen in 14 Stadtteil-Profilen ergänzt. Aus den Grundlagen dieser Betrachtung und den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses sind die Entwicklungsstrategien entstanden. Zur Umsetzung der Strategien wurden Projekte erarbeitet und mit einem groben Kostenrahmen versehen.

Im Prozess wurde darauf geachtet, dass das bestehende Leitbild der Agenda 21 und andere kommunale Handlungsstrategien einbezogen und berücksichtigt werden. Dies trifft auch auf die Möglichkeiten und Synergien der Lage der Stadt im Biosphärenreservat Rhön und dem interkommunalen Hessischen Kegelspiel zu. Mögliche Auswirkungen des demographischen Wandels nahmen ebenso Eingang in die Diskussionen wie die Positionierung als Wohnstandorte und was dies für die Bevölkerung bedeutet.

Dieses Konzept bildet, nach Verabschiedung durch die Stadtverordnetenversammlung, die Grundlage für alle Beteiligten, um in den nächsten Jahren die angestrebten Ziele mit Hilfe unterschiedlichster Projekte zu erreichen. Das Konzept versteht sich auch als Ergänzung zu dem bestehenden kommunalen Leitbild der Stadt Hünfeld und kann in Kombination mit anderen Programmen des Landes, wie z. B. der Flurbereinigung und dem Silek einen Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung der Stadt und ihrer Stadtteile leisten.

Allgemeine Hinweise: Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurden aus allen Stadtteilen Projektideen aufgenommen (siehe Stadtteil-Profile und Tabellen im Anhang A 3). Diese Ideen haben erst Mal keinen Anspruch auf Umsetzung. Viele der Ideen wurden zu gesamt kommunalen Leitprojekten zusammengefasst und sollen in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Die Umsetzung von Projekten muss immer der IKEK-Strategie dienen.

¹ ausgenommen der Kernstadt

2 Vorgehen und Beteiligung

Die Erstellung des IKEK Hünfeld gliedert sich in drei Phasen, die im Folgenden genauer beschrieben werden.

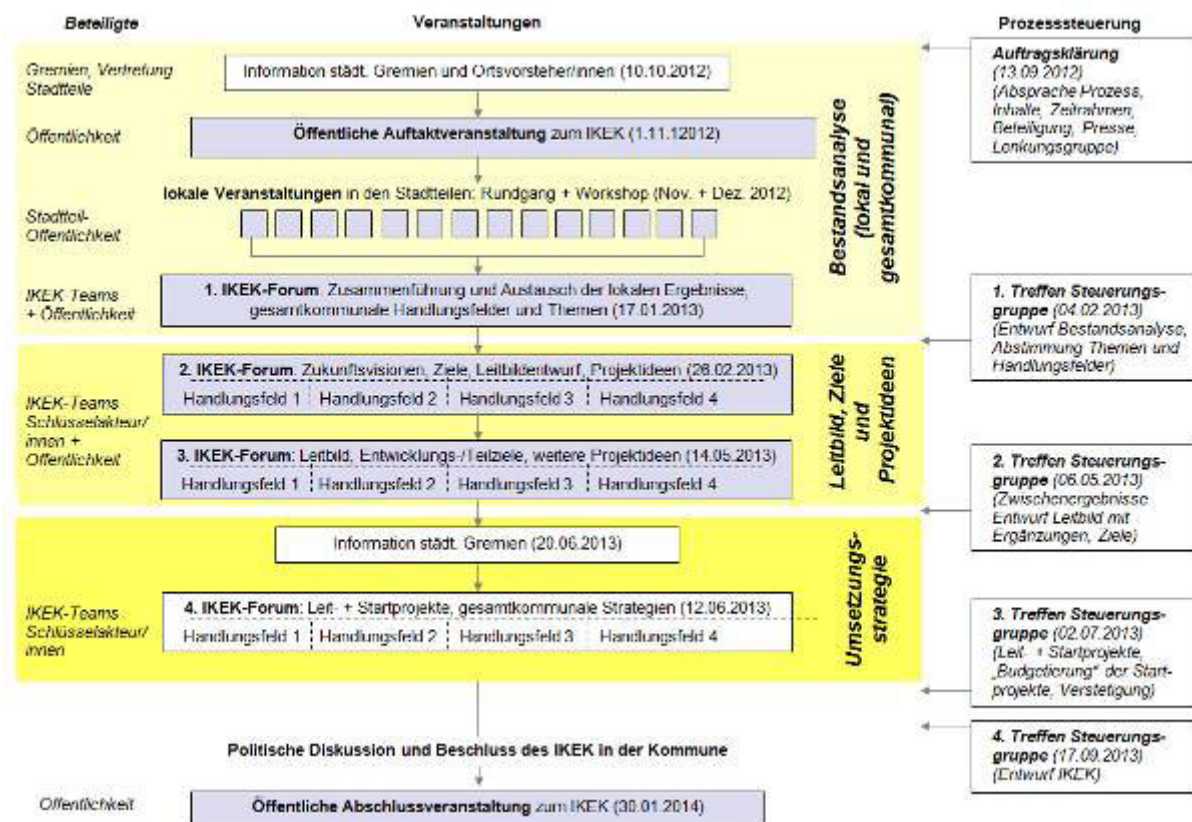


Abb. 2.1: IKEK-Phasen der Stadt Hünfeld

Quelle: eigene Darstellung

1. Phase: Lokale und gesamtkommunale Bestandsanalyse

Zu Beginn des IKEK-Verfahrens der Stadt Hünfeld fand am 13. September 2012 das **Auftragsgespräch** mit Bürgermeister Dr. Fennel, Herrn Büttner und Frau Boese von der Abteilung Dorferneuerung und ländliche Entwicklung des Landkreises Fulda, Herrn Weber vom Stadtbauamt und dem mit der Konzepterstellung beauftragten Moderatorinnen Kirsten Steimel (regioTrend) sowie Claudia Koch und Hannes Werner-Busse (pro regio AG) statt. Hier wurde das Vorgehen und die grobe Terminplanung vereinbart, die möglichen Themen und Schwerpunkte besprochen und die Öffentlichkeitsarbeit abgestimmt.

Am 10. Oktober wurden die Ortsvorsteher und Vorsteherinnen, deren Vertretungen und die städtischen Gremien informiert. Dabei war vor allem wichtig, dass Absprachen zur Durchführung der lokalen Veranstaltungen getroffen wurden.

Die **öffentliche Auftaktveranstaltung** fand am 01. November 2012 in der Stadthalle Kolpinghaus statt. Ortsvorsteher/innen sowie ihre Vertretungen, Vereinsmitglieder und interessierte Bürger und Bürgerinnen nutzten die Gelegenheit, sich über das integrierte kommunale Entwicklungskonzept und dessen Erstellung zu informieren. Etwa 90 Bürgerinnen und Bürger aus den 14 verschiedenen Stadtteilen haben daran teilgenommen.



Abb. 2.2: Auftaktveranstaltung 01.11.2012

Ebenfalls im November fanden die **lokalen Veranstaltungen** in den einzelnen Stadtteilen statt, jeweils bestehend aus einem gemeinsamen Dorfrundgang und einem daran anschließenden Workshop. Im Verlauf des Workshops erarbeiteten die Teilnehmenden Stärken und Schwächen zu verschiedenen Themenfeldern und notierten erste Projektideen. Ein fachlicher Input zum Ablauf des IKEKs, der Beteiligung und der demographischen Entwicklung und möglichen Auswirkungen ergänzten die Abläufe. Die Anwesenden identifizierten aus den vorgeschlagenen Themen per Punkt die Schwerpunktthemen ihres Stadtteils. In jedem Ort erklärten sich kleine Gruppen von Bürgern bereit ein IKEK-Team zu bilden und zur Vorbereitung für das 1. Forum ein Stadtteilplakat zu gestalten (siehe Stadtteil-Profile, Kap. 4). Die Stadtteil-Profile sind im Rahmen der lokalen Veranstaltungen entstanden, stellen eine Momentaufnahme am Anfang des Prozesses dar und geben ggf. subjektive Einschätzungen der Anwesenden wieder. An diesen lokalen Veranstaltungen nahmen insgesamt 280 Bürgerinnen und Bürger teil.



Abb. 2.3: Lokale Veranstaltung in einem der Stadtteile



Abb. 2.4: Stadtteilrundgang in Rückers

Am 26. Februar 2013 wurde in der Stadthalle Kolpinghaus zum **1. Forum** eingeladen. Anschaulich präsentierten sich die einzelnen Stadtteile auf 14 verschiedenen Stadtteilplakaten den 90 interessierten Anwesenden. Die einzelnen Schwerpunktthemen der Stadtteile wurden in einer Zusammenschau erfasst (siehe auch Anhang A 2).

2. Phase: Leitbild, Ziele und Projektideen

Auf dem **2. Forum** wurden die rund 60 Anwesenden in folgende vier thematische Arbeitsgruppen aufgeteilt:

- AG 1: Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt
- AG 2: Siedlungsentwicklung
- AG 3: Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen
- AG 4: Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur

Die Arbeitsgruppen sammelten Zukunftsvisionen zu den jeweiligen Themen. Wie wird es z. B. einer Familie im Jahre 2023 in Hünfeld gehen, was werden die Stadtteile den Jugendlichen bieten, welche Angebote und Betreuungseinrichtungen werden für Senioren vorhanden sein und was werden Pendler für Freizeitangebote vorfinden. Das aktuelle Leitbild der Stadt Hünfeld wurde mit den Visionen der Stadtteile abgestimmt und daraus strategischen Ziele für die kommenden zehn Jahre entwickelt.



Abb. 2.5: Ideensammlung aus dem 2. Forum



Abb. 2.6: Aktiv in AG 2 (2. Forum)

Das **3. Forum** fand am 14. Mai 2013 mit ca. 55 Personen statt. In den einzelnen AGs wurden Leitsätze vorgestellt, zum Teil kontrovers diskutiert, ergänzt und abgestimmt. Die Entwicklungsziele und Teilziele wurden eingehend besprochen und mit Ergänzungen und Änderungen versehen so angenommen. Teilweise wurden in den Arbeitsgruppen schon erste gesamtkommunale Projektideen besprochen, die sich als Leitprojekte eignen würden.

3. Phase: Umsetzungsstrategie

Auf Grundlage der Leitsätze, Entwicklungsziele und Teilziele erarbeiteten auf dem vierten und letzten Forum die Teilnehmenden konkret die Leit- und Startprojekten für die Stadt Hünfeld. Auf diese Weise entstanden insgesamt neun Leitprojekte mit 18 Startprojekten, die im Anschluss an die Gruppenarbeit im Plenum präsentiert wurden. Hier erklärten die Vertreterinnen und Vertreter der Stadtteile, bei welchem Startprojekt sie sich engagieren möchten (siehe Tabelle in Kap. 9). Das **4. Forum** fand am 12. Juni 2013 unter der Teilnahme von insgesamt 40 Bürgerinnen und Bürgern statt.

Die Ergebnisse der Diskussionen zu den Leit- und Startprojekten wurden tabellarisch zusammengefasst und den städtischen Gremien als Information für die Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung gestellt.

Während des gesamten Prozesses wurden die von den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiteten Ergebnisse nach und nach ins **Konzept** eingearbeitet. Zusammen mit den Vorarbeiten – der Bestandsanalyse, den Stadtteil-Profilen, den abgeleiteten Stärken und Schwächen und dem Handlungsbedarf – sowie dem Kostenrahmen bildet dies die Grundlage für die zukünftige Umsetzung der Projekte und die Arbeit der Arbeitskreise und Steuerungsgruppe.



Abb. 2.7: Aktiv in AG 4 I
(4. Forum)



Abb. 2.8: Aktiv in AG 1
(4. Forum)



Abb. 2.9: Aktiv in AG 4 II
(4. Forum)

Prozessbegleitung

Eine **Steuerungsgruppe** begleitete kontinuierlich den Prozess. Sie setzte sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

- Hr. Bürgermeister Dr. Eberhard Fennel
- Fr. Erste Stadträtin Monika Mihm
- Hr. Ortsvorsteher Reinhard Blum
- Fr. Ortsvorsteherin Ute Janzen
- Hr. FDL Stephan Büttner, Abteilung Dorferneuerung und ländliche Entwicklung des Landkreises Fulda
- Fr. Angelika Boese, Landkreis Fulda, Abteilung Dorferneuerung und ländliche Entwicklung des Landkreises Fulda
- Hr. Ernst Baumgart, Amt für Bodenmanagement
- Hr. Horst Bellof, Amt für Bodenmanagement
- Hr. Hannes Werner-Busse, pro regio AG, Frankfurt
- Fr. Kirsten Steimel, regioTrend, Büro für Regionalentwicklung, Gießen
- Hr. Ludger Hinz, Planungsbüro Ketter-Eichert & Hinz
- Hr. FBL Uwe Jahn, FB 3
- Hr. FDL Siegfried Weber, FB 3-FD 31

Die Steuerungsgruppe wurde zu Beginn des Prozesses mit Vertretern aus allen beteiligten Gruppen besetzt, damit Synergien und Vernetzungen schon frühzeitig auf den Weg gebracht werden können, wie z. B. bei Absprachen mit den Zuständigen des Silek Hünfeld oder der privaten Beratung.

Die Steuerungsgruppe stimmte einzelne Prozessschritte und methodische Vorgehensweisen sowie inhaltliche Sachverhalte und Teilergebnisse zeitnah ab.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Interesse und die Bürgerbeteiligung am IKEK wurden durch entsprechende Tätigkeiten der Stadt und regelmäßige Berichterstattung seitens der Presse unterstützt. Die Einladung zu den Veranstaltungen erfolgte mittels der Verteilung von Handzetteln, über einen hierzu eingerichteten E-Mailverteiler sowie durch verschiedene Presseartikel in den lokalen Zeitungen und einen entsprechenden Vermerk auf der Homepage der Stadt Hünfeld. Begleitet wurde der Prozess durch eine Dokumentation in Bildform sowie eine rege Pressearbeit und ermöglichten es der Bürgerschaft, sich über dem aktuellen Stand der Dorfentwicklung zu informieren.²

Auf der Homepage der Stadt Hünfeld wurden die Ergebnisse der Veranstaltungen transparent dargestellt und Protokolle und Präsentationen zeitnah zum Download angeboten.



Abb. 2.10: Öffentlichkeitsarbeit über die Homepage der Stadt Hünfeld

Quelle: <http://www.huenfeld.de/rathaus,-politik-und-buergerservice/buergermeister-huenfeld.html>, Stand 19.07.2013

² Hünfelder Zeitung, Amtsblatt, Stadtpfeiler, www.osthessen-news.de

B Die Konrad Zuse Stadt Hünfeld und ihre Stadtteile

3 Bestandsanalyse

3.1 Kurzcharakteristik

Die osthessische Stadt Hünfeld liegt am Fluss der Haune und ist überwiegend Bestandteil des Biosphärenreservats Rhön. Als Mittelzentrum im Landkreis von Fulda, etwa 15 km nördlich des Oberzentrums Fulda, befindet sich Hünfeld innerhalb des Verwaltungsbereiches Nordhessen des Regierungspräsidiums in Kassel.

Im Norden wird das Stadtgebiet Hünfeld von der Gemeinde Eiterfeld, im Osten durch die Gemeinden Rasdorf und Nüsttal begrenzt. Südlich grenzen Teile der Gemeinden Petersberg und Hofbieber an die Gemarkung von Hünfeld an. Im Westen schließen die Gemeinde Burghaun sowie die Städte Fulda und Schlitz an Hünfeld an.

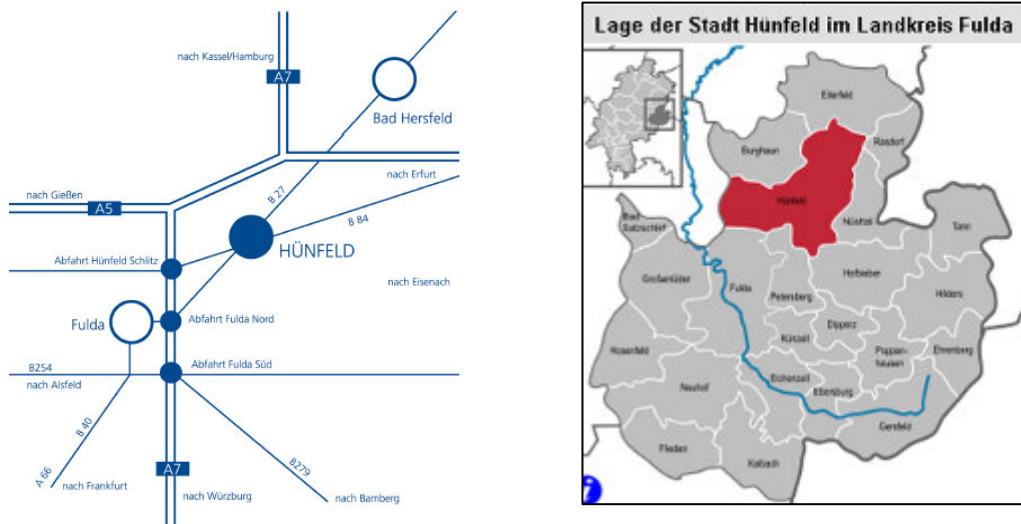


Abb. 3.1: Lage der Stadt Hünfeld

Quelle: Flächennutzungsplan der Stadt Hünfeld 2012, Antragsunterlagen

Verkehrlich wird das Stadtgebiet von Hünfeld von der Autobahn BAB 7, der Bundesstraße 27, der Bundesstraße 84 sowie von verschiedenen Landes- und Kreisstraßen durchquert. Zudem wird das Stadtgebiet von der ICE-Schnellbahnstrecke Fulda–Kassel durchzogen.³

Der Name Hünfeld stammt von dem historischen Begriff „Feld an der Haun“, welcher die Lage der Stadt nahe dem Fluss Haune beschreibt. Erstmals urkundlich erwähnt wurde das ehemalige Haunfeld im Zuge einer Stiftung Karl des Großen, der im Jahr 781 das Gelände dem Kloster Fulda schenkte.⁴ Im Jahr 1244 bekam Hünfeld das Marktrecht und später, im Jahr 1310, das Stadtrecht zugesprochen, was der Stadt wichtige Impulse für die weitere Entwicklung gab. Bis zur kommunalen Gebietsreform 1972 war Hünfeld Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises. Im Zuge der kommunalen Gebietsreform in Hessen wurden der Stadt 14 ehemals selbständige Gemeinden eingegliedert. Zur heutigen Kernstadt kamen die Gemeinden Dammersbach, Großenbach, Kirchhasel, Mackenzell, Malges, Mi-

³ Quelle: Flächennutzungsplan der Stadt Hünfeld 2012

⁴ Quelle: http://www.huenfeld.de/stadt/stadtinfo_geschichte_2.htm, letzter Zugriff 17.09.12

chelsrombach, Molzbach, Nüst, Oberfeld, Oberrombach, Roßbach, Rudolphshan, Rückers und Sargenzell hinzu. Damit verfügt Hünfeld über eine Gesamtfläche von etwa 11.975 ha.

Mit 134 Einwohnern pro km² liegt die Besiedlungsdichte im Stadtgebiet Hünfeld unter der Besiedlungsdichte des Landkreises Fulda (157 Einwohner je km²), der Region Nordhessen (147 Einwohner je km²) und dem Landesdurchschnitt (287 Einwohner je km²). Dies ist insbesondere auf den hohen Waldanteil der Gemarkung zurückzuführen.

3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Einwohnerzahl

Nach Daten des Flächennutzungsplans der Stadt verzeichnet Hünfeld aktuell eine Einwohnerzahl von 15.780 Personen (Stand 01/2012). Diese verteilt sich auf die Kernstadt und 14 umliegende, dörfliche Stadtteile, wobei ca. die Hälfte der Hünfelder Bevölkerung unmittelbar in der Kernstadt wohnt. Ein Viertel der Einwohner wohnt in den größeren Stadtteilen Mackenzell, Michelsrombach als auch Großenbach, der Rest verteilt sich auf die eher kleineren Stadtteile des Stadtgebietes. Die folgende Tabelle gibt eine genaue Aufteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Stadtteile wieder.

Stadtteil	Fläche in ha	Einwohnerzahl
Kernstadt Hünfeld	964,87	7.947
Dammersbach	1.385,84	444
Großenbach	849,33	906
Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf	1.288,02	642
Mackenzell	885,06	1.732
Malges	311,2	278
Michelsrombach	2.574,77	1.119
Molzbach	604,76	183
Nüst	392,59	345
Oberfeld	171,15	180
Oberrombach	131,88	228
Roßbach	797,42	500
Rudolphshan	832,32	211
Rückers	395,13	460
Sargenzell, Neunhards	391,12	605
Summe	11.975,46	15.780

Tab. 3.1: Fläche und Einwohnerzahl der Stadtteile von Hünfeld
Quelle: Flächennutzungsplan der Stadt Hünfeld 2012

Bevölkerungsentwicklung

Bis in das Jahr 2005 war die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hünfeld mit einer kontinuierlichen Steigung verbunden. Nach der Gebietsreform im Jahr 1972 stieg die Zahl der Einwohner von 13.619 über das Jahr 1982 auf 14.770 und bis 2004 schließlich weiter auf 16.373. Seit dem Jahr 2005 ist insgesamt ein Rückgang der Bevölkerungsentwicklung, ähnlich wie auch im LK Fulda und Hessen, zu verzeichnen. Im RB Kassel ist der Bevölkerungsrückgang im gesamten Zeitraum von 2000 bis 2010

im Vergleich zu Hessen und dem LK Fulda überdurchschnittlich stark gewesen und auch signifikant deutlicher als in Hünfeld.

Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2010 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2000=100)

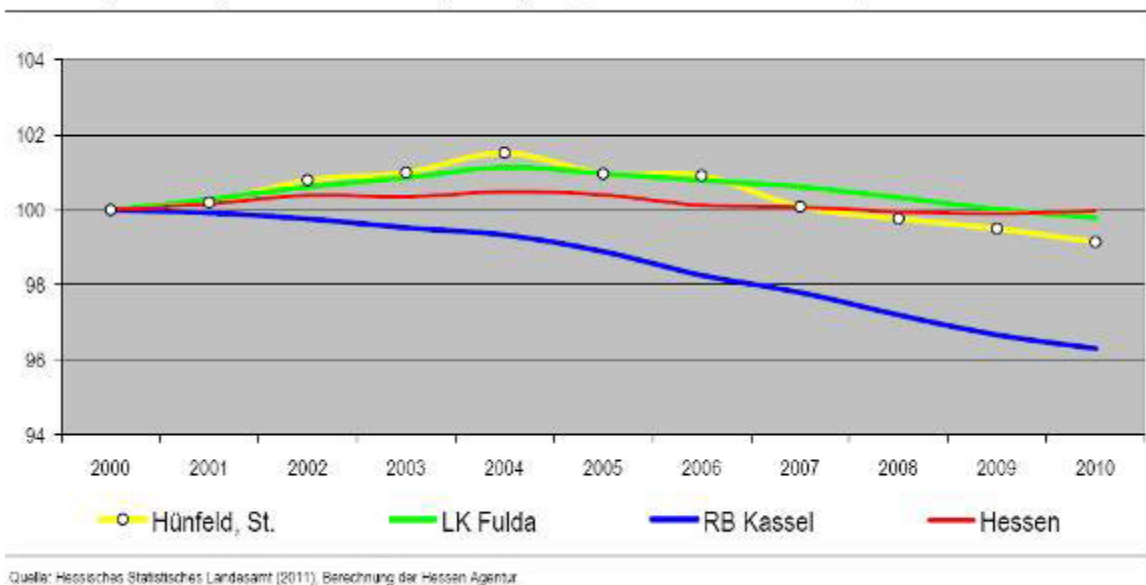


Abb. 3.2: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2010 im Regionalvergleich: Hünfeld, LK Fulda, RB Kassel, Hessen
Quelle: Hessenagentur, 2011

Zwischen den Jahren 1995–2010 stieg die Bevölkerungszahl von Hünfeld von 15.455 auf 15.780 Einwohner um 1 %, sank jedoch ausgehend von dem Jahr 2005 um insgesamt 2 %.

Die Bevölkerungsentwicklung fiel in den einzelnen Stadtteilen seit 1995 sehr unterschiedlich aus. Am deutlichsten war der Rückgang in Nüst (-62,9 %) und in Molzbach (-11,6 %). Der starke Bevölkerungsrückgang in beiden Stadtteilen ist jedoch auf verwaltungstechnische Veränderungen zurückzuführen, indem Neubaugebiete der Kernstadt zugeschlagen wurde: Dies betraf 2001 im Stadtteil Nüst das Baugebiet „Hofberg“ und 2006 im Stadtteil Molzbach die Umgemarkung des Neubaugebiets „Südlich Molzbacherstraße/Am Galgenberg“. Für beide Baugebiete gilt, dass diese faktisch nie zum eigentlichen Dorf Nüst bzw. Molzbach, sondern schon bei der Entwicklung zu der Kernstadt gehörten, auch wenn sie zunächst Bestandteile der Gemarkungen Molzbach bzw. Nüst waren.

Aus diesen Gründen und in Zusammenhang mit der Bebauung weiterer Neubaugebiete konnte die Kernstadt eine Bevölkerungszunahme verzeichnen. Einen deutlichen Zuwachs an Einwohnern wurde zeitgleich in Dammersbach (13,3 %), der Kernstadt (11,3 %) und Malges (10,3 %) registriert. In allen anderen neun Stadtteilen schwankte die Bevölkerungsentwicklung in diesem Zeitraum von -2,5 % bis +5,5 %.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Bevölkerung ausgehend von dem Jahr 2005. Für die 14 dörflichen Stadtteile bedeutet dies insbesondere:

- Auch in Michelsrombach (-5,8 %), Rückers (-5,2 %) und Roßbach (-4,0 %) ist die Zahl der Einwohner gesunken,
- Oberfeld (+1,7 %) und Rudolphshan (+1,4 %) haben seit 2005 eine steigende Einwohnerentwicklung zu verzeichnen. Dementsprechend wohnten im Jahr 2010 in Oberfeld 180 und in Rudolphshan 211 Personen..

- Großenbach schreibt bereits seit dem Jahr 2000 wachsende Einwohnerzahlen. Zwischen den Jahren 2000–2005 stieg die Zahl der Einwohner von 872 auf 897 und bis ins Jahr 2010 auf 906 weiter an. Letzteres entspricht einer Entwicklung von +1,0 %. Die Bevölkerungszunahme ist wesentlich auf das im Einzugsbereich von Hünfeld angesiedelte Baugebiet „Egerring“ zurückzuführen.
- Dammersbach zeigt seit 1995 zwar eine durchweg steigende Einwohnerentwicklung, jedoch ist diese von 2005–2010 weniger stark ausgeprägt als in den Jahren zuvor. Zwischen den Jahren 1995–2005 stieg die Zahl der Einwohner von 392 auf 443 und bis ins Jahr 2010 schließlich nur noch auf 444 weiter an.
- Die Bevölkerungsentwicklung von Malges zeigte 1995–2005 wachsende Einwohnerzahlen jedoch ist diese Entwicklung seit 2005 rückläufig (-2,5 %). Im Jahr 2005 waren noch 285 Personen in Malges wohnhaft, 2010 waren es nur noch 278.

Eine genaue Übersicht zu der Einwohnerentwicklung in den Stadtteilen ist in den Stadtteil-Profilen, Kapitel 4, zu entnehmen.

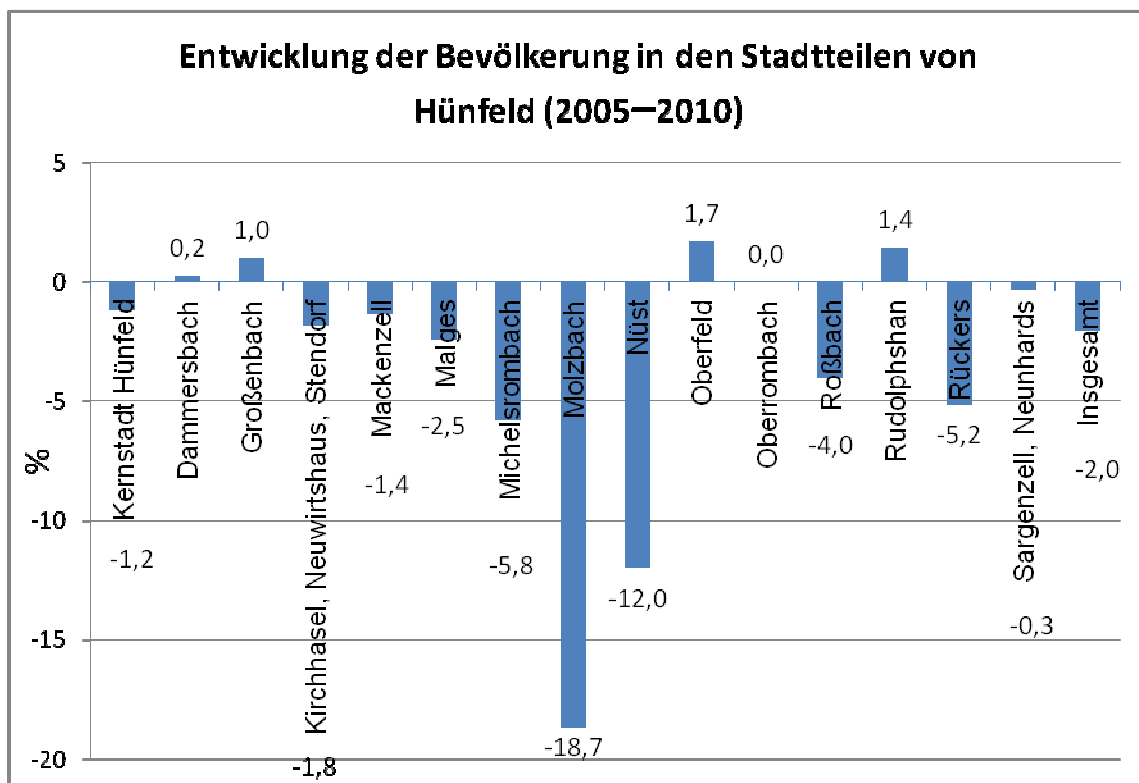


Abb. 3.3: Bevölkerungsentwicklung der Stadtteile Hünfeld (2005–2010)

Quelle: eigene Darstellung nach Antrag in das hessische Dorferneuerungsprogramm, 2012

Bevölkerungsprognose

Die kommunale Bevölkerungsprognose der Hessen Agentur (2011) prognostiziert bis zu dem Jahr 2030 eine weitere Abnahme der Bevölkerung, wobei der prozentuale Rückgang im RB Kassel und LK Fulda voraussichtlich deutlicher sein wird als in Hünfeld. Dementsprechend wird in Hünfeld die Bevölkerungszahl von 2010 bis 2030 um -3,5 % auf etwa 15.430 Einwohner/innen sinken, im LK Fulda um -4,3 % und im RB Kassel im selben Zeitraum sogar um -10,2 %. Damit verlief der Rückgang im RB Kassel und in LK Fulda deutlich schneller als in Hünfeld und insgesamt in Hessen (vgl. Abb. 3.4).

Auch im Regionalplan Nordhessen 2009 wird für die Stadt Hünfeld eine weitere Bevölkerungsabnahme bis zum Jahr 2020 prognostiziert.

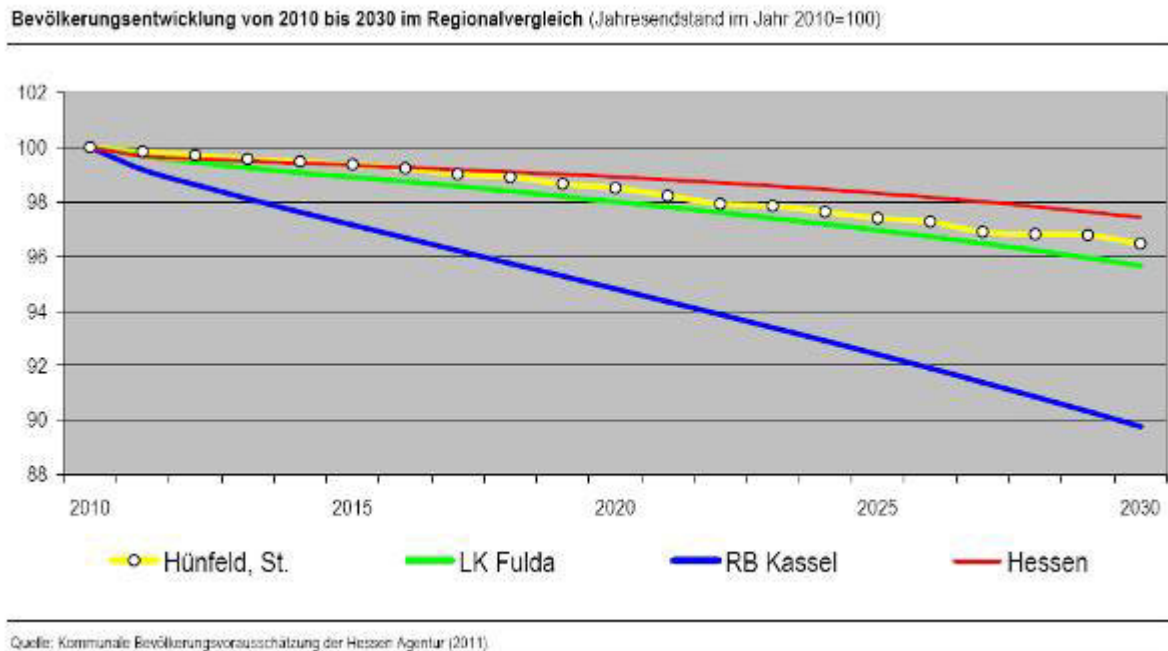


Abb. 3.4: Bevölkerungsvorausschätzung 2010 bis 2030 im Regionalvergleich: Hünfeld, LK Fulda, RB Kassel, Hessen
Quelle: Hessen Agentur, 2011

Altersstruktur

Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung von Hünfeld liegt derzeit bei 42,4 Jahren. Dies entspricht nahezu dem Durchschnittsalter der Bevölkerung im LK Fulda (42,6) und liegt damit zugleich unter den Vergleichswerten vom RB Kassel (44,1) und Hessen (43,2).

Die tabellarische Übersicht der aktuellen Altersstruktur in den Stadtteilen von Hünfeld zeigt, dass in der Kernstadt mit 6,9 % überdurchschnittlich viele Personen älter als 80 Jahre sind. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass die verschiedenen Alten- und Pflegeeinrichtungen von Hünfeld alle in der Kernstadt angesiedelt sind. Der für 2010 errechnete Altersdurchschnitt war jedoch nicht in der Kernstadt von Hünfeld am höchsten (44,6 Jahre), sondern wurde mit einem Durchschnittsalter von 48,1 Jahren im Stadtteil Nüst verzeichnet. Mit durchschnittlich 39,2 Jahren ist die Bevölkerung in Oberrombach hingegen rund 10 Jahre jünger. Dies liegt zum Großteil an dem hohen Anteil an Bewohnern im Alter von 26–40 Jahren als auch an dem geringen Anteil von Personen über 80 Jahre.

- Den größten Anteil an Kindern und Jugendlichen haben Dammersbach 25,2 %, Sargenzell 23,3 % und Malges 23,2 %.
- Den geringsten Anteil an Kindern und Jugendlichen hat mit Abstand Nüst 13,3 %. In den restlichen Stadtteilen umfasst der Durchschnitt den Bereich 18,9 % bis 22,8 %.
- Den größten Anteil an einer Bevölkerung im erwerbsfähigem Alter haben die Stadtteile Oberrombach 66,1 %, Michelsrombach 65,9 % und Sargenzell 65,7 %.
- Den geringsten Anteil an einer Bevölkerung im erwerbsfähigem Alter haben die Stadtteile Molzbach 57,8 % und Malges 58,5 %.
- Ältere Einwohner von 66 Jahren und mehr gibt es wie bereits erläutert vor allem in Nüst 23,6 % und der Kernstadt 21,4 %

- In Oberrombach 12,9 % und Rückers 14,9 % gibt es einen vergleichsweise geringen Anteil an älteren Menschen.

	Kinder und Jugendliche			Einwohner im erwerbsfähigen Alter			Ältere Einwohner		
Altersklasse	0–6	7–12	13–18	19–25	26–40	41–65	66–80	> 80	Ø
Kernstadt Hünfeld	5,9	6,2	6,8	8,2	16,3	35,2	14,5	6,9	44,6
Dammersbach	8,7	7,8	8,7	5,4	17,5	37,6	12,3	2,0	40,2
Großenbach	7,1	7,1	8,6	7,7	17,6	33,5	14,1	4,3	41,1
Kirchhasel, Neuwohnsiedlung, Stendorf	6,1	5,8	8,4	8,4	16,9	37,2	13,8	3,4	42,4
Mackenzell	6,1	7,2	8,3	8,5	16,1	37,5	12,6	3,7	42,1
Malges	5,2	9,9	8,1	6,6	16,5	35,4	13,3	5,0	42,2
Michelsrombach	4,7	7,5	7,7	7,6	17,2	41,1	10,2	4,0	42,3
Molzbach	7,1	6,6	9,1	7,7	14,8	35,3	16,4	3,0	44,8
Nüst	1,1	4,1	8,1	11,3	9,5	42,3	17,3	6,3	48,1
Oberfeld	7,4	6,9	6,6	7,2	19,0	35,5	14,1	3,3	32,0
Oberrombach	6,7	5,9	8,4	9,3	24,2	32,6	12,1	0,8	39,2
Roßbach	4,2	5	11,0	9,0	13,6	39,0	15,0	3,2	42,9
Rudolphshan	4,3	9	7,2	10,0	13,8	39,5	8,1	8,1	42,9
Rückers	6,3	5,6	9,5	9,5	16,3	37,9	11,2	3,7	41,9
Sargenzell, Neunhards	8,9	7,3	7,1	18,9	33,1	13,7	13,7	4,2	41,6
Gesamtstadt	6,0	6,8	8,2	9,0	17,5	35,6	13,3	4,1	41,9

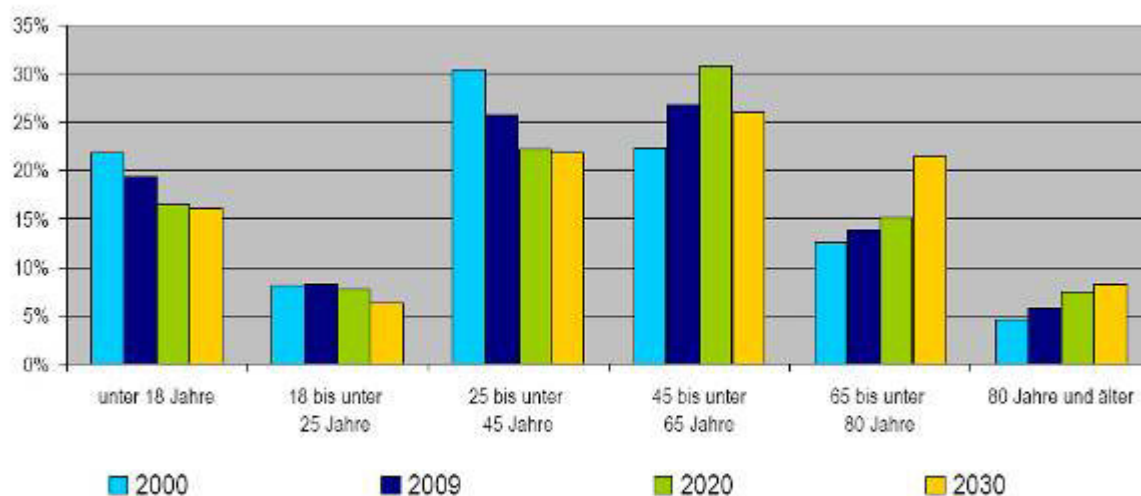
Tab. 3.2: Altersstruktur in den Stadtteilen von Hünfeld 2010, Angabe in Prozent

Quelle: eigene Darstellung nach Antrag auf Aufnahme in das hessische Dorferneuerungsprogramm

Prognose Altersstruktur

Ein Vergleich der Altersstruktur vom Jahr 2000 mit der prognostizierten bis 2030 zeigt, dass zukünftig sowohl der Anstieg des Durchschnittsalters als auch eine Verschiebung der Altersgruppen zu erwarten ist. Demnach prognostiziert die Hessenagentur für die Stadt Hünfeld in ihrer kommunalen Bevölkerungsvorausschätzung 2011 einen Anstieg des Altersdurchschnitts von derzeit 42,4 auf 47,7 Jahre. Weiter ist davon auszugehen, dass der Anteil der Altersgruppen unter 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung abnehmen wird. Der Anteil von Kinder- und Jugendliche unter 20 Jahren würde entsprechend der Statistik von 24,4 % auf 18 % sinken, derer im Alter von 20 bis unter 40 Jahren von 28,4 % auf 20,3 % und in der Altersgruppe von 40 bis 60 Jahren wird sich der Anteil von 24,2 % auf 23,6 % verlagern. Während der Anteil der unter 60-Jährigen im Jahr 2000 noch bei 77 % lag, wird für das Jahr 2030 nur noch ein Anteil von 61,9 % prognostiziert. Einen entsprechend deutlichen Anstieg verzeichnet die Altersgruppe der über 60-Jährigen von 23,1 % im Jahr 2000 auf 38,2 % im Jahr 2030. Darüber hinaus ist eine nahezu Verdopplung der Bevölkerung von über 80-Jährigen von 4,5% im Jahr 2000 auf 8,3 % im Jahr 2030.

Altersstruktur der Bevölkerung in Hünfeld, St. im Zeitvergleich (Einteilung in planungsrelevante Altersgruppen)



Quelle: Kommunale Bevölkerungsvoraussetzung der Hessen Agentur (2011).

Abb. 3.5: Altersstruktur der Bevölkerung in Hünfeld 2000 bis 2030

Quelle: Hessen Agentur, 2011

3.3 Soziale Infrastruktur

Medizinische Versorgung

Mit der Helios St. Elisabeth Klinik Hünfeld verfügt die Stadt Hünfeld über ein Krankenhaus der Grundversorgung mit den Fachrichtungen Anästhesie und Intensivmedizin, Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe, Innere Medizin und eine Belegarztabteilung HNO.⁵ Neben dieser Einrichtung existiert eine Fachklinik für Suchtkranke. Die *Fachambulanz „Sucht“* ist an die Fachkliniken des Guttempler Hilfswerks, Fachklinik Mahlerthof und Fachklinik Schloss Mackenzell angeschlossen und bietet Information, Beratung und Behandlung bei Problemen mit Alkohol, Nikotin, Essstörungen, Medikamenten, Spielsucht, pathologischem PC-Gebrauch und Mehrfachabhängigkeit.

Weitere Einrichtungen zur medizinischen Versorgung, die sich weitestgehend in der Kernstadt von Hünfeld befinden: acht Allgemeinmediziner und Praktische Ärzte, zwei Ärzte für Augenheilkunde, jeweils einen für Chirotherapie, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, HNO, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Naturheilverfahren, Logopädie sowie sechs Physiotherapie- und sieben Zahnarztpraxen. Ferner sind zwei Hebammenpraxen in Hünfeld und jeweils eine Hebamme in Nüst und Mackenzell vorhanden.

Soziale Infrastruktureinrichtungen für Senioren

In Hünfeld existieren verschiedene Einrichtungen für die ältere Bevölkerung. Dazu zählen:

- 3 Senioren- und Pflegeeinrichtungen
 - Das *Senioren- und Pflegeheim Haus Bethanien* bietet Ambulante Kranken- und Altenpflege sowie Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege

⁵ Quelle: Homepage <http://www.helios-kliniken.de/klinik/huenfeld/fachabteilungen.html>, letzter Zugriff 21.09.12

- Die *Seniorenresidenz Seniana* bietet in Wohn- und Pflegeappartements 165 Altenwohn- und Pflegeplätze
- Das *Seniana St. Ulrich* bietet 6 Wohnbereiche mit jeweils 12 Plätzen, Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege
- 4 Wohnanlagen für Senioren
 - 2 Wohnanlagen „Betreutes Wohnen“ mit 16 bzw. 10 Wohneinheiten
 - 2 x 25 Wohneinheiten von Sozialwohnungen für Senioren
- Möglichkeiten der häusliche Krankenpflege
 - Die *Caritas-Sozialstation* bietet Information, Beratung, Grund- und Behandlungspflege sowie hauswirtschaftliche Versorgung an. Sie ist für Hünfeld mit seinen Stadtteilen, den Großgemeinden Burghaun, Nüsttal, Eiterfeld und Hofbieber zuständig.
 - Das Ambulante Kranken- und Altenpflege *Haus Bethanien* bietet Grundpflege, Behandlungspflege, Schulungen von Angehörigen, Essen auf Rädern, Beratung, und eine 24-Stunden-Rufbereitschaft für Hünfeld mit seinen Stadtteilen und im Umkreis von 15 km an.
- Sonstige soziale Angebote
 - Der Caritasverband für Stadt und Landkreis Fulda e. V. bietet in seiner Außenstelle in Hünfeld psychologische Beratung in allgemeinen Sozial- und Lebensfragen
 - Angebote des Deutschen Roten Kreuzes/Kreisverband Hünfeld e. V. wie z. B. Senioren-EDV, Seniorentreff, DRK Tagespflege, Ambulante ökumenische Hospizarbeit
 - Generationentreff Hess. Kegelspiel

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die Stadt Hünfeld betreibt keine eigenen Tageseinrichtungen. Sie hat Verträge mit den Kirchengemeinden und privaten Trägervereinen abgeschlossen und finanziert über den Hünfelder Kinderbetreuungs- und Erziehungsverbund St. Elisabeth überwiegend den Zuschussbedarf in den jeweiligen Kinderbetreuungseinrichtungen. Entsprechend den Vereinbarungen mit den Trägern der Kinderbetreuungseinrichtungen erfolgt eine Koordination der Plätze durch den Hünfelder Kinderbetreuungs- und Erziehungsverbund St. Elisabeth. Ein Mangel an Kindergartenplätzen ist derzeit nicht gegeben. Da gegenwärtig noch freie Kapazitäten zur Verfügung stehen, beträgt die Abdeckung mehr als 100 %. Sollte ausnahmsweise in der Stadt Hünfeld einschließlich der Stadtteile, kein Platz in einer Tageseinrichtung zur Verfügung steht, übernimmt es der Hünfelder Kinderbetreuungs- und Erziehungsverbund St. Elisabeth auf Wunsch der oder des Erziehungsberechtigten, einen Betreuungsplatz in einer Nachbargemeinde oder auch in einer sonstigen Kinderbetreuungseinrichtung zu vermitteln.⁶

In Hünfeld und seinen zugehörige Stadtteilen existieren derzeit sieben Kindertagesstätten für insgesamt 405 Kinder und eine Kinderkrippen mit 42 Plätzen. Zudem gibt es in Hünfeld 17 Tagesmütter mit insgesamt 52 Plätzen. 45 davon sind für Kinder unter drei Jahren, vier für 3–6jährige und drei Plätze für 6–12jährige (Stand 2012).

⁶ Quelle: Hinweise zu den Betreuungsangeboten der Stadt Hünfeld; Stand August 2012

Einrichtung	Alter + Plätze	Öffnungszeiten	Einzugsbereich	Träger
St. Jakobus Hünfeld	95, mit max. 5 Integrationsplätzen 3–6 Jahre	7:15 Uhr bis 16:30 Uhr		Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus
St. Ulrich Hünfeld	65, mit 5 Integrationsplätzen 3–6 Jahre	7:15 Uhr bis 16:30 Uhr		Kath. Kirchengemeinde St. Ulrich
Zum Heiligen Kreuz Hünfeld	75 Plätze 3–6 Jahre	7:15 Uhr bis 16:30 Uhr		Evang. Kirchengemeinde
St. Laurentius Mackenzell	50 Plätze 3–6 Jahre	7:30 Uhr bis 16:30 Uhr		Kath. Kirchengemeinde St. Johannes
Kindertagesstätte Buchfinkenland Michelsrombach	75 Plätze 3–6 Jahre	7:30 Uhr bis 16:30 Uhr		Trägerverein Kindertagesstätte Buchfinkenland e. V.
Kindertagesstätte Kirchhasel	25 Plätze 3–6 Jahre	7:30 Uhr bis 16:15 Uhr		Trägerverein Kindertagesstätte Kirchhasel mit Natur und Waldkindergarten
Natur- und Waldkindergarten Kirchhasel	20 Plätze 3–6 Jahre	7:30 Uhr bis 14:00 Uhr	auch für Nachbargemeinde	Trägerverein Waldpädagogik im Hessischen Kegelspiel e. V.
Kindergruppe Villa Kunterbunt Hünfeld	42 Plätze 1–3 Jahre	7:15 Uhr bis 16:30 Uhr		Kindergruppe Villa Kunterbunt e. V.
Spatzennest Michelsrombach	8 Plätze 1–3 Jahre	9:00 Uhr bis 12:00 Uhr nur Di. + Mi.		Förderverein Buchfinken e. V.

Tab. 3.3: Betreuungsmöglichkeiten für Kinder (Kindertagesstätten und Kinderkrippen)

Quelle: eigene Darstellung nach http://www.huenfeld.de/stadt/stadtinfo_kindergarten.htm, 2012

Auf der Grundlage einer besonderen vertraglichen Vereinbarung zwischen der Stadt Hünfeld und der Marktgemeinde Eiterfeld stehen für Kinder aus dem Stadtteil Malges zudem Betreuungsplätze in dem Kindergarten St. Georg Eiterfeld, zur Verfügung, da die Kirchengemeinde Malges Filialgemeinde der Kirchengemeinde Eiterfeld ist.

Kinder und Jugendliche

Für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen stehen in Hünfeld insgesamt 36 Kinderspielflächen und 21 Bolzplätze zur Verfügung. Etwa die Hälfte dieser Einrichtungen befindet sich in der Kernstadt.⁷

In Hünfeld gibt es einen Jugendtreff für Kinder und Jugendliche von 12–21 Jahren, der von einem staatlich anerkannten Dipl. Sozialpädagogen betreut wird. Dieser ist großzügig ausgestattet und bietet neben einem offenen Bereich für Gesellschaft ein Internetcafé, einen Bandproberaum mit Aufnahmestudio, eine offene Werkstatt, eine Disco, einen Medienraum, einen Chill-out Raum und eine offene

⁷ Quelle: http://www.huenfeld.de/stadt/stadtinfo_spielplaetze.htm, letzter Zugriff 21.09.12

Küche. Für die Freizeitgestaltung wird ein monatliches wechselndes Freizeitprogramm und für die Ferienzeit ein gesondertes Ferienangebot angeboten.⁸ Ferner steht den Jugendlichen in den einzelnen Stadtteilen teilweise ein Jugendraum zu Verfügung (siehe Tab. 3.4). Ein wesentlicher Teil der allgemeinen Jugendarbeit wird durch die Jugendabteilungen der Vereine getragen.

Kirche

Mit rund 63,5 % ist ein Großteil der Bevölkerung von Hünfeld katholisch geprägt.⁹ Die Stadt zählt sieben katholische Kirchengemeinden und 16 katholische Kirchen. Die evangelische Kirche verfügt über zwei Pfarrämter, eines davon mit Pfarrheim und eine Kirche.¹⁰ Das Angebot der beiden Kirchen ist dabei vielseitig. Die Aktivitäten der evangelischen Kirche umfassen beispielsweise einen Frauenkreis, den Kinderbibeltag, einen ökumenischen Singkreis und einen Kindergarten¹¹, die der katholischen Pfadfinder, Bibelkreise, Sternsinger oder einen „Eine-Welt-Laden“, der jeden 2. Sonntag im Monat in Hünfeld und Sargenzell fair gehandelte Waren zum Verkauf anbietet.¹² Darüber hinaus existieren in Hünfeld weitere religiöse Gemeinschaften wie Jehovas Zeugen, die Neuapostolische Kirche, die Evang.-Freikirchliche Gemeinde Hünfeld, die evangelische Baptisten Brüdergemeinde und die Bibelgemeinde Nordrhön.

Bürger- und Vereinshäuser der Stadt Hünfeld

Die Stadt Hünfeld stellt ihren Vereinen, sonstigen förderwürdigen Institutionen als auch den Bürgern und Betrieben Gemeinschaftseinrichtungen zur Nutzung zur Verfügung. Diese werden in Abhängigkeit ihrer Zweckbestimmung, den gebäudebezogenen Hauptnutzungsmöglichkeiten und Ausstattungen zwischen Bürgerhäusern, Vereinshäusern und Vereinsräumen sowie Jugendräumen unterschieden. Teilweise sind diese Art der Einrichtungen in Kombinationsgebäude integriert, wobei Gebäudeteile sich zum Teil in der Trägerschaft Dritter, z. B. Vereine oder Kirchengemeinden befinden.¹³ Bis auf Oberrombach verfügt jeder Stadtteil von Hünfeld über eine solche Gemeinschaftseinrichtung. Nach Angaben der Organisations- und Nutzungsordnung der Stadt Hünfeld ist die Nutzung der Räumlichkeiten für Hünfelder Vereine und weitere Gruppen entgeltfrei.¹⁴ Entgeltpflichtig hingegen sind Veranstaltungen mit gastronomischem, kommerziellem Charakter oder mit Unterhaltungswert.

⁸ Quelle: <http://www.jugendintegration.de/>, letzter Zugriff 21.09.12

⁹ Quelle: Angabe der Stadt Hünfeld, Nov. 2012

¹⁰ Quelle: http://www.huenfeld.de/stadt/stadtinfo_kirchen.htm letzter Zugriff 21.09.12

¹¹ Quelle: <http://www.ev-kirche-huenfeld.de/> letzter Zugriff 21.09.12

¹² Quelle: <http://www.katholische-kirche-huenfeld.de>, letzter Zugriff 21.09.12

¹³ Quelle: <http://www.huenfeld.de/stadt/Ortsrecht/4.2.1%20Organisations-%20und%20Nutzungsordnung.pdf>, letzter Zugriff 25.10.12

¹⁴ Dazu zählen Verbände, karitative Organisationen, Religionsgemeinschaften, Parteien und Wählergruppen sowie Behörden mit Dienststellen in Hünfeld sowie regelmäßige Zusammenkünfte wie Musikproben, Übungsabende, Fortbildungsveranstaltungen, Gottesdienste, Versammlungen, Besprechungen u. ä.

Stadtteil	Einrichtung	Nutzfläche (m ²)	Regelnutzungen (Hochrechnung; Anzahl pro Jahr) Stand: 2011	Regelnutzungen pro Woche (Std.) Stand: 2011 z. B. Übungsstunden Vereine	Gebührenpflichtige Nutzung (Anzahl pro Jahr ohne Regelbelegung) Stand: 2011 z. B. Geburtstagsfeier	barrierefreier Zugang (ja/nein)*	Jugendraum (ja/nein)	Bemerkungen
Dammers- bach	Bürgerhaus Dammersbach, Zur Trift 4	240	432	26	12	ja	ja	Bühne vorhanden, Jugendraum in Abstimmung mit Feuerwehr/ energetische Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturprogramms umgesetzt
Großenbach	Kombinationsgebäude Großenbach, Haselstraße 3	160	336	25	13	ja	ja	Kombination aus BGH, Feuerwehr und Pfarrei
Kirchhasel	Vereinshaus Kirchhasel, Auf dem Heilig 1	230	672	23,5	0	nein	ja	
Mackenzell	Kombinationsgebäude Mackenzell, Kappmühlenweg 12	160	480	28,25	6	nein	nein	Kombination aus BGH und Feuerwehr
	Wilm-Hosenfeld-Haus, Raiffeisenstraße 17	47	432	17	12	nein	ja	
	Probenhaus Mackenzell, Johannesplatz/ Raiffeisenstraße	60			1	nein	nein	
Malges	Bürgerhaus Malges, Leimbacher Straße 10	280	288	10	17	ja	ja	Jugendraum in Abstimmung mit Feuerwehr
Michels- rombach	Vereinshaus Michelsrombach, Zur Schilda 1	440	384	8,5	27	ja	ja	Bühne vorhanden, Nutzung mit Turnhalle der Mittelpunktschule möglich
Molzbach	Vereinshaus Molzbach, Kerbachstraße 8	120	10	1	0	nein	ja	
Nüst	Bürgerhaus Nüst, St.-Vitus-Straße 2	290	5	17,5	23	ja	ja	energetische Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturprogramms umgesetzt
Oberfeld	Bürgerhaus Oberfeld, Im Echsfeld 16	150				ja	ja	Bürgerhaus wird durch den Heimat- und Kulturverein Oberfeld e.V. in Eigenregie bewirtschaftet und unterhalten
Roßbach	Vereinshaus Roßbach, Weinbergstraße 5a	230	384	22,5	22	ja	ja	Toiletten befinden sich im Kellergeschoss
Rückers	Bürgerhaus Rückers, Ölgasse 5	300	480	18	16	ja (Zugang oberhalb BGH)	ja	Bühne vorhanden, energetische Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturprogramms umgesetzt
Rudolphshan	Bürgerhaus Rudolphshan, Sebastianstraße 16	200	96	1,5	7	nein	ja	Jugendraum in Abstimmung mit Feuerwehr
Sargenzell	Vereinshaus Sargenzell, Am Bramwirst 16	170	240	18	11	nein	ja	

* mit Ausnahme von Oberfeld und Michelsrombach gibt es kein Bürger- oder Vereinshaus das insgesamt barrierefrei ist, insbesondere Toiletten

Tab. 3.4: Zusammenstellung der kommunalen Einrichtungen wie Bürgerhäuser, Vereinsheime und Kombinationsgebäude (08.02.2013)

Quelle: Stadtverwaltung Hünfeld, 2013

3.4 Bürgerschaftliches Engagement

Hünfeld besitzt ein breitgefächertes Vereinsleben welches durch insgesamt 183 diverse Sport-, Kultur, Züchter- und Hobby als auch sonstige Vereine und Verbände getragen wird.¹⁵ Eine detaillierte Aufzählung der einzelnen Vereine je Stadtteil ist in den Profilen der Stadtteile (Kap. 4) wiederzufinden.

Neben den Sport- und Kulturvereinen ist es vor allem auch die Feuerwehr, die Angebote für Kinder und Jugendliche vorhält: Insgesamt existieren elf Jugendfeuerwehren sowie zwei Kindergruppen die sich aktiv in der Jugendarbeit engagieren und mit ihrer Arbeit den Nachwuchs in den Einsatzabteilungen sicherstellen. Einmal jährlich präsentiert sich die Feuerwehr der Bevölkerung auf einem Stadtfeuerwehrtag, der zusammen mit dem Stadtjugendfeuerwehrtag durchgeführt wird.¹⁶ Hervorzuheben ist zudem die 1991 in Roßbach gegründete Kinderfeuerwehr welche derzeit aus 29 Kindern der verschiedenen Stadtteile im Alter von fünf bis elf Jahren besteht. Ziel der Kindergruppe ist es, das Interesse an einer späteren Mitarbeit in der Jugendfeuerwehr und später in der Einsatzabteilung zu wecken. Hierfür stehen Ausrüstung in entsprechender Größe sowie ein Feuerwehrhaus samt Fahrzeugen dem Nachwuchs zur Verfügung.¹⁷

Das bürgerschaftliche Engagement ist ebenso vielfältig. Hierzu zählen beispielsweise Feste wie das traditionelle Schützenfest, das Hünfelder Reitturnier oder das integrationsfördernde Night-Streetball-Turnier in der Kreissporthalle Hünfeld, in dem Freizeit-Teams in verschiedenen Altersklassen, verschiedener Herkunft bis tief in die Nacht gegeneinander antreten. Zudem finden in den einzelnen Stadtteilen verschiedene traditionelle Feste wie etwa die Hutzelfeuer oder das Sommerfest am Tretbecken in Oberrombach statt.

Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle das Engagement des DRK Hünfeld, ein Kreisverband des Deutschen Kreuzes, welcher 1952 gegründet wurde und heute aus 13 Ortsvereinigungen besteht, in denen 380 Mitglieder aktiv tätig sind. Diese werden von ca. 2.300 Fördermitgliedern unterstützt. Der Kreisverband bietet der Bevölkerung ein vielfältiges Angebot welches beispielsweise Angebote für ältere Menschen und junge Familien, Blutspende, erste Hilfe und Kleiderkammer oder die Hünfelder Tafel umfasst. Das Spektrum im Tätigkeitsfeld des Ehrenamtes ist dementsprechend groß.¹⁸

3.5 Bildung

Schulen

Im Jahr 2010 gab es insgesamt rund 1.086 Kinder im Alter von 7–12 Jahren und 1.317 Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, welche die größtenteils schulischen Bildungseinrichtungen in Hünfeld in Anspruch nahmen. Dazu zählen 4 Grundschulen, 1 Haupt- und Realschule, 1 Gymnasium, 1 Berufliche Schule des LK Fulda, 1 Schule für praktisch Bildbare, 1 Sonderschule für Lernbehinderte und 1 Volkshochschule.¹⁹ Diese konzentrieren sich weitestgehend auf die Kernstadt von Hünfeld. Ausnahmen bilden die Grundschulen in Michelsrombach und Mackenzell. Eine aktuelle Fortschreibung des kreisweiten Schulentwicklungsplans 2011 sieht in dem Bestand der Schulen vorerst keine Änderungen vor.

¹⁵ Stand: 22.08.2012

¹⁶ Quelle: http://www.huenfeld.de/stadt/stadtinfo_feuerwehr.htm, letzter Zugriff 26.09.12

¹⁷ Quelle: <http://markus89.bplaced.net/kinder/index.html> (Homepage der Kinderfeuerwehr), letzter Zugriff 19.12.12

¹⁸ Quelle: <http://www.drk-huenfeld.de/>, letzter Zugriff 26.09.12

¹⁹ Quelle: <http://www.hessen-gemeindelexikon.de/?detail=631015&b1=H>, letzter Zugriff 27.09.12

3.6 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Die Hessische Landesstatistik 2011 hat für das Jahr 2010 eine Fläche von 11.977 ha für das Stadtgebiet von Hünfeld erhoben. Davon wurden jeweils rund 42 % für Landwirtschafts- und Waldfläche, 6,2 % als Verkehrs-, 1,6 % als Erholungs-, 0,3 % an Betriebs-, 5,5 % an Gebäude und Freifläche sowie je 0,7 % als Wasserfläche und Fläche anderer Nutzung verzeichnet. Damit zeichnet sich Hünfeld, im Vergleich zum LK Fulda, durch einen besonders hohen Bestand an Wäldern, Landwirtschafts- und Erholungsfläche aus. Größere gewerblich genutzte Flächen befinden sich in Hünfeld im Industriegebiet Nord (1.000.000 m²) im Bereich des Kreuzungsbereichs der B 84/B 27 sowie im Industriegebiet West (120.000 m²) und im Logistikpark Hess. Kegelspiel/ Michelsrombach an der BAB 7 (360.000 m²). Derzeit ist das Industriegebiet Nord-Ost mit einer Gesamtfläche von 90.000 m² in Planung und wird voraussichtlich innerhalb der nächsten 12 Monate mit einem ersten Erschließungsabschnitt zur Nutzung verfügbar stehen.²⁰

	Hünfeld	LK Fulda
Gebäude- und Freiflächen	5,5	5,9
Betriebsflächen	0,3	0,5
Erholungsflächen	1,6	0,7
Verkehrsflächen	6,2	6,8
Landwirtschaftsflächen	42,8	48,7
Waldflächen	42,2	35,1
Wasserflächen	0,7	0,8
Flächen anderer Nutzung	0,7	1,4
Gesamtfläche	11.977 ha	138.039 ha

Tab. 3.5: Flächennutzungen in der Stadt Hünfeld und des LK Fulda, 2010, Angabe in Prozent
Quelle: HSL-Daten, eigene Darstellung, 2012

Schwerpunktsetzungen in der Siedlungs- und Flächenentwicklung

Innerhalb der vergangenen 40 Jahre wurden in allen Stadtteilen Bebauungspläne aufgestellt, die bis zum heutigen Tag teilweise noch Baulandreserven aufweisen. Daher ist eine weitere Bauleitplanung zur Ausweisung von Wohngebieten ist bis auf Arrondierungen derzeit nicht vorgesehen. Der Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung lag und liegt bislang eindeutig in der Kernstadt. Industrie- und Gewerbegebiete sind nur in der Kernstadt ausgewiesen und Bauflächen innerhalb angezeigter Bebauungspläne derzeit noch vorhanden.

Immobiliennachfrage

Derzeit beschränkt sich die Nachfrage nach Immobilien weitestgehend auf die Kernstadt und den direkt angrenzenden Stadtteil Mackenzell. Für die umliegenden dörflichen Stadtteile ist, auch bedingt durch die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung, eine eher stagnierende bis sinkende Nachfrage nach Immobilien zu erwarten. Die sinkende Zahl der Bauanträge für Neubauten innerhalb der letzten Jahre bestätigt diesen Trend.²¹

²⁰ Quelle: http://www.standorte-in-hessen.de/gewerbeflaechen/suche_result.cfm?cfid=2683426&cftoken=25164117#bottom, letzter Zugriff 27.09.12

²¹ Quelle: Antrag auf Aufnahme in das Hessische Dorferneuerungsprogramm, S. 19, o. J.

Leerstand

Stadtteil	Unbe- wohnte Wohn- gebäude (Stand 2011)	Ungenutz- te Neben- und Wirt- schaft- sgebäude (Stand 2011)	Kultur- denk- mäler (Stand 2011)	Potenzieller Leerstand (Wohnge- bäude) (Stand 2011 + Aktualisie- rung IKEK- Teams)	Städtische Bauplätze (Stand 1/2013)		Private Baulücken (Stand 1/2013)
					er- schlossen	nicht er- schlossen	
Dammersbach	3	2	4	9	5	0	8
Großenbach	4	12	19	12	3	1	14
Kirchhasel	2	2	10	2	4	0	10
Neuwirtshaus	keine	keine	keine	keine	1	0	0
Stendorf	keine	2	1	1	0	0	0
Mackenzell	2	24	24	4	19	5	23
Malges	1	1	3	2	4	16	7
Michelsrombach	keine	keine	5	keine	7	0	10
Molzbach	5	4	3	7	1	0	3
Nüst	2	2	2	4	1	0	10
Oberfeld	keine	7	keine	4	1	0	7
Oberrombach	2	1	keine	2	0	0	7
Roßbach	keine	2	9	keine	2	0	8
Rudolphshan	keine	8	1	2	1	5	7
Rückers	keine	7	6	12	0	3	12
Sargenzell	keine	keine	2	6	1	0	15
Gesamt	33	74	89	39	49	30	141

Tab. 3.6: Leerstand in den Stadtteilen

Quelle: Auswertung des Kartenmaterials von Planungsbüro Ketter-Eichert und Hinz, o. J. sowie Aktualisierung 2013

Leerstand ist, wie in vielen anderen deutschen Städten, in Hünfeld insbesondere in den ländlich geprägten Ortskernen der Stadtteile ein Thema. Die Gründe hierfür sind verschieden: Zum einen findet fortwährend ein Generationenwechsel statt, die Kinder leben nicht mehr im Ort und können die Häuser somit nicht übernehmen. Ortsbildprägende Gebäude finden beispielsweise wegen Mängel an der Bausubstanz und damit zusammenhängenden Sanierungskosten oft nur schwer Investoren und moderne Wohnhäuser in den Neubaugebieten werden nicht selten den alten, mit schlechter Wärmedämmung ausgestatteten Häusern vorgezogen. Auch ungeklärte Eigentumsverhältnisse oder und die finanzielle Lage der Eigentümer können zur Begründung herangezogen werden.

Die Tabelle 3.6 erfasst die städtebauliche Situation der einzelnen Stadtteile hinsichtlich Leerstand in Wohn- und Nebengebäuden und gibt Auskunft über vorhandene Baulücken und Kulturdenkmäler. Leerstände bzw. eine Unternutzung sind allgemein in den früher landwirtschaftlich genutzten Gebäuden in allen dörflichen Stadtteilen zu verzeichnen. Wie die Tabelle zeigt, ist der Bestand an leerstehenden Wohngebäuden aktuell noch nicht gravierend, jedoch ist bedingt durch den demographischen Wandel davon auszugehen, dass die Zahl der Leerstände zunehmen wird. Um den Leerständen der Ortskerne entgegenzuwirken steht daher für die Stadt Hünfeld Innenentwicklung vor einer weiteren Außenentwicklung.

Neben aktuellen Leerständen werden in der Tabelle auch potentiell leerstehende Wohngebäude erfasst, d. h. solche in denen mittelfristig ein Leerstand zu erwarten ist. Diese finden sich vermehrt in Dammersbach nördlich der Allmuser Straße und in Molzbach entlang der Kerbach- und Oberdorfstraße.

Unter Berücksichtigung der Nachfragesituation der vergangenen Jahre befinden sich in fast allen dörflichen Stadtteilen städtische Bauplätze (Oberrombach ausgenommen), die den Bedarf mittel- bis langfristig abdecken. In kleineren Stadtteilen (z. B. Molzbach oder Oberfeld) gibt es nur einzelne Bauplätze, die auch nur für die dörfliche Eigenentwicklung vorgehalten werden. Darüber hinaus finden sich in allen Stadtteilen zahlreiche private Baulücken, insbesondere in Mackenzell, Sargenzell, Rückers, Großenbach und Roßbach, deren Eigentümer aber i. d. R. nicht verkaufsbereit sind bzw. die Grundstücke wenig attraktiv sind.

Die meisten Kulturdenkmäler, insgesamt 24 an der Zahl, befinden sich im Ortskern von Mackenzell. Diese liegen zum Großteil, wie etwa das Pfarrhaus, entlang der Raiffeisenstraße oder aber an der Weißenborner Straße. Die kath. Kirche sowie Teile der Grundschule, etwas weiter nördlich und Nahe dem Neubaugebiet, sind ebenfalls als Kulturdenkmal ausgewiesen. Auch Großenbach verfügt über eine große Zahl an Kulturdenkmälern, welche sich entlang in der St.-Antonius-Straße und im weiteren Verlauf in der Obere Straße konzentrieren.

3.7 Technische Infrastruktur

Verkehr

Hünfeld verfügt über einen eigenen Bahnhof mit 48 zum Teil überdachten Fahrradstellplätzen. Im Auftrag der für das Nordost-Hessennetz zuständigen Verkehrsgesellschaften ist die Cantus Verkehrsgesellschaft für die Nahverkehrsleistungen in Hünfeld zuständig.²² Hünfeld verfügt über eine IC-Anbindung, eine ICE-Anbindung ist in Fulda, in rund 16 km Entfernung, gegeben.

Anbieter der Busverbindungen ist die Lokale Nahverkehrsgesellschaft (LNG) Fulda. Die bestehenden Busverbindungen ermöglichen so eine Anbindung der dörflichen Stadtteile an die Kernstadt von Hünfeld. Da der Nahverkehr zum größten Teil auf Schülerbeförderung ausgerichtet ist, bestehen mancherorts Engpässe in den Verbindungen am Abend und an den Wochenenden. Ein Citybus unterstützt die Mobilität innerhalb der Kernstadt an.²³

- Linie 70: Soisdorf über Malges und Roßbach nach Hünfeld Mitte
- Linie 73: Michelsrombach – Oberrombach – Oberfeld – Rudolphshan – Sargenzell – Hünfeld Mitte
- Linie 74: Marbach über Rückers – Dammersbach – Nüst nach Hünfeld Mitte
- Linie 75: Nüsttal über Mackenzell – Molzbach nach Hünfeld Mitte
- Linie 76: Mansbach über Großenbach nach Hünfeld Mitte
- Linie 77: Geisa über Neuwirtshaus, Kirchhasel, vereinzelt über Stendorf nach Hünfeld Mitte
- Linie 87: Großenbach – Neuwirtshaus – Stendorf – Kirchhasel – Roßbach, teilweise mit Weiterfahrt nach Hünfeld

²² Quelle: Homepage der Cantus Verkehrsgesellschaft <http://www.cantus-bahn.de/>, letzter Zugriff 21.09.12

²³ Fahrzeiten: Mo.-Fr. von 8-19 Uhr, Sa. 9-13 Uhr.

Quelle: <http://www.stadtwerke-huenfeld.de/verkehr/citybusfahrplan/index.html>, letzter Zugriff 05.01.13

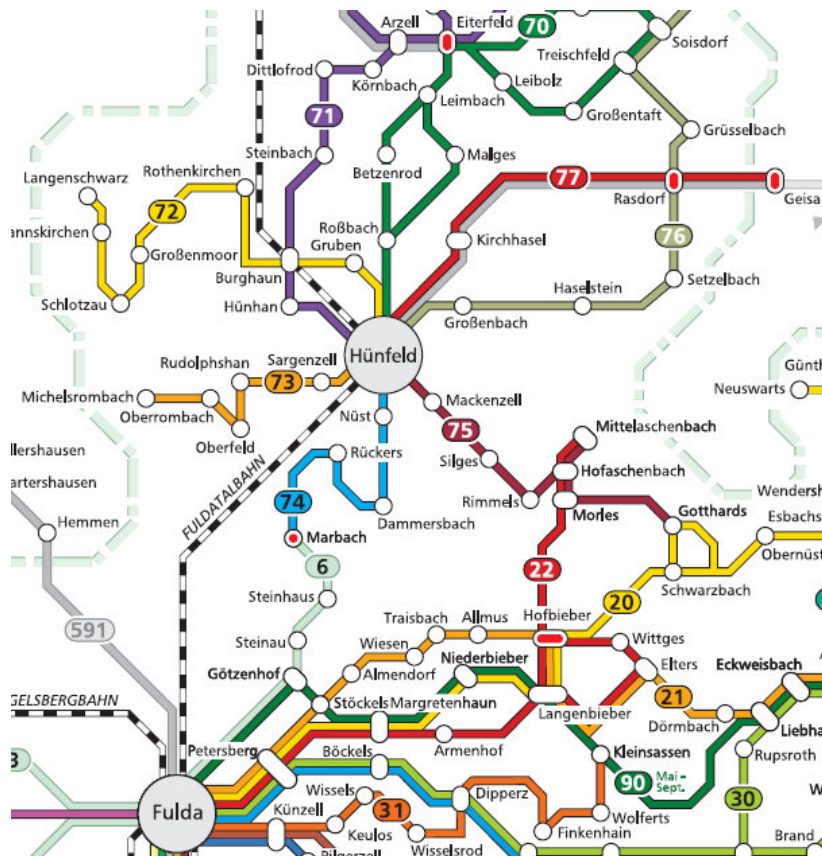


Abb. 3.6: Verkehrsliniennetz LK Fulda

Quelle: LNG Fulda 2012

Durch die Stadt Hünfeld führen die Bundesstraßen 27 und 84. Die günstige Lage zur B 27 ermöglicht eine schnelle Verbindung in das südlich gelegene Fulda (rund 15 min) und das nördliche Bad Hersfeld (30 Min.). Unweit von Michelsrombach, Oberrombach, Rudolphshan und Oberfeld verläuft die A 7 mit der Anschlussstelle 90 Hünfeld/Schlitz.

Der nächstgelegene größere Flughafen ist der Flughafen Frankfurt Rhein-Main. Dieser liegt in einer Entfernung von etwa 130 km und ist in rund 90 Min. mit dem PKW über die A66 zu erreichen. Ein kleiner Flughafen liegt 110 km entfernt in Kassel und ist in etwa einer Stunde erreichbar.

Energie

Die Zuständigkeit der Stadtwerke Hünfeld GmbH umfasst nicht nur die Bereiche Wasser, Bäder, Nahwärme und Verkehr sondern sie stellt auch die Versorgung mit Strom und Gas innerhalb ihres Netzgebietes sicher. Für den Betrieb der Kläranlagen und des Kanalnetzes ist ein Eigenbetrieb zuständig.

Der Bestand an Anlagen für erneuerbare Energien umfasst nach Angaben der Stadtwerke in Hünfeld sechs Wasserkraftanlagen, eine Klärgas- und eine Biomasseanlage sowie 365 Solaranlagen.²⁴ Grundsätzlich soll die Nutzung von regenerativer Energie als auch das Erdgasversorgungsnetz in Hünfeld weiter ausgebaut werden. Unter Berücksichtigung der neuen Energieeinsparverordnung ist zudem ein Großteil der Wohngebäude sanierungsbedürftig.

²⁴ Stand: 31.12.2011

Entsprechend der Zielvorgabe des Landes Hessen sollen 2 % der Gesamtfläche des Landes als Vorranggebiete zur Windnutzung ausgewiesen werden. Da Teile des Stadtgebietes von Hünfeld in Bereichen liegen, die aufgrund der Windhöflichkeit (= Eignung von Standorten für Windenergieanlagen) von mindestens 5,75 m/sek in 140 m Höhe für die Errichtung solcher Windenergieanlagen in Betracht kommen, ist das Thema Windenergie in Hünfeld ein aktuelles und brisantes Thema. Im Teilregionalplan Nordhessen 2013 wird hierzu zwischen Vorranggebieten und Suchräumen differenziert. In einer Untersuchung des TÜV Rheinland wurden die im Stadtgebiet von Hünfeld liegenden Gebiete als für die geplanten Windkraftanlagen nicht geeignet erklärt. Begründet wurde dies damit, dass voraussichtlich die Grenzwerte für Schallimmissionen und Schallwurf in vielen Fällen erreicht oder überschritten werden.²⁵ Windkraftanlagen sind mitunter auf der Roß- und Rotlöwenkuppe und auf Traisbacher Gebiet bis zur Mühlleide angedacht. Damit wäre der Stadtteil Dammersbach verstärkt von den geplanten Veränderungen betroffen. Die Dammersbacher Ortsgemeinschaft hat eine Bürgerinitiative gegründet um sich gegen den Umfang der Vorrangflächen für Windkraftenergie stark zu machen.

Breitband/DSL

Im Frühjahr 2010 startete die Stadt Hünfeld eine Bedarfserhebung zum Thema Breitband. Damals war die Breitband/DSL Versorgung in den verschiedenen Stadtteilen von Hünfeld sehr unterschiedlich und in der Kernstadt, Mackenzell, Molzbach, Rückers, Sargenzell, Großenbach, Kirchhasel und Nüst bereits relativ gut. Insgesamt haben 443 Bürger an der Umfrage teilgenommen. 226 der befragten Personen gaben an über keinen Internetzugang zu verfügen und 409 Personen haben ihr Interesse an einer verbesserten Breitbandverbindung bekundet. Eine Auswertung der Daten hat bestätigt, dass insbesondere in den Stadtteilen Dammersbach, Malges, Michelsrombach, Oberfeld, Oberrombach, Roßbach und Rudolphshan nicht bzw. unterversorgte Haushalte existierten. Entsprechende Maßnahmen zu einer verbesserten Internetversorgung wurden bis zum Jahresende 2010 gemeinsam durch die Stadtwerke Hünfeld GmbH und deren Partner OR-Network getroffen. Die Breitbandversorgung verläuft seitdem mit einer Vertragslaufzeit von fünf Jahren mit der Firma OR-Network, wobei beide Partner darüber hinaus eine längerfristige Zusammenarbeit anstreben. Das Geschäftsmodell der Firma OR-Network ermöglicht eine den Markterfordernissen entsprechende Breitbandversorgung mit bis zu 16Mbit/s nahezu flächendeckend in den bisher nicht bzw. unterversorgten Stadtteilen.²⁶ Im Zuge der Netzaufrüstung (auf DOCSIS 3.0 Standard) von Unitymedia ist in Hünfeld seit Anfang 2011, überwiegend eine Internet-Geschwindigkeiten von bis zu 128 Mbit/s möglich.

Feuerwehr

In der Stadt Hünfeld sind 13 freiwillige Feuerwehren tätig. Den Mittelpunkt bildet hierbei die Stützpunkt-Feuerwehr der Kernstadt mit 13 Einsatzfahrzeugen. Die zwölf Stadtteil-Feuerwehren sind mit je einem Fahrzeug (TSF bis LF10/6 Kat. S) ausgerüstet. Die Stützpunkt-Feuerwehr der Kernstadt besteht aus etwa 30 Aktiven, die jährlich etwa 100–120 Einsätze wahrnehmen. Um den ständig wachsenden Anforderungen im Einsatz gerecht zu werden, findet wöchentlich ein Übungsabend der Einsatzabteilung statt, welcher neben den Lehrgängen an der Hessischen Landesfeuerweherschule in Kassel und den Lehrgängen des Kreisfeuerwehrverbandes, die wichtigste Grundlage im Umgang mit Fahrzeugen und Gerätschaften darstellt. Einsatzorte sind neben dem eigenen Stadtgebiet zusätzlich

²⁵ Quelle: Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hünfeld betreffend Teilregionalplan Energie Nordhessen 2013, Hünfeld am 15.04.2013

²⁶ Quelle: Beschlussvorlage Nr. 0323/2010 vom 18.05.2010, Drucksache Nr.46/2010 Hünfeld am 09.06.2010

die Gemeinden Burghaun, Eiterfeld, Nüsttal und Rasdorf. Ein weiterer Schwerpunkt bildet ein Abschnitt der Bundesautobahn A 7 sowie die vielbefahrenen Bundesstraßen 27 und 84.²⁷

3.8 Wirtschaft

Der Wirtschaftsstandort Hünfeld profitiert durch seine zentrale Lage in Deutschland und Europa. Große Unternehmen haben hier ihren Sitz und sorgen für positive Effekte in der regionalen Wirtschaft. Dazu gehört u. a. das Unternehmen Wella, welches hier bereits seit 1945 ein Werk für Haarkosmetik betreibt und heute Bestandteil des Konzerns Procter & Gamble ist. Auch als Standort von Ondal Medical Systems²⁸, der Herbert Maschinenbau GmbH oder durch Fertigungsstätten wie die der Stroh Diamantwerkzeuge GmbH und Produktionsstätte der Rohmilch verarbeitenden Hochwald-Gruppe sind hier große Arbeitgeber in Hünfeld gegeben.

Indikatoren (Stand 30.06.2010)	Stadt Hünfeld	LK Fulda
Bevölkerungszahl	15.989	217.255
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	5.118	77.635
Frauenerwerbsquote (%)	44,63	42,99
Beschäftigte 1. Sektor (%)	0,35	0,38
Beschäftigte 2. Sektor (%)	38,19	33,9
Beschäftigte 3. Sektor (%)	61,45	65,7
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	5.222	71.912
Frauenerwerbsquote (%)	44,47	43,68
Erwerbstätige 50+	25,2	24,7
Teilzeit (%)	20,53	19,74
Abschluss höhere Fach-, FH-, Hochschule (%)	8,5	8,0
Einpendler	3.350	54.505
Auspendler	3.454	48.782
Zugezogene	683	10.738
Fortgezogene	702	10.958
Schuldenstand je Einwohner in Euro	207	1.110

Tab. 3.7: Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in der Stadt Hünfeld und dem LK Fulda.

Quelle: Gemeindestatistik 2011

Bezugnehmend auf die Daten der hessischen Gemeindestatistik 2011 arbeiteten im Jahr 2010 in der Stadt Hünfeld 5.118 sozialversicherungspflichtige Erwerbstätige. 2.284 davon waren weiblich, was einer Frauenerwerbsquote von knapp 45 % entspricht. Insgesamt 3.145 Personen und damit rund 61,5 % waren im Dienstleistungssektor beschäftigt. Während der Primärsektor²⁹ mit einem Anteil von nur 0,35 % eine deutlich untergeordnete Rolle spielt, waren derzeit immerhin rund 38 % im Sekundärsektor beschäftigt. Diese Verteilung entspricht weitestgehend der des LK Fulda.

²⁷ Quelle: <http://feuerwehr-hünfeld.de/index.php?category=einsatzabteilung&site=ueberuns>, letzter Zugriff 26.09.12

²⁸ Ein Entwickler und Produzent von Medizintechnik; <http://www.ondal.de/de/home/>; letzter Zugriff 19.12.2012

²⁹ Gliederung nach Clark und Fourastié: primärer Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei); sekundärer Sektor (Waren produzierendes Gewerbe); tertiärer Sektor (Handel, Verkehr, Kreditgewerbe, Versicherungen, sonstige Dienstleistungsunternehmen, Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck etc.).

In Hünfeld wohnten im Jahr 2010 5.222 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Davon waren mit einer Anzahl von 2.322 knapp 45 % der Beschäftigten weiblich. Insgesamt übten 20,5 % der Beschäftigten ihre Arbeit in Teilzeit aus. Mit einem Anteil von knapp 88 % war ein Großteil davon weiblich.

In der Betrachtung der vorliegenden Zahlen bezüglich der Ein- und Auspendler wird deutlich, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Pendler über die Gemeindegrenzen Hünfelds hinaus (3.454) nur geringfügig höher ist als die Zahl der Einpendler (3.350). Grund hierfür ist mitunter dass die Stadt Hünfeld angesichts seiner zahlreichen Landes- und Bundesdienststellen über eine überproportional hohe Zahl an Beamten verfügt. Von den gegenwärtig 960 Beamten wohnen mindestens zwei Drittel außerhalb von Hünfeld. Für Selbstständige, Freiberufler und mithelfende Familienangehörige in Vollzeit bestehen derzeit etwa 1.100 Erwerbsmöglichkeiten.

Mit einem Schuldenstand von 207 Euro je Einwohner zählt die Stadt Hünfeld zusammen mit Künzell (140 Euro/Ew.) und Eichenzell (194 Euro/Ew.) zu den am geringsten verschuldeten Gemeinden im LK Fulda. Die durchschnittliche Verschuldung im LK liegt bei 1.110 Euro pro Einwohner.

Nach Angaben der Fuldaer Zeitung aus Juni 2012 hat die Region Fulda mit 3,4 % die derzeit niedrigste Arbeitslosenquote in Hessen zu verzeichnen. Momentan sind hier 3.858 Personen arbeitslos gemeldet. Noch günstiger stellt sich die Beschäftigungslage im Altkreis Hünfeld dar: Mit einer Arbeitslosenquote von 2,8 % (Stand November 2012) befindet sich die Region in unmittelbarer Nähe zur statistisch definierten Vollbeschäftigung (2,5 %).³⁰

Zahlen aus der Hessischen Landesstatistik zeigen, dass der Tourismus in der Stadt Hünfeld aktuell noch keinen herausragenden, aber einen an Bedeutung deutlich zunehmenden Wirtschaftsfaktor darstellt. Demnach lag das statistisch erfasste Bettenangebot im Jahr 2010 bei 871 Betten. Es wurden 37.508 Ankünfte und 65.198 Übernachtungen registriert. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 1,7 Tagen positioniert sich Hünfeld im Tagestourismus und damit unter dem für den LK Fulda verzeichneten Durchschnittswert von 2,3 Tagen. Die höchste Aufenthaltsdauer im LK hat die Gemeinde Bad Salzschlirf, welche eine für Kurort typisch hohe Aufenthaltsdauer von sieben Tagen aufzeigt.

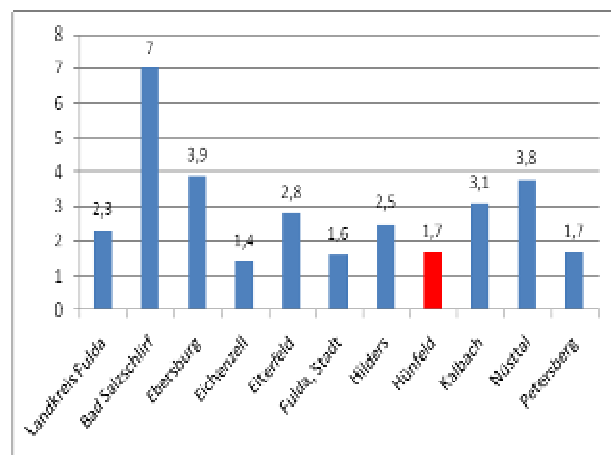


Abb. 3.7: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage) ausgewählter Gemeinden 2010

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2011

Auch wenn die Aufenthaltsdauer in Hünfeld seit dem Jahr 2005 konstant bei 1,7 geblieben ist, belegt die Hessische Landesstatistik von 2006 eine deutliche Steigerung im Bereich Tourismus. Wurde das durchschnittliche Bettenangebot im Jahr 2005 noch mit 320 beziffert, so stieg dieses Angebot innerhalb von nur fünf Jahren um mehr als das 2,5fache. Die Zahl der Ankünfte stieg zeitgleich von 13.494 auf 37.508 (+277 %) und die der Übernachtungen von 22.724 auf 65.198 (+287 %). Diese Entwicklung liegt weit über der des LK Fulda (+29 % bzw. +24 %).

³⁰ Quelle: <http://www.fuldaerzeitung.de/nachrichten/fulda-und-region/Fulda-Huenfeld-erreicht-fast-Vollbeschaeftigung;art25,584060>, letzter Zugriff 26.09.12

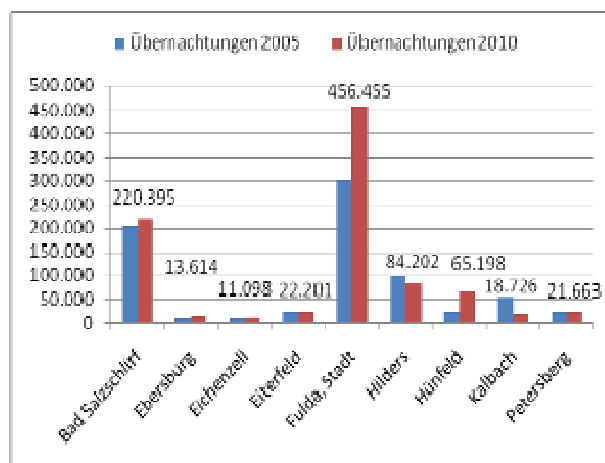


Abb. 3.8: Übernachtungen ausgewählter Gemeinden (2005 und 2010)

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2011

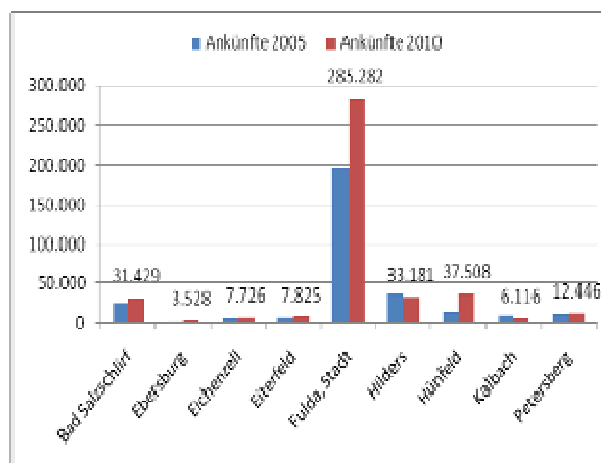


Abb. 3.9: Ankünfte ausgewählter Gemeinden (2005 und 2010)

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2011

Dieser sprunghaften Entwicklung liegt insbesondere vier Faktoren zu Grunde: Ausschlaggebend war hierbei vor allem der Bau des modernen Vier-Sterne-Hotel „Best Western Premier Konrad Zuse Hotel“ im Zentrum Hünfelds. Gäste die aus geschäftlichen Gründen die Unterkunft nutzen kommen häufig wieder, um von hieraus Hünfeld und seine Umgebung privat zu erkunden. Weitere Impulse für die touristische Entwicklung wurden durch den Ausbau und die Renovierung des St. Bonifatiusklosters zu einem Tagungs-/Kongresshotel im Jahr 2009 gegeben. Gesteigerte Werbemaßnahmen konnten diesen Effekt verstärken. Das modernisierte Kloster verfügt u. a. über insgesamt 85 Zimmer auf drei Etagen, acht Tagungsräume, einen Parkplatz direkt am Hotel, einen Internet-Terminal in der Lobby sowie Wireless LAN in allen Zimmern. Insbesondere haben auch eine Modernisierung des Campingplatzes und der Bau eines Wohnmobilstellplatzes zu den gesteigerten Ankünften und Übernachtungen beigetragen. Hinzukommen weitere Faktoren die diese Entwicklung mit beeinflusst haben. So konnte beispielsweise ein Autobahnschild mit einem Hinweis auf das Konrad-Zuse-Computermuseum, dessen Besucherzahlen verdoppeln und durch eine neue Organisation des Tourismus durch die interkommunale Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft „Hessisches Kegelspiel e. V.“ (siehe Kap. 3.8) eine neue, gesteigerte Marktpräsenz erreicht werden. Zu den Besuchern der Stadt Hünfeld zählen in erster Linie Monteure und Geschäftsleute, an zweiter und dritter Stelle Besucher von Tagungen sowie jungen Familien und aktive Freizeiturlauber 55+. Aufgrund der guten Lage von Hünfeld, an der A 7 in der Mitte von Deutschland, wird die Stadt von Touristen aus Skandinavien auf den Weg in den Süden zudem bevorzugt als Übernachtungsmöglichkeit genutzt.

3.9 Tourismus und Kultur

Der Tourismus in Hünfeld wird in einer interkommunalen Zusammenarbeit, der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Hessisches Kegelspiel e. V., von derzeit sieben Kommunen koordiniert. Neben Hünfeld besteht der Zusammenschluss aus Burghaun, Eiterfeld, Geisa, Haunetal, Nüsttal und Rasdorf. Aufgabe und Ziel der Gemeinschaft ist es, die Region Hessisches Kegelspiel unter der Dachmarke Rhön sowohl nach innen als auch nach außen nachhaltig stärker zu vermarkten. In den der Marke „Rhön“ zugehörigen Bundesländern Hessen, Bayern und Thüringen sowie seinen insgesamt sieben Landkreisen besteht hinsichtlich Kooperation als auch in Bezug auf eine einheitliche Struktur derzeit noch Handlungsbedarf. Die Geschäftsstelle und Touristeninformation befinden sich im Kegelspielhaus von Hünfeld. Neben der Vermittlung von Gästeführungen und Unterkünften besteht die angebotene Leis-

tungspalette u. a. aus dem Verkauf von Rad- und Wanderkarten sowie der Herausgabe eines Magazins mit nützlichen Informationen zur Freizeitgestaltung in der Region.³¹

Teile der Stadt Hünfeld liegen in der ansprechenden Landschaft des 1991 von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservates Rhön. Das Biosphärenreservat unterstützt die Profilierung als Urlaubsregion, verlangt aber gleichzeitig nach einer besonders umwelt- und landschaftsgerechten Form des Tourismus. Neben seinen landschaftlichen Besonderheiten (siehe auch 3.10) bietet das Gebiet für eine Vielzahl von Aktivitäten ein hohes Potenzial. Angebote zum Wandern, Rad-, Flug-, Reit-, Golf- und Wintersport sind bereits in einem naturverträglichen Rahmen vorhanden.

Kulturelle und touristische Angebote³²

Folgende Angebote werden in der Stadt Hünfeld und ihren Stadtteilen vorgehalten:

- Historische Bauwerke:
 - Neuromanisches Rathaus Hünfeld
 - St. Bonifatiuskloster
 - Stiftskirche, „Zum Heiligen Kreuz“, die Stiftsmühle und das Stiftsgewölbe
 - Wasserschloss Mackenzell
- Museen und Galerien
 - Freilichtmuseum Das offene Buch
 - Galerie Junger Kunstkreis am Bahnhof
 - Galerie New Space
 - Konrad-Zuse-Museum
 - Museum Modern Art
 - Bahnmuseum
- Stadt- und Regionalführungen
 - geführte Radtouren
 - geführte Wanderungen und Spaziergänge
 - historischer (Stadt-)Spaziergang
 - Hünfeld für Familien
 - Hünfeld gestern und heute
 - Kinderstadtführer
 - Kirchenführungen in der Klosterkirche St Bonifatius Hünfeld oder der Stadtpfarrkirche St. Jakobus Hünfeld
 - Kunst und „Das Offene Buch“
 - Regionalführung Hessisches Kegelspiel
- traditionelle und kulturelle Veranstaltungen
 - Aufführung des Hünfelder Neujahrslied
 - *Früchteteppich Sargenzell*, der seit 1988 jährlich zum Erntedankfest in der alten Kirche Sargenzell ausgelegt wird und mit wechselnden Motiven inzwischen jedes Jahr rund 75.000 Besucher anlockt.
 - Gaalbernfest
 - Hünfelder Frühlingsmarkt und Hünfelder Martinsmarkt
 - „Lange Nacht“ in Hünfeld“

³¹ Quelle: Homepage Hessisches Kegelspiel, <http://www.hessischeskegelspiel.de/mitglied-werden>, letzter Zugriff 18.09.12

³² Quelle: Homepage Hessisches Kegelspiel <http://www.hessischeskegelspiel.de/>, letzter Zugriff 18.09.12

- Schützen- und Volksfest
- Adventstreff
- Weiteres
 - Keltenhof Mackenzell, zwei rekonstruierte Häuser aus der Keltenzeit
 - Keltische Ringwallanlagen auf dem Stallberg (Kirchhasel)
 - Forsthaus Michelsrombach
- Natur und Aktiv
 - Bürgerpark: Ententeich, Kinderspielplatz, Wella-Pavillon, Fahrradparcours, Tennisanlage
 - Freizeitanlage Seefläche Haselgrund mit Café am Haselsee, Bootsverleih (Tretboote und Ruderboote), Kinderspielplatz, Außenbillard, Mehrzweckturm, Mehrzweckplätze, Bolzplatz für Freizeitmannschaften, *Grimms Märchenrundweg* um den Haselsee
 - Freizeitanlage am Tiergarten
 - Basketballplatz Mackenzell und Kirchhasel
 - Golfclub Paraforst, 27-Loch-Golfanlage
 - Hallen- und Freibad Hünfeld mit Spa-Bereich
 - Haunestausee bei Marbach als beliebtes Naherholungsgebiet mit diversen Freizeitmöglichkeiten (Angeln, Wassersport, Wandern, Einkehr in dort gelegene Gasthöfe)
 - Jacobsweg von Fulda nach Würzburg über Hünfeld
 - Landerneuallee: Basketballplatz
 - Minigolfanlage Mackenzell und Paraforst
 - Nordic Walking Rundweg am Weinberg
 - Nordic-Walking Park Paraforst
 - Radwanderweg „Kegelspielradweg“ auf ehemaliger Bahnstrecke Hünfeld–Wenigentaft
 - ca. 70 Kilometer ausgeschilderte Radwege (Kegelspiel-Radweg von Hünfeld bis nach Rasdorf, Haunetalradweg als Teilabschnitt des Hessischen Regionalradweges „Waldhessen R12“, der Radweg Hünfeld–Schlitz und der im Bau befindliche Nüsttalradweg)
 - Reitsportangebote (Reithalle des Reit- und Fahrvereins Hünfeld und der Pferdesportgemeinschaft Molzbach)
 - Spiel-, Sport- und Freizeitanlage Wartburgring mit Skateranlage, Tischtennisplatte und Basketballplatz
 - Sportplätze und –anlagen
 - Sportbad Haselgrund
 - Erholungsanlage Praforst mit Campingplatz, Minigolfplatz, Teichanlage, Angelmöglichkeit, Kinderspielplatz, Waldgaststätte „St. Hubertus“ Praforst, Golfplatz mit 18-Loch und 9-Loch Parcours, beschilderte Wanderwege und Radwegenetz.
 - Tennishalle und -plätze
 - Tonica Steinbruch Mackenzell
 - Waldlehrpfad Dammersbach
 - Waldsportpfad Praforst
 - Wanderwegeangebot des Rhönklubs, des Naturparks Rhön und des Hochrhöners mit seiner Extratour Hessisches Kegelspiel

3.10 Natur und Landschaft

Die Hessische Landesstatistik 2011 hat für das Jahr 2010 eine Fläche von 11.977 ha für die Gemarkung der Stadt Hünfeld registriert. Davon wurden je rund 42 % für Landwirtschafts- und Waldfläche sowie je 0,7 % als Wasserfläche verzeichnet (vergl. Kapitel 3.6).

Großflächige Waldflächen befinden sich in Hünfeld vor allem im westlichen (Hasenberg), südwestlichen (Michelsrombacher Wald/Breitenbachtal bis Praforst) und südlichen Bereich (Dammersbacher Wald). Weitere größere Waldvorkommen bestehen im östlichen (Hirzberg/Landkrankenhauswald) und nördlichen Raum (Stallberg, Wisselsberg). Als Besonderheit sind naturnahe Laubwaldgesellschaften im Michelsrombacher Wald, Hirzberg/Landkrankenhauswald, Stallberg und Wisselsberg zu nennen.

An Wasserflächen ist zwischen Fließgewässern, Stillgewässer und Quellstandorten zu unterscheiden. Ein Großteil der Wasserflächen im Stadtgebiet von Hünfeld wird durch Fließgewässer wie etwa Abschnitte der Haune, Nüst oder Hasel bestimmt. Zudem existieren auf rund 4,6 ha sogenannte naturnahe Stillgewässer, die sich durch naturnahe Ufergestaltung auszeichnen und u. a. im Dammersbacher Wald, der Nüst-Aue, im Haselgrund, bei Sargenzell, an der Praforst und im Michelsrombacher Wald vorkommen. Naturferne Stillgewässer, also solche denen Fischzuchtanlagen oder die Erholungsnutzung zugesprochen wurde, befinden sich auf insgesamt 9,7 ha beispielsweise im Haselgrund, bei Roßbach, Sargenzell, an der Praforst und im Michelsrombacher Wald. Als Quellbereiche wurden nach Angaben des Landschaftsplans Hünfeld 35 Standorte gezählt.

Der Naturraum der Stadt Hünfeld ist zwei unterschiedlichen Räumen des osthessischen Berglands zuzuordnen: der westliche Teil dem Fulda-Haune-Tafelland, der östliche der Vorderrhön, auch östliche Kuppenrhön genannt.

- Das Fulda-Haune-Tafelland liegt als eine durch langgestreckte gleichförmige Rücken und Tafeln gekennzeichnete Landschaft zwischen den Mittelgebirgen Knüll, Vogelsberg und Rhön, die durch die Täler der Flüsse Jossa, Fulda und Haune zerschnitten wird. Die Stadt Hünfeld liegt mit ihren Stadtteilen Michelsrombach, Oberrombach, Rudolphshan und Oberfeld in dem zwischen der Fulda und der Haune aufsteigendem Tafelland der Haune-Hochfläche. Das etwa 300 bis 450 m hohe Plateau ist von einzelnen Basalkuppen durchsetzt und geprägt durch ausgedehnte Waldflächen. Die vier Stadtteile sind von landwirtschaftlicher Nutzfläche umgeben, die Region wird auch als Buchfinkenland bezeichnet. Weiter östlich schließt das Haunetal an, das, dem Verlauf der Haune folgend, schließlich in das Hünfelder Becken übergeht. Das Hünfelder Becken ist nahezu frei von Wäldern. In den Auenbereichen dominiert meist Grünlandnutzung, auf den höher liegenden fruchtbaren Böden Getreide- und Hackfruchtanbau.
- Die Vorderrhön schließt östlich an das Fulda-Haune-Tafelland an. Sie ist gekennzeichnet durch eine von Gewässern stark zerschnittene Plateaulandschaft die von neun kuppen- und kegelförmigen Einzelbergen, dem sogenannten "Hessischen Kegelspiel" überragt wird. An den Hängen haben sich einzelne Ortschaften wie Dammersbach, Molzbach, Großenbach, Kirchhasel und Roßbach angesiedelt.³³

Biosphärenreservat Rhön

Einige Stadtteile von Hünfeld liegen inmitten des 1991 von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservates Rhön. Die Grenze hierzu verläuft östlich der Hünfelder Kernstadt von Eiterfeld im Norden bis Hofbieber im Süden und schließt damit die Stadtteile Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf sowie Großenbach, Mackenzell, Malges und Molzbach mit ein. Das Biosphärenreservat umfasst derzeit eine Gesamtfläche von knapp 185.000 ha, die sich auf die Bundesländer Bayern, Hessen und Thüringen verteilt. Das Gebiet präsentiert sich mit einer geologischen und landschaftlichen Vielfalt aus natürlichen und anthropogen entstandenen Geländeformen. Buchenwälder, Blockfelder, Moore, Borstgraswiesen und Kalkmagerrasen bieten durch ihre optimale Vernetzung Lebensraum für eine große

³³ Quelle: Flächennutzungsplan der Stadt Hünfeld 2012, S. 16–19

Artenvielfalt. Entsprechend der von der UNESCO vorgegebenen Zonierung ist das Gebiet in Kernzone, Pflegzone und Entwicklungszone unterteilt. Der Großteil des Stadtgebiets Hünfeld ist der Entwicklungszone, kleinere Teilbereiche der Pflegzone zuzuordnen. Ziel des Biosphärenreservates ist es, mit einer nachhaltigen und sorgsam Nutzung der Landschaft Nutzung und Naturschutz in Einklang zu bringen und die charakteristische Kulturlandschaft Rhön für Folgegenerationen zu erhalten. Diese Zielsetzung ist für die Weiterentwicklung von Hünfeld mitbestimmend.³⁴

Schutzgebiete

Schutzgebietstyp	Bezeichnung	Lage	Fläche
Naturschutzgebiete 	Stallberg bei Hünfeld	Nordöstlich Kirchhasel	198 ha
	Breitenbachtal bei Michelsrombach	Südwestlich Michelsrombach	594 ha
	Nüsttal bei Mackenzell	Südöstlich Mackenzell	13 ha
	Weinberg bei Hünfeld	Südöstlich Großenbach	82 ha
Landschaftsschutzgebiete 	LSG Hessische Rhön	Östliches Stadtgebiet	2.500 ha
	LSG Auenverbund Fuldataal	Auenbereich der Haune	240 ha

³⁴ Quelle: Homepage Biosphärenreservat Rhön, <http://biosphaerenreservat-rhoen.de/de/11-natur-und-umwelt>, letzter Zugriff 18.09.12

Schutzgebietstyp	Bezeichnung	Lage	Fläche
FFH – Gebiete 	5325 – 305 Vorderrhön	Östliches Stadtgebiet, Gemarkungen Mackenzell, Molzbach, Großenbach, Kirchhasel/Neuwirtshaus und Stendorf	776 ha
	5323 – 301 Breitenbachtal bei Michelsrombach	Westliches Stadtgebiet	533 ha
	5325 – 308 Nüst ab Mah- lerts	Östliches Stadtgebiet, Gemarkungen Mackenzell, Nüst	16 ha
Vogelschutzgebiete 	5425 – 308 Hessische Rhön	Östliches Stadtgebiet	1.669 ha

Tab. 3.8: Schutzgebiete der Stadt Hünfeld

Quelle: Auszug aus "Begründung zum Entwurf des FNP der Stadt Hünfeld", 07/2012

3.11 Landwirtschaft

Die Gemarkung der Stadt Hünfeld umfasst laut Hessischer Gemeindestatistik 2011 eine Gesamtfläche von rund 11.977 ha. 42,8 % davon wurden als Landwirtschaftsfläche erfasst, ein Wert der unter dem für den LK Fulda verzeichnete Durchschnitt von 48,7 % liegt.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche von 5.121 ha wird von derzeit insgesamt 116 Betrieben bewirtschaftet. Davon sind rund 26 % der Einzelunternehmen im Haupterwerb tätig. Die Betriebsgrößen liegen überwiegend zwischen 5 und 50 ha. 20 Betriebe bewirtschaften eine Fläche von 5 bis 10 ha, 38 Betriebe 10 bis 20 ha und 30 Betriebe eine Fläche von 20 bis 50 ha. Lediglich fünf Betriebe bewirtschaften eine landwirtschaftliche Fläche von mehr als 200 ha. 9 Betriebe betreiben ökologischen Landbau auf einer Fläche von insgesamt 269 ha.

95 Betriebe halten Vieh: darunter 78 Betriebe mit Rinderhaltung und 54 mit Schweinehaltung. Pferdehaltung ist mit dem Pferdezucht und Ökobetrieb Stupp in Dammersbach gegeben.

Hünfeld besitzt eine Ackerlandfläche von derzeit etwa 3.507 ha und liegt damit weit über den für den LK Fulda registrierten Durchschnitt von 1.198 ha pro Gemeinde. Die Ackerlandfläche wird zu 63 % für den Anbau von Getreide genutzt. Hierbei spielt der Weizenanbau mit einem Flächenanteil von 50 % die größte Rolle. Hünfeld stellt damit auf rund 1.125 ha rund 18 % der für den LK Fulda registrierten Fläche mit Weizenanbau. Die Ackerflächen befinden sich zumeist in Plateaulagen wie z. B. im Bereich Kirchhasel/Roßbach oder südlich Nüst/Mackenzell aber auch sonst weitläufig in ebener bis flach ge-

neigter Lage. Teilweise sind Ackerflächen auch in den Auenbereichen der Fließgewässer wiederzufinden.³⁵

3.12 Kooperationen und Programme

Dorferneuerung

Um das bau- und kulturgeschichtliche Erbe von Hünfeld weiter zu bewahren haben in den vergangenen Jahren 5 Stadtteile am Programm der Dorferneuerung teilgenommen.

- Michelsrombach (1983–1991)
- Großenbach (1991–1999)
- Mackenzell (1996–2004)
- Malges (2001–2009)
- Kirchhasel (2003–2011)

Stadtsanierung und Städtebauförderung in der Kernstadt

Teilbereiche der Kernstadt von Hünfeld wurden 1986 bis 2010 als Sanierungsgebiet innerhalb des Städtebauförderprogrammes mit eingebunden und im Jahr 2006 in das Förderprogramm Stadtumbau West aufgenommen.

Seit dem Jahr 2002 nimmt das „Tiergartenviertel“ der Kernstadt am Städtebauförderungsprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Länder teil. Das Förderprogramm entstand 1999 mit dem Ziel die „Abwärtsspirale“ in benachteiligten Stadtteilen zu verhindern und die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern. Durch integrierte Entwicklungs- bzw. Handlungskonzepte, Ressourcenbündelung, Quartiermanagement, Aktivierung und Beteiligung, Evaluierung und Monitoring wurde zwischen 2002 und dem Auslaufen des Programms in 2012 eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen umgesetzt.³⁶

Kommunale Kooperationen

Die Stadtteile der Stadt Hünfeld sind bereits durch eine intensive Zusammenarbeit untereinander geprägt. Kooperationen bestehen auf vielfältige Weise und insbesondere mit der Kernstadt.

Die öffentlichen Infrastruktureinrichtungen von Hünfeld, welche sich fast ausschließlich in der Kernstadt befinden, werden von allen Stadtteilen bzw. auch von den Bürgern der angrenzenden Nachbargemeinden genutzt. Dazu zählen u. a. die verschiedenen Schulen, Kindergärten, Alteneinrichtungen, das Frei- und Hallenbad oder die Kreissporthallen. Auch die Einkaufsmöglichkeiten und die medizinische Versorgung mit verschiedenen Ärzten, Fachärzten und der Helios-Klinik sind ebenfalls in der Kernstadt angesiedelt und werden von den Einwohnern der dörflichen Stadtteile genutzt.

Da die Kirchengemeinden im Stadtgebiet Hünfelds, gerade in den dörflichen Stadtteilen, nur durch den Zusammenschluss von mehreren Stadtteilen überlebensfähig sind, bestehen auch hier intensive

³⁵ Quelle: Landschaftsplan Hünfeld, S.28-29

³⁶ Quelle: Flächennutzungsplan Hünfeld, S.44

Kooperationen. In der Kernstadt arbeiten die beiden Kath. Kirchengemeinden St. Jakobus und St. Ulrich inzwischen zusammen und werden durch gemeinsame Priester betreut. Auf Stadtteilebene ist z. B. die katholische Kirchengemeinde St. Johannes in Mackenzell mit einer Filialkirche in Nüst, Molzbach und Dammersbach zu nennen. Auch hier zeigt sich eine enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Stadtteilen.

Weitere Kooperationen haben sich im Vereinswesen gebildet. Hierzu zählen beispielsweise die Sportgemeinschaft 1. FC Nüsttal-Jugend und die Sportgemeinschaft Michelsrombach Senioren. Ebenso das Bestehen der Jugendmannschaften ist nur durch den Zusammenschluss der Jugendlichen aus den verschiedenen Stadtteilen möglich.

Auch das Vereinsleben und gesellschaftliche Leben in den Dörfern Rudolphshan, Oberfeld und Oberrombach ist eng miteinander verknüpft. Eine gemeinsame Feuerwehr ist hier nur exemplarisch zu nennen. Im Bereich Jugendfeuerwehr arbeiten die Stadtteile Molzbach und Mackenzell sehr eng zusammen.³⁷

Interkommunale Kooperationen

Im Jahr 2006 hat sich die Stadt Hünfeld mit der Marktgemeinde Burghaun und den Gemeinden Nüsttal und Rasdorf zur Interkommunalen Arbeitsgemeinschaft Hessisches Kegelspiel geschlossen, um kommunale Aufgaben möglichst wirtschaftlich und zweckmäßig gemeindeübergreifend zu erfüllen. Ziele sind neben der Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Schaffung weiterer beruflicher Perspektiven auch eine positive soziale Infrastruktur, ein gutes Freizeitangebot und eine hohe landschaftliche Qualität.³⁸ Das Wirken auf touristischer Ebene wurde bereits in Kapitel 3.9 näher erläutert.

³⁷ Quelle: Antrag auf Aufnahme in das Hessische Dorferneuerungsprogramm, S.17–18

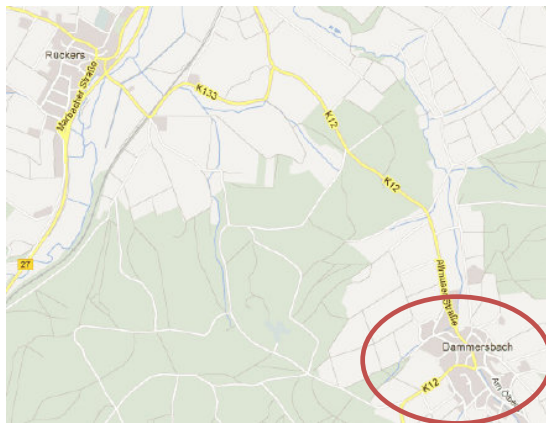
³⁸ Quelle: <http://www.hessischeskegelspiel.de/interkommunale-ag.html>

4 Profile der Stadtteile

Als Ergebnis der lokalen Veranstaltungen und ergänzt durch Informationen aus der Bestandsaufnahme wurden für die 14 dörflichen Stadtteile Steckbriefe erstellt.³⁹ Nach einer einleitenden Kurzcharakteristik werden hier folgende Themenfelder näher erläutert:

- Bevölkerungsentwicklung und Prognose
- Altersstruktur
- Leerstand und Flächenreserven
- Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild
- Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen
- Nahversorgung
- Gesundheit
- Bildung
- Einrichtungen der sozialen Infrastruktur
- Bürger-, Dorfgemeinschafts-, und Vereinshäuser
- Vereine
- Freizeiteinrichtungen und Tourismus
- Natur und Landschaft
- Energie
- Verkehr

³⁹ Die Stadtteil-Profile sind im Rahmen der lokalen Veranstaltungen entstanden, stellen eine Momentaufnahme am Anfang des Prozesses dar und geben ggf. subjektive Einschätzungen der Anwesenden wieder.

Profil**Dammersbach****A Bestandsaufnahme****Kurzcharakteristik**

Als typisches Bachdorf liegt Dammersbach mit seinen 444 Einwohner/innen ca. 6,5 km von der in Norden liegenden Kernstadt Hünfeld entfernt. Mit einer Fläche von rund 1.386 ha zählt Dammersbach nach Michelsrombach und vor Kirchhasel zu den größten Stadtteilen von Hünfeld.

Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 13 km südlich und Bad Hersfeld, rund 35 km nördlich von Dammersbach. Dammersbach befindet sich auf einer Höhe von ca. 308 – 333 Meter über NN und ist flächenmäßig, nach Michelsrombach, der zweitgrößte Stadtteil von Hünfeld. Der Stadtteil wurde im Jahr 1093 das erste Mal urkundlich erwähnt. Seine 900-Jahr-Feier fand 1993 statt, dort wurden auch die Dammersbischer Beerweiber mit einem Denkmal geehrt.

Infrastruktureinrichtungen, die für das gesamte Gemeindegebiet von Relevanz sind, gibt es in Dammersbach nicht. Das Vereinsleben findet in vielen Bereichen gemeinsam mit Nüst (4,5 km entfernt) statt.

Im Jahr 1938 wurde eine neue Schule errichtet, die 1952 erweitert, 1974 geschlossen und schließlich zum Bürgerhaus und zur Nutzung der Feuerwehr umgebaut wurde.

Prägendes Gebäude ist das ehemalige Jagdschloss, heute in privatem Besitz.

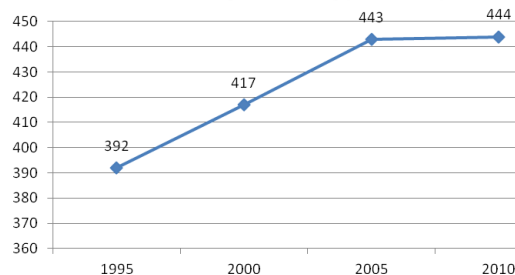
Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Den stärksten Zuwachs an Einwohnern konnte seit 1995 der Stadtteil Dammersbach verzeichnen. Nach einer Steigerung von rund 13,3 % wohnen derzeit 444 Einwohner in diesem Stadtteil.

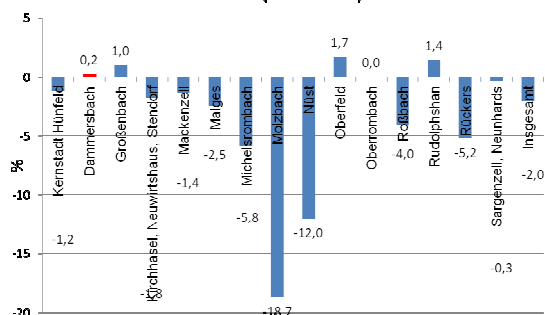
Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung von 2005 an, so ergibt sich ein Zuwachs von 0,23 % (1 Person).

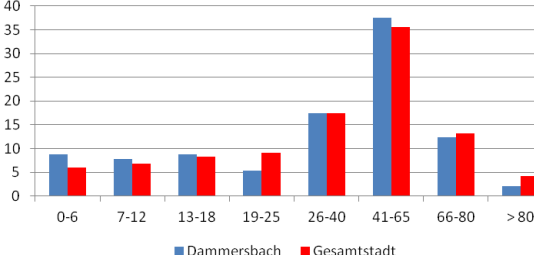
Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da die Zahl der Bevölkerung in Dammersbach zuletzt nur noch geringfügig gewachsen ist, bleibt zu erwarten, dass auch hier die Einwohnerzahlen sinken werden.

Dammersbach
Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)



Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von
Hünfeld (2005–2010)

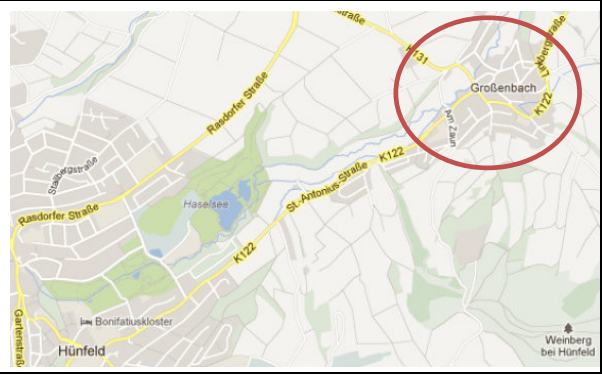
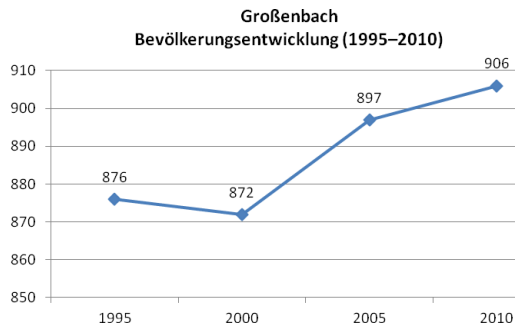
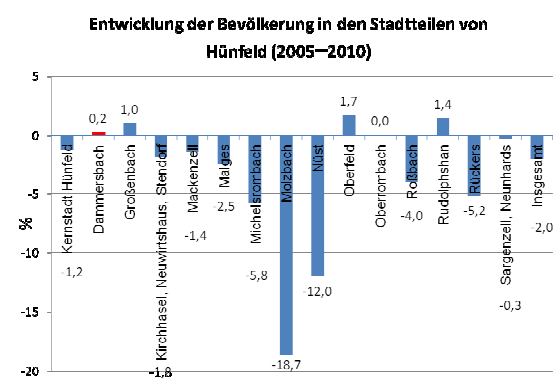


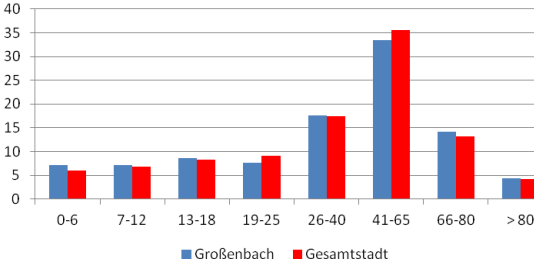
Profil		Dammersbach																											
Altersstruktur Den größten Anteil an Kindern und Jugendlichen hat mit insgesamt 25,2 % der Stadtteil Dammersbach. Besonders auffällig ist der große Anteil von Kindern im Alter von 0-6 Jahren. Der Altersdurchschnitt liegt mit 40,2 Jahren unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 41,9 Jahren.	Vergleich Altersstruktur Dammersbach und Gesamtstadt in Prozent (2010)  <table><thead><tr><th>Alter</th><th>Dammersbach (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>10</td><td>5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>8</td><td>7</td></tr><tr><td>13-18</td><td>9</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>6</td><td>9</td></tr><tr><td>26-40</td><td>18</td><td>17</td></tr><tr><td>41-65</td><td>38</td><td>35</td></tr><tr><td>66-80</td><td>13</td><td>14</td></tr><tr><td>> 80</td><td>3</td><td>4</td></tr></tbody></table>		Alter	Dammersbach (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	10	5	7-12	8	7	13-18	9	8	19-25	6	9	26-40	18	17	41-65	38	35	66-80	13	14	> 80	3	4
Alter	Dammersbach (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	10	5																											
7-12	8	7																											
13-18	9	8																											
19-25	6	9																											
26-40	18	17																											
41-65	38	35																											
66-80	13	14																											
> 80	3	4																											
Leerstand • Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 2 • Wohngebäude nicht bewohnt: 3 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 9 Flächenreserven städtische Bauplätze erschlossen: 5 städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 private Baulücken: 8	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • Filialkirche „St. Valentinus“ • Friedhof • Friedpark in Nüst • Mariengrotte in der Straße „Zur Mühlriede“																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen • 10 Landwirte im Nebenerwerb, kein Vollerwerb • Pferdezucht und Ökobetrieb Stupp	Nahversorgung 4 fahrende Bäcker an unterschiedlichen Tagen																												
	Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur • Freiwillige Feuerwehr Dammersbach • Bürgerhaus • Kinderspielplatz Allmuser Straße																												
Bürgerhaus Raumangebot: Saal, barrierefrei • Nutzfläche: 240 qm • Anzahl Regelbelegung/Woche: 9 • Nutzung/Woche (Stunden): 26 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 12	Vereine • Blaskapelle Dammersbach • Frauengemeinschaft Dammersbach • Freiwillige Feuerwehr Dammersbach, Jugendfeuerwehr • Kath. Jugendgruppe Dammersbach • Kirchenchor Dammersbach • Kulturverein 900 Jahre Dammersbach • Sportgemeinschaft Dammersbach/Nüst e. V.																												

Profil		Dammersbach
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • Europäischer Fernwanderweg E 6 führt vorbei • Milseburggradweg befindet sich in 7 km Entfernung • Großer Sportplatz, dort wird viel gefeiert, weil außerhalb		
Natur und Landschaft Verbindung nach Hofbieber über eine ungesicherte Straße möglich (aber nicht öffentlich bekannt und nicht ausgeschildert) (altes Wegerecht)	Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird in Dammersbach durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit der Buslinie 74 und 87 gesichert.	
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• gut ausgestattete Räumlichkeiten	• Parkplatz am Bürgerhaus ist in einem schlechten Zustand, Grünanlage BGH
Vereine, Feste und Aktivitäten	• aktives Vereinsleben, viele Vereine, jeder Verein veranstaltet Feste, gegenseitige Unterstützung • gutes Kinderbetreuungsangebot	• Nachwuchssorgen der Vereine
Ortsbild, Straßen, Plätze	• gutes Ortsbild	• Pflege des Bachlaufs (Dammersbach) • Friedhof benötigt zentrales Gießwasserbecken
Versorgung + Dienstleistungen	• Geschäfte in der Umgebung (Steinau, Mackenzell) • Dörflicher Gasthof	• schlechte Löschwasserversorgung
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• gutes Ortsbild	• keine Grundversorgung mit Lebensmitteln
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• Nähe zum Arbeitsplatz • Arbeiten zu Hause wäre möglich, wenn DSL stärker wäre	
Verkehr	• gute Busanbindung	• fehlende ÖPNV am Wochenende • leere Busse
Energie (Produktion)		• möglicher Windkraftstandort im Wald

Profil		Dammersbach
DSL		• schlecht ausgebautes Netz
Freizeit + Tourismus	• zentrale, Idyllische Lage, kein Durchgangsverkehr, kein Tourismus, Ruhe, Vielfältige Naturausstattung, keine intensive Landwirtschaft	• kein Tourismus, nicht ans Radwegenetz angebunden • Schießplatz im Wald • keine Übernachtungsmöglichkeiten, Renovierungsbedürftige Freizeiteinrichtungen
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Schnellere DSL-Verbindung • Ausbau Radwegenetz • Ausbau Radwegenetz (insbes. Milseburgradweg) • Umgebung Bürgerhaus (Parkplatz, Gelände, Zugang) • Schießplatz • Bessere (Lösch-)Wasserversorgung • Ausbau Parkplatz am Bürgerhaus		
D Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
auf dem 1. Forum gab es hierzu keine Aussagen		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Einrichtung eines Seniorentreffs • Bücherei, eventuell speziell für Kinder • Intensiveres Vereinsleben	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Umgestaltung Grünanlage BGH • Ausbau Parkplatz am BGH • Zentral gelegenes Wasserbecken am Friedhof	
Versorgung + Dienstleistungen	• bessere Löschwasserversorgung • weiterer Orthopäde in Hünfeld	
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• kleiner Laden für Grundbedarf	
Verkehr	• Buswendeschleife • Bürgerbus	
DSL	• Schnellere Verbindung (stabiles Glasfasernetz)	
Freizeit + Tourismus	• Scheunen zu Ferienwohnung umnutzen • Ausbau des Radwegenetzes • Anbindung an Milseburgradweg • Schießplatz erschließen, Fläche sanieren	

Profil	Dammersbach
F Stadtteilplakat	
 <u>Dammersbach</u> Schnelles Internet Schließung und Sanierung des Schießplatzes Radweg <i>Anbindung an Milseburgradweg</i> Umgebung BGH <i>Parkplatz Gelände Zugang</i> (Lösch-) Wasserversorgung	

Profil	Großenbach																																														
A Bestandsaufnahme																																															
																																															
Kurzcharakteristik Großenbach liegt nur 1 km östlich der Kernstadt aufgrund dessen in diesem Stadtteil eine große Zahl von Neubaugebieten entstanden ist. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 20 km südlich und Bad Hersfeld, rund 28 km nördlich von Großenbach. Im Nordwesten verläuft die Bundesstraße 84. Der Stadtteil verfügt heute über rund 900 Einwohner und gehört zum Biosphärenreservat Rhön. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Großenbach im Jahr 1000 als „Gruzebach“ im Urbar des Klosters Fulda. Großenbach ist einer der wenigen Stadtteile von Hünfeld, der noch über eine große Anzahl von Kulturdenkmälern verfügt. Großenbach hat am Programm der Dorferneuerung teilgenommen (1991–1999). Zu dem festgesetzten förderfähigen Gesamtinvestitionsrahmen für die 31 kommunalen Projekte sind keine Angaben gegeben. Der kommunale Zuschuss betrug 359.276 Euro.																																															
Bevölkerungsentwicklung und Prognose Der Stadtteil Großenbach hatte innerhalb der vergangenen 15 Jahre eine insgesamt positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Mit einer Steigerung von insgesamt 3,4 % sind hier inzwischen 906 Personen wohnhaft. Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich hier noch eine Zunahme von 1 % (+9 Personen). Damit ist Großenbach neben Oberfeld, Rudolphshan und Dammersbach noch einer der wenigen Stadtteile mit Zuzug. Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Großenbach seit dem Jahr 2000 ein positiver Saldo aufweist, ist davon auszugehen, dass sich diese Tendenz zunächst weiter fortführen und die Bevölkerungsentwicklung erst später rückläufig wird.	Großenbach Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1995</td> <td>876</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>872</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>897</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>906</td> </tr> </tbody> </table> Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtteil</th> <th>Prozentveränderung (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kernstadt Hünfeld</td> <td>-1,2</td> </tr> <tr> <td>Dammersbach</td> <td>0,2</td> </tr> <tr> <td>Großenbach</td> <td>1,0</td> </tr> <tr> <td>Stendorf</td> <td>-1,5</td> </tr> <tr> <td>Mickenzell</td> <td>-1,4</td> </tr> <tr> <td>Malgies</td> <td>2,5</td> </tr> <tr> <td>Michelstornbach</td> <td>5,8</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel, Neuwirtschaft</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Oberfeld</td> <td>1,7</td> </tr> <tr> <td>Oberonbach</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Rollbach</td> <td>-4,0</td> </tr> <tr> <td>Rudolphshan</td> <td>1,4</td> </tr> <tr> <td>Ruckers</td> <td>-5,2</td> </tr> <tr> <td>Sargenzell, Neunhards</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Insgesamt</td> <td>2,0</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	1995	876	2000	872	2005	897	2010	906	Stadtteil	Prozentveränderung (%)	Kernstadt Hünfeld	-1,2	Dammersbach	0,2	Großenbach	1,0	Stendorf	-1,5	Mickenzell	-1,4	Malgies	2,5	Michelstornbach	5,8	Kirchhasel	-18,7	Kirchhasel, Neuwirtschaft	-18,7	Kirchhasel	-18,7	Oberfeld	1,7	Oberonbach	0,0	Rollbach	-4,0	Rudolphshan	1,4	Ruckers	-5,2	Sargenzell, Neunhards	-0,3	Insgesamt	2,0
Jahr	Bevölkerung																																														
1995	876																																														
2000	872																																														
2005	897																																														
2010	906																																														
Stadtteil	Prozentveränderung (%)																																														
Kernstadt Hünfeld	-1,2																																														
Dammersbach	0,2																																														
Großenbach	1,0																																														
Stendorf	-1,5																																														
Mickenzell	-1,4																																														
Malgies	2,5																																														
Michelstornbach	5,8																																														
Kirchhasel	-18,7																																														
Kirchhasel, Neuwirtschaft	-18,7																																														
Kirchhasel	-18,7																																														
Oberfeld	1,7																																														
Oberonbach	0,0																																														
Rollbach	-4,0																																														
Rudolphshan	1,4																																														
Ruckers	-5,2																																														
Sargenzell, Neunhards	-0,3																																														
Insgesamt	2,0																																														

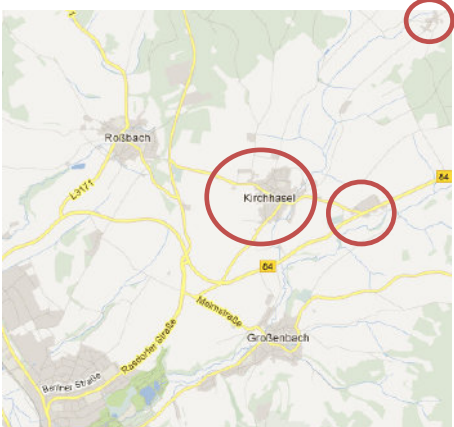
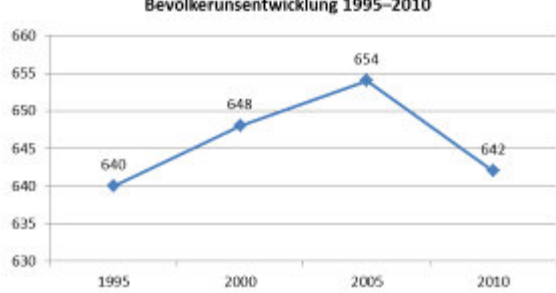
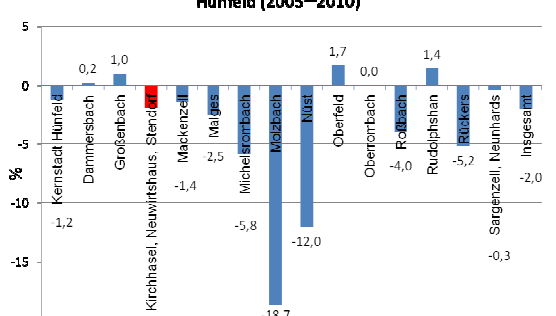
Profil		Großenbach																											
Altersstruktur Die Altersstruktur in Großenbach entspricht mit leichten Verschiebungen dem Durchschnitt der Stadt Hünfeld. Das Durchschnittsalter liegt mit 41,1 Jahren leicht unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 41,9 Jahren.	Vergleich Altersstruktur Großenbach und Gesamtstadt in Prozent (2010)  <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Großenbach (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>7</td><td>6</td></tr><tr><td>7-12</td><td>7</td><td>6</td></tr><tr><td>13-18</td><td>8</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>8</td><td>9</td></tr><tr><td>26-40</td><td>18</td><td>18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>34</td><td>36</td></tr><tr><td>66-80</td><td>14</td><td>13</td></tr><tr><td>>80</td><td>4</td><td>4</td></tr></tbody></table>		Altersgruppe	Großenbach (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	7	6	7-12	7	6	13-18	8	8	19-25	8	9	26-40	18	18	41-65	34	36	66-80	14	13	>80	4	4
Altersgruppe	Großenbach (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	7	6																											
7-12	7	6																											
13-18	8	8																											
19-25	8	9																											
26-40	18	18																											
41-65	34	36																											
66-80	14	13																											
>80	4	4																											
Leerstand Im alten Ortskern sind viele landwirtschaftliche Häuser, Scheunen- und Stallgebäude leerstehend bzw. untergenutzt (z. B. Oberstraße). • Neben-/Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 12 • Wohngebäude nicht bewohnt: 4 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 12 Flächenreserven • städtische Bauplätze erschlossen: 3 • städtische Bauplätze nicht erschlossen: 1 • private Baulücken: 14	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • komplette Ortsbildgestaltung im Rahmen der Dorferneuerung 1991 bis 1999 • landwirtschaftliche Prägung des Ortsbildes mit großen Hofanlagen • Dorfplatz und weitere Plätze vorhanden • Friedhof mit „Lochkapelle“ • katholische Kirche „St. Antonius“ • Backhaus (DE), mit regelmäßiger Nutzung • große Anzahl von Kulturdenkmälern (Gebäude) vorhanden																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen • Dienstleistungen (Vermögensberatung, 2 Frisör, Nähgeschäft) • 1 Pension unter 9 Betten • 1 Gaststätte „Zum goldenen Stern“ mit Biergarten, Partyservice und Kultur/Erlebnisscheune (max. 250 Personen) • 2 landwirtschaftliche Betriebe im Voll- und ca. 20 im Nebenerwerb, inkl. Waldbesitz)	Nahversorgung Ausreichendes Nahversorgungsangebot in der Kernstadt vorhanden. Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben.																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur • Kath. Kirchengemeinde „St. Antonius der Einsiedler“ mit Pfarrhaus/Kombigebäude • 1 Tagesmutter																												
Kombinationsgebäude Das Kombinationsgebäude ist eine Kooperation zwischen Stadt und Kirche und besteht aus dem Pfarrheim und Bürgerhaus, die sich einen großen Saal teilen, der trennbar ist. Außerdem ist die Einsatzabteilung der Feuerwehr in dem Gebäude untergebracht. Weitere kleinere Räume sind als Jugendraum (aktuell nicht durch Jugend aber den TKV genutzt) oder Lagerräume definiert. Aktuell werden Teile des Dachbodens für die Feuerwehr umgebaut.																													

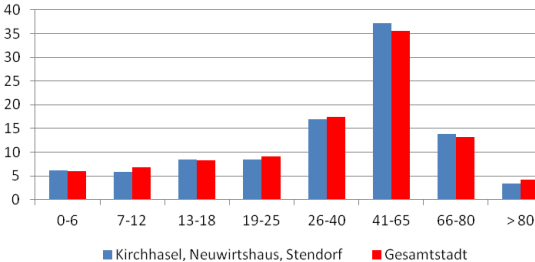
Profil	Großenbach
Der andere Teil (über dem Pfarrheim liegend) soll für den TKV umgebaut werden. Der Zugang ist barrierefrei.	• Nutzfläche: 160 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 7 • Nutzung/Woche (Stunden): 25 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 16
Vereine • Angelsportverein Haselgrund • Freiwillige Feuerwehr Großenbach und Jugendfeuerwehr • Gesangverein Liederkranz • KFD-Großenbach • Kirmesgesellschaft Großenbach e. V.	• Sportschützen Großenbach e. V. • Sportverein Großenbach 1949 e. V. (inkl. 4 Abteilungen, Jugend-Spielegemeinschaft mit Mackenzell, Kirchhasel und Roßbach) • Tanz- und Kulturverein Großenbach e. V. • VdK-Ortsgruppe Großenbach
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • 2 Sportplätze (einer mit Flutlicht) sowie Sporthalle • 2 Kinderspielplätze: Glockengasse und Rößbergstraße • Bolzplatz Haselstraße • Fewo/Pension vorhanden • Gaststätte mit Biergarten, Partyservice und Kultur/Erlebnisscheune (max. 250 Personen) • ausgewiesene Rundwege mit Infotafel und Karten (Ortsmitte) • TAG Kegelspiel	 Natur und Landschaft • Ausblick zu den neun Hügeln des Kegelspiels • NSG „Weinberg“ (Magerrasen) und „Rößberg“, NSG Stallberg (Kernzone Biosphärenreservat) • mit die besten Böden im LK Fulda (Bereich unteres Dorf zur B 84) • Liegt im Biosphärenreservat Rhön
Energie • Photovoltaik	Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird in Großenbach durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit den Buslinien 76 und 87 gesichert.
Weitere Anmerkungen Im Tanz- und Kulturverein Großenbach e. V. sind aktuell 75 Mädchen aktiv (auch aus anderen Stadtteilen). Gruppe „Backverein“ (1 Mal im Monat wird gebacken) Diverse Feste und Aktivitäten, wie z. B. Kirmes, Pfingstfest, Tanz in den Mai, Weihnachtsfest, Weihnachtsmarkt, Seniorentreff (1/Monat), Martinsumzug.	

Profil		Großenbach
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Kombigebäude entspricht dem Nutzungszweck • Kombigebäude gut ausgelastet • Sporthalle im Ort sehr gut	• schläuchförmige Küche • ungünstige Räume für TKV (Tanz- und Kulturverein) • kein Magazinraum für Tische und Stühle
Vereine, Feste und Aktivitäten	• breites Spektrum wird durch örtliche Vereine abgedeckt • monatlicher Seniorentreff durch TKV • Jugend-Feuerwehr, TKV-Jugend, SVG-Jugend	• sind immer dieselben dar • Gesangverein ruht • fehlende Terminabstimmung zwischen den Vereinen
Kultur, Tradition, Brauchtum	• seit 62 Jahren Kirmes • SV-Großenbach jährl. Hallenturnier • Gedenkfeier Volkstrauertag (Anmerkung: wird jährlich von einem anderen Verein ausgerichtet) • TKV-Pfingstfest und Ehemaligentreff • Backhausnutzung noch regelmäßig	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• positives Ortsbild • Dorferneuerung • Straßen, Plätze, Infrastruktur in Ordnung	• Kriegererehnenmal, Gefallenenhäuschen, Gedenkstein für Gefallene
Gebäude, Leerstand		• Leerstände • keine Baugrundstücke (Anmerkung: Siedlungen außen)
Versorgung + Dienstleistungen	• gute medizinische Versorgung	• Rückzug der Banken/Geldautomaten • Anschluss Gasnetz
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• Versorgung in Ordnung	
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• laufende Flurbereinigung • 2 Frisöre am Ort • 2 Haupteinzelhandelsbetriebe • Gaststätte mit Kulturscheune	• fehlende Asphaltierung des Hermann-Böhning-Wegs
Bildung	• Schulangebot in Hünfeld	
Verkehr	• Busverbindung • Fuß- und Radweg nach Hünfeld	

Profil		Großenbach
Thema	Stärken	Schwächen
Energie (Produktion)	• PV-Anlagen	
DSL		• Breitbandanschluss (Glasfaser)
Freizeit + Tourismus	• Bolz- und Spielplätze • Sportplätze, Sporthalle • gut ausgebaut und ausgeschilderte Wanderwege • Wanderkarte im Ortskern • Fahrradwegenetz • Ferienwohnung • Gaststätte > regional besucht	
Landschaft erleben, Landschaftspflege	• NSG Weinberg und Rößberg • gute Aussicht Kegelspiel • Landwirte in Schaf und Ziegen > Pflege der Landschaft	
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Vereine, Feste, Aktivitäten sowie Angebote für Familien, Kinder, Jugend, Senioren • Bürgerhäuser, Vereinsheime etc. • Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberuf • Ortsbild, Straßen, Plätze • DSL		
D Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Aussichtspunkt „Via Regia“ auf dem Rößberg mit Blick auf das Hessische Kegelspiel und die Rhön. Ausgebaute und ausgeschilderte Wanderwege in der Gemarkung. Sicherstellung der Wasserversorgung für die nördlichen Stadtteile der Stadt Hünfeld.		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Aufbewahrung Kostüme TKV lösen (> Dach Pfarrhaus angedacht) • Wagen für Bühnenelemente • Magazinraum für Tische und Stühle schaffen (Kombigebäude)	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• „Festkalender“ Großenbach wieder beleben • Aktivierung der Großenbacher an den eigenen Festen/Aktivitäten teilzunehmen • Diskutieren, ob Dorfplatz wieder als Festplatz genutzt werden könnte (>Lärm) (Rundgang)	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Skulptur „De welle Keeh von Grossemich“ • Eingangstafeln einheitlich in allen Stadtteilen (Rundgang)	

Profil		Großenbach
Thema	Projektidee	
Gebäude, Leerstand	• Innerörtliche Bauplätze aktivieren • Kirche: Zugang nicht behindertengerecht > Podest und Änderung der Öffnung der Eingangstüren (Rundgang)	
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• Asphaltierung des Hermann-Böhning-Wegs (Anmerkung: ist offiziell als Rollstuhlweg ausgewiesen, aber nur geschottert > wichtig für Freizeitangebot älterer Menschen)	
Freizeit + Tourismus	• VIA REGIA Aussichtsturm (Roßberg) > geplant	
F Stadtteilplakat		
 Großenbach Besonderheiten unseres Stadtteils: + Gut geführte Gaststätte vorhanden + Große und gute Sportanlagen vorhanden + Sporthalle + Wachsende Bevölkerung in den letzten Jahren + Kombinationsgebäude + Nähe zu Hünfeld + Ackerböden in bester Qualität + Naturschutzgebiet + Aktive Feuerwehr + Viele Tänzerinnen / Tanzgruppen - Fehlende Asphaltierung des Weges "Im Winkels" (Hermann-Böhning-Weg) - Leerstände in der Ortslage (z. Bsp. Obere Straße) - Keine öffentliche Bauplätze vorhanden - Kriegererehnenmal - Gefallenenhäuschen - Gedenkstein für Gefallene - kein Schnelles DSL / Breitband Unsere Projektideen: • Zufahrt / Parkplatz für „Neuen Friedhof“ und Lochkapelle • Asphaltierung des Feldweg „Im Winkels“ (Hermann-Böhning-Weg) • Einheitliche Ortseingangstafeln für Großenbach / Hünfeld in Edelstahl (Corporate Identity) • Wagen für Bühnenelemente anschaffen • Skulptur „De welle Keeh“ aufstellen. • Innerörtliche Bauplätze aktivieren • Sichere Anbindung an den Fuß-Radweg nach Hünfeld im Bereich Egerring • Anschluss an schnelles Breitband / DSL • Renovierung Kriegererehnenmal • Neuer Standort für Wertstoffbehälter (Glascontainer) ausweisen • Förderung / Unterstützung von Gewerbeansiedlung in der Ortslage Unser Beitrag zur Gesamtentwicklung der Stadt Hünfeld: Aussichtspunkt "Via Regia" auf dem Rößberg mit Blick auf das Hessische Kegelspiel und die Rhön. Ausgebaute und ausgeschilderte Wanderwege in der ganzen Gemarkung. Sicherstellung der Wasserversorgung für die nördlichen Stadtteile der Stadt Hünfeld.		

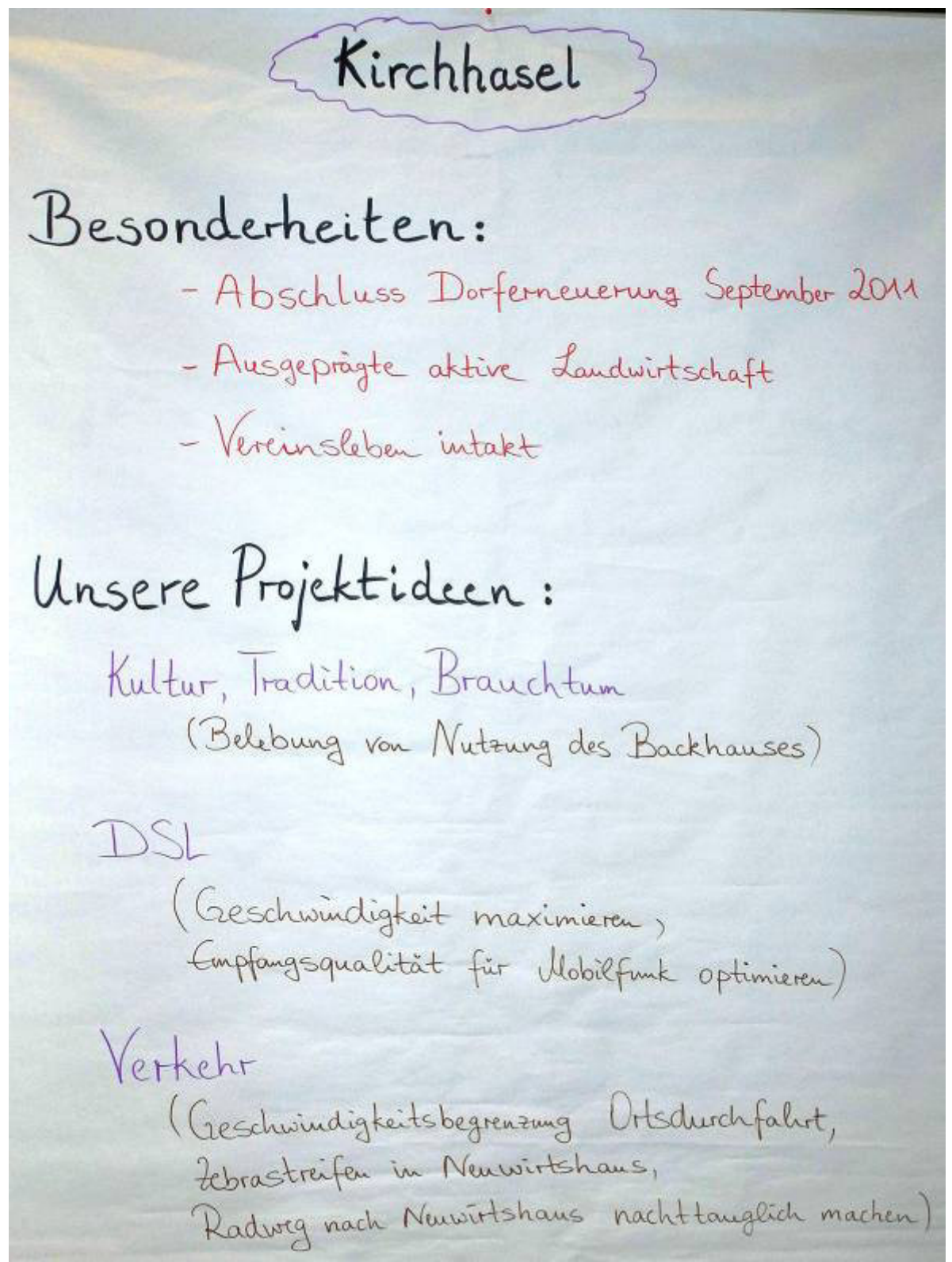
Profil	Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf																																												
A Bestandsaufnahme																																													
																																													
Kurzcharakteristik Der 642 Einwohner zählende Stadtteil Kirchhasel liegt, mit den zugehörigen Weilern Stendorf und Neuwirtshaus, knapp 5 km nordöstlich der Kernstadt von Hünfeld auf einer Höhe von ca. 294–326 Meter über NN. Mit einer Fläche von rund 1.288 ha zählt Kirchhasel nach Michelsrombach und Dammersbach zu den größten Stadtteilen von Hünfeld. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 20 km südlich und Bad Hersfeld, rund 25 km nördlich von gelegen. Kirchhasel liegt an den nördlichen Ausläufer der Rhön und ist Bestandteil des Biosphärenreservats Rhön. Im Süden des Stadtteils verläuft die Bundesstraße 84. Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Dorf im Jahr 1290. Im 9. Jahrhundert wurde eine Wehrkirche erwähnt, die jedoch heute nicht mehr existiert. An ihrer Stelle wurde die Pfarrkirche St. Georg erbaut. Kirchhasel hat am Programm der Dorferneuerung teilgenommen (2003–2011). Der festgesetzte förderfähige Gesamtinvestitionsrahmen für die 29 kommunalen Projekte betrug 651.777 Euro.																																													
Bevölkerungsentwicklung und Prognose Die Zahl der Einwohner ist in Kirchhasel, Neuwirtshaus und Stendorf zwar von 1995 bis 2005 durchgängig angestiegen, viel aber dann, im Verlauf der Folgejahre bis zum Jahr 2010, mit 642 Einwohnern fast wieder auf das Ausgangsniveau zurück. Die Steigerung beträgt damit insgesamt nur 0,3 %. Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich eine Verlust von -1,8 % (-12 Personen). Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Kirchhasel in jüngerer Vergangenheit bereits einen negativen Saldo aufweist, wird sich dies tendenziell so fortschreiben.	Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf Bevölkerungsentwicklung 1995–2010  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1995</td> <td>640</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>648</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>654</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>642</td> </tr> </tbody> </table> Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtteil</th> <th>Prozentveränderung (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kernstadt Hünfeld</td> <td>1,2</td> </tr> <tr> <td>Dammersbach</td> <td>0,2</td> </tr> <tr> <td>Großbach</td> <td>1,0</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Mackenzell</td> <td>-1,4</td> </tr> <tr> <td>Malges</td> <td>-2,5</td> </tr> <tr> <td>Michelsrombach</td> <td>-5,8</td> </tr> <tr> <td>Nußbach</td> <td>-12,0</td> </tr> <tr> <td>Nuß</td> <td>1,7</td> </tr> <tr> <td>Oberfeld</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Obertornbach</td> <td>-4,0</td> </tr> <tr> <td>Rottbach</td> <td>1,4</td> </tr> <tr> <td>Rudolphshan</td> <td>-5,2</td> </tr> <tr> <td>Rückers</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Sargenzell, Neuhaards</td> <td>-2,0</td> </tr> <tr> <td>Insgesamt</td> <td>-3,5</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	1995	640	2000	648	2005	654	2010	642	Stadtteil	Prozentveränderung (%)	Kernstadt Hünfeld	1,2	Dammersbach	0,2	Großbach	1,0	Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf	-18,7	Mackenzell	-1,4	Malges	-2,5	Michelsrombach	-5,8	Nußbach	-12,0	Nuß	1,7	Oberfeld	0,0	Obertornbach	-4,0	Rottbach	1,4	Rudolphshan	-5,2	Rückers	-0,3	Sargenzell, Neuhaards	-2,0	Insgesamt	-3,5
Jahr	Bevölkerung																																												
1995	640																																												
2000	648																																												
2005	654																																												
2010	642																																												
Stadtteil	Prozentveränderung (%)																																												
Kernstadt Hünfeld	1,2																																												
Dammersbach	0,2																																												
Großbach	1,0																																												
Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf	-18,7																																												
Mackenzell	-1,4																																												
Malges	-2,5																																												
Michelsrombach	-5,8																																												
Nußbach	-12,0																																												
Nuß	1,7																																												
Oberfeld	0,0																																												
Obertornbach	-4,0																																												
Rottbach	1,4																																												
Rudolphshan	-5,2																																												
Rückers	-0,3																																												
Sargenzell, Neuhaards	-2,0																																												
Insgesamt	-3,5																																												

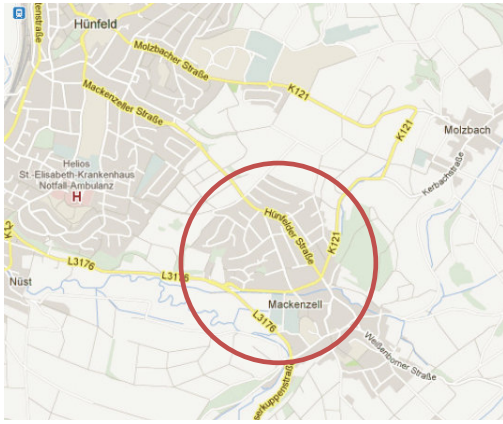
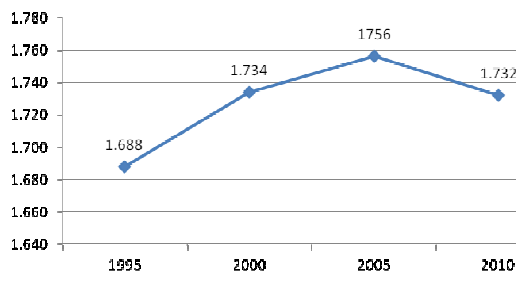
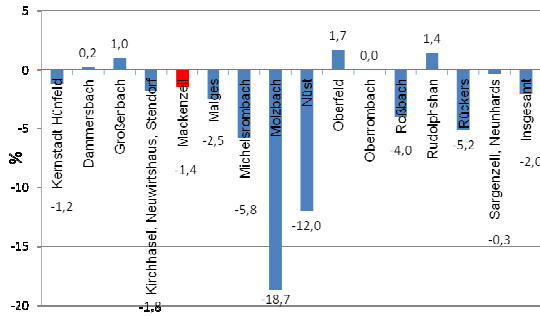
Profil		Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf																												
Altersstruktur Die Altersstruktur in Kirchhasel, Neuwirtshaus und Stendorf entspricht mit leichten Verschiebungen dem Durchschnitt der Stadt Hünfeld. Der Altersdurchschnitt liegt mit 42,4 Jahren leicht über dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 41,9 Jahren.		Vergleich Altersstruktur Kirchhasel und Gesamtstadt in Prozent (2010) <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>5</td><td>5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>5</td><td>5</td></tr><tr><td>13-18</td><td>8</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>8</td><td>8</td></tr><tr><td>26-40</td><td>17</td><td>17</td></tr><tr><td>41-65</td><td>37</td><td>35</td></tr><tr><td>66-80</td><td>13</td><td>13</td></tr><tr><td>>80</td><td>3</td><td>3</td></tr></tbody></table>		Altersgruppe	Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	5	5	7-12	5	5	13-18	8	8	19-25	8	8	26-40	17	17	41-65	37	35	66-80	13	13	>80	3	3
Altersgruppe	Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendorf (%)	Gesamtstadt (%)																												
0-6	5	5																												
7-12	5	5																												
13-18	8	8																												
19-25	8	8																												
26-40	17	17																												
41-65	37	35																												
66-80	13	13																												
>80	3	3																												
Leerstand - Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 4 - Wohngebäude nicht bewohnt: 2 - potenzieller Leerstand Wohngebäude: 3 Flächenreserven - städtische Bauplätze erschlossen: 4 - städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 - private Baulücken: 10		Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen - komplette Ortsbildgestaltung im Rahmen der Dorferneuerung 2003 bis 2011 - landwirtschaftliche Prägung des Ortsbildes mit großen Hofanlagen - Dorfplatz mit Dorfteich, weitere Plätze vorhanden - Fluss „Betz“ fließt durch den Ort - Backhaus mit neuem Ofen - katholische Kirche „St. Georg“ - karolingische Wehrkirche mit Deckenmalereien (älteste Kirche Hessens, allerdings ohne Kirchendienst) - Kulturdenkmäler (Gebäude) innerorts vorhanden 																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen - Druck & Satz - Ergo Versicherungsbüro - KFZ Service Dietz 2 Maler- und Lackierer - Schreinerei - Spedition 2 Gaststätten: Gasthaus Golbach, Gasthaus Möller - ca. 12 landwirtschaftliche Betriebe (ca. 5 im Voll- und 5-10 im Nebenerwerb), 2 Bio-Nebenerwerbsbetriebe in Stendorf																														
Nahversorgung Mobile Angebote vorhanden (Bäcker, Obst und Gemüse).		Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben																												

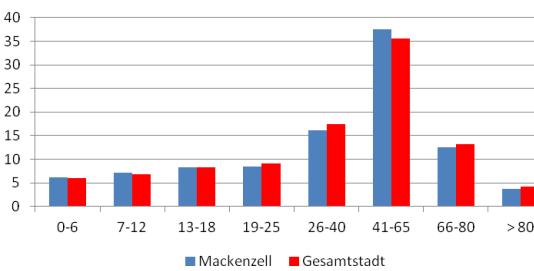
Profil	Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur • Pfarrhaus • Kath. Kirchengemeinde St. Georg • Natur- und Waldkindergarten Kirchhasel (1zünftig, Kinder überwiegend aus anderen Stadtteilen) • Kindertagesstätte Kirchhasel (1zünftig) • 1 Tagesmutter
Vereinshaus Raumangebot: großer Saal, mehrere kleinere Räume, Jugendraum (nicht genutzt), nicht barrierefrei, 3 Privat-Wohnungen im Dachgeschoß • Nutzfläche: 230 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 14 • Nutzung/Woche (Stunden): 23,5 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 0	
Vereine • Freiwillige Feuerwehr Kirchhasel mit Jugendfeuerwehr • Kaninchenzuchtverein K 91 Hünfeld • Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Kirchhasel • Katholische Frauengemeinschaft Kirchhasel • Männergesangsverein 1924 Kirchhasel • Musikkapelle Kirchhasel	• Scola Himmelwärts • Seniorengruppe Kirchhasel • Sportverein Germania Kirchhasel e. V. • Trägerverein Kindertagesstätte Kirchhasel mit Natur- und Waldkindergarten e. V. • Trägerverein Waldpädagogik im Hessischen Kegelspiel e. V.
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • 3 Kinderspielplätze: 2 „Auf dem Heilig“ und 1 „Am Dornstiegel“ (Neuwirtshaus) • 1 Bolzplatz „Auf dem Heilig“	Natur und Landschaft • liegt im Biosphärenreservat Rhön
Energie • Biogasanlage zur Stromproduktion, Abwärme wird aktuell zur Trocknung von Gärresten genutzt (privater Betreiber) • Photovoltaik	Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird in Kirchhasel durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit der Buslinie 87 gesichert. Zusätzlich sind 2 weitere Linien und ein Schulbus gegeben

Profil Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf		
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• gute Nutzung (an 17:00 Uhr und tw. vormittags)	• Jugendraum ungenutzt → kein Interesse • fehlende Duschgelegenheiten • Sperrstunde um 22:00 Uhr
Vereine, Feste und Aktivitäten	• 10 Vereine und mehrere Feste pro Jahr	
Kultur, Tradition, Brauchtum		• Backhaus-Tradition beendet
Ortsbild, Straßen, Plätze	• „ländlich“ • tolle Aussicht • schöne Straßen, Plätze und Ortsbild durch DE	• Dorfteich (Einleitung von Stoffen fördert Algenwachstum)
Versorgung + Dienstleistungen	• Nachbarschaftshilfe ist intakt • 2 Gasthöfe in jungen Händen	
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• Bäcker und Obst mobil • Busanbindung	
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• Gewerbebetriebe ansässig	
Bildung	• Kindergarten und Waldkindergarten	
Verkehr	• Radwegeverbindungen in Planung (nach Großenbach, Roßbach)	
Energie (Produktion)	• Bio-Gasanlage	
DSL		• zu langsam • Empfangsqualität Handy schlecht
Freizeit + Tourismus	• Sportplatz und Kinderspielplatz • Wanderwege durch Rhönklub ausgeschildert	

Profil Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf	
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)	
• Kultur, Tradition, Brauchtum • Ortsbild, Straßen, Plätze • DSL • Verkehr • Bildung • Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.	
D Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)	
Angebote der Kindergärten für umliegende Stadtteile. Schutz und Erhalt des Wisselsbergs. Weitergabe von Tradition Backen an andere Generationen.	
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)	
Thema	Projektidee
Kultur, Tradition, Brauchtum	• „Backkurse“ anbieten (Alt → Jung)
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Lösung für Löschteich finden • Bildstock Maria (fertig restauriert) versetzen
Versorgung + Dienstleistungen	• Wasserleitung nach Stendorf (im Zuge des anstehenden Straßenausbaus) • Strom- und Wasserleitung zum Waldkindergarten und zur Grillhütte
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• Anruf-Sammeltaxi • Mitfahrgelegenheiten organisieren
Bildung	• Forcieren: Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren
Verkehr	• Geschwindigkeitsbegrenzung 30 kmh im Dorf • Neuwirtshaus: Zebrastreifen über Bundesstraße • Radweg nach Neuwirtshaus (Sportlerheim) „nachttauglich“ machen (Beleuchtung, Farbmarkierungen)
Energie (Produktion)	• Stendorf: Hackschnitzelanlage • Klärung Ausweisung Gewerbegebiete in Kombination mit Bedingung zur Abnahme der Wärme der Bio-Gasanlage
Freizeit + Tourismus	• Antsan Via → bessere Beschilderung
Landschaft erleben, Landschaftspflege	• für die Erhaltung des Wisselsbergs einsetzen.

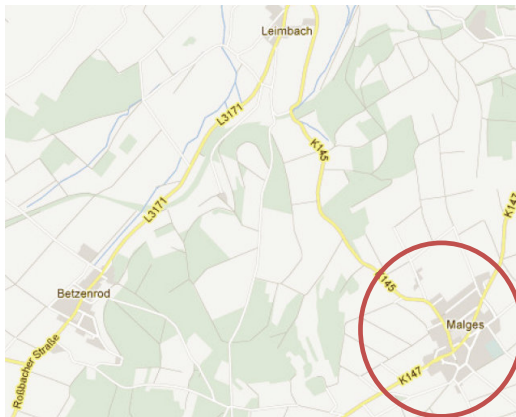
Profil	Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf
F Stadtteilplakat	
 Kirchhasel Besonderheiten: - Abschluss Dorferneuerung September 2011 - Ausgeprägte aktive Landwirtschaft - Vereinsleben intakt Unsere Projektideen: Kultur, Tradition, Brauchtum (Belebung von Nutzung des Backhauses) DSL (Geschwindigkeit maximieren, Empfangsqualität für Mobilfunk optimieren) Verkehr (Geschwindigkeitsbegrenzung Ortsdurchfahrt, Zebrastreifen im Neuwirtshaus, Radweg nach Neuwirtshaus nachttauglich machen)	

Profil	Mackenzell																																												
A Bestandsaufnahme																																													
																																													
Kurzcharakteristik Nach der Kernstadt ist Mackenzell, mit ca. 1.732 Einwohner/innen, der größte Stadtteil von Hünfeld. Sein Mittelpunkt liegt ca. 2,7 km südöstlich vom Zentrum Hünfelds und grenzt mit seinen Neubaugebieten inzwischen fast an die der Kernstadt an. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Mackenzell im Jahre 1146. Bei der Erschließung des Neubaugebietes im Westen des Stadtteils wurden im Jahr 2001 Überreste einer keltischen Siedlung gefunden. In dem Neubaugebiet weisen heute die Straßennamen und zwei fast originalgetreu wiederhergestellte Gebäude der Keltenzeit auf diese Vergangenheit hin. Mackenzell liegt auf einer Höhe von 261–427 Meter über NN am Fluss Nüst und dem Molzbach inmitten des Biosphärenreservats Rhön. Südlich angrenzend an Mackenzell verläuft die L3176. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 17km südlich und Bad Hersfeld, rund 33km nördlich von Mackenzell. Mackenzell hat am Programm der Dorferneuerung teilgenommen und wurde in dieser Zeit städtebaulich und gestalterisch aufgewertet (1996–2004). Der festgesetzte förderfähige Gesamtinvestitionsrahmen für die 25 kommunalen Projekte betrug 590.067 Euro.																																													
Bevölkerungsentwicklung und Prognose Mackenzell ist, abgesehen von der Kernstadt, einer von zwei Stadtteilen mit einer Bevölkerung von über 1.000 Einwohnern. Nach einem anfänglichen Anstieg der Bevölkerungszahl zwischen den Jahren 1995 und 2005 ist die Zahl der Einwohner wieder gesunken und erreichte im Jahr 2010 einen Wert von 1.732. Damit beträgt der Bevölkerungszuwachs insgesamt 2,6 %. Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich eine Verlust von -1,4 % (-24 Personen). Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehend von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Mackenzell in jüngerer Vergangenheit bereits einen negativen Saldo aufweist, wird sich dies tendenziell so fortschreiben.	Mackenzell Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1995</td> <td>1.688</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>1.734</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>1.756</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>1.732</td> </tr> </tbody> </table> Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtteil</th> <th>Veränderung (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kernstadt Hünfeld</td> <td>-1,2</td> </tr> <tr> <td>Dammersbach</td> <td>0,2</td> </tr> <tr> <td>Großerbach</td> <td>1,0</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel, Neuwitzhaus, Stendorf</td> <td>-1,8</td> </tr> <tr> <td>Mackenzell</td> <td>-1,4</td> </tr> <tr> <td>Malgies</td> <td>-2,5</td> </tr> <tr> <td>Michelbronbach</td> <td>-5,8</td> </tr> <tr> <td>Molzbach</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Nüst</td> <td>-12,0</td> </tr> <tr> <td>Oberfeld</td> <td>1,7</td> </tr> <tr> <td>Oberbronbach</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Rollbach</td> <td>4,0</td> </tr> <tr> <td>Rudolphshausen</td> <td>1,4</td> </tr> <tr> <td>Ruckers</td> <td>5,2</td> </tr> <tr> <td>Sargenzell, Neuhaards</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Insgesamt</td> <td>-2,0</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	1995	1.688	2000	1.734	2005	1.756	2010	1.732	Stadtteil	Veränderung (%)	Kernstadt Hünfeld	-1,2	Dammersbach	0,2	Großerbach	1,0	Kirchhasel, Neuwitzhaus, Stendorf	-1,8	Mackenzell	-1,4	Malgies	-2,5	Michelbronbach	-5,8	Molzbach	-18,7	Nüst	-12,0	Oberfeld	1,7	Oberbronbach	0,0	Rollbach	4,0	Rudolphshausen	1,4	Ruckers	5,2	Sargenzell, Neuhaards	-0,3	Insgesamt	-2,0
Jahr	Bevölkerung																																												
1995	1.688																																												
2000	1.734																																												
2005	1.756																																												
2010	1.732																																												
Stadtteil	Veränderung (%)																																												
Kernstadt Hünfeld	-1,2																																												
Dammersbach	0,2																																												
Großerbach	1,0																																												
Kirchhasel, Neuwitzhaus, Stendorf	-1,8																																												
Mackenzell	-1,4																																												
Malgies	-2,5																																												
Michelbronbach	-5,8																																												
Molzbach	-18,7																																												
Nüst	-12,0																																												
Oberfeld	1,7																																												
Oberbronbach	0,0																																												
Rollbach	4,0																																												
Rudolphshausen	1,4																																												
Ruckers	5,2																																												
Sargenzell, Neuhaards	-0,3																																												
Insgesamt	-2,0																																												

Profil		Mackenzell																											
Altersstruktur Die Altersstruktur in Mackenzell entspricht mit leichten Verschiebungen dem Durchschnitt der Stadt Hünfeld. Das Durchschnittsalter entspricht mit 42,1 Jahren annähernd dem der Gesamtstadt von 41,9 Jahren.		Vergleich Altersstruktur Mackenzell und Gesamtstadt in Prozent (2010)  <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Mackenzell (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>5</td><td>5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>6</td><td>6</td></tr><tr><td>13-18</td><td>7</td><td>7</td></tr><tr><td>19-25</td><td>8</td><td>8</td></tr><tr><td>26-40</td><td>16</td><td>17</td></tr><tr><td>41-65</td><td>38</td><td>35</td></tr><tr><td>66-80</td><td>12</td><td>13</td></tr><tr><td>>80</td><td>4</td><td>4</td></tr></tbody></table>	Altersgruppe	Mackenzell (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	5	5	7-12	6	6	13-18	7	7	19-25	8	8	26-40	16	17	41-65	38	35	66-80	12	13	>80	4	4
Altersgruppe	Mackenzell (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	5	5																											
7-12	6	6																											
13-18	7	7																											
19-25	8	8																											
26-40	16	17																											
41-65	38	35																											
66-80	12	13																											
>80	4	4																											
Leerstand 2 besonders auffällige Gebäude (einmal nach Brand) • Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 24 • Wohngebäude nicht bewohnt: 2 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 4		Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • Johannesplatz Dorfmitte, • Friedhof mit Kapelle „St. Laurentius“																											
Flächenreserven • städtische Bauplätze erschlossen: 19 • städtische Bauplätze nicht erschlossen: 5 • private Baulücken: 23		Nahversorgung • Sparkasse Mackenzell, VR Bank Nordrhön • Einkaufsmarkt • Metzger, Bäcker, Eier, Hühnchen, Nudeln																											
		Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben Guttempler Fachklinik Schloss Mackenzell (Entwöhnungseinrichtung für abhängigkeitskranke Frauen)																											
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen • Architekturbüro Moeller • Hebamme Hofmann-Schäfer • Anhängervertrieb Käsmann • Immobilienvermittlung Kalb • G.M.W. Industrie-Automation GmbH • Geflügel-Spezialist Petersen • Baugeschäft		Bildung Eine Grundschule, weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.																											
		Einrichtungen der sozialen Infrastruktur • Kindergarten St. Laurentius 5 Tagesmütter																											
Vereinshaus Kombinationsgebäude mit Bürgerhausfunktion, Feuerwehrgerätehaus und Sportlerheim. Raumangebot: Saal und Jugendraum, nicht barrierefrei. • Nutzfläche: 160 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 10 • Nutzung/Woche (Stunden): 28,25 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 27																													

Profil		Mackenzell
Wilm-Hosenfeld-Haus , nicht barrierefrei • Nutzfläche: 60 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 9 • Nutzung/Woche (Stunden): 17		Probenraum Mackenzell , nicht barrierefrei • Anzahl Regelbelegung/Woche: 3
Vereine • Angelverein Mackenzell e. V. • Bläserchor „Tonica“ e. V. Mackenzell • Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Hünfeld • Fastnacht MKV • Förderverein Grundschule Mackenzell e. V. • Frauengemeinschaft Mackenzell • Freiwillige Feuerwehr Mackenzell und Jugendfeuerwehr • Gesangverein Mackenzell • Heimat- und Kulturverein Mackenzell e. V. • Kaninchenzuchtverein K 86 • Kirmesverein		• Kolpingfamilie Mackenzell 1962 e. V. • LSG Laienspielgruppe Mackenzell • Mackenzeller Karnevalsvereinigung e. V. • Schützenverein Mackenzell • Taubenzuchtverein „Ostreu“ und „Sturm-vogel“ • Tennisclub '88 Mackenzell • Tierschutzverein Hünfeld Stadt und Land e. V. • Tonica • Traktorfreunde Mackenzell e. V. • Turn- und Sportgemeinschaft Mackenzell 1920 e. V. • VdK-Ortsgruppe Mackenzell
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • Vereinshaus • Sportgelände mit Vereinsheim, Sport- und Tennisplatz • 2 Gasthöfe mit Übernachtungsmöglichkeiten • Landgasthof Goldener Engel • Gasthof Zum Ulmenstein • Karnevalsumzug alle 3 Jahre (im Wechsel mit Nüst und Rückers)		Natur und Landschaft • liegt im Biosphärenreservat Rhön • nahe der Kernstadt • von Bächen durchzogen, Wald in der Nähe
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• gut genutzt ,vielseitiges Kombigebäude, Vereinsräume vorhanden	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Kindergarten und Schule im Ort • Seniorenkaffee alle Vereine • vielfältige Feste und Vereine	
Kultur, Tradition, Brauchtum	• Heimat- und Kulturverein	• Nachwuchsprobleme der Vereine
Ortsbild, Straßen, Plätze	• gut genutzter Dorfplatz	
Gebäude, Leerstand		• 2 private Anwesen desolat • Leerstand wächst
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• Nahversorgung im Ort und Hünfeld	

Profil		Mackenzell
Thema	Stärken	Schwächen
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• Gaststätten vorhanden	
Verkehr	• Busverbindung tagsüber	• kein Wochenendangebot
DSL		• schlechte Übertragungsrate
Freizeit + Tourismus	• Radweegeanbindung, Minigolf, Sehenswürdigkeiten (Schloss, Mühlen, ...) Wanderwege, Festplätze...	• schlechte Beschilderung Radwege, • Treppe zur Hardt, • Zustand Fasanenschlösschen
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Öffentliche Räume (Angebot und Um-Ausbau) • Touristische Infrastruktur (Info-Stelle Radwege, Ausschilderungen, ...) • Angebote für Neubürger, Notfallhilfen • Leerstand • Alternative Mobilitätsangebote • Vereinsentwicklung • DSL-Befragung zum Interesse wiederholen		
D Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Touristischer Bereich.		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Wiederherstellung öffentlicher Räume (Gewölbekeller)	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Notfallhilfen Senioren organisieren • Neubürgeraktionen, Neubürgertag • Infobroschüre mit Ansprechpartnern • Organisation Mobilität • Vereinsamung von Senioren verhindern, mehr Angebote schaffen • Tag der Vereine • Fahrten zu Ärzten für Senioren durch Privatleute	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Gestaltung Dorfmittelpunkt/Johannisplatz	
Versorgung + Dienstleistungen	• DSL: Befragung Internet Bedarf wiederholen	
Verkehr	• Anbindung an den Citybus • Taxiangebot, Jugendbus	

Profil**Malges****A Bestandsaufnahme****Kurzcharakteristik**

Der etwa 280 Einwohner zählende Stadtteil Malges liegt auf einer Höhe von 376–415 Meter über NN, rund 8 km nördlich von der Kernstadt Hünfelds entfernt. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 24 km südlich und Bad Hersfeld, rund 20 km nördlich gelegen. Durch den Stadtteil verläuft die Kreisstraße 147. Umgeben von Wald und Feld liegt Malges inmitten dem Biosphärenreservat Rhön.

Malges wurde im Jahre 1151 erstmals als „Alegozes“ urkundlich erwähnt.

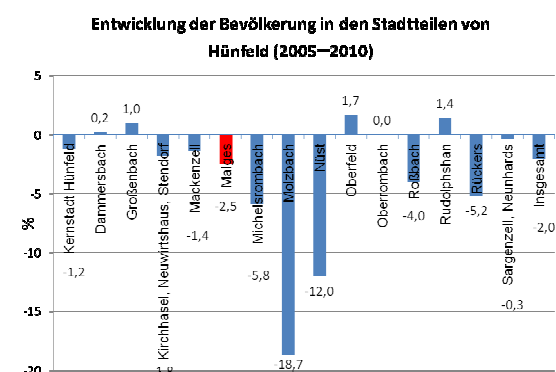
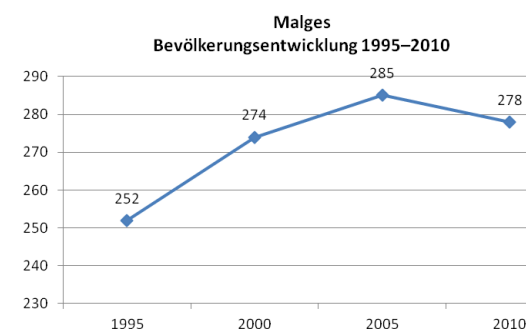
Malges hat am Programm der Dorferneuerung teilgenommen (2001–2006). Der festgesetzte förderfähige Gesamtinvestitionsrahmen für die 20 kommunalen Projekte betrug 352.772 Euro.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Auch wenn Malges zu den kleineren Stadtteilen von Hünfeld zählt, wurde hier seit dem Jahr 1995 mit einem Bevölkerungszuwachs von 10,3 % der größte Zugang an Einwohnern verzeichnet. Derzeit sind 278 Personen in Malges wohnhaft.

Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich eine Verlust von -2,5 % (-7 Personen).

Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Malges in jüngerer Vergangenheit bereits einen negativen Saldo aufweist, wird sich dies tendenziell so fortschreiben.



Profil	Malges																											
Altersstruktur Besonders auffällig in Malges ist der hohe Anteil an Einwohnern im Alter von 7–12 Jahren (9,9 %) am höchsten. Gleichzeitig ist Malges der Stadtteil mit dem geringsten Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter (58,5 %). Das Durchschnittsalter liegt mit 42,2 Jahren leicht über dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 41,9 Jahren.	Vergleich Altersstruktur Malges und Gesamtstadt in Prozent (2010) <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Malges (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>5</td><td>5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>10</td><td>5</td></tr><tr><td>13-18</td><td>8</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>6</td><td>8</td></tr><tr><td>26-40</td><td>15</td><td>18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>35</td><td>32</td></tr><tr><td>66-80</td><td>12</td><td>12</td></tr><tr><td>> 80</td><td>4</td><td>4</td></tr></tbody></table>	Altersgruppe	Malges (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	5	5	7-12	10	5	13-18	8	8	19-25	6	8	26-40	15	18	41-65	35	32	66-80	12	12	> 80	4	4
Altersgruppe	Malges (%)	Gesamtstadt (%)																										
0-6	5	5																										
7-12	10	5																										
13-18	8	8																										
19-25	6	8																										
26-40	15	18																										
41-65	35	32																										
66-80	12	12																										
> 80	4	4																										
Leerstand • Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 1 • Wohngebäude nicht bewohnt: 1 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 2 Flächenreserven • städtische Bauplätze erschlossen: 4 • städtische Bauplätze nicht erschlossen: 16 • private Baulücken: 7	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • komplette Ortsbildgestaltung im Rahmen der Dorferneuerung 2001 bis 2009 • Filialkirche „St. Antonius“ (Gottesdienst findet im Wechsel statt) • Dorfplatz mit Brunnen und kleinere Plätze vorhanden • vereinzelt Kulturdenkmäler (Gebäude) vorhanden																											
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen • Brautstudio Lass • Kunststoff- Fensterbau Mihm (ca. 30 Angestellte) • Naturfrisör • Gastwirtschaft Giebel (tw. offen, Nachfolge ungeklärt) • ca. 12 landwirtschaftliche Betriebe (2 im Voll- und 10 im Nebenerwerb)	Nahversorgung Mobile Angebote vorhanden (Bäcker). Deutliche Orientierung nach Eiterfeld bzw. Hünfeld. Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben. Ausrichtung auch nach Eiterfeld.																											
Bildung Deutliche Orientierung hinsichtlich der Kindergarten- und Schulbesuche nach Eiterfeld.	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur Orientierung nach Eiterfeld.																											
Bürgerhaus Bürgerhaus mit integriertem Feuerwehrgerätehaus und Raum für Einsatzabteilung, Jugendraum vorhanden, allerdings in schlechtem Zustand, 2 Küchen ohne Spülmaschine, wobei die obere bei Festen überwiegend genutzt wird. Viele private Feiern in Eiterfeld. Barrierefreier Zugang. • Nutzfläche: 280 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 6 • Nutzung/Woche (Stunden): 10 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 20																												

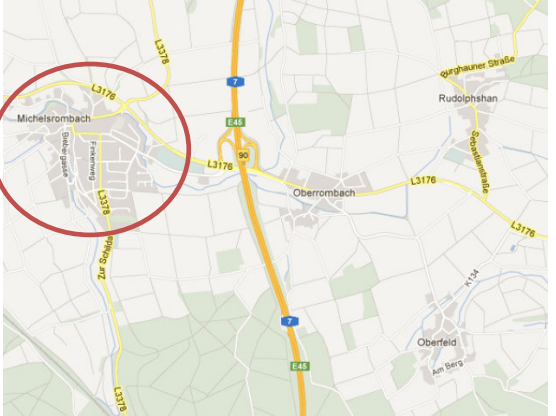
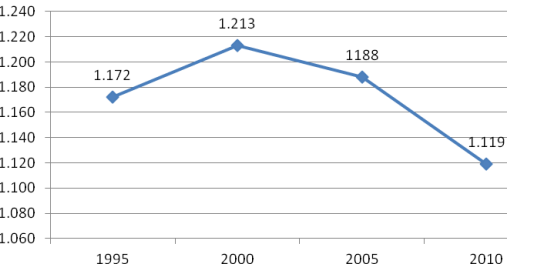
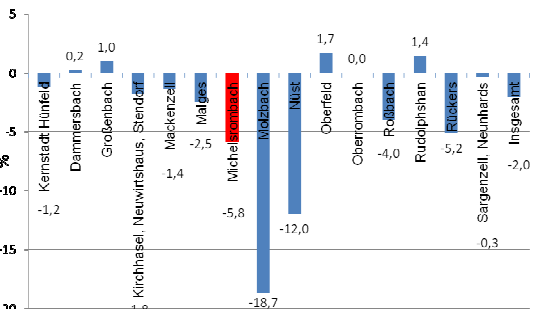
Profil		Malges
Vereine - Freiwillige Feuerwehr Malges mit Jugendfeuerwehr (24 Jugendliche) - Heimat- und Kulturverein Malges		- KFD-Frauengruppe Malges - Malgeser Carnevalsverein
Freizeiteinrichtungen und Tourismus - Kinderspielplatz Leimbacher Straße beim Bürgerhaus - Bolzplatz Stendorfer Straße - Grillplatz mit Hütte und Toilette (ca. 12–14 Nutzungen pro Jahr)		Natur und Landschaft - Mariengrotte oberhalb des Ortes - Liegt im Biosphärenreservat Rhön
Energie Photovoltaik		Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit der Buslinie 70 gesichert.
Weitere Anmerkungen Fußball-Spielegemeinschaft mit weiteren Orten (u. a. Eiterfeld) Anschluss an den Kegelspielradweg fehlt Diverse Feste und Aktivitäten, wie z. B. Seniorenweihnacht oder -nachmittage (tw. mit Roßbach), Seniorensingen (1/Monat).		
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	BGH vorhanden	- zu hohe Nutzungskosten - fehlende Vereinsräume insbesondere MCV - veralteter Jugendraum - Ausstattung (z. B. Küche, Heizung)
Angebote für Familien, Kinder, Jugend und Senioren	- HKV gemeinsame Theaterbesuche - Stammtisch beim „Wirt“ - Jugendfeuerwehr - MCV-Tanz	- keine Nachfolge Gastwirtschaft - wenig bzw. keine Angebote Senioren
Vereine, Feste und Aktivitäten	- Carneval - Kirmes - Frauengruppen	
Kultur, Tradition, Brauchtum	- Preisskat - Hutzelfeuer	

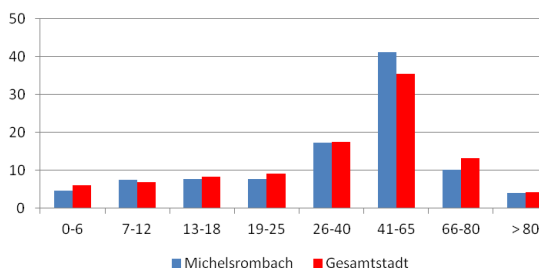
Profil		Malges
Thema	Stärken	Schwächen
Ortsbild, Straßen, Plätze	nach DE Ortsbild und Straßen ok	- fehlende Parkmöglichkeiten Kirche - Gehwege ergänze, Überquerungshilfe Rhönstraße und Elmenrodstraße (Sicherheit) - Unterbepflanzung vereinheitlichen
Gebäude, Leerstand		1 Schwalbenhaus 1 Hof Gutberlet
Energie (öffentlich und private Gebäude)		BGH > energetische Verbesserung (Nutzungsgrund)
Versorgung + Dienstleistungen		keine Vorortversorgung (> Eiterfeld, Hünfeld)
Grundversorgung mit Lebensmitteln	- bedingt Versorgung durch mobile Bäcker - bedingt Direktvermarktung	keine Möglichkeit Lebensmittel vor Ort zu kaufen
DSL	Wi-DSL vorhanden	über Leitung nur 2.000er DSL
Verkehr	ÖPNV unter der Woche gut	- kein ÖPNV am Wochenende/abends - K 147: fehlende Verkehrsberuhigung im Ort - geplanter Kiesabbau verdichtet Verkehrsprobleme - starke Verschmutzung der K 147 Richtung Hünfeld - Zustand Wirtschaftsweg Stendorfer Straße - ggf. zukünftiger Abbau von Kalk in Gemarkung
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	intakte Kulturlandschaft	

Profil		Malges
Thema	Stärken	Schwächen
Freizeit + Tourismus	- Wander- und Radwege - Grillplatz - Bolzplatz - Spielplatz	- Zubringer zu Radweg (Kegelspielradweg) - K 147: starkes Gefälle an der Anbindung zum Kegelspielradweg - abschüssige Zufahrtsweg zum Grillplatz am Wisselsberg - Verkehrsanbindung - fehlende Übernachtungsmöglichkeiten - gastronomisches Angebot in Zukunft? - Zustand Jugendraum/Treffpunkt Jugendliche
Landschaft erleben, Landschaftspflege	- liegt im Biosphärenreservat - schöne Landschaft - Hessisches Kegelspiel	- Kalkkiesabbau - Basaltabbau Wisselsberg - wenig Hecken
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
- Verkehr - Bürgerhäuser, Vereinsheime etc. - Landschaft erleben, Landschaftspflege - Ortsbild, Straßen, Plätze - DSL		
D Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Überdurchschnittliche Bereitschaft zur Eigenleistung bei der Errichtung/Instandhaltung gemeinschaftlich genutzter Gebäude/Anlagen (Neubau FF-Haus, Grillplatz etc.). Mitwirkung auch bei kulturellen Veranstaltungen der Kernstadt.		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Bürgerhäuser, Vereinsheime	- Nutzung für den Verein kostenfrei - oben Warmwasserboiler einrichten - problemloser Zugang zum BGH - Jugendraum von Jugendlichen gestaltet - DSL im Jugendraum - Heizung	
Angebote für Familien, Kinder, Jugend und Senioren	- Sonntagmorgen: Feuerwehr macht Frühshoppen - Bustransfer für Senioren	

Profil		Malges
Thema	Projektidee	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Flächen erwerben, Parkplätze für Kirchbesucher	
Versorgung + Dienstleistungen	• Einbindung ins City-Bus-Netz	
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• Beibehaltung der mobilen Bäcker > Abstimmung Tage	
Verkehr	• Anbindung Radwegenetz (tw. Lückenschluss) • Aufnahme Gemarkung in Silek-Programm • Blitzer K 147 • Fußgängerüberweg K 147 (nördlicher Ortseingang)	
Landschaft erleben, Landschaftspflege	• Naturlehrpfad • Streuobstwiesen (Apfelsaft für Dorfkneipe)	
Freizeit + Tourismus	• Jugendraum zielgruppengerecht herrichten • Erweiterung zum Generationenspielplatz (BGH) • Radweg als Loipe • Dorfkneipe im BGH (Verein!) • Befestigung Kalkkiesweg durch Material aus Sanierung K 147 (Orts-grenze Malges bis Kegelspielradweg) • Anbindung zum Grillplatz am Wisselsberg: Befestigung bis oberhalb des Hochwasserbehälters • Ausbau des Wirtschaftsweges „Stendorfer Straße“ und damit Verbin-dung des Kegelspielradweges zum Radweg Via Regia	

Profil		Malges	
F Stadtteilplakat			
Thema	Positiv	Negativ	Vorschläge / Lösungswünsche
Infrastruktur Verkehr	Anbindung ÖPNV: Unter der Woche und während der Schulzeit	Keine Anbindung ÖPNV: Am Wochenende / Abends und während den Ferien	Malges anbinden: Ergänzung durch den Einsatz des Senioren- und Sozialbusses an die schon vorhandenen Routen.
		K 147: • fehlende Verkehrsberuhigung im Ort • Fahrbahnverschmutzung Richtung Hünfeld • gepflasterter Wieselsberg + weitere Verschönerung • Vorhandene Straßenverengung stellt Unfallschwerpunkte dar / Fußgänger sind nicht sicher	Verkehrsberuhigung durch: • Bäume • Randbepflanzung • Fußgängerüberweg / Überquerungshilfe
		Radwege: Anbindung an Radwege sind nicht geplant und stellen Unfallgefahr dar (Betreiber Anweisungen) • zu hohe Nutzungskosten • fehlende Vereinsräume • veralteter Jugendraum • technische Ausstattung (Küche / Multimedia)	Familienfreundliche Anbindung der Radwege: • Nutzung für Vereine kostenfrei • Neugestalteter Jugendraum + DSL • Obere Ebene Warmwasser • Problemloser Zugang / behindertengerecht
Dorfgemeinschaft / Kultur	JGH vorhanden		
Landschaft erleben/ Freizeit	• Liegt im Biosphärenreservat • schöne Landschaft • Hessisches Kegelspiel	Naturschutz • Kalkkiesabbau • Basaltabbau Wieselberg • wenige Hecken	Naturlehrpfad • Streuobstwiese und Verarbeitung • Bänke
Ortsbild / Straßen und Plätze	Nach Dorferneuerung = Ortsbild und Straßen okay	• Fehlende / Ausreichende Parkmöglichkeit im Bereich Kirche • Rabatten: Bepflanzung vereinfachen + Lösung für Pflege	• Flächen erwerben / Parkplätze für Kirchenbesucher
Bildung / DSL	Wi - DSL vorhanden	Über Leitung nur 2000er DSL	
MALGES			

Profil	Michelsrombach																																												
A Bestandsaufnahme																																													
																																													
Kurzcharakteristik Michelsrombach ist auf einer Höhe von 297 Meter über NN, in einer Entfernung von rund 9,5 km, westlich von Hünfeld-Mitte gelegen. Mit 1.119 Einwohnern gehört der Stadtteil neben der Kernstadt und Mackenzell zu den an Einwohnern stärksten Stadtteilen Hünfelds. Gleichzeitig ist Michelsrombach, mit einer Gemarkungsgröße von ca. 2.575 ha, der größte Stadtteil von Hünfeld. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Schlitz, etwa 10 km westlich, Fulda (15,8 km südlich) und Bad Hersfeld, rund 31,8 km nördlich von Michelsrombach. Die Bundesautobahn 7 ist mit einer eigenen Abfahrt in einer Entfernung von nur 2 km weiter östlich gelegen. Zudem kreuzen am Ortsrand die zwei Landstraßen L3176 und L3378. Letztere führt im Verlauf durch Michelsrombach. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Stadtteil im Jahr 852. In Bezug auf Versorgung orientieren sich die Einwohner teilweise nach Schlitz und Burghaun. Michelsrombach hat am Programm der Dorferneuerung teilgenommen (1983–1992). Zu dem festgesetzten förderfähigen Gesamtinvestitionsrahmen für die 16 kommunalen Projekte sind keine Angaben gegeben. Der kommunale Zuschuss betrug 229.927 Euro.																																													
Bevölkerungsentwicklung und Prognose Michelsrombach ist, abgesehen von der Kernstadt, einer von zwei Stadtteilen mit einer Bevölkerung von über 1.000 Einwohnern. Nach einem anfänglichen Anstieg der Bevölkerungszahl zwischen den Jahren 1995 und 2000 ist die Zahl der Einwohner stark gesunken und erreichte im Jahr 2010 einen Wert von 1.119. Dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von insgesamt 4,5 %. Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich eine Verlust von -5,8 % (-69 Personen). Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehend von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Michelsrombach in jüngerer Vergangenheit bereits einen negativen Saldo aufweist, wird sich dies tendenziell so fortschreiben.	Michelsrombach Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1995</td> <td>1.172</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>1.213</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>1.188</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>1.119</td> </tr> </tbody> </table> Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtteil</th> <th>Veränderung (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kernstadt Hünfeld</td> <td>-1,2</td> </tr> <tr> <td>Dammersbach</td> <td>0,2</td> </tr> <tr> <td>Großenbach</td> <td>1,0</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendal</td> <td>-1,8</td> </tr> <tr> <td>Mackenzell</td> <td>-1,4</td> </tr> <tr> <td>Malges</td> <td>-2,5</td> </tr> <tr> <td>Michelsrombach</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Molzbach</td> <td>-5,8</td> </tr> <tr> <td>Nüst</td> <td>-12,0</td> </tr> <tr> <td>Oberfeld</td> <td>1,7</td> </tr> <tr> <td>Oberrombach</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Rollsbach</td> <td>-4,0</td> </tr> <tr> <td>Rudolphshaus</td> <td>1,4</td> </tr> <tr> <td>Rückers</td> <td>5,2</td> </tr> <tr> <td>Sargenzell, Neunhardt</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Insgesamt</td> <td>-2,0</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	1995	1.172	2000	1.213	2005	1.188	2010	1.119	Stadtteil	Veränderung (%)	Kernstadt Hünfeld	-1,2	Dammersbach	0,2	Großenbach	1,0	Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendal	-1,8	Mackenzell	-1,4	Malges	-2,5	Michelsrombach	-18,7	Molzbach	-5,8	Nüst	-12,0	Oberfeld	1,7	Oberrombach	0,0	Rollsbach	-4,0	Rudolphshaus	1,4	Rückers	5,2	Sargenzell, Neunhardt	-0,3	Insgesamt	-2,0
Jahr	Bevölkerung																																												
1995	1.172																																												
2000	1.213																																												
2005	1.188																																												
2010	1.119																																												
Stadtteil	Veränderung (%)																																												
Kernstadt Hünfeld	-1,2																																												
Dammersbach	0,2																																												
Großenbach	1,0																																												
Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendal	-1,8																																												
Mackenzell	-1,4																																												
Malges	-2,5																																												
Michelsrombach	-18,7																																												
Molzbach	-5,8																																												
Nüst	-12,0																																												
Oberfeld	1,7																																												
Oberrombach	0,0																																												
Rollsbach	-4,0																																												
Rudolphshaus	1,4																																												
Rückers	5,2																																												
Sargenzell, Neunhardt	-0,3																																												
Insgesamt	-2,0																																												

Profil		Michelsrombach																												
Altersstruktur Michelsrombach hat innerhalb Hünfelds mit den größten Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigem Alter von 19–65 Jahren (65,9 %) und überdurchschnittlich viele Einwohner im Alter von 41–65 Jahren. Im Vergleich zur Gesamtstadt leben in diesem Stadtteil relativ wenige Personen im Alter von 66–80 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt mit 42,3 Jahren über dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 41,9 Jahren.		Vergleich Altersstruktur Michelsrombach und Gesamtstadt in Prozent (2010)  <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Michelsrombach (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>5</td><td>5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>7</td><td>7</td></tr><tr><td>13-18</td><td>8</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>8</td><td>8</td></tr><tr><td>26-40</td><td>18</td><td>18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>42</td><td>35</td></tr><tr><td>66-80</td><td>10</td><td>12</td></tr><tr><td>>80</td><td>5</td><td>5</td></tr></tbody></table>		Altersgruppe	Michelsrombach (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	5	5	7-12	7	7	13-18	8	8	19-25	8	8	26-40	18	18	41-65	42	35	66-80	10	12	>80	5	5
Altersgruppe	Michelsrombach (%)	Gesamtstadt (%)																												
0-6	5	5																												
7-12	7	7																												
13-18	8	8																												
19-25	8	8																												
26-40	18	18																												
41-65	42	35																												
66-80	10	12																												
>80	5	5																												
Leerstand - Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 0 - Wohngebäude nicht bewohnt: 0 - potenzieller Leerstand Wohngebäude: 0 Flächenreserven - städtische Bauplätze erschlossen: 7 - städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 - private Baulücken: 10	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen - Ortsmitte - Katholische Kirche - Friedhof - kleiner Platz am Ortseingang von Norden - Festplatz am Kombigebäude																													
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen - Architektur- und Ingenieurbüro - Baggerunternehmen - Fuhrunternehmen - Gärtnerei - Hofladen einer Schlachtereier, Partyservice - Holzbe- und verarbeitungsbetrieb - Landmaschinenvertrieb - Logistikbetrieb - Sanitär- und Klempnereibetrieb - Schlosserei - Wäschereibetrieb	Nahversorgung - Bäckerladen - Sparkassenfiliale, VR- Bankfiliale																													
	Bildung Eine Mittelpunktgrundschule vorhanden, weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds.																													
	Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld und Burghaun gegeben																													
	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur - Kath. Kirchengemeinde „St. Michael“ - Kindertagesstätte Buchfinkenland - Kinderkrippe Spatzennest und Nachmittagsbetreuung vom Förderverein																													
Vereinshaus Kombigebäude mit Schule und Feuerwehrgerätehaus, Vereinshaus, Turnhalle. Raumangebot: Saal mit Bühne, Jugendraum, barrierefrei - Nutzfläche: 440 m² - Anzahl Regelbelegung/Woche: 8 - Nutzung/Woche (Stunden): 8,5 - Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 27																														

Profil		Michelsrombach
Vereine • „Die Familienbande“ • DRK-Ortsgruppe Michelsrombach • FFW mit Jugendf. Michelsrombach • Förderverein Buchfinken e. V. • Gesangverein 1951 „Buchfink“ Michelsrombach e. V. • Heimat- und Geschichtsverein Michelsrombach • Katholische Frauengemeinschaft Michelsrombach		• Kolpingfamilie Michelsrombach • Michelsrombacher Sportschützen • SV „Hellas“ Michelsrombach 1921 e. V. • Trägerverein Kindertagesstätte Buchfinken e. V. • VdK Ortsgruppe Michelsrombach
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • 2 Kinderspielplätze Pfordtgasse, Lange Wiese • 4 Rundwanderwege • Backhaus • Bolzplatz Pfordtgasse • Gasthaus-Pension Zum Hirsch • Hohmann Hotel Garni • Landgasthof		• Landgasthof Zum Stern • Radweg von Hünfeld nach Schlitz passiert den Ort • Vereinshaus mit angegliederter Feuerwehr • Verschiedene Sportflächen: 2 Sportplätze, Minispielfeld, 2 Tennisplätze, Luftgewehr- und Kleinkaliberstände
Natur und Landschaft Inmitten von Wäldern gelegen		Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit der Buslinie 73 gesichert. Gleichzeitig
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Kombigebäude, modern • Sportlerheim und Schützenhaus im guten Zustand	• Jugendraum: Ausstattung und Organisation fehlen
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Seniorennachmittage, große Eigeninitiative im Ort • Heimat- und Geschichtsverein	• Angebote für Senioren gering
Kultur, Tradition, Brauchtum	• Backhausfest • Kirmes • Fastnacht • Vereinsfeste- und Aktivitäten, Kallbachfest • Volkswandern • Weinfest • Liederabend • Sportfest • Weihnachtskonzert	

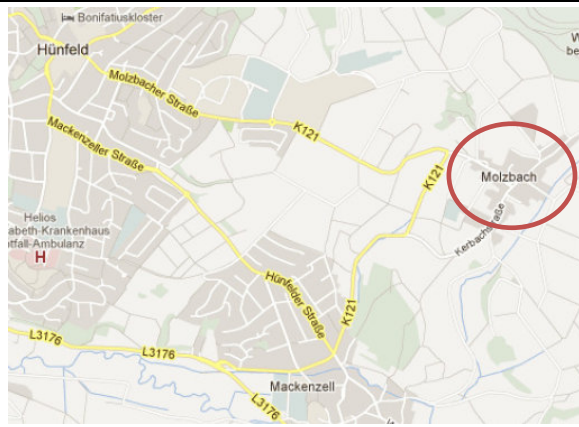
Profil		Michelsrombach
Thema	Stärken	Schwächen
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Straßen und Bürgersteige überwiegend gut ausgebaut	• Bachläufe (zum Teil offen), besser gestalten • Ortsmittelpunkt • Bushaltestelle
Gebäude, Leerstand		• enge Gestaltungssatzung stört Bauherren (vorgeschriebene Dachneigung)
Versorgung + Dienstleistungen		• kein Arzt
Grundversorgung mit Lebensmitteln		• nur über mobile Versorger und in 7-8 km Entfernung
Bildung	• Angebote VHS • Kindergarten und Grundschule	
Verkehr	• Autobahnanbindung A7 • Landstraßen in alle Richtungen	• Busverbindung abhängig von Schülerverkehr und am Wochenende schlecht
DSL		• nicht vorhanden, Übergangslösung Funk
Freizeit + Tourismus	• Wander- und Fahrradwege • diverse Sportanlagen	
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Grundversorgung Lebensmittel • Ortsbild (u. a. offene Wasserläufe im Ort), Verlegung Bushaltestelle im Rahmen der Dorfplatzerneuerung • Angebote für/mit Jugendlichen, Jugendraum • Versorgung medizinisch • Alternative Verkehrsmittel (Anschaffung Bürgerbus) • Angebote für/mit Senioren		
D Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Im touristischen Bereich noch Verbesserung, dorfübergreifende Vereinsarbeit.		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Angebote und Raum mit den Jugendlichen schaffen • Treffpunkt für Senioren schaffen • Informationsveranstaltung für Zugezogene	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Gestaltung Bachläufe im Ort • Verlegung Bushaltestelle im Rahmen der Dorfplatzerneuerung • Böschungssanierung Kallbachstraße	

Profil		Michelsrombach
Thema	Projektidee	
Gebäude, Leerstand	• behindertengerechter Zugang zur Kirche • gemeinsames Marketing • direkte Ansprache von Besitzer leerstehender Gebäude	
Versorgung + Dienstleistungen	• Einkaufsmöglichkeit in M. oder Fahrten organisieren, z. B. zum Arzt • Rezeptsammelstelle • Kaufladen/Servicepoint (Genossenschaft Buchfinkenland)	
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes bzw. s. o.	
Verkehr	• Fahrgemeinschaften organisieren/Bürgerbus • Busanbindung am Wochenende verbessern • Bedarfsermittlung für privaten Fahrdienst	
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• Werbeschild für Gewerbetreibende	
Freizeit + Tourismus	• Ergänzung Wegenetz, Radwegeanbindung nach Fulda • Flyer/Schild Buchfinkenland • Infotafel Wanderwege • Zusammenarbeit mit Nachbargemeinde	

F Stadtteilplakat

Positives	Negatives
DGH, Backhaus Sportlerheim, Schützenhaus und Tennisheim Kirche, Friedhof und Pfarrheim Kindergarten und Grundschule 2 Gaststätten mit Übernachtung und Tagungen Dorfmetzgerei und Bäckerei Fahrrad und Wanderwege Ortsbild (gut ausgebaute Straßen, Bürgersteige u.a.) 9 Vereine, Feste (Kirmes, Fastnacht u.a.) Verkehrsanbindung	Lebensmittelgeschäft Hausarzt, ärztliche Versorgung DSL/ Glasfaserkabel Optik Linsenborn Böschung Kalbachstraße Bachläufe (Unkraut, Brennessel) Dorfplatz und Bushaltestelle zurückbauen Bessere Beschilderung: Info Rad- und Wanderwege Jugendraum (Sanierungsfall) Leerstände (gemeins. Vermarktung)
Kaufladen/ Servicepoint (Genossenschaft Buchfinkenland) Verlegung der Bushaltestelle in Verbindung mit Umgestaltung Linsenborn Tourismus (Infotafel für Gewerbetreibende, Flyer mit Angeboten von Miroba + Buchfinkenland)	Bürgerbus (Genossenschaft Buchfinkenland) Seniorenangebote (Sport-, Gymnastik- und Freizeitangebote) Jugendraumsanierung (aber nur in Verbindung mit Verantwortlichkeit)

Projekte

Profil**Molzbach****A Bestandsaufnahme****Kurzcharakteristik**

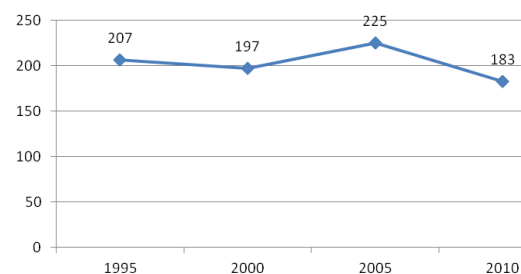
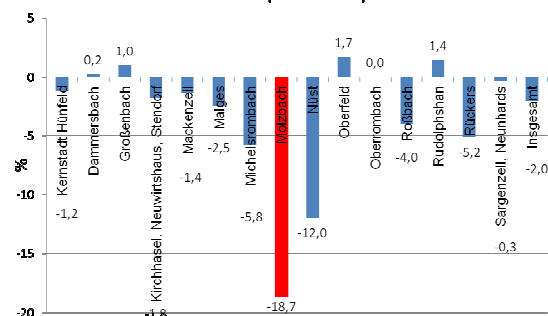
Das etwa 183 Einwohner zählende Molzbach ist in einer Entfernung von ca. 2,5 km östlich der Stadtmitte von Hünfeld, auf einer Höhe von 313–337 Meter über NN, inmitten des Biosphärenreservats Rhön gelegen. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 19 km südlich und Bad Hersfeld, rund 30,5 km nördlich von Molzbach.

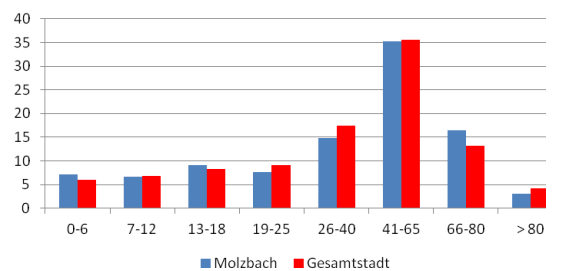
Überregional bekannt wurde Molzbach im Jahr 1931 durch den Fund des „reichen Mädchens von Molzbach“, einem Mädchengrab der Bronzezeit. Weitere zahlreiche Hügelgräber der Bronze-, Hallstatt- und La-Tène-Zeit zeugen von der vorgeschichtliche Besiedlung des Stadtteils. Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Dorf im Jahr 1334.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Molzbach gehört zu den kleineren Stadtteilen Hünfelds. Von 1995 bis 2010 ist die Bevölkerung von 207 auf 183 Einwohner, um insgesamt 11,6 % zurückgegangen. Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich eine Verlust von -18,7 % (-42 Personen). Dieser Rückgang ist, ausgenommen Nüst, der stärkste innerhalb der Stadtteile, hängt aber eher mit einer neuen Grenzziehung der Stadtteile zusammen, als mit der Bevölkerungsentwicklung im Ort. Das Neubaugebiet Südlich Molzbacher Straße/Am Galgenberg wurde dementsprechend im Jahr 2006, schon während seiner Entwicklung, der Kernstadt zugesprochen.

Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehend von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Molzbach in jüngerer Vergangenheit bereits einen negativen Saldo aufweist, wird sich dies tendenziell so fort-schreiben.

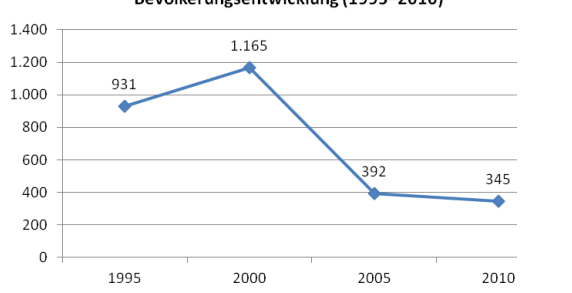
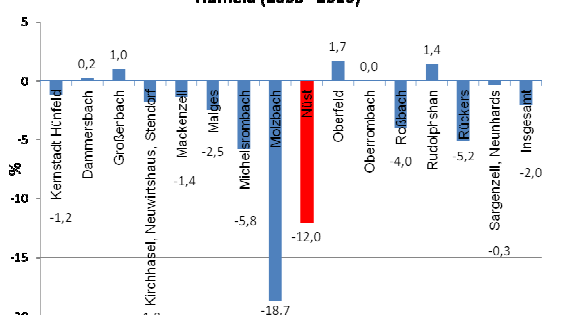
Molzbach**Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)****Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)**

Profil		Molzbach																											
Altersstruktur Mit nur 57,8 % hat Molzbach einen weise geringen Bevölkerungsim gen Alter. Zudem gibt es in Molzbach mit 16,4 % überdurchschnittlich viele hochbetagte schen im Alter von 66–80 Jahren. Das schnittsalter ist mit 44,8 Jahren eines der sten innerhalb von Hünfeld.		Verleich Altersstruktur Molzbach und Gesamtstadt in Prozent (2010)  <table><caption>Verleich Altersstruktur (geschätzt)</caption><thead><tr><th>Alter</th><th>Molzbach (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>~6</td><td>~5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>~6</td><td>~5</td></tr><tr><td>13-18</td><td>~8</td><td>~7</td></tr><tr><td>19-25</td><td>~7</td><td>~8</td></tr><tr><td>26-40</td><td>~15</td><td>~18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>~35</td><td>~32</td></tr><tr><td>66-80</td><td>~16</td><td>~13</td></tr><tr><td>>80</td><td>~4</td><td>~3</td></tr></tbody></table>	Alter	Molzbach (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	~6	~5	7-12	~6	~5	13-18	~8	~7	19-25	~7	~8	26-40	~15	~18	41-65	~35	~32	66-80	~16	~13	>80	~4	~3
Alter	Molzbach (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	~6	~5																											
7-12	~6	~5																											
13-18	~8	~7																											
19-25	~7	~8																											
26-40	~15	~18																											
41-65	~35	~32																											
66-80	~16	~13																											
>80	~4	~3																											
Leerstand • Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 4 • Wohngebäude nicht bewohnt: 5 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 7 Flächenreserven • einige wenige Plätze im Ort, z. T. Baugrund nach Abriss • städtische Bauplätze erschlossen: 1 • städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 • private Baulücken: 3		Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • 13 Bildstöcke und Kreuze im und um das Dorf • Backhaus • Dorfplatz mit ehem. Feuerlöschteich, Biberskulptur Handschwengelpumpe, Sitzbänken • ehem. Kapelle vom Hünfelder Klosterhof (bis 1985 als Idw. Betrieb) • Friedhof • Grillplatz außerhalb • katholische Filialkirche St. Anna 																											
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen • 4 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb • 1 Pferdepension, 1 Pferdesportgemeinschaft PSV		Nahversorgung in Mackenzell oder Hünfeld																											
Bildung • in Hünfeld bzw. Mackenzell (dorthin starke Verbindung u. a. im Vereinsbereich, einkaufen, ...) • Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.		Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben																											

Profil		Molzbach
Vereinshaus Raumangebot: Ein Raum ohne Küche, fließendes Wasser (ehem. Schule), nachträglicher Heizungseinbau, Nutzung pro Tag ca. 50 €, nicht barrierefrei • Nutzfläche: 120 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 0 • Nutzung/Woche (Stunden): 0 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 0		
Vereine • Freiwillige Feuerwehr Molzbach mit Jugendfeuerwehr und Frauenfeuerwehr, Anbau 2002 • Pferdesportgemeinschaft Molzbach e. V	Natur und Landschaft idyllisch im Biosphärenreservat gelegen	
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • Kinderspielplatz Kerbachstraße • Bolzplatz Zum Stein • Backhausfest der FFW alle 2 Jahre • das traditionelle Hutzelfeuer nach Aschermittwoch • Fahrradturnier • Feuerwehrhaus • Gastwirtschaft Glotzbach • Vereinshaus • Weihnachtsmarkt	Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit der Buslinie 75 gesichert.	
Weitere Anmerkungen Eine sehr ausführliche und aktuelle Internetseite www.molzbach.de . Alter Klosterhof als privates Schullandheim, 35 Betten, Selbstverköstigung.		
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Raum vorhanden in ehemaliger Schule	• keine Küche
Vereine, Feste und Aktivitäten	• gute Nachbarschaft	
Kultur, Tradition, Brauchtum	• mehrere Veranstaltungen der Vereine im Jahr • starker kirchlicher Einfluss (Bildstöcke, ...)	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• kompaktes Ortsbild mit viel Landwirtschaft, trad. Bauten	• einige Baulücken
Gebäude, Leerstand	• wenig Leerstand	

Profil		Molzbach
Thema	Stärken	Schwächen
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• Gaststätte vorhanden • Arbeitsplätze im näheren Umfeld	
Energie (Produktion)	• Unabhängigkeit durch Holznutzung	
DSL		• von vielen als zu schlecht beurteilt
Freizeit + Tourismus	• Ruhe und Natur wird genossen	
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Mobilität (Bürgerbus) • Internet schnelle Übertragung • Kampagne zur Förderung der Gebäude Energieeffizienz (weitere Förderung)		
D Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Wir erreichen ein „verträgliches“ Miteinander von Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft. Wir stärken die ortsübergreifende Zusammenarbeit von KiGa/Schulen und Vereinen (Pferdesportgemeinschaft).		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• stärkerer Gaststättenbesuch • privat: Klosterhof entwickeln • Umdenken Verkehrsteilnehmer	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• zu schmale Straßen breiter machen	
Gebäude, Leerstand	• Neubaugebiet • Parkplätze schaffen • Leere Gebäude abreißen/sanieren	
Versorgung + Dienstleistungen	• LTE/UMTS • FTTH (Glasfaser)	
Bildung	• Direktvermarktung	
Verkehr	• Radwegausbau • Mobilität durch City-Bus	
Energie	• zusätzliche Förderung	
DSL	• Internet- und Mobilfunknetzausbau	

Profil	Molzbach
Freizeit + Tourismus	• zentraler Parkplatz am Ortseingang • Bevölkerung bezüglich Konflikt Tourismus/Landwirtschaft aufklären • Ausbau von Wirtschaftswegen • Ausschilderung Wanderwege-Landwirtschaft • Stromversorgung am Grillplatz • Freigabe Panzerstraße • Leinenzwang, ausgewiesene Hundeplätze
F Stadtteilplakat	
 MOLZBACH Das Dorf mit Naturschutzgebiet Besonderheiten: <u>Unsere Stärken sind:</u> * hier kennt jeder jeden * gleich bei Hünfeld * Reiches Mädchen von Molzbach * 13 „Bild-schöne“ Bildstöcke * Landwirtschaft und Ruhe vereint * Jugend-Feuerwehr aktiv * Backhausfest + Pferdesport * Naturschutzgebiet Weinberg <u>Nicht so toll:</u> - schwaches Internet + Handynet - wir werden weniger - Leerstände - Baumruine am Dorfplatz - Zustand des Friedhofes (Wege) - schlechte Verbindung in Richtung Weißenborn <u>Unsere Projektideen:</u> • Das Internet soll auch hier schneller laufen lernen • Mobilität durch City-Bus • Überdachung am Freisitz • zentraler Parkplatz gegenüber der Feuerwehr <u>Unser Beitrag zur Gesamtentwicklung:</u> * wir erreichen ein „verträgliches Miteinander von Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft“ * wir stärken die ortsübergreifende Zusammenarbeit von KiGa/Schulen und Vereinen (Pferdesportgemeinschaft)	

Profil	Nüst																																																
A Bestandsaufnahme																																																	
																																																	
Kurzcharakteristik Der 345 Einwohner zählende Stadtteil Nüst grenzt nahezu unmittelbar an die Kernstadt Hünfeld an und wird nur durch die Landesstraße 3176 von ihr getrennt. Im Westen führen die Bundesstraße 27 und die Bundesstraße 84 getrennt durch die Bahnstrecke Bebra–Fulda am Ort vorbei. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 16 km südlich und Bad Hersfeld, rund 31 km nördlich von Nüst. Nüst liegt – als Straßendorf – auf einer Höhe von 313–337 Meter über NN. In Nüst mündet der gleichnamige und etwa 23 km lange Fluss in die Haune. Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Dorf im Jahr 1093. Früher war der Ort landwirtschaftlich geprägt und war alleine fähig zu bestehen. Die ehemalige Schule von Nüst wird heute als Bürgerhaus genutzt.																																																	
Bevölkerungsentwicklung und Prognose Der Bevölkerungsrückgang in Höhe von 63 % zwischen den Jahren 1995 bis 2010 ist der stärkste innerhalb der Stadtteile von Hünfeld. Der starke Bevölkerungsrückgang im Stadtteil Nüst ist darauf zurückzuführen, dass das große Neubaugebiet der Stadt Hünfeld „Hofberg“ auf Nüster Gemarkungsgebiet entstand, jedoch bereits in der Entwicklung, im Jahr 2001, der Kernstadt zugeschlagen wurde. Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich ein Verlust von -12,0 % (-47 Personen). Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Nüst in jüngerer Vergangenheit bereits einen negativen Saldo aufweist, ist davon auszugehen, dass sich dies tendenziell fortschreiben wird.	Nüst Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1995</td> <td>931</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>1.165</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>392</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>345</td> </tr> </tbody> </table> Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtteil</th> <th>Prozentveränderung (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kernstadt Hünfeld</td> <td>-1,2</td> </tr> <tr> <td>Dammerbach</td> <td>0,2</td> </tr> <tr> <td>Großerbach</td> <td>1,0</td> </tr> <tr> <td>Kirchnasel</td> <td>-1,8</td> </tr> <tr> <td>Neuwirtshaus</td> <td>-1,4</td> </tr> <tr> <td>Mackenzell</td> <td>-2,5</td> </tr> <tr> <td>Malges</td> <td>-2,5</td> </tr> <tr> <td>Michelbach</td> <td>-5,8</td> </tr> <tr> <td>Molzbach</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Nüst</td> <td>-12,0</td> </tr> <tr> <td>Oberfeld</td> <td>1,7</td> </tr> <tr> <td>Obernorbach</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Reibach</td> <td>4,0</td> </tr> <tr> <td>Rudolphshaus</td> <td>1,4</td> </tr> <tr> <td>Ruders</td> <td>5,2</td> </tr> <tr> <td>Sargenzell</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Neuhards</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Insgesamt</td> <td>-2,0</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	1995	931	2000	1.165	2005	392	2010	345	Stadtteil	Prozentveränderung (%)	Kernstadt Hünfeld	-1,2	Dammerbach	0,2	Großerbach	1,0	Kirchnasel	-1,8	Neuwirtshaus	-1,4	Mackenzell	-2,5	Malges	-2,5	Michelbach	-5,8	Molzbach	-18,7	Nüst	-12,0	Oberfeld	1,7	Obernorbach	0,0	Reibach	4,0	Rudolphshaus	1,4	Ruders	5,2	Sargenzell	-0,3	Neuhards	-0,3	Insgesamt	-2,0
Jahr	Bevölkerung																																																
1995	931																																																
2000	1.165																																																
2005	392																																																
2010	345																																																
Stadtteil	Prozentveränderung (%)																																																
Kernstadt Hünfeld	-1,2																																																
Dammerbach	0,2																																																
Großerbach	1,0																																																
Kirchnasel	-1,8																																																
Neuwirtshaus	-1,4																																																
Mackenzell	-2,5																																																
Malges	-2,5																																																
Michelbach	-5,8																																																
Molzbach	-18,7																																																
Nüst	-12,0																																																
Oberfeld	1,7																																																
Obernorbach	0,0																																																
Reibach	4,0																																																
Rudolphshaus	1,4																																																
Ruders	5,2																																																
Sargenzell	-0,3																																																
Neuhards	-0,3																																																
Insgesamt	-2,0																																																

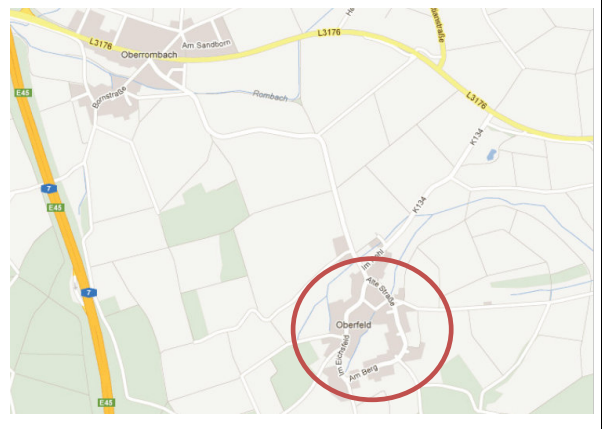
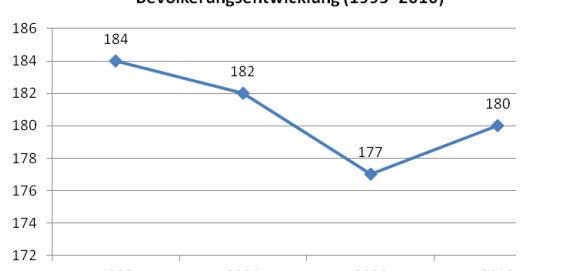
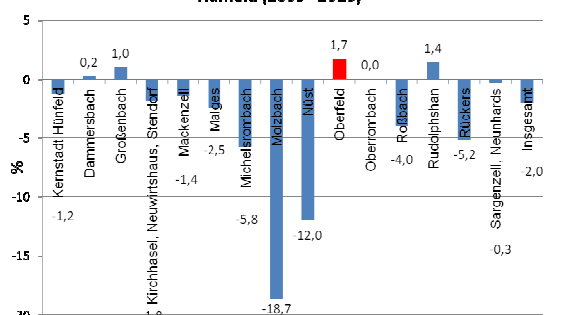
Profil		Nüst																											
Altersstruktur Nüst hat einen extrem geringen Anteil an Kindern im Alter von 0–6 Jahren (1,1 %). Dadurch bedingt ist dies auch der Stadtteil, der mit Abstand den geringsten Anteil an Kindern und Jugendlichen (13,3 %) zu verzeichnen hat. Der Anteil an Einwohnern zwischen 41 und 65 Jahren (42,3 %) als auch an hochbetagten Einwohnern ab 66 Jahren (23,6 %) ist hier, im Vergleich zu allen anderen Stadtteilen Hünfelds, am höchsten. Das Durchschnittsalter ist mit 48,1 Jahren das höchste innerhalb von Hünfeld.	Vergleich Altersstruktur Nüst und Gesamtstadt in Prozent (2010) <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Nüst (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>1,1</td><td>5,0</td></tr><tr><td>7-12</td><td>4,0</td><td>6,0</td></tr><tr><td>13-18</td><td>8,0</td><td>8,0</td></tr><tr><td>19-25</td><td>11,0</td><td>9,0</td></tr><tr><td>26-40</td><td>10,0</td><td>17,0</td></tr><tr><td>41-65</td><td>38,0</td><td>35,0</td></tr><tr><td>66-80</td><td>17,0</td><td>13,0</td></tr><tr><td>>80</td><td>5,0</td><td>4,0</td></tr></tbody></table>		Altersgruppe	Nüst (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	1,1	5,0	7-12	4,0	6,0	13-18	8,0	8,0	19-25	11,0	9,0	26-40	10,0	17,0	41-65	38,0	35,0	66-80	17,0	13,0	>80	5,0	4,0
Altersgruppe	Nüst (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	1,1	5,0																											
7-12	4,0	6,0																											
13-18	8,0	8,0																											
19-25	11,0	9,0																											
26-40	10,0	17,0																											
41-65	38,0	35,0																											
66-80	17,0	13,0																											
>80	5,0	4,0																											
Leerstand Gerade sind einige leerstehende Häuser an Familien verkauft worden. • Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 0 • Wohngebäude nicht bewohnt: 0 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 4 Flächenreserven • Nach Abriss der mitten im Ort liegenden Viehverwertung sind jetzt teilweise Neubauten darauf entstanden. • städtische Bauplätze erschlossen: 1 • städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 • private Baulücken: 10	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • Filialkirche „St. Vitus“ • Katholische Kirche zusammen mit Mackenzell, Molzbach und Dammersbach • Friedpark (für Hünfeld und Marbach) liegt auf der anderen Seite der Landesstraße hin zur Kernstadt																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen • Steuerberater • Florist • Elektrogeschäft • Garten- und Landschaftsbau • Kosmetikstudio, Fußpflege • 4 Betriebe (inkl. 1 Ökobetrieb)	Nahversorgung In Nüst vorhanden.																												
	Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur • Religiöse Gemeinschaft: Jehovas Zeugen																												
Bürgerhaus Bürgerhaus und Jugendkeller im Gewölbe unter dem Bürgerhaus (ohne Toiletten), barrierefrei • Nutzfläche: 290 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 5 • Nutzung/Woche (Stunden): 17,5 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 27																													

Profil		Nüst
Vereine - Frauengemeinschaft Nüst - Freiwillige Feuerwehr Nüst mit Jugendfeuerwehr - Kirmes- und Karneval Verein e. V. Nüst - Mädchen- und Frauengymnastik Nüst - Gesangverein Nüst		- Seniorenförderkreis Nüst - Heimat- und Kulturverein Nüst - Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. - Aspego e. V.
Freizeiteinrichtungen und Tourismus - Kinderspielplatz An der Nüst - Bolzplatz An der Nüst - Karnevalsumzug alle 3 Jahre (im Wechsel mit Mackenzell und Rückers) - liegt direkt am Fernwanderweg E6		Natur und Landschaft liegt am Zusammenfluss der Nüst und Haune
Energie - Biogasanlage zur Stromproduktion, Abwärme wird aktuell zur Trocknung von Gärresten genutzt (privater Betreiber) - Photovoltaik		Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird in Nüst durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit den Buslinien 74, 75 und 85 gesichert.
Weitere Anmerkungen Es gibt einen Fußweg nach Hünfeld.		
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	barrierefrei	Nutzung tw. zu teuer, fehlender Abstellraum im Küchenbereich, Platz vor dem BGH nicht attraktiv
Vereine, Feste und Aktivitäten	- viele Vereine - Nähe zu Schulen und Kindergarten, Ärzten, Krankenhaus	- Angebot für Familien, Kinder, Jugend gar nicht vorhanden, für Senioren zu wenig - Nachwuchsprobleme in den Vereinen - kein Dorfplatz, kein zentraler Treffpunkt
Kultur, Tradition, Brauchtum	ehemaliges Hutzelfeuer findet keine Ausrichter mehr (früher Messdiener)	
Ortsbild, Straßen, Plätze	Die Zuschlagung zur Kernstadt machte Sinn, ansonsten wäre das Wohnbaugebiet Hofberg durch die L 3176 vom übrigen Gebiet Nüsts abgetrennt gewesen	Wohnbaugebiet Hofberg auf der anderen Seite Landesstraße liegend wurde 2001 der Kernstadt zugeschlagen
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler		

Profil		Nüst
Thema	Stärken	Schwächen
Verkehr		• Kreisstraße führt durch den Ort • Lärmprobleme Bahn • Einfahrt des Pferdehofes (Liethring) verkehrsgefährdend, Straße verschmutzt, Ruhestörung • Verkehrsanbindung Nüst-Fulda • kein City-Bus für Nüst
Energie (Produktion)	• Möglichkeit zur teilweisen Nahwärmeversorgung (Biogasanlage)	• Zufahrtswege zur Biogasanlage
DSL		• ungleichmäßige DSL-Versorgung
Freizeit + Tourismus	• Bolzplatz, Spielplatz, Naturpark, Die Nüst (Die Bach), Dicke Eiche • Wanderwege • Reiten • Radwegenetz • Kutsch- und Planwagen • Gaststätte • Übernachtungsmöglichkeit (Seng) • Private Übernachtungsmöglichkeiten	• Hochwasser • Radwegequerung L 3176 • Fortbestand Gaststätte
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• City-Bus-Verbindungen und Preis • Verkehrsgefährdung, Verschmutzung und Ruhestörung durch Pferdegestüt • Ausstattung Bürgerhaus • Platz am Bürgerhaus • Zufahrtswege Bioenergie		
D Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Behindertengerechte Toilette • Jugendraum muss renoviert werden, Gardinen	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Werbung für Seniorentreff (Flyer) • Ortsmittelpunkt fehlt • höhere finanzielle Unterstützung für Vereine	

Profil		Nüst
Thema	Projektidee	
Kultur, Tradition und Brauchtum	• Mangel an Messdienern. Klären ob wichtig und eventuell vereinsübergreifend lösen	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Platz am BGH, Gestaltung eines Dorfplatzes, Treffpunkt	
Verkehr	• Citybusanbindung, preisgünstig	
Freizeit + Tourismus	• Aufwertung der Freizeitanlage „dicke Eiche“ durch Strom und Wasser	
F Stadtteilplakat		

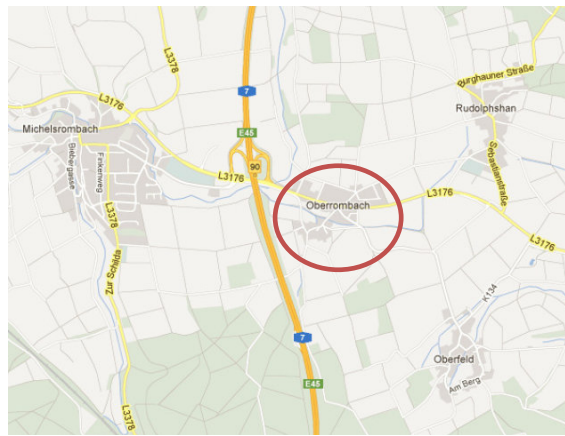
<u>PLAKAT FÜR: NÜST</u> <u>Besonderheiten unseres Stadtteils:</u> + Nähe zu Hünfeld (Krankenhaus, Schulen, Versorgung etc.) + VIELE VEREINE - GUTE SOZIALE ANBINDUNG - KEIN ORTSMITTELPUNKT - LÄRMBELÄSTIGUNG DURCH BAHN UND KREISSTRAßE (VERKEHRSGEFÄHRDUNG) - ALTERSDURCHSCHNITT (FEHLEN VON JAHRGANGSGRUPPEN) + BIS LANG KEIN NENNENSWERTER LEERSTAND <u>UNSERE PROJEKTIDEEN:</u> - CITYBUS ANBINDUNG - BGH-PLATZ GESTALTUNG ALS DORFPLATZ / TREFFPUNKT - VERBESSERUNG KREISSTRAßE - LÄRMSCHUTZ - ZUFAHRT BIOGASANLAGE + PFERDEGESTÜT (LIETHRING): VERSCHMUTZUNG- UND LÄRMBELÄSTIGUNG MINIMIEREN - DICKE EICHE - FREIZEITANLAGE - STROM UND WASSERVERSORGUNG - HOCHWASSERSCHUTZ: STÜTZMAUER NÜST - DSL - LTE VERSORUNG - FREIZEITMÖGLICHKEITEN IN VERBINDUNG MIT BESTEHENDEM RADWEG	
--	--

Profil	Oberfeld																																												
A Bestandsaufnahme																																													
																																													
Kurzcharakteristik Neben Rudolphshan und Oberrombach zählt Oberfeld mit nur 180 Einwohnern zu den kleinsten Stadtteilen von Hünfeld. Der Stadtteil liegt in einer Entfernung von ca. 7 km, getrennt durch die Bundesautobahn 7, östlich der Kernstadt. Zwischen den beiden Stadtteilen verläuft die Landesstraße 3176. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 17 km südlich und Bad Hersfeld, rund 34 km nördlich von Oberfeld. Oberfeld liegt auf einer Höhe von 335–383 Meter über NN. Erstmals urkundlich erwähnt wird das Dorf im Jahr 1552. Das Dorf hat sehr enge Beziehungen zu Oberrombach und Rudolphshan.																																													
Bevölkerungsentwicklung und Prognose Oberfeld ist einer der kleinsten Stadtteile von Hünfeld. Die Zahl seiner Einwohner ist zwischen den Jahren 1995 bis 2010 mit 2 % insgesamt nur leicht zurückgegangen. Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich eine Steigerung von 1,7 % (3 Personen). Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da die Bevölkerungszahlen von Oberfeld in jüngerer Vergangenheit leicht gestiegen sind, ist es möglich, dass sich dieser Trend auch in naher Zukunft fortsetzen wird. Entsprechend der Prognosen für die Gesamtstadt und durch den negativen Verlauf von 1995 bis 2005 ist jedoch langfristig eher von einem Rückgang der Bevölkerung auszugehen.	Oberfeld Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1995</td> <td>184</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>182</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>177</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>180</td> </tr> </tbody> </table> Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtteil</th> <th>Veränderung (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kernstadt Hünfeld</td> <td>-1,2</td> </tr> <tr> <td>Dammersbach</td> <td>0,2</td> </tr> <tr> <td>Großenbach</td> <td>1,0</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stender</td> <td>1,5</td> </tr> <tr> <td>Mäckenzell</td> <td>-1,4</td> </tr> <tr> <td>Margis</td> <td>-2,5</td> </tr> <tr> <td>Michelsrombach</td> <td>-5,8</td> </tr> <tr> <td>Molzbach</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Nüst</td> <td>12,0</td> </tr> <tr> <td>Oberfeld</td> <td>1,7</td> </tr> <tr> <td>Oberrombach</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Rollbach</td> <td>-4,0</td> </tr> <tr> <td>Rudolphshan</td> <td>1,4</td> </tr> <tr> <td>Rückers</td> <td>-5,2</td> </tr> <tr> <td>Sargenzell, Neuhandels</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Insgesamt</td> <td>-2,0</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	1995	184	2000	182	2005	177	2010	180	Stadtteil	Veränderung (%)	Kernstadt Hünfeld	-1,2	Dammersbach	0,2	Großenbach	1,0	Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stender	1,5	Mäckenzell	-1,4	Margis	-2,5	Michelsrombach	-5,8	Molzbach	-18,7	Nüst	12,0	Oberfeld	1,7	Oberrombach	0,0	Rollbach	-4,0	Rudolphshan	1,4	Rückers	-5,2	Sargenzell, Neuhandels	-0,3	Insgesamt	-2,0
Jahr	Bevölkerung																																												
1995	184																																												
2000	182																																												
2005	177																																												
2010	180																																												
Stadtteil	Veränderung (%)																																												
Kernstadt Hünfeld	-1,2																																												
Dammersbach	0,2																																												
Großenbach	1,0																																												
Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stender	1,5																																												
Mäckenzell	-1,4																																												
Margis	-2,5																																												
Michelsrombach	-5,8																																												
Molzbach	-18,7																																												
Nüst	12,0																																												
Oberfeld	1,7																																												
Oberrombach	0,0																																												
Rollbach	-4,0																																												
Rudolphshan	1,4																																												
Rückers	-5,2																																												
Sargenzell, Neuhandels	-0,3																																												
Insgesamt	-2,0																																												

Profil		Oberfeld																											
Altersstruktur Auch wenn die Altersstruktur bis auf kleinere Abweichungen der der Gesamtstadt entspricht, ist Oberfeld der Stadtteil mit dem niedrigsten Altersdurchschnitt (32,0 Jahre). Das Durchschnittsalter der Gesamtstadt liegt bei 41,9 Jahren.	Vergleich Altersstruktur Oberfeld und Gesamtstadt in Prozent (2010) <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Oberfeld (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>8</td><td>6</td></tr><tr><td>7-12</td><td>7</td><td>7</td></tr><tr><td>13-18</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>7</td><td>9</td></tr><tr><td>26-40</td><td>18</td><td>17</td></tr><tr><td>41-65</td><td>35</td><td>32</td></tr><tr><td>66-80</td><td>14</td><td>13</td></tr><tr><td>> 80</td><td>4</td><td>3</td></tr></tbody></table>		Altersgruppe	Oberfeld (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	8	6	7-12	7	7	13-18	7	8	19-25	7	9	26-40	18	17	41-65	35	32	66-80	14	13	> 80	4	3
Altersgruppe	Oberfeld (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	8	6																											
7-12	7	7																											
13-18	7	8																											
19-25	7	9																											
26-40	18	17																											
41-65	35	32																											
66-80	14	13																											
> 80	4	3																											
Leerstand - Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 7 - Wohngebäude nicht bewohnt: 0 - potenzieller Leerstand Wohngebäude: 4 Flächenreserven - städtische Bauplätze erschlossen: 1 - städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 - private Baulücken: 7	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen - Grillplatz - Platz am Dorfbrunnen																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen IT-Dienstleister	Nahversorgung Keine Nahversorgung vor Ort, mobiler Bäckerwagen kommt täglich.																												
	Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Vereine Heimat- und Kulturverein Oberfeld e. V.																												
Bürgerhaus Raumangebot: Jugendraum, barrierefrei - Nutzfläche: 150 m² - Anzahl Regelbelegung/Woche: k. A. - Nutzung/Woche (Stunden): k. A. - Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): k. A.																													
Freizeiteinrichtungen und Tourismus - Kinderspielplatz Im Eichsfeld - Tretbecken, Schutzhütte	Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird in Oberfeld durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit den Buslinien 73 gesichert.																												

Profil		Oberfeld
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• für Oberfeld ein gutes und ausreichendes Bürgerhaus, das Bürgerhaus ist jeden Freitag und Samstagabend geöffnet	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Heimat und Kulturverein Oberfeld • Aktivitäten: Brunnenfest, Themenabende, Altennachmittag, gegenseitige Unterstützung in der Nachbarschaft, Jugend und	• fehlende Angebote für Senioren vor Ort (auch unter Beteiligung der Jugendlichen) • zum Teil mangelndes ehrenamtliches Engagement (schaffen nicht alles)
Kultur, Tradition, Brauchtum	• Ringdorf, Milchweg	
Ortsbild, Straßen, Plätze		• Platzgestaltung im allgemeinen schlecht
Gebäude, Leerstand		• Raiffeisengebäude ungenutzt • Nutzung Gefrierhaus
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• tägliche mobile Versorgung, Bäcker/Güter des täglichen Bedarfs	
Verkehr	• sehr gute ÖPNV-Angebote	
DSL		• DSL Rate zu niedrig, Telefonleitung führt an einem kleinen Stück über der Erde
Freizeit + Tourismus	• Sportplatz und Kinderspiel Landschaftsbild hervorragend • gute Lage, Eingliederung Hessisches Kegelspiel, hervorragendes Wanderwegenetz, Nähe zum R1 und Praforst • Verkehrsgünstige Lage, Tretbecken, Grillplatz, Schutzhütte	• Zustand (Müll) am Parkplatz an der L3176
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Gestaltung des öffentlichen Raumes (Plätze)		
D Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Beispiel für gute Organisation des Bürgerhauses und der funktionierenden Dorfgemeinschaft		

Profil		Oberfeld		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)				
Thema	Projektidee			
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Platz am Wiegehaus gestalten • Ausbau des Platzes am Dorfbrunnen mit Figur • Platz an der Friedenseiche neu gestalten • Platz am Wiegehaus gestalten (Abriss) • Dorfkreuz versetzen • Glascontainer neuen Standort bestimmen und aufstellen			
Freizeit + Tourismus	• Bolzplatz schaffen • Infotafel für lokale Veranstaltungen am Radweg (Bsp. Sargenzell) • Umgestaltung des Rizborngebietes			
F Stadtteilplakat				
positiv ▪Heimat- & Kulturverein ➢Grundlage für Dorffeste ➢Jugend- u. Seniorenarbeit ▪Nachbarschaftshilfe ▪Landschaftsbild ▪Rad-/Wanderwege ▪verkehrsgünstig (PKW) Projekte ▪Umgestaltung –Dorfkreuz –Friedenseiche –Brunnenfigur –Gefrierhaus –Grillplatz Ritzborn ▪Infotafel an L3176 ▪Bolzplatz ▪Kindertreffs ▪Seniorentreffs negativ ▪kein schnelles Internet ▪Ungenutzte Gebäude (Raiffeisen, Wiegehaus, Gefrierhaus) ▪Platzgestaltung Friedenseiche, Dorfkreuz, Parkplatz L3176, Grillplatz Ritzborn ▪Bauernhof am Ortseingang ungepflegt				

Profil**Oberrombach****A Bestandsaufnahme****Kurzcharakteristik**

Der nur 228 Einwohner zählende Stadtteil Oberrombach liegt etwa 7,5 km westlich der Stadtmitte von Hünfeld und ist durch die Landesstrasse L3176 mit dem Hauptort verbunden. Etwa 500 m westlich von Oberrombach verläuft die Bundesautobahn 7 mit der Anschlussstelle Hünfeld. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 15,4 km südlich und Bad Hersfeld, rund 32,3 km nördlich gelegen.

Mit einer Gemarkungsgröße von rund 132 ha ist Oberrombach flächenmäßig der kleinste Stadtteil von Hünfeld. Der Stadtteil liegt auf einer Höhe von 333 Metern über NN. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Oberrombach im Jahr 1552.

Das Vereinsleben und gesellschaftliche Leben im Dorf hängt eng zusammen mit den Nachbarorten Oberfeld und Rudolphshan.

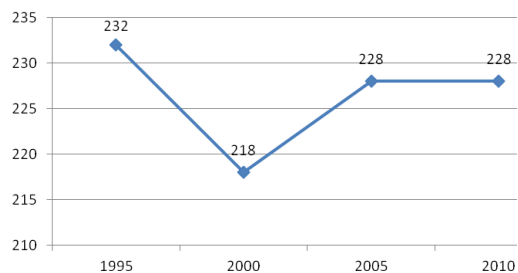
Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Mit heute 228 Einwohnern zählt Oberrombach zu den kleineren Stadtteilen von Hünfeld. Nach einem relativ großen Bevölkerungsrückgang zwischen den Jahren 1995 und 2000 liegt die Zahl der Einwohner seit 2005 konstant bei 228. Insgesamt ist ein Bevölkerungsrückgang von 1,7 % zu verzeichnen.

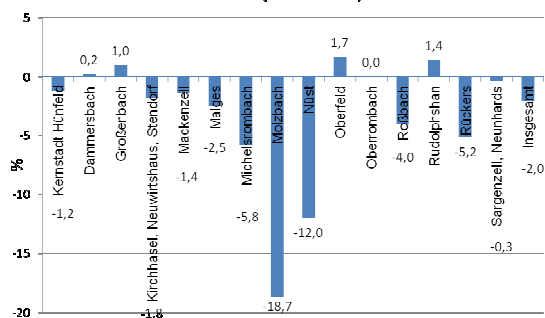
Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen.

Auch wenn Oberrombach in jüngerer Vergangenheit keine rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen hatte, ist tendenziell mit einem Rückgang der Bevölkerung zu rechnen.

Oberrombach
Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)



Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)



Profil		Oberrombach																											
Altersstruktur Auffällig ist in Oberrombach die geringe Zahl an hochbetagten Menschen über 80 Jahren (0,8 %). Zudem hat der Stadtteil einen besonders hohen Bevölkerungsanteil an Personen im Alter von 26–40 Jahren (24,2 %). Der Altersdurchschnitt liegt mit 39,2 Jahren leicht unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 41,9 Jahren.	Vergleich Altersstruktur Oberrombach und Gesamtstadt in Prozent (2010) <table><thead><tr><th>Alter</th><th>Oberrombach (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>~5</td><td>~5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>~5</td><td>~5</td></tr><tr><td>13-18</td><td>~8</td><td>~8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>~8</td><td>~8</td></tr><tr><td>26-40</td><td>24,2</td><td>~18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>~32</td><td>~35</td></tr><tr><td>66-80</td><td>~12</td><td>~13</td></tr><tr><td>>80</td><td>~0,8</td><td>~1</td></tr></tbody></table>		Alter	Oberrombach (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	~5	~5	7-12	~5	~5	13-18	~8	~8	19-25	~8	~8	26-40	24,2	~18	41-65	~32	~35	66-80	~12	~13	>80	~0,8	~1
Alter	Oberrombach (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	~5	~5																											
7-12	~5	~5																											
13-18	~8	~8																											
19-25	~8	~8																											
26-40	24,2	~18																											
41-65	~32	~35																											
66-80	~12	~13																											
>80	~0,8	~1																											
Leerstand - Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 1 - Wohngebäude nicht bewohnt: 2 - potenzieller Leerstand Wohngebäude: 2 Flächenreserven - städtische Bauplätze erschlossen: 0 - städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 - private Baulücken: 7	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen - Backhaus - Gefrierhaus Freizeiteinrichtungen und Tourismus - Kinderspielplatz Oberfelder Straße - der Radweg von Hünfeld nach Schlitz passiert den Ort																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen - Tankstelle mit Café - Hotel Rhönhof - Landhotel Georgshof - Bauunternehmen	Nahversorgung Nahversorgung durch Tankstelle gesichert.																												
	Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit der Buslinie 73 gesichert.																												
Vereinshaus Nicht vorhanden, Treffpunkte in Oberfeld bzw. in den gastronomischen Betrieben.	Vereine Hotel- und Gaststättenverband Hünfeld																												

Profil		Oberrombach
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Vereinsgemeinschaft im Buchfinkenland 3 Dörfer und Michelsrombach, Tretbecken (Treffpunkt Dorfgemeinschaft),	
Kultur, Tradition, Brauchtum	• Sprache • Kriegerdenkmal (Identifikationspunkt)	• wenig landwirtschaftliche Strukturen (dörfliche Interessen)
Ortsbild, Straßen, Plätze	• „ländlich“ • tolle Aussicht • schöne Straßen, Plätze und Ortsbild durch DE	• kein Ortsmittelpunkt • Glascontainer, Back-/Gefrierhaus, Glockenturm
Gebäude, Leerstand	• kein Siedlungsdruck • wenig Leerstände	• wenig Attraktivität für Zuzug (Lärmbelästigung Autobahn)
Grundversorgung mit Lebensmitteln		• kein Lebensmittelgeschäft, Kein Geldautomat
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• 80 örtliche Arbeitsplätze • 2 Kneipen, Tankstelle mit Cafe • Attraktive Gastronomie	
Verkehr	• Autobahnanschluss (Erreichbarkeit) • Pendlerparkplatz	• Autobahnanschluss (Lärm- und Verkehrsbelastung)
Energie (Produktion)		• Gasleitung läuft vorbei
DSL		• kein Glasfaser DSL (ist allerdings geplant)
Freizeit + Tourismus	• Naturräumliche Situation, Anbindung an da Rad- und Wanderwegenetz, Praforst und Erholungspark, Tretbecken, geografische Lage, Unterkünfte	• Ruhe! Keine Angebote für längere Aufenthalte
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Vereinsaktivitäten der Vereine, Feste, Organisation und Örtlichkeiten • Touristische Infrastruktur • Platz- und Treffpunktgestaltung • Verkehrliche Maßnahmen • Wirtschaftliche Situation in Oberrombach		

Profil		Oberrombach
D Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Oberrombach ist das Westtor der Stadt Hünfeld, die Wasserversorgung des Buchfinkenlandes und Teile Kernstadt (Verbindung zur Praforst). Oberrombach stärkt die Wirtschaftskraft der Stadt. Oberrombach ist Vorbild für die dörfliche Zusammenarbeit – Feuerwehr, Sportverein, Schule, Kirche, Kindergarten, DGH Rudolphshan, Oberfeld und Michelsrombach. Das Buchfinkenland arbeitet zusammen (siehe das Buch „Vier Dörfer eine Heimat“).		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Kultur, Tradition, Brauchtum Soziales	• Regelmäßige Treffpunkte schaffen (Organisation nötig), festes Budget für gemeinschaftliche Aktivitäten (Quelle?, Stiftung Borngraben aktivieren und anders nutzen) • Dorffest Oberrombach, Sommerfest am Tretbecken • öffentliche Nutzung Gefrierhaus und Backhaus	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Schaffung eines Ortsmittelpunktes • Neuer Standort Glascontainer	
Verkehr	• Lärmschutzwand an der Autobahn, Geschwindigkeitsreduzierung	
Freizeit + Tourismus	• Radwegrelevante Beschilderung mit Hinweisen auf Oberrombach, historische Wegebeschilderung	

Profil	Oberrombach
F Stadtteilplakat	
<u>Plakat für Oberrombach</u>  <u>Besonderheiten unseres Stadtteils</u> + Zentral Lage, gute Verkehrsanbindung A7 und L3176 + Gute Infrastruktur (Wasser/ Kanal/ Straßen/ Feldwege) + Gute Radweganbindung (muss durch bessere Beschilderung aufgewertet werden) + Stiftung Bornsgraben vorhanden + Viele Arbeitsplätze im Ort (ca. 80 in Teil- und Vollzeit, Gastronomie, Tankstelle, Handwerk) - Starke Lärmbelästigung A7 (ca. 300m am Ort vorbei und L3176 teilt Ortschaft, Logistikpark) - Kein Ortsmittelpunkt - Wegen dem guten Zustand der Infrastruktur bei der Eingemeindung nach Hünfeld mußte in den letzten 40 Jahren wenig investiert werden. Heute besteht Nachholbedarf. <u>Unsere Projektideen</u> A) <u>Lärmschutzmaßnahmen entlang der A7</u> (Förderung von Schallschutzfenstern im Rahmen der Dorferneuerung) B) <u>Gasanschluss für Oberrombach</u> (Gas liegt am Ortsrand) C) <u>Gestaltung eines Dorfmittelpunktes</u> (50m neben dem Radweg) - Vorh. Kombigebäude Backhaus/Gefrierhaus umgestalten - Gegenüber kann ein Dorfplatz angelegt werden, in Verbindung mit einem Wasserspielplatz am Rombachufer (Besitzer des Grundstückes hat Bereitschaft signalisiert) D) <u>Verlagerung des Glascontainerplatzes</u> (zum alten Bolzplatz an der Michelsrombacher Straße) E) <u>Umgestaltung/Erneuerung des Kinderspielplatzes</u> F) <u>Neuer Glockenturm für Oberrombach</u> (auf dem Grundstück Wenzel, Bornstrasse 8 für vorh. Glocke. Erhaltung einer alten Tradition, Wallfahrt, Sterbefall usw.) G) <u>Umwidmung der Stiftung Bornsgraben</u> (für Kulturelle Zwecke nach Vorgaben des Ortsbeirates) <u>Oberrombacher Beitrag zur Gesamtentwicklung der Stadt Hünfeld</u> A) Oberrombach ist das Westtor der Stadt Hünfeld B) Wasserversorgung des Buchfinkenlandes und Teile von Hünfeld (Verbindung zur Praforst) C) Oberrombach stärkt die Wirtschaftskraft der Stadt D) Vorbild für dörfliche Zusammenarbeit - Feuerwehr, Sportverein, Schule, Kirche, Kindergarten, DGH Rudolphshan, Oberfeld und Michelsrombach Das Buchfinkenland arbeitet zusammen siehe das Buch „<u>Vier Dörfer eine Heimat</u>“.	



Profil**Roßbach****A Bestandsaufnahme****Kurzcharakteristik**

Der 500 Einwohner/innen zählende Stadtteil Roßbach liegt etwa 5 km nördlich des Stadtzentrums von Hünfeld. Durch Roßbach verläuft die L3171 die in Richtung Süden nach Hünfeld führt. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 20 km südlich und Bad Hersfeld, rund 24 km nördlich gelegen.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde Roßbach im Jahre 815. Roßbach liegt auf einer Höhe von etwa 296–341 Meter über NN.

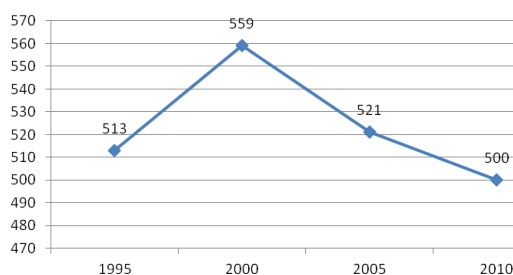
Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Nach einer anfänglichen Steigerung der Bevölkerungsentwicklung ist die Zahl der Einwohner in Roßbach seit dem Jahr 2000 durchgängig gesunken. Im Jahr 2010 lebten 500 Einwohner in dem Stadtteil; der Bevölkerungsrückgang betrug insgesamt 2,5 %.

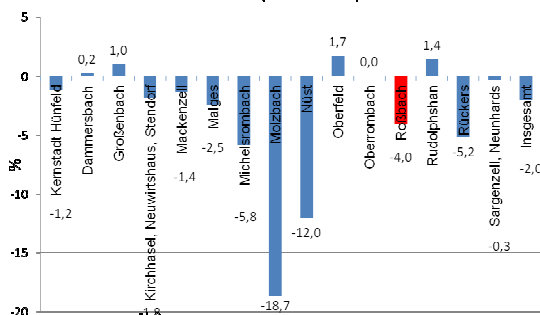
Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich ein Verlust von -4 % (-21 Personen).

Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Roßbach in jüngerer Vergangenheit bereits einen negativen Saldo aufweist, wird sich dies tendenziell so fortschreiben.

Roßbach
Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)



Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von
Hünfeld (2005–2010)



Profil		Roßbach																											
Altersstruktur Der Altersdurchschnitt liegt mit 42,9 Jahren über dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 41,9 Jahren. Der Anteil an Einwohnern im Alter von 13–18 Jahren ist hier mit 11,0 % am größten und auch der Anteil an Einwohnern zwischen 41 und 65 Jahren (39 %) ist als einer der höchsten zu vermerken.	Vergleich Altersstruktur Roßbach und Gesamtstadt in Prozent (2010) <table><thead><tr><th>Alter</th><th>Roßbach</th><th>Gesamtstadt</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>5</td><td>5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>5</td><td>5</td></tr><tr><td>13-18</td><td>11</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>9</td><td>9</td></tr><tr><td>26-40</td><td>14</td><td>18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>39</td><td>35</td></tr><tr><td>66-80</td><td>15</td><td>13</td></tr><tr><td>>80</td><td>3</td><td>3</td></tr></tbody></table>		Alter	Roßbach	Gesamtstadt	0-6	5	5	7-12	5	5	13-18	11	8	19-25	9	9	26-40	14	18	41-65	39	35	66-80	15	13	>80	3	3
Alter	Roßbach	Gesamtstadt																											
0-6	5	5																											
7-12	5	5																											
13-18	11	8																											
19-25	9	9																											
26-40	14	18																											
41-65	39	35																											
66-80	15	13																											
>80	3	3																											
Leerstand • Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 1 zentral in der Ortsmitte (ca. 1.400 m²) • Wohngebäude nicht bewohnt: 0 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 0 Flächenreserven • städtische Bauplätze erschlossen: 2 • städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 • private Baulücken: 8	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • Dorf- und Kirmesplatz mit Spielplatz, Kinderfeuerwehrhaus sowie Schützen- und Vereinshaus und Kirche zentral in der Mitte des Dorfes • Filialkirche „Mariä Himmelfahrt“ • Kulturdenkmäler innerorts vorhanden • Friedhof																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen • Baustoffhandel • Kosmetik, Tattoo, Nagelstudie • Obst- und Gemüse Großhändler • Transportunternehmen • Verkauf KfZ-Teile • weitere kleiner Dienstleistungen • 2 Gaststätten: Landgasthof „Zum Wiesengrund“ und „Zum Krug“ • alle landwirtschaftlichen Betriebe im Nebenerwerb (Schafhaltung, Acker- und Waldbau) > Flurstücke oft an Landwirte aus Kirchhasel verpachtet	Nahversorgung Mobile Angebote vorhanden (Bäcker, Obst und Gemüse). Für die tägliche Versorgung werden die Städte Eiterfeld, Hünfeld und Burghaun angefahren.																												
	Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben.																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur • 1 Tagesmutter • viele der Kinder besuchen die Kindergärten in Kirchhasel																												

Profil	Roßbach
Schützen- und Vereinshaus Raumangebot: großer Saal, weitere Räume, Jugendraum vorhanden, Toiletten nicht barrierefrei • Nutzfläche: 230 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 8 • Nutzung/Woche (Stunden): 22,5 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 31	
Vereine • Briettaubenzuchtverein „Heim zum Hess. Kegelspiel“ Roßbach • Freiwillige Feuerwehr Roßbach mit • Jugendfeuerwehr und Kinderfeuerwehr (ca. 30 Kinder aus mehreren Stadtteilen, Ausrüstung in entsprechender Größe sowie ein Feuerwehrhaus samt Fahrzeugen vorhanden, Boote für Übungen auf dem Jägersee werden gerade gebaut) • Kirmesgesellschaft Roßbach • Mid-Life Gymnastik Roßbach • Schützenverein Roßbach e. V. • Seniorengruppe Roßbach • SPORTAKTIV Roßbach e. V.	• Sportverein Roßbach e. V. • Tischtennisverein 
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • 2 Kinderspielflächen: Schwalmstraße und „Im Siffig“ • Bolzplatz „Im Siffig“	Natur und Landschaft • Weiher „Jägersee“ (in Privatbesitz, aber Kooperationen z. B. mit der Kinderfeuerwehr, die den See für Zeltlager nutzen kann und aktuell Boote für ihre Rettungsübungen bauen, im Gegenzug wird der See und das Ufer sauber gehalten) • Steinbruch Wisselsberg (Basalt)
Energie • vereinzelt Photovoltaik	Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird in Roßbach durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit der Buslinie 70 und 87 gesichert.
Weitere Anmerkungen Das Programm zur Flurneuordnung SILEK ist angelaufen. Berücksichtigt werden hierbei die Neuordnung landwirtschaftlicher sowie die Optimierung touristischer Wege.	

Profil		Roßbach
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Jugendraum ist vorhanden • Veranstaltungsraum ist ok	• Jugendraum ist renovierungsbedürftig • Zustand der Toiletten generell • Behinderten-WC fehlt
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Festplatz liegt zentral • Schlittenfest • Seniorennachmittage • Seniorengymnastik • Kinderfeuerwehr	• Festplatz uneben und nicht multifunktional • fehlender Stromkasten • fehlende Verknüpfung Vereine untereinander • Beleuchtung Parkplatz und Weg fehlt • fehlender Treffpunkt für Jung und Alt (Grillplatz z. B.)
Kultur, Tradition, Brauchtum	• Pfarrfest • Kirmes	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Ensemble Spielplatz, Kirchplatz, Parkplatz	• Verbindungsweg Ulsterstraße-Jägerweg
Gebäude, Leerstand		• Leerstand vorhanden • ca. 4 Häuser leer, 1 baufälliges Haus
Versorgung + Dienstleistungen		• Containerplatz • tw. kein Handy-Empfang • Löschwasserversorgung Unterdorf
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• Bäcker mobil	• Einkaufsmöglichkeiten fehlen • kein Tante Emma-Laden mehr
Bildung	• Angebote für Kinder • Tagesmutter vor Ort	
Verkehr		• Gefahrenpunkt Ortseingang-Kirche
Energie (Produktion)	• sehr aktive Energieproduzenten?	
DSL	• DSL-Versorgung ausreichend (Funk), zuverlässig und günstig	DSL nicht schnell genug
Freizeit + Tourismus	• Spielplätze sind vorhanden • Vereinsangebot für Kinder und Jugendliche • Seniorennachmittage • Gastronomie ausreichend und gut	• unfertige Sportplatzanlage • markierte Wanderwege fehlen • Vereinszusammengehörigkeit/Zusammenhalt fehlt tw. • Radweganbindung tw. lückenhaft

Profil		Roßbach
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Freizeiteinrichtungen • Vereine, Feste, Aktivitäten • Verkehr • Ortsbild, Straßen, Plätze • Gebäude und Leerstand		
D Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Aufwertung des Ortsbildes im Nachzug an die übrigen bereits sanierten Ortsteile. Erhaltung eines eigenen Charakters und seinen einmaligen Eigenheiten möchte auch der dörfliche Stadtteil Roßbach die Attraktivität der Stadt Hünfeld sichern helfen und so der Abwanderung der jungen Mitbürger entgegenwirken. Roßbach wird zum attraktiven Knotenpunkt zu den anderen Ortsteilen.		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• öffentliche Gebäude behindertengerecht/barrierefrei ausstatten	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• „praktische“ und multifunktionale Gestaltung des Festplatzes • Beleuchtung und Stromversorgung Festplatz und Parkplatz (Beleuchtung des Weges zwischen vorhandenem Parkplatz und Vereinshaus) • Anschaffung „Bude“ (mobil) für Weihnachtsmarkt	
Gebäude, Leerstand	• Nachnutzung für leer stehendes Hof-Areal mitten im Ortskern finden (Haus Intra)	
Versorgung + Dienstleistung	• Seniorenbesuche z. B. durch Personen vom Mehrgenerationenhaus HF oder auch Dorf intern arrangieren	
Grundversorgung mit Lebensmittel	• Anbindung durch den Citybus (2 x wöchentlich)	
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberuf	• Durchführung der Flurbereinigung	
Verkehr	• landwirtschaftlicher Weg Schenkelsberg muss erneuert werden • Erneuerung der landwirtschaftlichen Wege • Überholverbot L3171 und Versetzung des Ortsschildes • Anruf-Sammeltaxi einführen	
Energie (Produktion)	• Fernwärmenetz Ortskern aufbauen • Nachwachsene Rohstoffe (Information, Projekt)	

Profil		Roßbach
Thema	Projektidee	
Freizeit + Tourismus	• Naherholung fördern (rund um den Jägersee) • Kletterpark im Hahngrund • Angebote Ferienwohnungen usw. • offizieller Grillplatz • Seniorenentspannung am Jägersee • Gestaltung Schlittenbahn und Schutzhütte mit Umfeld • Überarbeitung des Festplatzes • Feuerwehrmuseum auf das alte Feuerwehrhaus • Ausbau des Radweges nach Gruben, Wolfsgraben/Roßbach • Ausbau Verbindungswege (Jägerweg/Ulsterstraße, Ulsterstraße /Weltjugendtagskr, Im Siffig/Rheinstraße, Rheinstraße/Jägerweg) • Aufnahme in des Biosphärenreservat (Altes Bad) • überregionale Autokino	
Landschaft erleben, Landschaftspflege	• Parkanlage im Ortskern	

Profil

Roßbach

F Stadtteilplakat

Plakat für: **Roßbach**

IKEK - Team Roßbach

OV: Markus Wenzel

Rita Burkardt

Simone Burkardt

Marion Hohmann

Birgit Wenzel

Jochen Dehler

Besonderheiten unseres Stadtteils:



Unsere Projektideen:



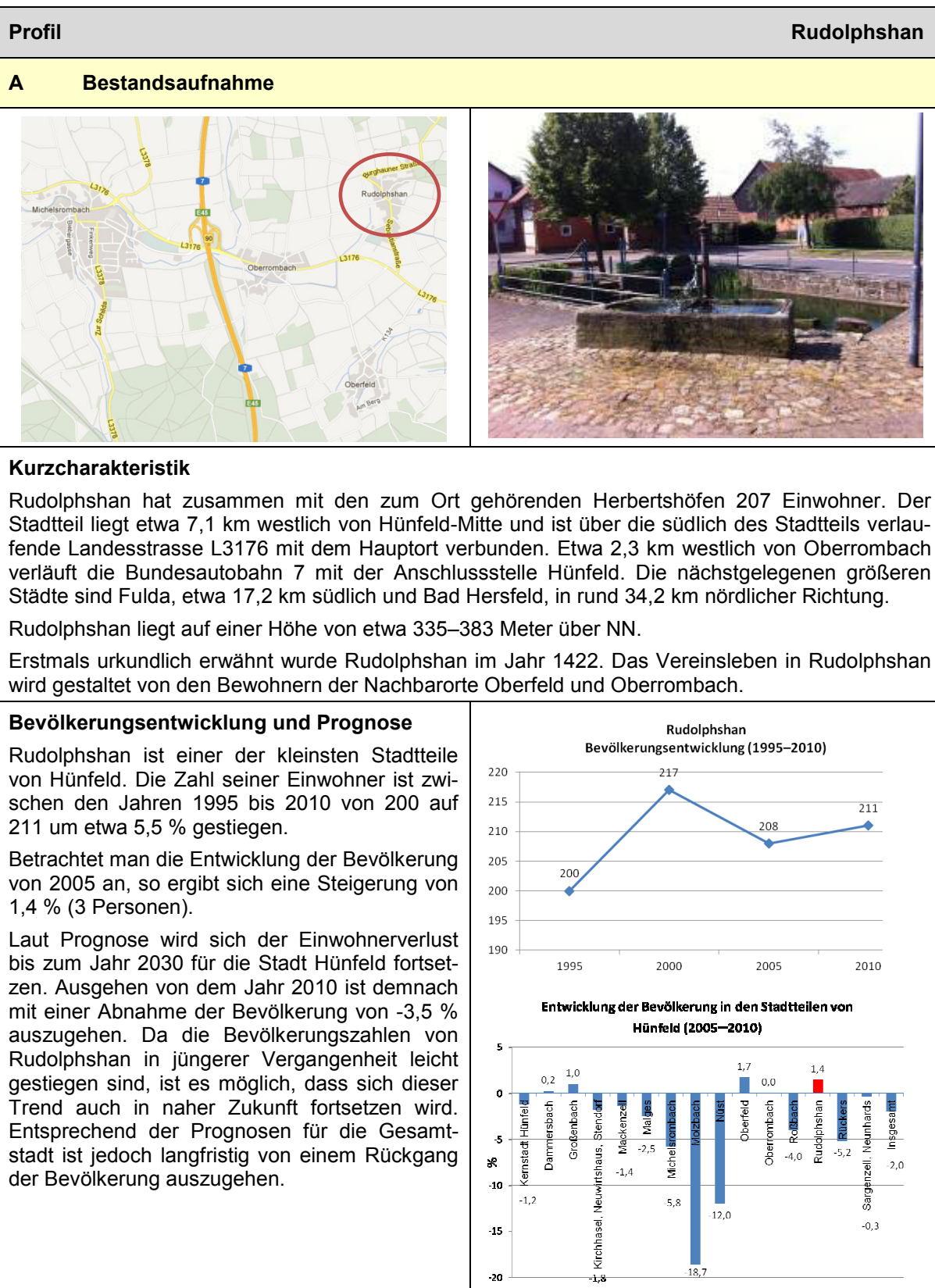
Unser Beitrag zur Gesamtentwicklung der Stadt Hünfeld:

Aufwertung des Ortsbildes im Nachzug an die übrigen bereits sanierten Ortsteile

Erhaltung eines eigenen Charakters und seinen einmaligen Eigenheiten möchte auch der dörfliche Stadtteil Roßbach die Attraktivität der Stadt Hünfeld sichern helfen und so der Abwanderung der jungen Mitbürger entgegenwirken

Roßbach wird zum attraktiven Knotenpunkt zu den anderen Ortsteilen

Profil	Roßbach
F Stadtteilplakat (Abschrift Stadtteil-Plakat)	
Unsere Projektideen: Neugestaltung eines multifunktionellen Festplatzes - mit befestigtem Untergrund - mit allen nötigen Versorgungsleitungen - neue Toilettenanlage im Vereinshaus/Festplatz - Herrichtung der Wehrmauer - Einrichtung einer dauerhaften Sitzecke und Sitzgelegenheiten auf dieser Mauer Abbruch „Intra“ Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen für: gehhinderte Kirchgänger, Besucher der vielfältigen Veranstaltungen im Ortskern Umfeld Sportplatz - dauerhafte Befestigung des Parkplatzes und der Zufahrt des Sportplatzes (Hutzelfeuerplatz) - Beleuchtung zum Sportplatz (K „147“ Kreuz. Kirchhasel) UNFALLSCHWERPUNKT - Gestaltung Grillplatz - Neue Toilettenanlage mit behindertengerechten Toiletten und Außenzugang auch für Grillplatz nutzbar Behindertengerechte Toiletten und zusätzlicher Abstellraum für unser Vereinshaus Beleuchtung des Weges zwischen vorhandenem Parkplatz und Vereinshaus Neugestaltung des Feuerwehrmuseums auf dem Dachboden des Feuerwehrhauses Sanierung der Dachbodenfläche, damit auch Aktivitäten der Kinderfeuerwehr dort stattfinden können Versetzen des Ortsschildes an der „L 3171“, Überholverbot und rechtzeitige Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h „L 3171“ Durchfahrtsstraße Richtung Betzenrod: Verminderung der Geschwindigkeit auf 30 km/h im Bereich der Ortsdurchfahrt Weiterer Ausbau der Radwege - Verbindung Gruben/Roßbach bedarf einer dringenden Sanierung - Wolfsgraben/Roßbach Ausbau der Verbindungswege - Jägerweg ~ Ulsterstraße - Ulsterstraße ~ Weltjugendtagskr. - Im Siffig ~ Rheinstraße - Rheinstraße ~ Jägerweg Anbindung an den Citybus Möglichkeit für ältere, gehbehinderte Menschen zum Arzt bzw. zum Einkaufen zu gelangen	



Profil		Rudolphshan																											
Altersstruktur Der Altersdurchschnitt der Einwohner von Rudolphshan liegt mit 42,9 Jahren rund 1 Jahr über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Ältere Einwohner zwischen 66 und 80 Jahren gibt es vergleichsweise wenig, jedoch ist der Anteil an hochbetagten Personen über 80 Jahren hier am höchsten.	Vergleich Altersstruktur Rudolphshan und Gesamtstadt in Prozent (2010) <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Rudolphshan (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>4</td><td>5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>8</td><td>6</td></tr><tr><td>13-18</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>10</td><td>9</td></tr><tr><td>26-40</td><td>14</td><td>18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>38</td><td>35</td></tr><tr><td>66-80</td><td>8</td><td>13</td></tr><tr><td>>80</td><td>8</td><td>3</td></tr></tbody></table>		Altersgruppe	Rudolphshan (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	4	5	7-12	8	6	13-18	7	8	19-25	10	9	26-40	14	18	41-65	38	35	66-80	8	13	>80	8	3
Altersgruppe	Rudolphshan (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	4	5																											
7-12	8	6																											
13-18	7	8																											
19-25	10	9																											
26-40	14	18																											
41-65	38	35																											
66-80	8	13																											
>80	8	3																											
Leerstand - Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 8 - Wohngebäude nicht bewohnt: 0 - potenzieller Leerstand Wohngebäude: 2	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen - Filialkirche „St. Sebastian“ - Friedhof																												
Flächenreserven - städtische Bauplätze erschlossen: 1 - städtische Bauplätze nicht erschlossen: 5 - private Baulücken: 7	Nahversorgung Keine Nahversorgung vor Ort vorhanden, Orientierung nach Burghaun bzw. der Kernstadt.																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen Kein Gewerbe vorhanden.	Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur Bürgerhaus																												
Bürgerhaus Raumangebot: - Nutzfläche: 200 m² - Anzahl Regelbelegung/Woche: 2 - Nutzung/Woche (Stunden): 1,5 - Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 7																													
Vereine - DRK-Ortsvereinigung Rudolphshan - Freiwillige Feuerwehr Rudolphshan/Oberfeld/Oberrombach mit Jugendfeuerwehr - Freizeitteam '74 Rudolphshan - Jugendtreff '77 Rudolphshan - Sportgemeinschaft Buchonia Rudolphshan 1911 e. V.	Freizeiteinrichtungen und Tourismus 1 Kinderspielplatz Sebastianstraße - Vereinshaus Gastwirtschaft (vorhanden, aber nur sporadische Öffnungszeiten)																												
	Verkehr Der öffentliche Nahverkehr wird durch die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mit der Buslinie 73 gesichert.																												

Profil			Rudolphshan
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)			
Thema	Stärken	Schwächen	
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• wird gut angenommen, ist in einem guten Zustand und wird gleichzeitig von der Feuerwehr und für Vereinsaktivitäten genutzt	• mangelnde Barrierefreiheit	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Vereinsleben im Allgemeinen gut auch gerade in Kooperation mit Oberfeld und Oberrombach • Sportvereine gut angenommen und aktiv • Feuerwehr mit den Strukturen vorhanden • Kirche im Dorf (wird auch von Oberfeld und Oberrombach genutzt) • Jugendtreff und Freizeitteam • Gymnastikangebote vorhanden	• Ansprache an Aktive fehlt • fehlende Informationen von verschiedenen Aktivitäten • Beteiligung ist zum Teil zu gering • zu hoher organisatorischer und bürokratischer Aufwand gerade bei Veranstaltungen	
Kultur, Tradition, Brauchtum	• Hutzelfeuer		
Ortsbild, Straßen, Plätze	• der „Komp“ (Becken in der Dorfmitte) • funktionierendes Backhaus • das „Alte“ Bushäuschen • attraktive öffentliche Flächen • Platz an der Schule • Spielplatz		
Grundversorgung mit Lebensmitteln		• Mobilität zur Versorgungseinrichtungen nötig	
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• Milchvieh am Ort		
Bildung	• Kindergarten und Waldkindergarten		
Verkehr	• Radwegeverbindungen in Planung (nach Großenbach, Roßbach)		
Energie (Produktion)		• Gasversorgung	
DSL		• mangelnde Anbindung	

Profil		Rudolphshan
Freizeit + Tourismus	• alte Kulturlandschaftswege und Streuobst • Ausblick in die Rhön • Biosphäre Rhön • Buchfinkenland • das „Sonnendorf“ • Fahrradweganbindung • Golfplatznähe • naturräumliche Lage • zentral und gut gelegen	• keine Wegeanbindung an den Praforst (keine Nordic Walking-Angebote) • mangelnde Radwegebeschilderung
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Gestaltung öffentlicher Freiflächen und Plätze • Dorfgemeinschaft, Kommunikation und Kultur • Information und Kommunikation • DSL/Breitband		
D Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Vereinsaktivitäten in Kooperation mit Oberfeld und Oberrombach als Modell für die anderen Stadtteile.		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Litfaßsäule oder Schwarzes Brett zur Information • Kneipe wieder eröffnen und durch die Dorfgemeinschaft selbst organisieren • für Veranstaltungen und Aktivitäten zur Informationen und Veröffentlichung das Blättchen und Internet (z. B. Ostheissen-news) nutzen, um die Teilnahme an Aktivitäten zu erhöhen und zu stabilisieren	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• in der Gestaltung von öffentlichen Plätzen, lokale und regionale Materialien verwenden (Sandstein etc.)	
Verkehr	• Citybus oder Mitfahrzentrale (z. B. FlixBus)	
Freizeit + Tourismus	• Infotafeln für Radwanderwege bezogen auch auf Rudolphshan • Unterstellmöglichkeiten für Radwanderer • Erhalt der Kulturdenkmäler, Bildstöcke • Installation von alten landwirtschaftlichen Geräten in öffentlichen Freiflächen	

Profil

Rudolphshan

F Stadtteilplakat

Vorschläge Dorfentwicklung Rudolphshan

Herbertshöfe



DGH

- Energetische Sanierung (Wärmedämmung)
- Erneuerung der Heizungsanlage
- Dachstuhl sanieren (Wände mit großen Rissen)
- Sanierung Feuerwehr-Fahrzeughalle



Dorfbrunnen

- Skulptur „Wassertragende Frau“
- Klare Abgrenzung zum Straßenverkehr
- Pflasterarbeiten (Wurzelwerk)
- Sanierung der Ein- und Ausläufe



Backhaus

- Bestehenden Baum entfernen wegen Grundmauerbeschädigung
- Pflasterarbeiten wegen Wurzelwerk
- Sitzgruppe am Backhaus in Richtung Brunnenanlage



Spielplatz

- Marode Zaunanlage erneuern/umgestalten
- Spielgeräte aufarbeiten/erneuern (z.B. Rutschenaufstieg)
- Attraktive Spielgeräte



Kirche/Friedhof

- Sockel der Marien-Grotte erneuern
- Sanierung der Aufbahrungshalle
- Eingang zur Kirche behindertengerecht gestalten
- Glockenturm sanieren



Sportgelände

- Ballfangzaun erneuern
- Heizungsanlage überholen
- Geländeaufteilung überarbeiten (Parkmöglichkeiten usw.)
- Integration des Sportgeländes durch wiederkkehrende Materialien

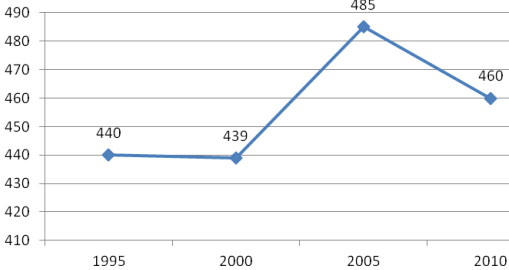
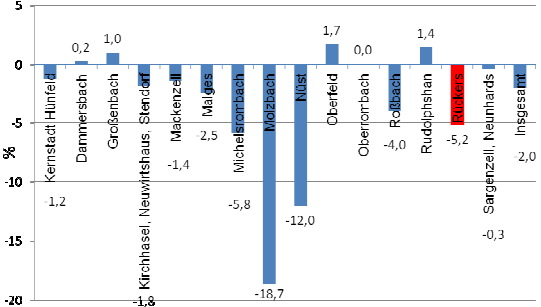


Dorfeingang

- Attraktiv gestalten
- z.B. Streublumenwiese oder Steingarten (Pflege durch Patenschaften)

Aktivitäten und Ziele

- Acht Gruppen/Vereine pflegen die Dorfgemeinschaft
- Hauptveranstaltung: Pfingstfest
- Traditionspflege: z.B. Backtage im Backhaus
- Jugendarbeit ortsübergreifend (z.B. Zeltlager, Naturerkundung)
- Angebote für ältere Menschen
- Anbindung an DSL
- Dorfkommunikation vorantreiben
- Öffentlicher Auftritt (z.B. Internetpräsenz)

Profil	Rückers																																												
A Bestandsaufnahme																																													
																																													
Kurzcharakteristik Der 460 Einwohner zählende Stadtteil Rückers liegt rund 4,7 km südlich vom Stadtzentrum Hünfeld, an der Bundesstraße 27. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 12,3 km südlich und Bad Hersfeld, in rund 31,3 km nördlicher Richtung gelegen. Rückers liegt auf einer Höhe von etwa 255 Meter über NN am linken Ufer der Haune, welche in Bad Hersfeld aus in die Fulda mündet. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Rückers um das Jahr 1158.																																													
Bevölkerungsentwicklung und Prognose Trotz des Bevölkerungsrückgangs seit dem Jahr 2005 konnte Rückers in dem betrachteten Zeitraum insgesamt einen Bevölkerungszuwachs von 4,5 % verzeichnen. Im Jahr 2010 waren 460 Personen in Rückers wohnhaft. Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich ein Verlust von -5,2 % (-25 Personen). Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Rückers in jüngerer Vergangenheit bereits einen negativen Saldo aufweist, wird sich dies tendenziell so fortschreiben.	Rückers Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1995</td> <td>440</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>439</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>485</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>460</td> </tr> </tbody> </table> Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtteil</th> <th>Prozentveränderung (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kernstadt Hünfeld</td> <td>-1,2</td> </tr> <tr> <td>Dammersbach</td> <td>0,2</td> </tr> <tr> <td>Großenbach</td> <td>1,0</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel, Neuwirtschaft, Stendorf</td> <td>-1,8</td> </tr> <tr> <td>Mackenzell</td> <td>-1,4</td> </tr> <tr> <td>Malges</td> <td>-2,5</td> </tr> <tr> <td>Michelsrothbach</td> <td>-5,8</td> </tr> <tr> <td>Malzbach</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Nust</td> <td>-12,0</td> </tr> <tr> <td>Oberfeld</td> <td>1,7</td> </tr> <tr> <td>Oberrothbach</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Rollbach</td> <td>-4,0</td> </tr> <tr> <td>Rudolphshausen</td> <td>1,4</td> </tr> <tr> <td>Rückers</td> <td>-5,2</td> </tr> <tr> <td>Sargenroth, Neuhaards</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Insgesamt</td> <td>-2,0</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	1995	440	2000	439	2005	485	2010	460	Stadtteil	Prozentveränderung (%)	Kernstadt Hünfeld	-1,2	Dammersbach	0,2	Großenbach	1,0	Kirchhasel, Neuwirtschaft, Stendorf	-1,8	Mackenzell	-1,4	Malges	-2,5	Michelsrothbach	-5,8	Malzbach	-18,7	Nust	-12,0	Oberfeld	1,7	Oberrothbach	0,0	Rollbach	-4,0	Rudolphshausen	1,4	Rückers	-5,2	Sargenroth, Neuhaards	-0,3	Insgesamt	-2,0
Jahr	Bevölkerung																																												
1995	440																																												
2000	439																																												
2005	485																																												
2010	460																																												
Stadtteil	Prozentveränderung (%)																																												
Kernstadt Hünfeld	-1,2																																												
Dammersbach	0,2																																												
Großenbach	1,0																																												
Kirchhasel, Neuwirtschaft, Stendorf	-1,8																																												
Mackenzell	-1,4																																												
Malges	-2,5																																												
Michelsrothbach	-5,8																																												
Malzbach	-18,7																																												
Nust	-12,0																																												
Oberfeld	1,7																																												
Oberrothbach	0,0																																												
Rollbach	-4,0																																												
Rudolphshausen	1,4																																												
Rückers	-5,2																																												
Sargenroth, Neuhaards	-0,3																																												
Insgesamt	-2,0																																												

Profil		Rückers																											
Altersstruktur In Rückers gibt es mit 14,9 % einen vergleichsweise geringen Anteil an älteren Menschen ab 66 Jahren. Das Durchschnittsalter von 41,9 Jahren entspricht dem Durchschnitt der Gesamtstadt.	Vergleich Altersstruktur Rückers und Gesamtstadt in Prozent (2010) <table><thead><tr><th>Altersgruppe</th><th>Rückers (%)</th><th>Gesamtstadt (%)</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>~5</td><td>~5</td></tr><tr><td>7-12</td><td>~5</td><td>~5</td></tr><tr><td>13-18</td><td>~10</td><td>~8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>~10</td><td>~10</td></tr><tr><td>26-40</td><td>~18</td><td>~18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>~38</td><td>~35</td></tr><tr><td>66-80</td><td>~12</td><td>~15</td></tr><tr><td>> 80</td><td>~5</td><td>~5</td></tr></tbody></table>		Altersgruppe	Rückers (%)	Gesamtstadt (%)	0-6	~5	~5	7-12	~5	~5	13-18	~10	~8	19-25	~10	~10	26-40	~18	~18	41-65	~38	~35	66-80	~12	~15	> 80	~5	~5
Altersgruppe	Rückers (%)	Gesamtstadt (%)																											
0-6	~5	~5																											
7-12	~5	~5																											
13-18	~10	~8																											
19-25	~10	~10																											
26-40	~18	~18																											
41-65	~38	~35																											
66-80	~12	~15																											
> 80	~5	~5																											
Leerstand • Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 7 • Wohngebäude nicht bewohnt: 0 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 12 Flächenreserven • enges Ortsgebiet: Im Osten liegt die B27 und die Bahn, im Westen liegen Gasleitungen, Strommasten und die – neue – Kali + Salz-Pipeline. • städtische Bauplätze erschlossen: 0 • städtische Bauplätze nicht erschlossen: 3 • private Baulücken: 12	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • Filialkirche „St. Anna“ • Friedhof																												
	Nahversorgung • 1 Metzgerei • Getränkemarkt																												
	Gesundheit • Naturheilpraxis • Weitere Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben.																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen 2-3 Vollerwerbs-Landwirte																												
	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur • Bürgerhaus • Wohngruppe Lindenhof • Kinderspielplatz Ölgasse																												
Bürgerhaus Raumangebot: Bürgerhaus mit öffentlicher Schlachtereie, Saal, Bühne, Kegelbahn, Jugendraum, teilweise barrierefrei • Nutzfläche: 300 qm • Anzahl Regelbelegung/Woche: 10 • Nutzung/Woche (Stunden): 28 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 19	Vereine • Freiwillige Feuerwehr Rückers mit Jugendfeuerwehr • Fußball mit Sargenzell (SG Praforst) • Gemischter Chor Rückers (mit Dammersbach) • Kirmesgesellschaft • Rückerser Dorfmusikanten • Sportverein "Concordia" Rückers 1920 e. V.																												
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • Campingplatz Praforst • Knaus Campingpark Hünfeld • Golfclub Praforst • Karnevalsumzug alle 3 Jahre (im Wechsel mit Mackenzell und Nüst)	Verkehr Der Lärm durch die Bahn macht dem leicht am Hand liegenden Ort große Probleme. Durch die Hanglage wird der Lärm nach oben 'transportiert'																												

Profil		Rückers
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• sehr gute Nutzung, energetisch saniert	• hohe Gebühren, Küche
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Vereinsgemeinschaft, viele Feste • „heimliche Gaststätte“ • Anbindung an Schulen	• Anbindung an Schulen Nachwuchs fehlt (immer weniger wollen etwas machen), fehlende Terminabsprache • Gasthaus fehlt • keine gemeinsamen Aktivitäten der Seniorenarbeit • Gestaltung Ortsmittelpunkt Dorfplatz
Kultur, Tradition, Brauchtum	• Brauchtum wird gepflegt	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• „Schönes Kirchlein“	• Gesamteindruck Marbacher Straße (unansehnliche und absolut heruntergekommene Anwesen) • Schlechter Straßenzustand der Kreisstraße inkl. Bürgersteig • seit Jahren herrscht definitiv Bauplatznot. Die von der Stadt vorgehaltenen Grundstücke möchte keiner, da diese unattraktiv sind
Versorgung + Dienstleistungen		• keine Gastronomie
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• gute Einkaufsmöglichkeiten in Hünfeld • Getränkemarkt in Rückers	• kleiner Laden fehlt • Schließung der Metzgerei aufgrund des Alters des Betreibers wahrscheinlich
Verkehr	• gute Verkehrsanbindung an die vorbeiführende B27	• Lärmbelästigung durch Bahn und B27 • leere Busse, öffentliche Verkehrsmittel sind nur bedingte Alternative
DSL		• Breitbandanbindung fehlt
Freizeit + Tourismus	• tolle Sportplatzanlagen • Sportplatz und Golfanlage Praforst • Naherholungsgebiet Praforst	• kein Bolzplatz • fehlende Radwegebeschilderung zum Haune-Stausee • keine Gastronomie

Profil		Rückers
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Gesamteindruck und Gebäude Marbacherstraße • Bauplätze (Not) • Erweiterung Ortsmitte um kleine Pferdekoppel und Wiederherstellung Brunnen • Gemeinsame Ausflüge (Lauftreff, Wandern, Radtouren) • Rad-/Fußweg zur Praforst • Rad-/Fußweg Richtung Kirnhof/Wiesenhof/Grotte		
D Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Unterstützung des kulturellen Lebens der Stadt Hünfeld durch intakte, aktive Vereine im Ort.		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Renovierung der Küche im DGH	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• häufigere Treffen der Vereinsgemeinschaft • gemeinsame Ausflüge (Lauftreff, Wandern, Radtouren) • gemeinsame Aktivitäten der Jugendlichen aus allen Vereinen • Kontakt zu anderen Seniorenvereinen aufnehmen • Neubürger begrüßen, Infolyer für Neubürger • Fahrgemeinschaft zum Arzt und Einkaufen gründen, Plattform erstellen	
Verkehr	Bus zur Beförderung von Rentnern und Kindergartenkindern, dörferübergreifend, ehrenamtlich, Möglichkeit Bürgerbus prüfen	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Gesamteindruck und Gebäude Marbacher Straße • Erweiterung der Ortsmitte um eine kleine Pferdekoppel und Wiederherstellung Brunnen, Spielplatzmodifikation • Ackerland erwerben um Tauschplätze für Bauland zu haben • vorhandenes Grundstück zw. Friedhof und Sportplatz als Parkfläche ausweisen • Verschönerung des Kreuzes und Vorplatzes an der Kirche	
Gebäude, Leerstand	• Renovierung des Schlachthauses mit Nebenraum	
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• öffentliche Bekanntgabe der Durchfahrzeiten von Bäcker	
Verkehr	• Schallschutzmaßnahmen • Verzicht auf Bequemlichkeit könnte zur Optimierung der öffentlichen Verkehrsmittel beitragen	
Freizeit + Tourismus	• Rad- und Fußweg zu Praforst, Wiesenhof, Grotte, Kirnhof • Sicherheitskonzept Radweg nach Hünfeld	

Profil

Rückers

F Stadtteilplakat



Rückers



Positives

- günstige Verkehrsanbindung
- Nähe zum Naherholungsgebiet Praforst
- gute Vereinsgemeinschaft
- gepflegtes Brauchtum (Kirmes, Fastnacht, Hutzelfeuer)
- Kirche, Friedhof
- DGH und Sportlerheim

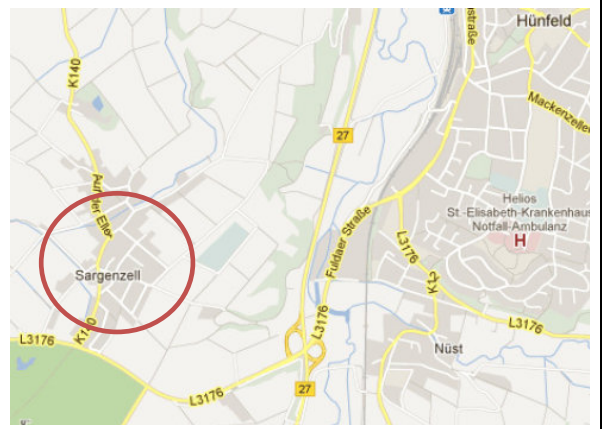
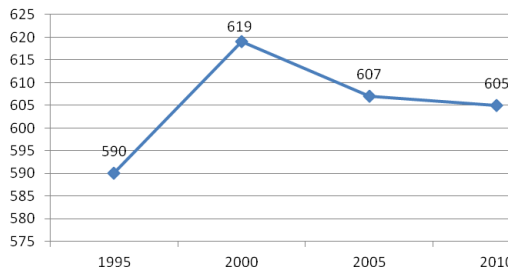
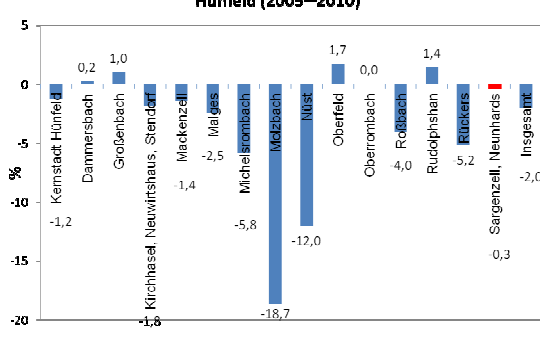
Negatives

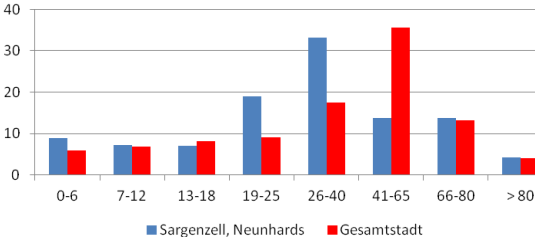
- Verkehrslärm (B27 u. Bahn)
- fehlende Bauplätze (seit Jahren Bauplatznot)
- schlechter Straßenzustand der Kreisstraße inklusive Bürgersteig
- einzelne unansehnliche, heruntergekommene Anwesen in der Marbacher Straße

Projekte

- vorhandenes Grundstück zwischen Friedhof und Sportplatz als Parkfläche ausbauen (Schotterrasen)
- Verschönerung des Kreuzes & Vorplatz an der Kirche evtl. Ruhebänke
- Gestaltung des Ortsmittelpunktes im Bereich Dorf/Kirchplatz durch Erwerb der angrenzenden Pferdekoppel zwecks Wiederherstellung des alten Dorfbrunnens
- Renovierung des Schlachthauses mit Nebenraum
- Renovierung der Küche im DGH
- mangelnde Lichtverhältnisse in der St. Anna-Straße im Bereich Ölgaße-Schäfersberg
- Möglichkeit eines Bürgerbusses prüfen

Unser Beitrag zur Gesamtentwicklung der Stadt Hünfeld
Unterstützung des kulturellen Lebens der Stadt Hünfeld durch intakte, aktive Vereine im Ort

Profil	Sargenzell																																												
A Bestandsaufnahme																																													
																																													
Kurzcharakteristik Sargenzell liegt etwa 4,1 km westlich von Hünfeld-Mitte und ist über die südlich des Stadtteils verlaufende Landesstrasse L3176 mit dem Hauptort verbunden. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Fulda, etwa 19,7 km südlich und Bad Hersfeld, in rund 28,7 km nördlicher Richtung gelegen. In dem Stadtteil leben derzeit 611 Einwohner/innen. Seit 1988 entsteht in der alten Kirche jährlich zum Erntedankfest ein 4,5 m x 6 m großer Fruchteppich, welcher Sargenzell überregional bekannt gemacht hat. Die Einwohner des Weilers Neunhards gehören politisch zu Sargenzell, sind aber kirchlich und sportlich vor allem Rudolphshan zugewandt. Sargenzell liegt auf einer Höhe von 283 Meter über NN.																																													
Bevölkerungsentwicklung und Prognose Nach einem anfänglichen Bevölkerungszuwachs von knapp 5 % zwischen den Jahren 1995 und 2000 sind die Einwohnerzahlen von Sargenzell und Neunhards bis in das Jahr 2010 auf 605 Personen gesunken. Das Bevölkerungswachstum lag in dieser Zeit bei insgesamt 2,5 % (1995-2010). Aktuelle Zahlen aus der Bevölkerungsentwicklung zeigen, dass die Zahl der Einwohner in Sargenzell seitdem wieder angestiegen ist. Demnach sind derzeit 611 Personen in Sargenzell wohnhaft. Nicht darin enthalten sind die 14 Einwohner des Weilers Neunhards. Betrachtet man den Rückgang der Bevölkerung von 2005 an, so ergibt sich eine Verlust von -0,33 % (-2 Personen). Laut Prognose wird sich der Einwohnerverlust bis zum Jahr 2030 für die Stadt Hünfeld fortsetzen. Ausgehen von dem Jahr 2010 ist demnach mit einer Abnahme der Bevölkerung von -3,5 % auszugehen. Da Sargenzell in jüngerer Vergangenheit eine positive Bevölkerungsentwicklung verzeichnet, ist davon auszugehen, dass sich diese Tendenz zunächst weiter fortführen und entsprechend der allgemeinen Prognose erst später rückläufig wird.	Sargenzell, Neunhards Bevölkerungsentwicklung (1995–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Bevölkerung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1995</td> <td>590</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>619</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>607</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>605</td> </tr> </tbody> </table> Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtteilen von Hünfeld (2005–2010)  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtteil</th> <th>Prozentveränderung (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kernstadt Hünfeld</td> <td>-1,2</td> </tr> <tr> <td>Dammersbach</td> <td>0,2</td> </tr> <tr> <td>Großenbach</td> <td>1,0</td> </tr> <tr> <td>Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendert</td> <td>-1,8</td> </tr> <tr> <td>Mackenzell</td> <td>-1,4</td> </tr> <tr> <td>Malgies</td> <td>-2,5</td> </tr> <tr> <td>Michelsbornbach</td> <td>-5,8</td> </tr> <tr> <td>McLbach</td> <td>-18,7</td> </tr> <tr> <td>Nüst</td> <td>-12,0</td> </tr> <tr> <td>Oberfeld</td> <td>1,7</td> </tr> <tr> <td>Obernornbach</td> <td>0,0</td> </tr> <tr> <td>Rollbach</td> <td>-4,0</td> </tr> <tr> <td>Rudolphshan</td> <td>1,4</td> </tr> <tr> <td>Rückers</td> <td>5,2</td> </tr> <tr> <td>Sargenzell, Neunhards</td> <td>-0,3</td> </tr> <tr> <td>Insgesamt</td> <td>-2,0</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Bevölkerung	1995	590	2000	619	2005	607	2010	605	Stadtteil	Prozentveränderung (%)	Kernstadt Hünfeld	-1,2	Dammersbach	0,2	Großenbach	1,0	Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendert	-1,8	Mackenzell	-1,4	Malgies	-2,5	Michelsbornbach	-5,8	McLbach	-18,7	Nüst	-12,0	Oberfeld	1,7	Obernornbach	0,0	Rollbach	-4,0	Rudolphshan	1,4	Rückers	5,2	Sargenzell, Neunhards	-0,3	Insgesamt	-2,0
Jahr	Bevölkerung																																												
1995	590																																												
2000	619																																												
2005	607																																												
2010	605																																												
Stadtteil	Prozentveränderung (%)																																												
Kernstadt Hünfeld	-1,2																																												
Dammersbach	0,2																																												
Großenbach	1,0																																												
Kirchhasel, Neuwirtshaus, Stendert	-1,8																																												
Mackenzell	-1,4																																												
Malgies	-2,5																																												
Michelsbornbach	-5,8																																												
McLbach	-18,7																																												
Nüst	-12,0																																												
Oberfeld	1,7																																												
Obernornbach	0,0																																												
Rollbach	-4,0																																												
Rudolphshan	1,4																																												
Rückers	5,2																																												
Sargenzell, Neunhards	-0,3																																												
Insgesamt	-2,0																																												

Profil		Sargenzell																											
Altersstruktur Im Vergleich zur Gesamtstadt zeigen Sargenzell und Neunhards deutliche Abweichungen in der Altersstruktur. Von allen Stadtteilen sind hier die wenigsten Einwohner im Alter von 41–65 Jahren (13,7 %) zu verzeichnen. Durch den zugleich hohen Anteil an Personen zwischen 19 und 40 Jahren ist mit insgesamt 65,70 % dennoch ein überdurchschnittlich großer Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter. Der Altersdurchschnitt entspricht mit 41,6 % nahezu dem Durchschnitt der Gesamtstadt von 41,9 Jahren.	Vergleich Altersstruktur Sargenzell, Neunhards und Gesamtstadt in Prozent (2010)  <table><thead><tr><th>Alter</th><th>Sargenzell, Neunhards</th><th>Gesamtstadt</th></tr></thead><tbody><tr><td>0-6</td><td>10</td><td>6</td></tr><tr><td>7-12</td><td>7</td><td>7</td></tr><tr><td>13-18</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>19-25</td><td>19</td><td>9</td></tr><tr><td>26-40</td><td>33</td><td>18</td></tr><tr><td>41-65</td><td>14</td><td>36</td></tr><tr><td>66-80</td><td>14</td><td>13</td></tr><tr><td>> 80</td><td>4</td><td>4</td></tr></tbody></table>		Alter	Sargenzell, Neunhards	Gesamtstadt	0-6	10	6	7-12	7	7	13-18	7	8	19-25	19	9	26-40	33	18	41-65	14	36	66-80	14	13	> 80	4	4
Alter	Sargenzell, Neunhards	Gesamtstadt																											
0-6	10	6																											
7-12	7	7																											
13-18	7	8																											
19-25	19	9																											
26-40	33	18																											
41-65	14	36																											
66-80	14	13																											
> 80	4	4																											
Leerstand • Neben- und Wirtschaftsgebäude ungenutzt: 0 • Wohngebäude nicht bewohnt: 0 • potenzieller Leerstand Wohngebäude: 6 Flächenreserven • städtische Bauplätze erschlossen: 1 • städtische Bauplätze nicht erschlossen: 0 • private Baulücken: 15	Ortsbild, Plätze und Treffpunkte draußen • Filialkirche „St. Maria Immakulata“ • alte neugotische Kirche																												
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen • 2 Landwirte im Vollerwerb • Kunstwerkstatt Eulenkamp	Nahversorgung Nahkauf (heute nur noch Getränke).																												
	Gesundheit Einrichtungen zur medizinischen Versorgung sind in der Kernstadt Hünfeld gegeben																												
Bildung Grundschule und weiterführende Schulen in der Kernstadt Hünfelds vorhanden.	Einrichtungen der sozialen Infrastruktur • Vereinshaus • 1 Tagesmutter																												
Vereinshaus Raumangebot: Jugendraum, nicht barrierefrei • Nutzfläche: 170 m² • Anzahl Regelbelegung/Woche: 5 • Nutzung/Woche (Stunden): 18 • Anzahl unregelmäßiger Nutzungen (2011): 14	Vereine • DRK-Ortsvereinigung Sargenzell • Förderverein Alte Kirche Sargenzell e. V. 1889 • Frauengemeinschaft Sargenzell Frauengymnastikgruppe Sargenzell • Freiwillige Feuerwehr Sargenzell • Geschichtsverein Sargenzell • SKC Kirchbergkegler Sargenzell • Sportverein Viktoria Sargenzell 1949 e. V.																												

Profil		Sargenzell
Freizeiteinrichtungen und Tourismus • Kinderspielplatz Am Kies • Wasserspeilstelle Salugoweg • Bolzplatz Am Bettelstein • Vereinshaus • Gasthof Hotel Plumhoff, Blaue Lieth (Nachwuchssorgen) • Gasthof Reiterhof, Am Bettelstein • Fruchtetepich zum Erntedankfest		
Weitere Anmerkungen In diesem Jahr feiert der Sargenzeller Fruchtetepich in der alten Kirche sein 25-jähriges Jubiläum. Die Häuser haben Hausnamen, die Bewohner können wechseln, die Namen der Häuser bleiben.		
B Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• neues DGH, Jugendraum vorhanden • Sportlerheim fasst 100 Personen, ist ebenerdig	• DGH wird selten genutzt. Zu klein, Keller feucht, nicht seniorengerecht (27 Stufen)
Vereine, Feste und Aktivitäten Soziales	• Tierfreundliches Dorf • 3. Preis in 'Unser Dorf' • Jugendraum vorhanden, gute Jugendarbeit durch Vereine • Seniorencafé vorhanden • es gibt einen Familienkreis, der mit 70 Personen Zelten geht	• Öffnung auf Anfrage • „In den Vereinen sind immer die Gleichen“
Kultur, Tradition, Brauchtum	• mehr als 12 Bildstöcke und Kreuze	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• große freie Flächen	• zu wenig städtische Bauplätze, Baulücken innerorts sind privat
Gebäude, Leerstand		• Preis der leerstehenden Häuser ist zu hoch angesetzt
Grundversorgung mit Lebensmitteln	• mobile Bäcker, Obsthändler und Metzger • Getränke im Nahkauf	• Einkauf nur außerhalb
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Freiberufler	• ca. 30 Selbstständige	
Verkehr	• System Rotes Kreuz	• nicht an Bedarf angepasst, Taxi, City-Bus
Energie (Produktion)		• fehlender Gasanschluss
DSL		• kein optimales DSL

Profil		Sargenzell
Freizeit + Tourismus	• Fruchtepteppich 50.000 Besucher • Jakobsweg führt vorbei • 2 Grillplätze • 2 Gaststätten • Ausstellungen Panoramawanderwege • Antsanvia: Die Antsanvia ist eine alte Handelsstraße die als Höhenweg entlang der Wasserscheiden auf den Anhöhen, ohne die Ortschaften zu durchqueren, von Mainz nach Eisenach in Thüringen führte. Der Name leitet sich vom lateinischen antiana via - alte Straße her (wikipedia 2012). • am Rommelser Wasser gibt es ein Wasserspiel	• Verkehr • Wegeausbau schlecht • Toiletten fehlen • eine Gaststätte mit Nachfolgerproblem • Rommelser Wasser ist voll Schlamm und zugewachsen
C Schwerpunktthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
• Tourismus – schlechter Wegeausbau • Energie/Gasanschluss • City-Bus • Ansiedlung – zu wenig Bauplätze • Bürgerhaus – Zugang nicht seniorengerecht • Spiel- und Bolzplatz – Toiletten		
D Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Beitrag zur Tourismusentwicklung der Stadt Hünfeld im Rahmen der Dorfrundgänge		
E Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektidee	
Bürgerhäuser, Vereinsheime	• Jugendraum in DGH • Schaffung barrierefreier Zugang und anderes • Toiletten DGH Nebengebäude sanieren	

Profil		Sargenzell
Thema	Projektidee	
Vereine, Feste und Aktivitäten	• Jugendbeirat • Bauwagen als Jugendraum • Rezeptsammelstelle • Begrüßung Neubürger • Info-Tafel / Schaukasten, Ersatz Schwarzes Brett • Initiierung regelmäßiger Bürgerversammlungen • Familienkreis reaktivieren • Jugendfeuerwehr reaktivieren	
Kultur, Tradition und Brauchtum	• Kulturveranstaltungen in Alter Kirche	
Ortsbild, Straßen, Plätze	• Ausweisung zusätzlicher Bauplätze • Dorfplatzgestaltung (Tieferlegung Festplatz, Begrünung, Anschlussstelle Strom+Wasser) • Laternen am Weg zum Friedhof • Laternen am Kirchweg • Zufahrt zum Sportplatz (Verbesserung Wege und Abführung Oberflächenwasser, Beleuchtung) • innerörtlicher Ruhebänke • Erneuerung Ballfangzaun am Sportplatz	
Gebäude, Leerstand	• „im Auge behalten“ • Sanierung Sportlerheim	
Verkehr	• Citybus (Anbindung an Sargenzell, bedarfsorientiert) • Ortsdurchfahrt (Hauptstraße; verkehrsberuhigende Maßnahmen gefordert) • Verkehrssicherheit (Auffahrt zur Schlitzer Straße) • Parkverbot Straße "Am Bettelstein" • Wendeplatz an Grotte (auf Hardt)	
Energie	• Erdgas (Schaffung Versorgungsanschluss)	
DSL	• schnellerer Internet-Zugang	
Freizeit + Tourismus	• Verbesserung Tore Bolzplatz • Wasserspielplatz (Pflege, Erweiterung, Verbesserung Sauberkeit) • Anlage einer innerörtlichen Natureisbahn mit Bänke am Rand • Wanderwege (Schaffung oder Beschilderung, incl. Radwege) • WC Grillplatz (Im Grund) • Neuanlage Grillplatz am Kirschberg	
Landschaft erleben, Landschaftspflege	• Obstbaumpflanzungen, Pflanzung neuer und Pflege alter Bäume, Begrünung allgemein • Instandhaltung Feldwege	

Profil	Sargenzell
F Stadtteilplakat	
Darstellung Sargenzell	
1. Besonderheiten • zentrale und doch ruhige Lage • Nähe zur Praforst mit Freizeitangeboten wie Wandern, Radfahren, Paddeln, Minigolf, Golf • vielseitiges Vereinsangebot • hoher Bekanntheitsgrad und viel Besucherverkehr durch Fruchtetepich und Krippenausstellung • DGH ohne Versammlungsraum im Erdgeschoss (mangelnde Barrierefreiheit) • 1 katholische Kirche, alte Kirche als Ausstellungsraum (Fruchtetepich, Krippenausstellung, Osterausstellung), Bethaus der Baptisten 2. Erhaltenswürdige Stärken • intakte Dorfgemeinschaft mit Fortführung von Traditionen wie Hutzelfeuer, Maiwanderung, Osterputz, Kirmes, St.-Martinsumzug, Wallfahrt, ... • ausgeprägtes Vereinswesen (17 Vereine) • viel Gewerbe / Arbeitsplätze • viele Besucher wegen kultureller Veranstaltungen in Alter Kirche (Fruchtetepich, Krippenausstellung, Osterausstellung), ca. 50.000 Besucher/Jahr • 2 Sportplätze mit vereinseigenem kleinen Spielplatz • Verfügbarkeit eines funktionalen Sportlerheim (häufige Nutzung für Vermietungen) • zentral gelegener Bolzplatz • aktive Jugendarbeit in Fußballverein und Feuerwehr • Getränke-Einkaufsmöglichkeit • 2 Gastronomie-Betriebe mit Übernachtungsmöglichkeiten • Web-Präsenz unter www.sargenzell.de (Ortskalender, Vereine, Fotogalerie, Chat , Gästebuch, ...), bisher 836.000 Besucher! • aktiver Familienkreis für Veranstaltungen für Kinder (z. B. Zelten) • 2 Grillplätze • Verfügbarkeit Schlittenbahn (Problem: Einhaltung Sicherheitsstandards, Zustimmung Eigentümer) 3. Verbesserungspotential/Projektideen • Infotafel mit Unterstand und Bank (in corporate design) • Beschilderung Rad- und Wanderwege (Design und Logik entsprechend regionaler Standards) • Aufstellung eines zentralen, modernen Schwarzen Bretts (für alle Vereine, mit Infos über Durchfahrzeiten mobiler Verkäufer [Bäcker, Metzger, Obst]), (in corporate design) • Schaffung eines zentralen Natureisweihers • Ausweisung zusätzlicher Bauplätze • Geschwindigkeitsreduzierung auf Hauptdurchfahrstraße • Verbesserung ÖPNV („leere Monsterbusse“), Ausweitung Citybus • Parkplatzsituation in Nähe Alte Kirche • Anschluss an Gasversorgung • Schaffung sozialer Netzwerke (Seniorenhilfe, Tagesmutter-Vermittlung, koordinierte Rezeptsammelstelle zwecks Beschaffung, Nachbarschaftshilfe, ...) • Nutzung Jugendraum • Koordination Selbstvermarktung (Honig, Milch, Fleischprodukte) • Angebote für Neubürger (Begrüßung Zugezogener, Geschenk Neugeborene, Broschüre mit Ansprechpartner/Vereine) → Ziel: Integration der vielen Außenstehenden • Verbesserung Internet-Versorgung? (Ergebnisse der Befragung 2009 auswerten)	

5 Stärken-Schwächen-Analyse

In der folgenden Analyse werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse, die Stadtteil-Profile sowie die Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen zusammengefasst und so Stärken und Schwächen deutlich gemacht.

Bevölkerungsentwicklung	
Stärken	Schwächen
Bevölkerungsrückgang voraussichtlich geringer als im RB Kassel (-10,2 %) und LK Fulda (-4,3 %)	prognostizierter Bevölkerungsrückgang von -3,5 % (bis 2030)
	prognostizierter Anstieg des Altersdurchschnitts von derzeit 42,4 auf 47,7 Jahre und damit eine Verschiebung der Altersgruppen (bis 2030)
	bis 2030: prognostizierte Abnahme des Anteils von Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren von 24,4 % auf 18 %

Soziale Infrastruktur und bürgerschaftliches Engagement	
Stärken	Schwächen
gute medizinische Versorgung in der Kernstadt	die Erreichbarkeit med. Einrichtungen ist mittels ÖPNV teilweise nicht gewährleistet, eine mobile med. Versorgung ist nicht vorhanden
bis auf Oberrombach verfügt jeder Stadtteil über einen Treffpunkt in Form eines DGHs, Kombinationsgebäudes oder Vereinsheims	Sanierungsstau und mangelhafte Ausstattung bei wenigen DGHs, oft ist die Auslastung/Nutzung gering bis mittelmäßig, hohe Instandhaltungs- und Betriebskosten, teilweise . ein Überangebot an Einrichtungen in den Stadtteilen (dadurch mangelhafte Auslastung einzelner Einrichtungen)
breitgefächertes Vereinsleben (183 Vereine), hervorzuheben: stadtteil-übergreifende Kinderfeuerwehr in Roßbach, bestehende Kooperationen zwischen Vereinen und Kernstadt bzw. teilweise. untereinander (z. B. Buchfinkenland), vielfältige Aktivitäten und Feste der Vereine (z. B. dörfliche Feste) vielfältiges bürgerschaftliches Engagement meist in Vereinen und gut funktionierenden traditionellen Nachbarschaftshilfen Jugendtreff in der Kernstadt, teilweise. Jugendräume in den Stadtteilen vorhanden	teilweise Nachwuchssorgen und -mangel in den Vereinen, Vereine beklagen zurückgehendes Besucherinteresse bei Festen, teilweise Organisation und Engagement von einigen wenigen und immer denselben, vereinzelt nicht attraktive Räume für Jugendliche
vielfältige Kooperationen der Stadt bei den öffentlichen Infrastrukturen	

Bildung	
Stärken	Schwächen
Kindergartenplätze sind in ausreichender Menge vorhanden	
schulisches Bildungsangebot vielfältig, vorerst keine Änderungen in dem Bestand an Schulen vorgesehen	bedingt durch die prognostizierte Abnahme des Anteils von Kindern und Jugendlichen sind Veränderungen (schlechtere Auslastung, Schließungen) mittelfristig zu erwarten

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	
Stärken	Schwächen
Ortsbilder regional bedeutsam und größtenteils gepflegt, Dorferneuerung in vielen der Stadtteilen mit sichtbaren Erfolgen durchgeführt	teilweise ortbildprägende Defizite in einzelne Straßen/an Gebäuden
der Bestand an leerstehenden Wohngebäuden ist aktuell noch nicht gravierend	Leerstände bzw. Unternutzung in den früher landwirtschaftlich genutzten Gebäuden der Stadtteile
innerörtliche Baulücken vorhanden, städtische Baulandreserven vorhanden	teilweise Bauplatznot bzw. Baulücken, innerörtliches Bauflächenpotenzial schwer zugänglich (Privatbesitz > Bevorratung)
	unter Berücksichtigung der neuen Energieeinsparverordnung ist zudem ein Großteil der Wohngebäude sanierungsbedürftig

Technische Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
Anbindung an ÖPNV in allen Stadtteilen vorhanden	ÖPNV ist überwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet, mangelhafte Verbindungen insbesondere an den Wochenenden, Verbindungen mittels City-Bus nicht in allen Stadtteilen
verkehrsgünstige, überregionale Anbindung/Lage der Stadt Hünfeld mit ihren Stadtteilen (A 7, Bahn)	mancherorts Lärm- und Verkehrsbelastung durch Autobahn und Bahn
vereinzelt Ansätze im Bereich erneuerbare Energienutzung vorhanden, private Investitionen im Bereich Photovoltaik	
einzelne Stadtteilen verfügen über eine gute DSL/Breitbandversorgung	trotz Breitbandinitiative 2010 bestehen mancherorts noch immer Mängel in der DSL/Breitbandversorgung (in Bezug auf Verfügbarkeit, Preis und Konstanz)
	mancherorts mangelhafter Mobilfunkempfang

Wirtschaft	
Stärken	Schwächen
Hünfeld ist Standort großer Unternehmen, geringe Arbeitslosenquote, nahezu Vollbeschäftigung	
hohe Besucherzahlen durch Monteure und Geschäftsleute (siehe auch Tourismus)	
mobile Angebote für Lebensmittel vorhanden	teilweise keine Möglichkeit, Dinge des täglichen Bedarfs vor Ort zu kaufen
interkommunale Arbeitsgemeinschaft „Hessisches Kegelspiel“ mit Burghaun, Nüsttal und Rasdorf (Lebensqualität, Wirtschaft)	

Tourismus und Kultur, Natur und Landschaft	
Stärken	Schwächen
Lage im Biosphärenreservat Rhön und im Naturpark Rhön (u. a. Auen, Waldflächen, Einzelberge und Schutzgebiete)	
vielseitige kulturelle, historische und touristische Angebote vorhanden (z. B. Bildstöcke, Mariengrotten)	
Wege sind allgemein in einem guten Zustand, Das Radwegenetz und dessen Anbindung an das weiterführende Netz in den Nachbarkommunen ist eine der größten touristischen Stärken. diverse Outdoor-Möglichkeiten (z. B. Praforst)	Teilweise mangelhafte bzw. fehlende touristische Infrastruktur (u. a. schlechte Information und Beschilderung der Radwege, fehlende Verbindungen, Zustand der Wege, Besucherlenkung)
Interkommunale Zusammenarbeit, der Arbeitsgemeinschaft „Touristischen Arbeitsgemeinschaft Hessisches Kegelspiel e. V.“ (7 Kommunen) unter der Dachmarke Rhön	Dachmarke Rhön: Mangel an einer einheitlichen erkennbaren Vermarktungs- und Organisationsstruktur und der optimalen Vernetzung sowie Kooperationen
enorme Steigerung im Wirtschaftszweig Tourismus: von 2005 bis 2010 stiegen die Ankünfte um 277 %, die Übernachtungen um 287 %, neue touristische Betriebe haben sich etabliert, Strukturwandel	Landgasthöfen: die Nachfolge ist bei vielen ungeklärt, Öffnungszeiten für Wandertourismus problematisch
gute Lage: von Touristen aus Skandinavien auf den Weg in den Süden bevorzugt als Übernachtungsmöglichkeit genutzt	
ca. 5.000 ha lw. Nutzfläche, teilweise fruchtbare Böden (z. B. Hünfelder Becken), bei Betriebsaufgaben werden die Böden weiter bewirtschaftet (Erhalt der Kulturlandschaft)	

Kooperationen Informationen zwischen den Stadtteilen	
	Informationen über Angebote und Veranstaltungen in den Stadtteilen ist unzureichend
Ansätze zur Zusammenarbeit der Stadtteile zu übergeordneten Projekten entstehen	
	Bewusstsein über die eigenen Stärken der Stadtteile nicht ausgeprägt
	Identität des Ortes, Bewusstseinsbildung

6 Einschätzung des Handlungsbedarfs

Aus den zuvor dargestellten Grundlagen und Ergebnissen wird der Handlungsbedarf der Stadt Hünfeld abgeleitet. Die Themen wurden entsprechend den Schwerpunktsetzungen der Stadtteile gruppiert (siehe Anhang A 2), eine Einschätzung des Handlungsbedarfs erfolgt nach den drei Kategorien:

- A) geringer kommunaler Handlungsbedarf
- B) mittlerer kommunaler Handlungsbedarf
- C) hoher kommunaler Handlungsbedarf

Thema	Einschätzung des Handlungsbedarfs			Anmerkungen und Hinweise zu möglichen Entwicklungen
	gering	mittel	hoch	
Demographischer Wandel			X	Im Vergleich mit dem LK Fulda nicht gravierend, aber innerhalb der Stadt Hünfeld teilweise sehr unterschiedlich. Steigender Anteil älterer Personen und damit eventuell mehr ehrenamtlich aktive Personen.
Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt				
Bürgerhäuser, Vereinsheime			X	In Bezug auf Auslastung und Nutzung, Barrierefreiheit, Angebot Jugendräume.
Vereine, Feste und ehrenamtliche Aktivitäten			X	Kooperationspotenzial zum Kreis vorhanden und bei Bedarf ausbaufähig.
Familien, Kinder-, Jugend- und Seniorenangebote		X		
Versorgung und Dienstleistungen (Pflege etc.)		X		
Siedlungsentwicklung				
Ortsbild, Straßen, Plätze im Freien		X		Partiell, insbesondere dort wo keine DE oder andere Programme genutzt worden sind.
Gebäude und Leerstand			X	
öffentliche und private Gebäude: Energieeffizienz/ energetische Sanierung		X		Wird als Potenzial im Rahmen der DE gesehen (Bedarf: öffentliche Gebäude?).
Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen				
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Freiberufler	X			Siehe SILEK, Programm zu Umsetzung von Maßnahmen außerhalb der Stadtteile (Anpassung landwirtschaftlicher Infrastruktur, Tourismus).
Grundversorgung mit Lebensmitteln	X			
Bildung		X		Vor allem in Bezug auf außerschulische Bildung.
Mobilität, Verkehr und Erreichbarkeit		x		
Energie		X		
DSL		x		
sonstige Versorgung		X		z. B. Handyempfang

Thema	Einschätzung des Handlungsbedarfs			Anmerkungen und Hinweise zu möglichen Entwicklungen
	gering	mittel	hoch	
Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur				
Touristische Infrastruktur			X	Touristische Potenziale weiter ausbauen und vermarkten (regionale und überregionale Vernetzung beachten).
Freizeiteinrichtungen		X		
Landschaft erleben	X			
Kultur, Tradition, Brauchtum	X			

C IKEK Hünfeld – Strategie und Umsetzung

7 Leitbild und Leitsätze

7.1 Leitbild der Stadt Hünfeld

In der Vergangenheit wurde seitens der Stadt bereits ein Leitbild verfasst, welches als „Kommunale Agenda 21“ beschreibt, wie Hünfeld seine Zukunft gestalten möchte. Dieses Leitbild erschien im Dezember 2012 in seiner 4. Fortschreibung und entstand in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Kommissionen der Stadt.⁴⁰ Zuständiges Organ für die kommunale Agenda ist der Magistrat der Stadt Hünfeld.

Ziele zu folgenden Themenfeldern werden in der Agenda konkretisiert:

- Wirtschaft und Arbeit
- Siedlungsentwicklung, Wohnen und Soziales, medizinische Versorgung
- Freizeit, Tourismus und Vereine
- Umwelt, Energie, Infrastruktur, Verwaltung
- Einkaufen, Atmosphäre, Verkehr, Innenstadt
- Bildung, Kultur, Wertmaßstäbe
- Image, Außenbeziehungen, Standortmarketing.

Die „Kommunale Agenda 21“ beschreibt Hünfeld als einen modernen und attraktiven Wirtschafts-, Einkaufs- und Dienstleistungsstandort dessen Bedeutung als Mittelzentrum sich in seiner Erscheinung und Versorgungseinrichtungen widerspiegelt. Durch die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Unternehmen wird die Wirtschaft gestärkt und die Zahl der Arbeitsplätze kontinuierlich erhöht.

Hünfeld ist für seine Bürger ein attraktiver Wohnort mit einem gut strukturierten Angebot in den Bereichen Bildung, Versorgung und öffentlichen Infrastrukturen. Zudem strebt die Stadt eine stärkere Profilierung als touristischer Raum mit vielfältigem kulturellem Angebot und naturverträglichen Freizeitaktivitäten und hoher regionaler Identität an.

Der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen, die in der Stadt leben, ist der Stadt wichtig. Daher werden ökologische und soziale Auswirkungen bei allen Entscheidungen mit bedacht.

Die Vision des Leitbildes Hünfeld:

**„Das attraktive und pulsierende Mittelzentrum im Biosphärenreservat Rhön
soll Wirklichkeit werden.“**

⁴⁰ Stadtmarketingkommission, Kommission für Stadtentwicklung und Verkehr, Kommission für Kinder- und Jugendangelegenheiten, Kommission für Senioren und Soziales, Kulturkommission, Sportkommission, Brandschutzkommission, Forstkommission, der touristischen Arbeitsgemeinschaft Hessisches Kegelspiel, AGENDA 21 Umweltkommission und den Stadtwerken Hünfeld GmbH.

7.2 Leitsätze der Stadtteile

Im Rahmen der IKEK-Erstellung diskutierten die Teilnehmende der vier Arbeitsgruppen Visionen und Wunschvorstellungen, wie es im Jahr 2023 in den Stadtteilen der Stadt Hünfeld aussehen sollte. Das bestehende Leitbild der Lokalen Agenda 21 hat den Fokus eher auf die Kernstadt gerichtet. Somit sind die Ergebnisse des IKEK als der Beitrag der Stadtteile zur Umsetzung und teilweisen Konkretisierung des Leitbildes der Agenda 21 zu verstehen.

Leitsätze Handlungsfeld 1 „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“

In den Stadtteilen von Hünfeld befinden sich im sozialen Bereich für alle Generationen passende und erreichbare Angebote. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Chance zur Teilhabe. Die Betreuungssituation für Kinder und Jugendlichen ist qualitativ hochwertig und wertschätzend auf die Kinder ausgerichtet. Die Angebote und die Räume sind gut erreichbar und ermöglichen ein Vereinbaren von Familienleben und Beruf. Die Jugendlichen werden ernst genommen und in den Aufbau und die Organisation ihrer Angebote möglichst weit einbezogen. Für Erwerbstätige, auch Pendler, bieten die Stadtteile von Hünfeld viele Möglichkeiten, um bei hoher Lebensqualität zu wohnen und am Dorfleben teilzuhaben. Die Senioren prägen das Dorfgeschehen mit. Sie alle haben die Möglichkeit der Teilhabe, egal, wie mobil und flexibel sie sind. Hünfeld und ihre Stadtteile zeichnen sich dadurch aus, dass Senioren in unterschiedlichen Wohnformen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu Hause führen können. Dafür bestehen Strukturen, die die Eigeninitiative und die gegenseitigen Hilfen unterstützen. Die Hünfelder Stadtteile haben eine ausreichende Anzahl an Vereinen, Verbänden und Gruppierungen, die zukunftsfähig aufgestellt sind und Angebote über alle Generationen hinweg bieten.

Leitsätze Handlungsfeld 2 „Siedlungsentwicklung“

Die Ortsbilder, Plätze und Straßen der Stadtteile sind ansprechend gestaltet. Traditionen zeigen sich in Bauweise, alten Gebäuden und Skulpturen, die erhalten und gepflegt sind. Durch eine konsequente Innenentwicklung im privaten wie im kommunalen Bereich ist das Siedlungsgefüge den aktuellen Ansprüchen angepasst. Vor allem Familien sind zugezogen und durch neue Wohnformen können viele ältere Menschen weiterhin in den Stadtteilen Hünfelds leben. Es gibt Plätze zum Verweilen, sich treffen und feiern. Dies nicht nur Draußen, sondern auch in öffentlichen Einrichtungen. An wichtigen Stellen sind – sofern wirtschaftlich vertretbar – barrierefreie Zugänge vorhanden. Die Straßen und die Verkehrsführung in den Stadtteilen sind so gestaltet, dass sie öffentliches Leben ermöglichen.

Leitsätze Handlungsfeld 3 „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“

Der Erhalt der Lebensqualität vor Ort in den Stadtteilen hat höchste Priorität. Die Stadtteile mit ihren ansässigen Unternehmen, Gewerbetreibenden und Dienstleistungen leisten einen wichtigen Beitrag zum Wirtschafts- und Dienstleistungsstandort Hünfeld. Die gute technische Infrastruktur, vorhandene Ausbildungsplätze in der ansprechenden Umgebung tragen zur lokalen und regionalen Wertschöpfung bei. Die relevanten Akteure sind vernetzt, kooperieren und schaffen ein günstiges Klima für Neugründungen und betriebliche Nachfolgelösungen. Die verkehrstechnisch günstige Lage der Stadtteile ermöglichen wohnortnahe Arbeitsplätze. Hünfeld als Mittelzentrum bietet die entsprechenden Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen und diese sind für alle Bürgerinnen und Bürgern flächendeckend bedarfsgerecht erreichbar. Die Stadtteile bieten nachfrageorientierte, teilweise mobile Grundversorgung an. Innovative Mobilitätslösungen sichern die Erreichbarkeit von Dienstleistungen, Versorgung und Arbeitsplätze. Vor Ort ist der bewusste Umgang mit der Umwelt und deren Ressourcen

realisiert. In den Stadtteilen Hünfelds wird bewusst Energie eingespart, regenerative Energiequellen genutzt und die Potenziale der dezentralen Energieproduktion gefördert. Dabei hat das Schutzgut 'Mensch' oberste Priorität.

Leitsätze Handlungsfeld 4 „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“

In den 14 dörflichen Stadtteilen Hünfelds ist die touristische Infrastruktur gut aufgestellt. Der Bevölkerung vor Ort und den Gästen des gesamten Stadtgebietes wird ein breites Angebot an individuellen und attraktiven Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten geboten. Besonderes und erlebbares Brauchtum mit den jeweiligen ortspezifischen Traditionen sind einladend und leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität vor Ort. Der Schutz von Natur und Landschaft ist gleichermaßen in den Stadtteilen und in der Kernstadt Hünfeld, in Schulen und Unternehmen sowie in Verwaltung und Verbänden verankert und hoch angesehen. Zusammen mit einer guten und serviceorientierten Gastronomie wirkt die Stadt nach Innen und Außen lebenswert und angenehm. Die Erreichbarkeit und die verkehrliche Anbindung der einzelnen Stadtteile und der Kernstadt leisten einen wichtigen Beitrag zur touristischen Wertschöpfung. Die attraktive und günstige Lage nahe der Stadt Fulda, dem ICE-Bahnhof Fulda und auch der A 7 bieten gute Absatzmöglichkeiten für touristische Dienstleistungen und beeinflussen positiv den lokalen und wohnortnahen Arbeitsmarkt. Die Steigerung im Wirtschaftszweig Tourismus verstetigt sich und schafft unter anderem ein gutes Klima für Betriebsnachfolgen und Neugründungen im Tourismussektor. Der gesamten Palette touristischer Anbieter sind ihre Potenziale bekannt und sie wissen um die Bedeutung von Kooperationen und Zusammenwirken. Hünfeld und seine Stadtteile sind in regionalen touristischen Organisationsformen effektiv vernetzt. Der Tourismus in Hünfeld wird in einer interkommunalen Zusammenarbeit, der Arbeitsgemeinschaft „Hessisches Kegelspiel e. V.“ koordiniert. Eine marketingstrategische Abstimmung mit dem Biosphärenreservat Rhön, dem Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V. (VNLR) als Regionalmanagement und der Dachmarke Rhön findet statt.

8 Handlungsfelder mit Themen, Entwicklungs- und Teilzielen

Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, den Stärken- und Schwächen-Analysen sowie dem bereits bestehenden Leitbild wurden neben Leitsätzen auch Entwicklungsziele und Teilziele in den unterschiedlichen Handlungsfeldern und Themenbereichen erarbeitet. Für die Strategiesetzung im IKEK greifen die Entwicklungsziele sowohl die Stärken wie die Probleme der 14 dörfliche Stadtteile auf und definieren einen Zustand, der in ca. zehn Jahren erreicht sein soll. Dies wird durch Teilziele konkretisiert, die strategische Schritte zur Umsetzung der Entwicklungsziele aufzeigen und wichtige Ansatzpunkte für Veränderungen sind.

Methodisch wurden die Teilnehmenden über die Stärken-Schwächen Analyse auf Dorfebene zu einer übergeordneten Betrachtung geführt. Diese zeigte schnell die Felder auf, die für mehrere Stadtteile zutreffen. Nach einer „Visionsrunde“ aus der Sicht verschiedener Altersgruppen konnten in den Arbeitsgruppen die Bereiche benannt werden, in denen Handlungsbedarf besteht. Die entsprechenden Ziele konnten formuliert werden. Nachfolgend sind diese nach Handlungsfeldern aufgeführt. Wichtig ist hierbei, dass viele der Handlungsfelder Querschnittsbereiche aufweisen und dies in der Umsetzung von Projekten bedacht werden muss.

8.1 Handlungsfeld 1 „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“

Dieses Handlungsfeld beinhaltet die im Folgenden kurz vorgestellten Themen und Handlungsbedarfe. Abschließend werden die Entwicklungsziele und die dazu gehörigen Teilziele vorgestellt.

Bürgerhäuser, Vereinsheime und Anderes (Ausstattung und Nutzung)

Bei der Analyse der Stadtteile Hünfelds fällt auf, dass bis auf einen Stadtteil alle mit öffentlichen Räumen ausgestattet sind. Der bauliche Zustand ist meist auf hohem Niveau, was allerdings Raum für Verbesserungspotenziale und -wünsche offen lässt. Es spricht für die Wertigkeit dieser Gebäude für die Dorfgemeinschaften, dass in acht Stadtteilen hierzu konkrete Vorstellungen geäußert werden. Diese bewegen sich in einer Spanne von kleinen baulichen Ergänzungen oder Inventarwünschen bis zu Überlegungen zu weiteren Nutzungen. Für das Zusammenleben in den Dörfern haben sie wichtige Funktionen für Vereine, Veranstaltungen und private Feiern. Diese Räume stellen eine Grundlage für neue Angebote, Projekte und zu gründende Strukturen dar und kommen auf der Projektebene in diesen Zusammenhängen häufiger vor. Ein enger Zusammenhang besteht zu den Aussagen und Überlegungen im Rahmen der Siedlungsentwicklung (AG 2).

Vereine, Feste und Aktivitäten

Ein wichtiges Element von Dorfgemeinschaften sind die meist wiederkehrenden Veranstaltungen. Auch wenn sich in den letzten Jahren ein genereller Wandel vollzogen hat, der vor allem traditionelle Feiern betrifft, haben doch vier Stadtteile hier für sich besonderen Bedarf gesehen.

Das Vereinswesen stellt eines der grundlegenden Elemente des Dorflebens dar. Die Analyse zeigt eine ausgeprägte Vereinslandschaft mit einem Nebeneinander von traditionellen Gruppierungen, wie den Feuerwehren und Sportvereinen mit einigen wenigen neuen Ansätzen. Auch hier werden in den Ortsveranstaltungen die mit dem demographischen Wandel einhergehenden Änderungen wie Mitgliederschwund, Nachwuchssorgen als wichtiges Themenfeld genannt. Gemeinsame Bearbeitung von

Vereinsproblemen werden als hilfreich angesehen und eine entsprechende Vorgehensweise dazu überlegt.

Unter „Aktivitäten“ werden hier auch die Möglichkeiten zugerechnet, die durch (meist öffentliche) Räume und Plätze mit Aufenthaltsqualität gegeben sind. Fehlt ein zentraler Platz als Treffpunkt, ist es schwieriger mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Eine gemütliche Bank, ein gut einsehbarer und offen gestalteter Spielplatz oder ein kleiner Platz in der Ortsmitte bieten diese Möglichkeiten. Hier wird die Idee geboren, durch Änderung der Räume mehr Funktionen zu schaffen. Die Kinderspielplätze können, wenn man sie umgestaltet, auch gut ein Treffpunkt für Erwachsene darstellen. Dazu reicht beispielsweise ein Boccia-Feld oder eine passend platzierte Bank aus.

Familien-, Kinder-, Jugend- und Seniorenangebote

Öffentliche, private und ehrenamtlich organisierte Angebote machen zusammengekommen viel von der Lebensqualität in Hünfeld aus. Die Schaffung von Treffpunkten sind häufig genannte Ziele aus den Orten. Dazu gehört, dass die Nutzer von vorn herein beteiligt und bei den Ausführungen eingebunden werden sollen. In der Phase der Visionen und wichtigen Ziele kommen, besonders über die Berücksichtigung der Lebensabschnitte (Kinder/Jugend, Familien, Pendler, Senioren), vorhandene und fehlende Angebote für das tägliche Leben zur Sprache. Gerade für zu pflegende Senioren sind Überlegungen anzustellen, wie eine Familie diese Aufgaben erfüllen kann.

Konkrete Ideen finden sich für alle betrachteten (Alters-) Gruppen. Beispiele aus anderen Orten zeigen auf, womit die formulierten Ziele erreicht werden könnten. Dazu waren Gäste vom Verein Miteinander Füreinander Oberes Fulda und vom Treffpunkt aktiv des Landkreises auf einem Forum eingeladen.

Um neue Angebote zu schaffen, werden neue Strukturen zur Motivation von Ehrenamt überlegt. In Hessen werden diese auf unterschiedlichen Ebenen gefördert

Da die Mobilität im ÖPNV gerade für die weit vom Zentrum entfernten Stadtteile Lücken aufweist, ist der Wunsch nach fußläufig erreichbaren Angeboten vor Ort groß. Ergänzend wird eine Verbesserung der Mobilität neben den bestehenden Bus-Linien angestrebt (siehe Handlungsfeld 3). Versorgung und Dienstleistungen

Das Wissen um die vorhandenen Angebote ist nach der Einschätzung der Aktiven nur lückenhaft vorzufinden. Das liegt einmal an fehlenden Informationsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Zielgruppen. Ortsübergreifende oder vereinsübergreifende Informationen bedürfen sowohl bei den Angeboten für Jugendliche als auch für z. B. Pendler, pflegende Angehörige oder Neubürger einer effektiveren Verbreitung. Das liegt aber auch daran, dass der gesellschaftliche Wandel neue Angebote erfordert.

Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“	
Entwicklungsziele	Teilziele
1.1 Für die Kinder jeden Alters gibt es erreichbare und bedarfsgerechte Angebote zum Aufenthalt/Spiel sowie zur Betreuung, wenn nötig	a) Attraktive, pädagogisch ansprechende Spielorte sind in den Stadtteilen vorhanden und erreichbar.
	b) Die Spielorte bieten altersgerechte Betreuung je nach Bedarf.

Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“	
Entwicklungsziele	Teilziele
1.2. Jugendliche haben Raum sich selbstständig zu entwickeln und es gibt Angebote, sich in das Dorf- und Vereinsleben zu integrieren.	a) Treffpunkte für Jugendliche in Stadtteilen sind individuell, vernetzt und organisiert erreichbar.
	b) Vertrauensleute als Ansprechpartner für Jugendliche stehen zur Verfügung.
	c) Gemeinsam organisierte Events finden statt und sind Stadtteil übergreifend veröffentlicht.
1.3. Die Stadtteile der Stadt Hünfeld bieten den Erwerbstätigen und Pendlern geeignete Angebote zur Teilhabe an Aktivitäten der Dorfgemeinschaft.	a) Aktivitäten sind so gestaltet, dass sie von dem Personenkreis in Anspruch genommen werden können.
	b) Bei Gestaltung von Aktivitäten werden die Belange der Erwerbstätigen/Pendler beachtet.
	c) Die Informationen über das Ortsgeschehen sind technisch an verschiedene Nutzergruppen angepasst.
1.4. Es gibt ausreichend Angebote für Senioren, die die Teilhabe am Dorfgeschehen und ein lange selbstbestimmtes Leben zu Hause gewährleisten.	a) Individuelle Unterstützung zu Hause für Senioren in den Stadtteilen anbieten.
	b) Angebote für die gemeinsame Tagesgestaltung existieren.
	c) Wohnmöglichkeiten in unterschiedlichen Konstellationen bieten die passende Auswahl.
	d) Für die individuelle Mobilität der Senioren ist gesorgt.
1.5. Die Hünfelder nutzen die Angebote der gut aufgestellten Vereine, Verbände und Gruppierungen.	a) Ehrenamt und gegenseitige Hilfen sind gut organisiert.
	b) Die Vereine/Organisationen sind zukunftsfähig aufgestellt und bieten das Passende für alle Generationen.
	c) Integration aller Bürger jeden Alters wird angestrebt, auch über die Gestaltung der zugrunde liegenden Gebühren und Preise.

8.2 Handlungsfeld 2 „Siedlungsentwicklung“

Dieses Handlungsfeld beinhaltet die im Folgenden kurz vorgestellten Themen und Handlungsbedarfe. Abschließend werden die Entwicklungsziele und die dazu gehörigen Teilziele vorgestellt.

Ortsbild, Straßen, Plätze im Freien

10 der 14 dörflichen Stadtteile haben ihren Schwerpunkt in dem Bereich der Ortsinnenentwicklung gesetzt. Anliegen in diesem Bereich sind vor allem die (Um-)Gestaltung von Grünanlagen, Plätzen (inkl. Kinder- und Sportplätze), Ortsmittelpunkten, Ortsdurchgrünung und Erneuerung von Wegeverbindungen sowie Zufahrten und Straßen. In den dörflichen Stadtteilen besteht ein deutlicher Unterschied zwischen denen, die bereits in der Dorferneuerung waren und denen, die nicht teilgenommen haben. Für die Vielzahl an lokalen Projektideen muss hier ein gangbarer Weg gefunden werden, wie man Ideen unter Betrachtung der gesamt kommunalen Gegebenheiten umsetzen und zu ähnlichen Lebensverhältnissen und -qualitäten in den Stadtteilen kommen kann.

Gebäude und Leerstand, Bauplätze und Baulücken

Neben der ansprechenden Gestaltung der Stadtteile hinsichtlich der Plätze und Straßen spielt das Ortsbild samt den oftmals regionaltypischen Häusern eine entscheidende Rolle. Für die Hälfte der Stadtteile ist dies ein Schwerpunkt im IKEK. In vielen der Dörfer finden sich ortsbildprägende Gebäude und Straßenzüge, die größtenteils gepflegt sind, Defizite sind vereinzelt sichtbar.

Leer stehende Häuser und vor allem leer stehende landwirtschaftliche Gebäude sind vorhanden. Nach Einschätzung der ausgewerteten Daten ist der Leerstand in den Stadtteilen noch nicht gravierend (Stand 2011): Ca. 33 unbewohnte Wohnungen, die sich auf acht Stadtteile verteilen. Allerdings sind vereinzelt Straßenzüge in den Orten betroffen, in denen mehrere Häuser leer stehen. An ungenutzte Wirtschaftsgebäude sind es etwa 70-80 Gebäude; deren Nichtnutzung wirkt sich teilweise auch auf das Ortsbild aus. Zukünftig absehbar ist aber eine anzunehmende Verdoppelung des Leerstands bei den Wohngebäuden in den nächsten 5–10 Jahren. Hinzu kommt das Potenzial an privaten Baulücken, die aktuell auf insgesamt 141 Flächen beziffert werden. Eine Vermarktung erfolgt aktuell nur bedingt, Bevorratung ist hierbei ein wichtiger Aspekt.

Ein weiterer wichtiger Bereich in diesem Handlungsfeld betrifft die öffentlichen Gebäude wie Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser, Vereinsheime, Kombinationsgebäude (mit der Kirche und/ oder Feuerwehren), Gefrier- und Backhäuser. Generell sind die Stadtteile jeweils gut bis sehr gut ausgestattet, was die Anzahl der Einrichtungen angeht.

Dies kann auf der anderen Seite auch zu Unterauslastung führen; die Auslastung und Nutzung der Einrichtungen ist gering bis mittel (0 bis 4 Stunden/Tag regelmäßige Nutzungen). Bei wenigen dieser Einrichtungen liegt ein Sanierungsstau vor; die städtischen Ausgaben zur Bereitstellung dieses Angebots sind hoch. Zukünftige Investitionen sollten eine entsprechende Nutzung z. B. durch neue Angebote im Auge behalten (siehe auch AG 1). Ein weiterer Aspekt ist die Barrierefreiheit der Einrichtungen, wobei bereits die Hälfte der Gebäude in den letzten Jahren dementsprechend saniert worden sind.

Öffentliche und private Gebäude: Energieeffizienz/energetische Sanierung

Dieses Thema wurde nicht explizit von den Stadtteilen als Schwerpunkt ausgewählt. Die Diskussion ergab aber, dass gerade bei der Sanierung von Leerständen bzw. schon zu Anfang bei der Beratung dieses Thema unbedingt mitgedacht werden soll. Hinsichtlich der öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen stehen ebenfalls bei einigen der Gebäude energetische Sanierungen an.

Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Versorgung“	
Entwicklungsziele	Teilziele
2.1 Die Ortsbilder, Plätze, Straßen und Wege sind ansprechend gestaltet und gepflegt.	a) Funktionale und attraktive Begegnungspunkte in jedem Stadtteil sind vorhanden.
	b) Freiräume/Plätze, Wasserspielstellen und traditionelle Punkte gestalten und pflegen.
	c) Innerörtliche Straßen sind teilweise verkehrsberuhigt und Wege ggf. barrierefrei gestaltet; alte Wegeführungen werden aktuellen Ansprüchen angepasst.
	d) Ein gemeinsames Auftreten der Stadtteile unter Wahrung der jeweiligen Identität fördern.

Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Versorgung“	
Entwicklungsziele	Teilziele
2.2 Innerörtliche Potenziale (Baulücken und Leerstände) werden thematisiert, Lösungsideen erarbeitet und gemeinsam vermarktet.	a) Die Vermarktung von privaten und kommunalen Baulücken und -plätzen fördern.
	b) Eine gemeinsame Vermarktung von Leerständen und die entsprechende Beratung zu Fachthemen aufbauen.
	c) Modellprojekte zur Um- und Neugestaltung von Leerständen bzw. neuen Wohnformen fördern.
	d) Den Denkmalschutz frühzeitig mit einbeziehen und eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Denkmalschutz suchen.
	e) Durch Abriss Freiflächen für andere Nutzungen schaffen.
2.3 Bei gesichertem Bedarf öffentliche Gebäude erhalten bzw. für die Bevölkerung oder einzelne Gruppen herrichten.	a) Die Nutzung und Ausstattung öffentlicher Gebäude diskutieren und über die künftigen Funktionen entscheiden.
	b) Entsprechend zu Pkt. a) Machbarkeitsstudien, Konzepte und Pläne erstellen.
	c) Die Konzepte und Pläne gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeiten und umsetzen, auf Barrierefreiheit achten.

8.3 Handlungsfeld 3 „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“

Dieses Handlungsfeld beinhaltet die im Folgenden kurz vorgestellten Themen und Handlungsbedarfe. Abschließend werden die Entwicklungsziele und die dazu gehörigen Teilziele vorgestellt.

Sicherung des Wirtschafts- und Dienstleistungsstandortes

Hünfeld hat als Mittelzentrum geeignete Strukturen in der Kernstadt aufgebaut, die die Unternehmen vor Ort stützen und zusammenführen, wie z. B. der Verein City-Marketing Hünfeld e. V. Die Unternehmen in den Stadtteilen weichen in ihrer Größe und in ihrer Struktur meist sehr von den Unternehmen in der Kernstadt ab. Zumeist sind es Unternehmen, die zu den Klein- und Kleinstbetrieben zählen, viele werden von zu Hause aus betrieben. Auch diese Unternehmen wünschen eine Darstellung ihrer Tätigkeiten und einen offenen Zusammenschluss, um sich auszutauschen. Als Grundvoraussetzung für eine kleine oder auch größere Selbstständigkeit in den Stadtteilen ist es absolut notwendig, ausreichend Bandbreite von DSL zur Verfügung gestellt zu bekommen. DSL sollte zur Grundversorgung gehören, genauso wie es Strom vor langer Zeit geworden ist. Hünfeld als eine Stadt mit einer hohen Pendlerquote sucht nach neuen Lösungen für die Vernetzung von Pendlerströmen und neue Möglichkeiten von Mobilität (siehe auch unter Mobilität).

Wichtig für viele Unternehmen, besonders neue Gründungen, sind effektive Vernetzungen und strategische Kooperationen.

Die Kehrseite der guten Anbindung von Hünfeld mit seinen Stadtteilen ist an einigen Stellen der Verkehrslärm. Hier sind Lösungen mit den Betroffenen zu suchen. Diese können, wie in Oberrombach in einer Bepflanzung liegen, aber es kann auch sein, dass sie über die Bereiche des IKEK hinausgehen.

Möglichkeiten der Versorgung

In einer Zeit, in der der demografische Wandel durchaus greift, werden sich die Stadtteile neue Modelle und Konzepte zur Nahversorgung und der Versorgung mit allen Gütern des täglichen Lebens überlegen müssen. Einerseits ist die Nahversorgung im Großen und Ganzen hervorragend gesichert 'Keiner verhungert', aber dennoch muss man sich die Erreichbarkeit dieser Einrichtungen überlegen. Nicht jeder möchte immer auf sein eigenes Auto angewiesen sein, besonders nicht im hohen Alter. Wer nicht (mehr) mit dem eigenen Auto / Fahrrad usw. mobil ist, wer gesundheitliche Mobilitätseinschränkungen hat oder in einem Stadtteil mit schlechter Busanbindung wohnt, der braucht entweder eine eingespielte Unterstützung -meist durch die Familie- oder fußläufige Versorgungsmöglichkeiten. Diese können auch mobile Angebote sein.

Gerade in kleinen Ortschaften stellt eine ständige Einkaufsmöglichkeit eine wichtige Funktion als Treffpunkt für die Einwohnerschaft dar. Dies ist eine der letzten niedrigschwelligen traditionellen sozialen Treffpunkte. Michelsrombach beispielsweise möchte aus diesen Überlegungen heraus eine eigne kleine Verkaufsmöglichkeit schaffen.

Je mehr Zugezogene in einem Stadtteil wohnen, desto weniger gibt es dort Unterstützung durch die Familien. Hier empfiehlt es sich, neue Wege aus anderen Orten zu erkunden und eine eventuelle Umsetzung in Betracht zu ziehen. Dazu gehören Unterstützung bei Arztbesuchen, Einkaufshilfen und möglicherweise Anleitung bei Online-Bestellungen.

Energieversorgung

Zunehmend wird das Problem bzw. die Lösungen zur alternativen Energiegewinnung auch Hünfeld, insbesondere die Stadtteile erreichen. Das Thema Windenergie wurde während der Konzepterstellung zu einem ganz präsenten Thema. Die Differenzen zu den Vorstellungen von anderen Verwaltungseinheiten und Gebietskörperschaften sind prägend für einen Teil der Diskussion. Diesem Thema und sonstigen Energieträgern ist pro aktiv zu begegnen, um damit eine Einbindung der Bürgerschaft zu gewährleisten.

Besonderes Augenmerk ist auf die Aktivierung der Bevölkerung zu legen, die durch Veranstaltungen, Informationsveranstaltungen und -material oder Kampagnen erreicht werden können. Hier ist das Potenzial an Aktiven in einigen Stadtteilen gegeben, sich selber für Alternativen stark zu machen.

Private Investitionen zum Energiesparen bei Wohnhäusern im Rahmen des Förderprogramms Dorfentwicklung stellt eine gute Gelegenheit dar, das Wissen um das IKEK in der Bevölkerung positiv zu verankern.

Mobilitätslösungen

Nicht nur im Bereich der Pendlerströme, sondern auch im Bereich der Erreichbarkeit der Stadtteile und der Kernstadt wird neuen Mobilitätslösungen eine große Gewichtung beigemessen. Das Auto als alleinige Mobilitätsmöglichkeit nimmt an Attraktivität deutlich ab. Die Jugendlichen machen es uns vor: Sie vernetzen sich über ihre Smartphones blitzschnell, mit einer hohen Nutzbarkeit und einer klugen Kosten-Nutzen-Analyse. Diese Modelle werden von einigen jetzt und in Zukunft von immer mehr Menschen nachgefragt werden, allein schon aus den immer höheren Kosten, die eine Individualmobilität mit sich bringt. Die bisherigen Angebote von Buslinien zu bestimmten Zeiten bedienen nicht mehr den

heute sehr individuell mit seiner Zeit umgehenden Bürger. Hier sind nachfragegesteuerte Angebote notwendig, die stark von den heutigen Kommunikationsmedien unterstützt werden können.

In einer Übergangszeit und besonders für diejenigen, die nicht über die technischen Mittel verfügen, sind für einige Zeit noch alternative Lösungen nötig. Die Idee einer Bank am jedem Ortsausgang, die einen Mitnahmebedarf signalisiert, ist nur ein möglicher Ansatz, der zu diesem Thema mittelfristig neue Ideen umsetzen hilft.

Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“	
Entwicklungsziele	Teilziele
3.1 Die lokalen Unternehmen, Dienstleister, Interessenverbände und Verwaltung sichern den Wirtschafts- und Dienstleistungsstandort.	a) Die relevanten Akteure sind bekannt, inhaltlich gut vernetzt und gehen strategische Kooperationen ein.
	b) Die entstandenen Netzwerke und Kooperationen schaffen Rahmenbedingungen zur Unternehmensgründung, der Sicherung von lokalen Arbeits- und Ausbildungsplätzen wie auch Neugründungen.
	c) Das DSL-Netz sowie der Mobilfunknetz (Qualität und Quantität) entsprechen aktuellen und zukünftigen Anforderungen.
	d) Pendlerbewegungen werden durch günstige verkehrliche Anbindungen und Vernetzungen optimal unterstützt.
3.2 Versorgungskonzepte sowie entsprechende Mobilitätslösungen sichern nachhaltig das Wohnumfeld in den Stadtteilen Hünfelds.	a) Feste sowie mobile Einrichtungen der Versorgung stehen der Bevölkerung in angemessener Zahl zur Verfügung.
	b) Das ÖPNV Angebot und weitere Mobilitätslösungen zur besseren Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen ist nachfrage- und zielgruppenorientiert aufgestellt.
3.3 In den Stadtteilen sind die Möglichkeiten des Einsatzes erneuerbarer Energien vielfältig umgesetzt.	a) Das Wissen um die Potenziale von Energieeinsparung, dem Einsatz erneuerbarer Energien bei der Versorgung sowie Energieproduktion ist vorhanden.
	b) Die Umsetzung erneuerbarer Energienutzung geht konform mit den Ansprüchen der Bürgerschaft, der Umwelt, Tourismus und Siedlungsentwicklung.
	c) Energieeinsparmaßnahmen und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in öffentlichen und privaten Gebäuden ist umgesetzt.
3.4 Zukunftsfähige Lösungen im Bereich Verkehr und Mobilität sichern den attraktiven Wohnstandort.	a) Das ÖPNV-Angebot und weitere Mobilitätslösungen zur besseren Erreichbarkeit von Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen ist nachfrage- und zielgruppenorientiert aufgestellt.
	b) Lärm- und Verkehrsbelastung minimieren sowie die Verkehrssicherheit gewährleisten.

8.4 Handlungsfeld 4 „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“

Dieses Handlungsfeld beinhaltet die im Folgenden kurz vorgestellten Themen und Handlungsbedarfe. Abschließend werden die Entwicklungsziele und die dazu gehörigen Teilziele vorgestellt.

Touristische Infrastruktur und Organisation

Der Tourismus in Hünfeld wird in einer interkommunalen Zusammenarbeit, der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Hessisches Kegelspiel e. V., von derzeit sieben Kommunen koordiniert. Nun gilt es gemeinsam in den bestehenden Strukturen die Strategieentwicklung zu touristischen Potenzialen zu koordinieren. Der Wunsch der Aktiven besteht im Besonderen darin, mit Unterstützung der Fachleute

die am Bedarf ausgerichtete touristische Infrastruktur (Rad- und Wanderwegenetz, Besucherlenkung, Information, etc.) gemeinsam mit den Leistungsträgern und den Tourismusorganisationen sowie den zuständigen Verwaltungen zu entwickeln und umzusetzen.

Lokale Besonderheiten und touristische Angebote

Das touristisch Besondere, die naturnahen Potenziale und die kulturellen Highlights in den Stadtteilen sind vorhanden. Aufgabe im Rahmen des IKEK ist es nun, diese Besonderheiten in den Stadtteilen zu identifizieren, sie touristisch professionell aufzubereiten und über die bestehenden Vermarktungswege in Wert zu setzen. Hierbei ist das Zusammenspiel aus ehrenamtlichen Engagement und hauptamtlich Strukturen von besonderer Bedeutung. Zielgruppenspezifische Angebote sollen das touristische Profil stärken und nach innen wie nach außen wirken.

Servicementalität und Qualität

Hünfeld mit seinen Stadtteilen liegt besonders verkehrsgünstig und damit für die Touristen sehr gut erreichbar. Damit sich der Wirtschaftsfaktor Tourismus nachhaltig für touristische Dienstleistungen bemerkbar macht, ist es unverzichtbar für alle Angebote und Leistungen ein hohes Maß an Servicementalität und Qualität zu gewährleisten. In diesem Punkt sind die Tourismusorganisation aufgerufen, den Akteuren Qualifizierung und Beratung anzubieten.

Hünfeld wirkt nach Innen

Das Zugehörigkeits- und Heimatgefühl ist traditionell im eigenen Dorf am stärksten. Dies hängt viel mit dem Wissen über die Historie und die Gegenwart zusammen. In diesem Zusammenhang besteht der Wunsch mehr über die Stadtteile Hünfelds zu erfahren und kulturelle Veranstaltungen miteinander zu koordinieren und so zu gewährleisten, dass die Bevölkerung und die Gäste die lokalen Besonderheiten kennenlernen und bewerben können. Die Bevölkerung der Stadtteile versteht sich als Botschafter und trägt Historie und Kultur weiter.

Handlungsfeld „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“	
Entwicklungsziele	Teilziele
4.1 Die am Potenzial und am Bedarf ausgerichtete touristische Infrastruktur (Rad- und Wanderwegenetz, Besucherlenkung, Information, etc.) wird gemeinsam mit den Leistungsträgern und den Tourismusorganisationen sowie den zuständigen Verwaltungen erarbeitet, koordiniert und umgesetzt	a) Die Stadt Hünfeld mit den zuständigen Fachbereichen setzt die Kommunikation mit lokalen touristischen Leistungsträgern in Gang, begleitet und koordiniert den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess.
	b) Die zuständigen Stellen und betroffenen Tourismusorganisationen (u. a. ARGE Hess. Kegelspiel, Touristische ARGE Hess. Kegelspiel), das Biosphärenreservat Rhön (LEADER-Region) und die Stadt Hünfeld suchen Finanzierungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen (EU-, Bundes- oder Landesförderung).
	c) Dorfgemeinschaften aus den Hünfelder Stadtteilen erarbeiten unter Berücksichtigung der entwickelten Strategie, Standorte und Informationsgehalt von Beschilderungs- und Besucherlenkungsmaßnahmen.

Handlungsfeld „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“	
Entwicklungsziele	Teilziele
4.2 Hünfeld und die Stadtteile bieten ein breites Angebot mit lokalen Besonderheiten und dem naturnahen Potenzial für alle Zielgruppen.	a) Zusammenführung der relevanten lokalen Akteure in bestehenden regionalen Organisationsstrukturen.
	b) Herausarbeitung eines wahrnehmbaren touristischen Profils und Erstellung einer ziel- und umsetzungsorientierten Strategie.
	c) Gestaltung nutzerspezifische Angebote für Hünfeld und die Stadtteile (Profilierung und Schwerpunktsetzung).
	d) Naturverträgliche Nutzung der artenreichen und traditionellen Kulturlandschaft fördern. Vielfalt, Schönheit und regionaltypische Eigenart bewahren und die biologische Vielfalt der Kulturlandschaft steigern.
4.3 Touristische Leistungsträger (Gastronomie, Übernachtungen, Ferienwohnungen etc.) sind motiviert, in Service und Qualität zu investieren.	a) In den bestehenden touristischen Organisationsformen, Qualifikationen und Schulungen anbieten (Service Q o. ä.).
	b) Erhebung von Leerständen in gastronomischen Betrieben und möglichen anstehenden Schließungen identifizieren, um Nachfolgelösungen oder Neugründungen anzubieten.
	c) Gastronomie und Direktvermarktung zu Kooperationen und Zusammenarbeit animieren; Profilierung auch über Spezialisierung im Bereich Regionalität und Bio.
4.4 Binnenmarketing – die Bevölkerung der Stadt Hünfeld und die der angrenzenden Regionen werden aktiv als „Gast“ beworben	a) Die Bevölkerung wird eingeladen, als „Botschafter“ für ihre Stadtteile/die Stadt Hünfeld das Potenzial zu bewerben.
	b) Lokale Veranstaltungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Identifikationsbildung; ein „Bewusstsein“ für die Stadtteile wird geformt.

9 Leitprojekte

Nach der Erarbeitung der Leitsätze und Ziele wurden in den IKEK-Foren die lokalen Projektideen gesichtet und, wo sinnvoll, zu gesamt kommunalen Leitprojekten (vgl. Definition im Kap. 10) gebündelt. Diese Leitprojekte setzen sich aus einzelnen Teilprojekten zusammen und werden im jeweiligen Handlungsfeld aufgeführt und beschrieben. Den Beginn zur Umsetzung eines Leitprojekts stellt das sogenannte Startprojekt dar, welches im Anschluss an die Beschreibung des Leitprojektes in einer Tabelle skizziert wird. Es wird ersichtlich, dass viele Ideen in den Leitprojekten zusammenhängen, sich gegenseitig bedingen und nur Stadtteil- bzw. Handlungsfeld übergreifend umgesetzt werden können. Gerade Handlungsfeld 1 und 2 überschneiden sich in einigen Punkten, wo somit eine höhere Beteiligung und Austausch zwischen den Stadtteilen möglich ist.

9.1 Handlungsfeld 1 „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“

Im Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“ sind zwei Leitprojekte entstanden:

- Generationen und Zusammenleben
- Fit für die Zukunft: Engagement und Vereine

Generationen und Zusammenleben (Leitprojekt 1.1)

Für das Zusammenleben der Generationen braucht es sowohl Menschen als auch die nötigen Räume. Kombiniert mit den räumlichen Angeboten (siehe LP 2.2) gilt es, die Bevölkerungsgruppen einzubinden und vor allem die Jugendlichen mit zu aktivieren.

Ziel dieses Leitprojektes ist es, Strukturen zu schaffen und bekannt zu machen, die in den Dörfern und im Austausch zwischen den Stadtteilen, Grundlagen legen für die Weiterentwicklung des sich unter den gesellschaftlichen Bedingungen veränderten Zusammenlebens

„Generationenräume“ werden öffentlichen Gebäude, Gelände (Spielplätzen, Flächen um die Dorfgemeinschaftshäuser) und andere Treffpunkte genannt, die das Potenzial haben, zu lebendigen Treffpunkten für alle Generationen (um-)gestaltet zu werden (siehe auch „Begegnungspunkte“ LP 2.2). Sie sollen ein Nebeneinander und ein Miteinander der Generationen anregen und ermöglichen.

Die Beteiligung der Jugendlichen stellt dabei ein wichtiges Ziel der Stadtteile dar. Die Untersuchungen in den einzelnen Stadtteilen haben ergeben, dass Jugendräume teils fehlen oder sich in einem nicht akzeptablen Zustand befinden. Vorhandene Jugend-Räume sind daher auf aktuelle und potenzielle Nutzungen hin zu untersuchen und evtl. Bedarfe zu ermitteln. Eine Zusammenarbeit mit den Jugendlichen sowie ein stadtteilübergreifender Austausch, evtl. auch in der Gestaltung der Angebote, werden angestrebt.

Das Leitprojekt leistet somit einen Beitrag zu den Entwicklungszielen:

- 1.1: Für die Kinder jeden Alters gibt es erreichbare und bedarfsgerechte Angebote zum Aufenthalt/Spielen sowie zur Betreuung, wenn nötig.
- 1.2: Jugendliche haben Raum sich selbständig zu entwickeln und es gibt Angebote, sich in das Dorf- und Vereinsleben zu integrieren.

- 1.3: Die Stadtteile der Stadt Hünfeld bieten den Erwerbstätigen und Pendlern geeignete Angebote zur Teilhabe an Aktivitäten der Dorfgemeinschaft. (Teilziele a + b)

Startprojekt „Generationenräume“ mit „Jugend aktiv“
Leitprojekt 1.1 „Generationen und Zusammenleben“
Ziel des Projekts: Plätze und Institutionen schaffen, die ein positives Zusammenleben der Generationen in den Stadtteilen ermöglichen.
Beschreibung des Projekts: Die neun Stadtteile vereinbaren eine Vorgehensweise, um die jeweiligen Räume und deren Nutzung zu untersuchen, anschließend planen sie – wieder in Absprache und im gegenseitigen Austausch miteinander – die Gestaltung und Angebote in den Treffpunkten, welche die Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigen
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Treffen der beteiligten Stadtteile organisieren (Abstimmung mit der Gruppe zu LP 2.2) ▪ Zuständigkeiten festlegen und Partner einbinden ▪ Planung und Absprache der nächsten Schritte (methodisch, zeitlich, personell, finanziell) ▪ Bestandsaufnahme der vorhandenen Räume und deren Nutzungsstruktur in den beteiligten Orten – dabei die Jugendlichen einbeziehen
Projektträger (finanziert später das Projekt) Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): wird noch festgelegt
Beteiligte Stadtteile: Großenbach (bes. Jugend), Michelsrombach (bes. Jugend), Roßbach (bes. Jugend), Sargenzell (bes. Jugend), Rückers, Rudolphshan, Oberrombach, Dammersbach, Mackenzell
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: ☒ kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☒ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 120.000 Euro
Finanzierungsmöglichkeit: DE

Fit für die Zukunft: Engagement und Vereine (Leitprojekt 1.2)

Das Zusammenleben in den Stadtteilen Hünfelds wird im Großen und Ganzen als zufriedenstellend dargestellt. Allerdings finden auch hier Änderungen statt, die den gesamtgesellschaftlichen Verläufen entsprechen: der demographische Wandel, der Wandel der Arbeitswelt und die Veränderungen der Familien- und Wohnstrukturen sind dabei nur einige Aspekte. Ferner ergeben sich hieraus veränderte Anforderungen an die Nachbarschaftshilfe und die gegenseitige Unterstützung.

Ziel des Leitprojektes ist es, Grundlagen zu legen für den Aufbau von Strukturen von gegenseitigen Hilfen im sozialen Bereich, die über die übliche Nachbarschaft hinausgehen.

Vereine als wichtige Akteure sollen gestärkt, mögliche krisenhafte Tendenzen im personellen Bereich der Vereine frühzeitig erkannt und gestoppt, neue Angebotsstrukturen oder Möglichkeiten zur gegenseitigen Unterstützung erkannt und aufgebaut werden.

Vielfältige Untersuchungen zeigen, neben den traditionellen Engagements, neue Formen auf, wie man sich füreinander einsetzen kann. Dabei entstehen Strukturen (Vereine zu gegenseitigen Hilfe) und Projekte (beispielsweise Hausaufgabenhilfen oder Angebote für demenziell Erkrankte oder Vereinsamte). Diese kennen zu lernen und auf Übertragbarkeit zu prüfen, ist der erste Schritt in dem Startprojekt „Miteinander und Füreinander“.

Auf der Seite der bestehenden Vereine geht es mehr um nötige Überlegungen, was man tun kann, um bewährte Strukturen aufrecht zu erhalten und in ihrer wichtigen Funktion für das Leben in den Stadtteilen zu unterstützen. Auch hier geht es um stadtteilübergreifende bzw. gesamtkommunale Angebote.

Das Leitprojekt leistet in seinen beiden Teilen somit einen Beitrag zu den Entwicklungszielen:

- 1.4: Es gibt ausreichend Angebote für Senioren, die die Teilhabe am Dorfgeschehen und ein lange selbstbestimmtes Leben zu Hause gewährleisten.
- 1.5: Die Hünfelder nutzen die Angebote der gut aufgestellten Vereine, Verbände und Gruppierungen.

Startprojekt „Miteinander und Füreinander“
Leitprojekt 1.2 „Fit für die Zukunft – Engagement und Vereine“
Ziel des Projekts: Organisationsstruktur für gegenseitige Hilfen im täglichen Leben auf ehrenamtlicher Basis begründen, hauptamtliche Strukturen einbeziehen, Bedarfe ermitteln und passende Strukturen aufbauen.
Beschreibung des Projekts: Im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen, wie dem demographischen Wandel (Altersverschiebung), der veränderten Arbeitswelt (Wege zur Arbeit), aber auch der neuen Flexibilität der älteren Generation, haben sich bereits neben der traditionellen Nachbarschaftshilfe vielfältige Formen des Miteinander im Ort entwickelt und bewährt. Auch in Hünfelder Stadtteilen wird dies gesehen. Das Projekt sucht für die Stadtteile geeignete Formen und Personen, die sich dabei engagieren möchten. Mittel- und langfristig sollte eine Institution möglich sein, die selber die Stadtteile koordiniert, Qualifizierungen organisiert (Unterstützung des Landes möglich) und das Ehrenamt generell stärkt. Projektpartner: Treffpunkt Aktiv Fulda, LandesEhrenamtsagentur
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Treffen organisieren, zum Kennenlernen der möglichen, bereits anderswo erprobten Formen gegenseitiger Hilfen ▪ Diskussion und Entscheidung für Lösungen ▪ Einbeziehen möglicher Partner und Unterstützer ▪ Bestandsaufnahme der vorhandenen Räume und deren Nutzungsstruktur in den beteiligten Orten - dabei die Jugendlichen einbeziehen (siehe auch die Ergebnisse der Lokalen Veranstaltungen)
Projektträger (finanziert später das Projekt) Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): wird noch festgelegt
Beteiligte Stadtteile: Roßbach (bes. Jugend), Sargenzell (bes. Jugend), Rückers, Mackenzell
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) x mittelfristig (3–6 Jahre) x langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 40.000 Euro
Finanzierungsmöglichkeit: DE, LandesEhrenamtsagentur Hessen/Staatskanzlei, evtl. Projektgelder

Startprojekt „Vereine fit für die Zukunft“
Leitprojekt 1.2. „Fit für die Zukunft – Engagement und Vereine“
Ziel des Projekts: Den Vereinen die Möglichkeit bieten, ihre Situation zu analysieren, Felder zu benennen für die ein Handlungsbedarf besteht, Kooperationen initiieren und Strukturen für langfristige Zusammenarbeit der Vereine aufbauen.
Beschreibung des Projekts: Viele Vereine, auch in Hünfeld, sehen langfristig Probleme bei der Besetzung der Ämter, der Aktivierung der Mitglieder, der Struktur der Angebote und der Verwaltung (GEMA, ...). Eine Zusammenarbeit kann die Basis aufbauen, dem schon im Vorfeld zu begegnen und Lösungen zu erarbeiten. Das Land Hessen bietet über die LandesEhrenamtsagentur Unterstützungen an. Dachverbände und Stiftungen können außerdem mit Knowhow und Finanzierungen einspringen. Eine externe Moderation kann die Bestandsaufnahme und die Moderation von Veranstaltungen im Vorfeld leiten.
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Treffen organisieren, zum Kennenlernen der möglichen und bereits anderswo erprobten Formen gegenseitiger Hilfen ▪ Entscheidung für Lösungen ▪ Einbeziehen möglicher Partner, Unterstützer und Dienstleister
Projektträger (finanziert später das Projekt) Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): wird noch festgelegt
Beteiligte Stadtteile: Großenbach (bes. Jugend), Michelsrombach (bes. Jugend), Roßbach (bes. Jugend), Sargenzell (bes. Jugend), Rückers, Rudolphshan, Oberrombach, Dammersbach, Mackenzell
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: ☒ kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☒ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 23.000 Euro
Finanzierungsmöglichkeit: DE

9.2 Handlungsfeld 2 „Siedlungsentwicklung“

Im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“ gibt es zwei Leitprojekte:

- „Innerörtliche Potenziale: Leerstände im Fokus“ mit zwei Startprojekt sowie
- „Öffentliche Räume als Begegnungspunkte“ mit insgesamt drei Startprojekten.

Innerörtliche Potenziale: Leerstände im Fokus (Leitprojekt 2.1)

Ziel des Leitprojektes ist, ein gesamtkommunales Vorgehen zu erarbeiten, um Situation und Problematik der Leerstände in der breiten Bevölkerung zu kommunizieren. Gleichzeitig sollen aber auch Ansätze gefunden werden, wie Leerstände in allen 14 dörflichen Stadtteilen erfasst und bewertet werden können. In den kommenden Jahren sollen die Leerstände durch einheitliche Vermarktung, Beratung und Vermittlung deutlich reduziert werden (Innen- vor Außenentwicklung), um so letztendlich die Lebensqualität in den Dörfern zu erhöhen.

Das Leitprojekt leistet somit einen Beitrag zu den Entwicklungszielen:

- 2.2: Innerörtliche Potenziale (Baulücken und Leerstände) werden thematisiert, Lösungsideen erarbeitet und gemeinsam vermarktet. (Teilziele a–e)
- bedingt auch 2.1: Die Ortsbilder, Plätze, Straßen und Wege sind ansprechend gestaltet und gepflegt. (Teilziele a + b)

Wie die ausgewerteten Leerstandserhebungen für die 14 dörfliche Stadtteile zeigen, ist der Bestand an leer stehenden Häusern in Hünfeld noch nicht gravierend (33 Häuser, somit im Schnitt 2–4 Häuser/STT). Allerdings ist dieser Leerstand unterschiedlich verteilt, acht Stadtteile weisen aktuell keine Leerstände bei Wohngebäuden auf. Wie dem städtebaulichen Fachbeitrag zu entnehmen ist, gibt es in einigen Stadtteilen Straßenzüge in denen Leerstand oder Sanierungsstau vorherrschen, so z. B. in Großenbach (Obere Straße, St. Antoniusstraße), Kirchhasel (Georgstraße), Michelsrombach (Biebergasse), Rückers (Marbacherstr.) oder Sargenzell (Auf der Eller). Solche Objekte bzw. Bereiche mindern den Wohnwert sowie bei Verkaufsinteresse auch den Verkehrswert der benachbarten Grundstücke. Ungenutzte Neben- und Wirtschaftsgebäude gibt es zum Stand 2011 ca. 74 Gebäude, diese vor allem in Mackenzell und Großenbach.

Betrachtet man zudem den potenziell möglichen Leerstand in 5–10 Jahren im Bereich Wohnen, so wird deutlich, dass fast alle Stadtteile davon betroffen sein werden und geschätzt ca. 40 weitere, dann leer stehende Wohngebäude, dazukommen.

Als Problemlagen für den Leerstand in den Stadtteilen werden folgende Punkte genannt:

- Erbe wurde nicht angetreten oder es besteht eine Erbengemeinschaft, tlw. sind die Preise zu hoch angesetzt oder die Immobilien/Grundstücke werden als Wertanlage geschätzt und deswegen nicht verkauft
- hoher ökonomischer Sanierungsaufwand, tw. gekoppelt mit den Bedingungen und hohen Ansprüchen des Denkmalschutzes (Fachwerkbauten)
- hohe Entsorgungskosten bei Abriss
- potenzielle Käufer können nicht abschätzen, was auf sie zukommt (es fehlt an Beratung zu unterschiedlichen Themen wie z. B. Sanierung, Energie, Finanzierung)
- lieber werden die Häuser „günstig“ vermietet, als das der Eigentümer saniert und verkauft
- tw. trägt das Wohnumfeld (kein Lärmschutz, Windräder) dazu bei, dass Häuser/Grundstücke nicht als attraktiv angesehen werden

Aufgrund dieser Problemlagen wurden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, wie die Stadtteile gemeinsam vorgehen können. Unterstützung wird das Leitprojekt durch das Amt für den Ländlichen Raum Fulda und den FB 3 – Stadtbauamt der Kommune. Wichtig ist außerdem, dass eine Vernetzung der privaten Förderung mit den Aktivitäten dieses Leitprojektes erreicht wird, um Synergien optimal nutzen zu können. Zum aktuellen Diskussionstand zeichnen sich folgende Aktionsbereiche ab:

c) Sensibilisierung und Aufklärung

Information der Bevölkerung der Stadtteile über die Thematik „Leerstand“, deren Rahmenbedingungen, zukünftigen Auswirkungen und welche Möglichkeiten es im Rahmen des IKEK geben wird. Sensibilisierung der Bevölkerung für den Erhalt des Fachwerks (Kulturgut) und der Bedeutung für die Ortsbilder der Dörfer.

d) Bewertung der Objekte nach einem einheitlichen Schema

Um eine ähnliche Bewertung der Leerstände in den Stadtteilen hinzubekommen, sollen einheitliche Bewertungskriterien/Merkmale/Punkte definiert werden, nach denen ein Leerstand zu bewerten ist (Erarbeitung einer Prioritätenliste). Dabei soll u. a. auch eine Rolle spielen, ob das Gebäude wichtig für die städtebauliche Entwicklung ist (Lage, Umfeld) und wie sich die Eigentumsverhältnisse gestalten.

Das Schema kann z. B. auch erst mal in zwei Stadtteilen exemplarisch erarbeitet und erprobt und dann auf die anderen Stadtteile übertragen werden.

Aus dieser Bewertung sowie den Aussagen aus dem städtebaulichen Fachbeitrag können dann

Gebiete mit Sanierungsstau und besonderer Bedeutung für die Dörfer für ein gesamtkommunales Ortskernentwicklungskonzept abgeleitet werden.

Auf dieser Grundlage kann dann von der Steuerungsgruppe und den städt. Gremien entschieden werden, für welche Objekte/Straßenzüge vorrangig eine Lösung (mit dem Eigentümer) gesucht werden soll.

e) gemeinsame (überregionale) Vermarktung und ein Angebot an Fachberatung aufbauen

Längerfristig soll es darum gehen, die bewerteten Objekte gemeinsam einheitlich und ggf. auch überregional zu vermarkten, um sich dadurch ein größeres Potenzial auf dem Immobilienmarkt erschließen zu können.

Als Unterstützung für Interessenten ist der Aufbau eines Experten-Pools angedacht, der fachkundig zu den Objekten beraten kann, dies u. a. auch für die Bereiche energetische Sanierung, Denkmalschutz und Umnutzung.

In den Diskussionen wurden weitere Ideen wie z. B. Ideen für das barrierefreie Wohnen im Alter oder ein Wettbewerb zur Umgestaltung von Häusern genannt, die in den kommenden Jahren weiter diskutiert und verfolgt werden sollen (siehe auch Anhang A 4).

Von Seiten der Steuerungsgruppe ist angedacht, einen Leerstandsmanager einzustellen, der in den kommenden Jahren kontinuierlich das Thema und die nachhaltige Siedlungsentwicklung der Stadt Hünfeld publik macht, koordiniert und begleitet.

Hinsichtlich der Vermarktung der Leerstände und zukünftigen Flächenentwicklung prüft die Kommune, ob das Projekt Flächenmanagement des Landes Hessen dafür in Frage kommt.

Startprojekt „Interesse wecken gegen Leerstand“
Leitprojekt 2.1 „Innerörtliche Potenziale: Leerstände im Fokus“
Ziel des Projekts: Das öffentliche Bewusstsein für das Thema Leerstand und was dagegen unternommen werden kann, soll geweckt und die Bevölkerung aktiviert werden.
Beschreibung des Projekts: Sensibilisierung und Aufklärung in den Stadtteilen mittels gesamtkommunaler Informationsveranstaltungen zu den Themen Leerstand (aktuell und zukünftig, Auswirkungen demographischer Wandel), Kulturgut, Fördermöglichkeiten und Vorgehen im IKEK. Auch positive Beispiele aus dem Kreis oder der Region können vorgestellt werden (Amt ist hierbei behilflich). Gezielte Ansprache und Einladung der Eigentümer durch die Stadt (Brief) und privat durch die Beteiligten aus den IKEK-Teams. Die Veranstaltungen sollen aber auch als öffentliche Veranstaltung beworben werden (Presse, Internet). Als Zielgruppe sind primär die Eigentümer anzusehen, aber auch betroffene Nachbarn und die interessierte Öffentlichkeit. Danach mittels Fragebogen Eigentümer hinsichtlich ihrer Absichten bzgl. des Leerstandes befragen, diese Ergebnisse in die weiteren Schritte einbeziehen und ggf. bei Bedarf in aufzubauende Vermarktung integrieren. Parallel dazu können bereits Parameter zur Einordnung/Bewertung der Leerstände nach einem einheitlichen Schema erarbeitet und vorhandene Grundlagen gesichtet werden. Sofern sinnvoll können diese Ergebnisse bei einer der Veranstaltung präsentiert werden. Ansonsten ist dies die Grundlage für ein Folge-/Anschlussprojekt.
Nächste Arbeitsschritte: Verständigung über den Ablauf, Inhalt, Zeitpunkt und Ort der Veranstaltung (ggf. eine Reihe zu unterschiedlichen Themen) sowie die Art und Weise der Bewerbung Absprachen mit dem Amt für den Ländlichen Raum Fulda, um Praxisbeispiele und Experten abzustimmen Eigentümer/innen Identifizierung (Unterstützung durch Stadt) Einladungstext für Brief und Inhalte für Bewerbung der Veranstaltung
Projekträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): wird noch festgelegt

Beteiligte Stadtteile: Großenbach, Kirchhasel, Michelsrombach, Nüst, Roßbach, Rückers, Rudolphshan, Sargenzell
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): –
Finanzierungsmöglichkeit: –

Startprojekt „Leerstandmanager/in – 1. Jahr“
Leitprojekt 2.1 „Innerörtliche Potenziale: Leerstände im Fokus“
Ziel des Projekts: Eine Person, die für die Dauer der Dorfentwicklung um die Thematik Leerstand und nachhaltiges Siedlungsflächenmanagement verantwortlich ist und das Thema in der Stadt Hünfeld voranbringt.
Beschreibung des Projekts: Die Person soll das Projekt federführend leiten, die beteiligten Stadtteile koordinieren, die Informationsveranstaltung durchführen und die Erhebungen zum Leerstand steuern. Sowie dann weitere Aufgaben aus der Beschreibung des Leitprojektes sowie der dann aktuellen Punkte. Das erste Jahr wird mit einer Finanzierung von 20.000 Euro angesetzt.
Nächste Arbeitsschritte: Ggf. Absprache mit den beteiligten Stadtteilen zu den Aufgaben und Funktionen einer Person für das Leerstandsmanagement Ausschreiben der Stelle mit den angedachten Aufgaben und Funktionen
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): Stadt Hünfeld
Beteiligte Stadtteile: Großenbach, Kirchhasel, Michelsrombach, Nüst, Roßbach, Rückers, Rudolphshan, Sargenzell
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 20.000 Euro Sofern das Startprojekt erfolgreich umgesetzt werden konnte, soll das Leerstandsmanagement die weitere Förderzeit fortgeführt werden. Somit sind für die verbleibenden Jahre der Förderphase weitere 20.000 Euro/Jahr anzusetzen. Bei weiteren acht Jahren wären dies für das Folgeprojekt 160.000 Euro.
Finanzierungsmöglichkeit: DE

Öffentliche Räume als Begegnungspunkte (Leitprojekt 2.2)

Ziel dieses Leitprojektes ist, dass jeder Stadtteil sowohl drinnen als auch draußen einen Begegnungspunkt hat, um in den 14 Dörfern eine ähnliche Lebensqualität zu schaffen (siehe auch Generationenräume LP 1.1 und 1.2). Ziel ist außerdem die funktionale, sofern möglich auch barrierefreie und ansprechende Gestaltung dieser öffentlichen Räume – sowohl im Freien wie in Einrichtungen der Bürger-/Gemeinschaftshäuser und Kombi-Gebäuden, die für das Dorfleben und die Attraktivität des Dorfes entscheidend sind. Besonders innerhalb der Gebäude gilt es, die Angebote zu prüfen und bei Bedarf neue Angebote zu schaffen (vgl. LP 1.1 und 1.2).

Das Leitprojekt leistet somit einen Beitrag zu den Entwicklungszielen:

- 2.1: Die Ortsbilder, Plätze, Straßen und Wege sind ansprechend gestaltet und gepflegt. (Teilziele a–d)
- 2.3: Bei gesichertem Bedarf öffentliche Gebäude erhalten bzw. für die Bevölkerung oder einzelne Gruppen herrichten. (Teilziele a–c)

Für die öffentlichen Räume steht fest, dass bei 14 dörflichen Stadtteilen mit ihren jeweiligen Bedürfnissen ein gangbarer Weg gefunden werden soll, um die anstehenden Projektideen systematisch zu bewerten und entsprechend den noch festzulegenden Standards zu realisieren. Gleichwohl müssen auch die Rahmenbedingungen⁴¹ außerhalb der Dörfer stimmen, damit solche Begegnungspunkte attraktiv sind und angenommen werden.

Plätze

Treffpunkte im Freien bestimmen maßgeblich das dörfliche Leben, fördern den Austausch untereinander und sind oftmals auch die Orte für Feste und Feiern. Wo gewünscht und sinnvoll, sollen diese Plätze aufgewertet werden. Folgendes Vorgehen für das Leitprojekt wurde abgestimmt:

- Der Stadtteil Oberrombach verfügt als einziger weder über einen öffentlichen Begegnungspunkt im Freien noch über eine öffentliche Einrichtung, einzig ein Gefrier- und Backhaus existiert. In der Arbeitsgruppe wurde diskutiert und abgestimmt, dass Oberrombach an geeigneter Stelle solch einen Begegnungspunkt erhalten soll.
- Gesamtkommunale Betrachtung und Bewertung der Plätze nach einem noch zu definierenden Standard für alle Stadtteile (u. a. Punkte wie: ähnliche Lebensqualitäten schaffen, Generationen zusammenbringen, Nutzung und Funktion). Verständigung darüber, welche Ideen umgesetzt werden sollen mittels Prüfen und Bewerten der Ideen-Liste.
- Absprache und Abstimmung mit der AG 1, um eine sinnvolle Kombination und Ergänzung mit den Kinderspielflächen bzw. andere Ideen dieser Gruppe zu erhalten.
- Als Ergebnis soll eine Tabelle entstehen, die Vorschläge zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen in den Stadtteilen für die Steuerungsgruppe enthält. In der Diskussion wurde festgelegt, dass Stadtteile ohne ehemalige DE-Förderung Vorrang bei der Realisierung der Projekte haben sollen.
- Zusätzlich wollen sich die Stadtteile untereinander informieren, wie Gelder eigenständig akquiriert werden können (Feste, Sponsoring), um dies als Ergänzung zu den Fördermitteln einzusetzen und weitere kleinere Projektideen verwirklichen zu können.

⁴¹ In Rückers besteht z. B. eine große Lärmbelästigung durch die Autobahn, die ein Aufhalten im Freien stark beeinträchtigt bzw. verhindert.

Startprojekt „Begegnungspunkt für Oberrombach (Planung)“
Leitprojekt 2.2 „Öffentliche Räume als Begegnungspunkte“
Ziel des Projekts: Planung eines attraktiven und funktionalen Dorfmittelpunktes für Oberrombach.
Beschreibung des Projekts: Als einziger Stadtteil von Hünfeld hat Oberrombach keinen Begegnungs- und Ortsmittelpunkt. Um eine ähnliche Lebensqualität herzustellen, soll solch ein Punkt geplant werden, den auch umliegende Stadtteile mitnutzen möchten. Angedacht ist die Sanierung des bestehenden Kombinationsgebäudes aus Back- und Gefrierhaus dahingehend, dass das Gefrierhaus geschlossen, umgebaut und die frei werdende Fläche als Abstellraum und Freisitz genutzt werden kann. Die angrenzende Freifläche soll als kleiner Dorfanger umgestaltet werden, der Möglichkeiten für die Kirmes und andere Feste bietet. Die Integration bestehender Gastronomiebetriebe bei Festen auf dem Dorfmittelpunkt wird angestrebt. Sofern möglich, soll ein Wasserspielplatz am Rombach eingerichtet werden (siehe auch AG 1), der eventuell mit dem schon bestehenden Spielplatz am Ufer des Rombachs verbunden werden kann. Die Koordination und Organisation des so geschaffenen Dorfmittelpunktes für drinnen und draußen wird durch einen Trägerverein sichergestellt. Dazu soll der bestehende Gefrierverein umformiert werden.
Nächste Arbeitsschritte: Klärung der Grundstücksfragen (erste Vorgespräche zur generellen Klärung der Projektidee sind bereits geführt worden) Umformieren des Gefriervereins, der dann auch die Planungen für den Platz und das Gebäude federführend übernimmt
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): Herr OV Blum
Beteiligte Stadtteile: Nüst, Oberfeld, Oberrombach, Rückers, Rudolphshan
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 30.000 Euro Für die Umgestaltung des Platzes und des Gebäudes werden weitere 270.000 Euro von der Steuerungsgruppe angesetzt.
Finanzierungsmöglichkeit: DE

Startprojekt „1+1 – wir gestalten unsere Begegnungspunkte (Bestandsaufnahme)“
Leitprojekt 2.2 „Öffentliche Räume als Begegnungspunkte“
Ziel des Projekts:
Beschreibung des Projekts: Als erster Schritte ist eine gesamtkommunale Betrachtung von jeweils dem wichtigsten/offiziellen Begegnungspunkt je teilnehmenden Stadtteil z. B. mittels Besichtigung angedacht. Anschließend werden die eingereichten Projektideen gesichtet und ein gemeinsamer Standard, der für solche Begegnungspunkte gelten soll, abgestimmt. Eine enge Absprache mit den Arbeitsgruppen der AG 1 ist angedacht, um eine sinnvolle Kombination und Ergänzung mit den Ideen zu den Mehrgenerationen-Kinderspielplätzen abzustimmen. Durch einen Vergleich der Plätze und deren Funktionen sollen die eingereichten Ideen im Hinblick auf den Standard besprochen werden. Hierbei wird die Außen-Sicht der anderen Stadtteile sowie der Vergleich untereinander als neu und sehr interessant für das gemeinsame Arbeiten eingeschätzt. Im Ergebnis wird eine Liste zur Umsetzung ausgewählter, lokaler Projekte erstellt. Stadtteile ohne ehemalige DE-Förderung sollen hierbei Vorrang haben. Bei Bedürfnissen, die über den Standard hinausgehen, kann der jeweilige Stadtteil weitere Gelder eigenständig akquirieren. Ein gemeinsamer Austausch zu den Möglichkeiten ist angedacht, da einige Stadtteile bereits Erfahrungen mit solchen Aktionen gemacht haben. Somit sollen die Fördergelder bei Bedarf durch eigene Geldmittel aus den Stadtteilen ergänzt werden (= 1 Mal Förderung + 1 Mal Gelder aus Sponsoring).

Nächste Arbeitsschritte: Besichtigung der Plätze Sichtung der Projekt-Ideen Diskussion und Festlegen eines Standards für die Plätze in den Stadtteilen Abstimmung mit den Gruppen der AG 1
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): wird noch festgelegt
Beteiligte Stadtteile: Dammersbach, Mackenzell, Nüst, Oberfeld, Roßbach, Rückers, Rudolphshan, Sargenzell
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): – Euro Für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sind von der Steuerungsgruppe 100.000 Euro veranschlagt worden.
Finanzierungsmöglichkeit: DE

Öffentliche Einrichtungen

Bis auf Oberrombach verfügt jeder Stadtteil über mindestens eine öffentliche Einrichtung, die als Treffpunkt für Vereine, Gruppen und die Bevölkerung dient. Bei wenigen dieser Einrichtungen besteht ein Sanierungsstau, einige verfügen über eine mangelhafte und nicht mehr zeitgemäße Ausstattung. Die Betriebskosten sind zum Teil hoch, werden aber von Seiten der Stadt als tragbar im Rahmen der freiwilligen Leistungen eingeschätzt. Auf der anderen Seite zeigen die Auslastungszahlen, dass viele der Häuser nur unzulänglich genutzt werden (regelmäßige Nutzung: 0–4 Stunden am Tag). Gründe hierfür sind

- teilweise besteht ein Überangebot an Treffpunkten,
- teilweise fehlen explizit Jugendräume,
- die Hälfte der Häuser sind nicht barrierefrei oder
- die Ausstattung bzw. Heizung ist überaltert.

Generell ist hinsichtlich der gesamt kommunalen Betrachtung und Bewertung öffentlicher Einrichtungen ähnlich vorzugehen wie bei den Plätzen. Auch hier sollen die Einrichtungen besichtigt und verglichen werden, wo welche Nutzungen stattfinden, für welche Altersgruppen und in welchem Zustand die Räumlichkeiten und Gebäude sind. Ein gesamt kommunaler Standard für diese Einrichtungen ist abzustimmen. Die eingereichten Projektideen müssen betrachtet sowie mit dem Standard und der Bewertung abgeglichen werden. Auch soll in die Bewertung die bereits erfolgte Teilnahme an der Dorferneuerung mit einfließen (Orte, die schon mal in der DE waren, haben per se eine geringere Priorität). Da auch die AG 1 in ihren Projekten die Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren betrachtet, sollten sich die Gruppen absprechen und ggf. gemeinsam vorgehen.

Angedacht ist außerdem, dass die Bürgerschaft vor Ort ausführlich über die Kosten der jeweiligen Einrichtungen informiert wird, um damit Transparenz und Bewusstsein über Investitionen, Einnahmen, Ausgaben, Auslastung und Energieverbrauch zu vermitteln und aufzuzeigen, welche Kosten jedes Jahr für diese Einrichtungen anfallen. Diese Informationen können dazu führen, dass die Einrichtungen und die Leistungen der Stadt nicht als ganz selbstverständlich genommen werden und sich ggf.

auch neue Leute für die Begegnungspunkte engagieren. Auch die Idee selbstständig eine Finanzierung für eine zusätzliche Ausstattung der Plätze zu akquirieren kann auch bei öffentlichen Einrichtungen funktionieren. Einige der Stadtteile haben sich auf diesem Wege (Feste, Spenden) bereits Gegenstände für die Ausstattung ihrer Häuser erworben.

Die Arbeitsgruppe hat im 4. Forum beschlossen, dass zuerst die Begegnungspunkte im Freien als Startprojekt betrachtet werden. Um aber dennoch einen ersten Schritt bei der Umsetzung dieses Bereichs vorzunehmen, soll ein Startprojekt die Barrierefreiheit der doch verbleibenden Einrichtungen in Augenschein nehmen. Die Stadt Hünfeld strebt – sofern funktional und finanziell umsetzbar – Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden⁴² an, um die Integration von Menschen mit Behinderung am dörflichen Leben sicherzustellen. Gleichzeitig schafft dieses Vorgehen eine Basis für die teilweise im IKEK bereits angedachte Ausweitung von Angeboten im Bereich Freizeit und Kultur (vgl. Ziele AG 1). Auch im Hinblick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels und einer älter werdenden Gesellschaft können so Grundlagen für zukünftigen Bedarf geschaffen werden.

Startprojekt „Barrierefreiheit schaffen (Konzeptstudie)“
Leitprojekt 2.2 „Öffentliche Räume als Begegnungspunkte“
Ziel des Projekts: Die Stadt Hünfeld möchte mit diesem Projekt einen weiteren Schritt bei der Umsetzung der Behindertenkonvention der Europäischen Union machen. Die Herstellung der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden führt zur Integration von Menschen mit Behinderung und schafft gleichzeitig die Grundlage für ein Ausweiten von Angeboten im Bereich Freizeit und Kultur sowie für eine älter werdende Gesellschaft.
Beschreibung des Projekts: Die Barrierefreiheit an öffentlichen Gebäuden ist teilweise von der Stadt Hünfeld in den letzten Jahren schon umgesetzt worden. Mit dem Projekt sollen nun die noch ausstehenden Umgestaltungen realisiert werden, dies geschätzt in sieben Stadtteilen. Um einen generellen Überblick über die Einrichtungen und ihre Angebote zu erhalten, soll zuerst eine kurze gesamtkommunale Betrachtung und Bewertung der öffentlichen Einrichtungen hinsichtlich Barrierefreiheit sowie dem entsprechenden Angebot für diese Zielgruppe erfolgen (siehe auch AG 1). Anschließend sind die Möglichkeiten zur Herstellung der Barrierefreiheit bei den einzelnen Gebäuden zu prüfen und entstehende Kosten abzuschätzen. Ein Konzept mit Umsetzungsvorschlägen und Bewertung der selbigen soll erstellt werden.
Nächste Arbeitsschritte: Betrachtung der aktuellen Nutzungen (Art und Umfang) mit besonderem Fokus auf der Zielgruppe Beauftragung eines Planungsbüros Abschätzen der Möglichkeiten zur Durchführung von Maßnahmen um die Barrierefreiheit herzustellen (möglich, nicht möglich, was muss getan werden, Kosten)
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): Stadt Hünfeld
Beteiligte Stadtteile: Stadt Hünfeld, Dammersbach, Nüst, Roßbach, Rückers, ergänzt durch Steuerungsgruppe: Großenbach, Mackenzell, Malges
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 20.000 Euro
Finanzierungsmöglichkeit: DE

⁴² Die Stadt Hünfeld beteiligt sich im öffentlichen Bereich aktiv an der Umsetzung der Behindertenkonvention der Europäischen Union.

9.3 Handlungsfeld 3 „Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen,,

Im Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“ gibt es drei Leitprojekte:

- Zusammen mobil
- Unsere Energieversorgung
- Wirtschaften und Versorgen

Neben den genannten Leitprojekten wurde in der Arbeitsgruppe auch immer wieder das Thema DSL angesprochen und im Handlungsbedarf als hoch angesehen. Nach Wunsch der Beteiligten soll das DSL-Netz auch insoweit Thema bleiben, bis die Versorgung in dem Bereich so selbstverständlich wird, wie im Bereich Stromversorgung. Daher ist das Thema auch in dem Startprojekt „Runder Tisch Energie“ aufgeführt, da es hierbei um die gesamte Infrastrukturversorgung geht.

Zusammen mobil (Leitprojekt 3.1)

Aufgabe dieses Leitprojektes ist es, Alternativen für die Mobilität in der Zukunft jetzt schon in die Wege zu leiten. Nachfragegesteuerte Angebote, die stark von den heutigen Kommunikationsmedien unterstützt werden, sind zu identifizieren und einzurichten. Um das Bewusstsein hierin zu stärken und gemeinsam weiter nach Lösungen zu suchen, ist in erster Linie geplant, eine Themengruppe zu etablieren.

Das Leitprojekt leistet somit einen Beitrag zu den Entwicklungszielen:

- 3.2: Versorgungskonzepte sowie entsprechende Mobilitätslösungen sichern nachhaltig das Wohnumfeld in den Stadtteilen Hünfelds
- 3.4: Zukunftsfähige Lösungen im Bereich Verkehr und Mobilität sichern den attraktiven Wohnstandort.

Wie schon in der Stärken-Schwächen-Analyse dargestellt, besteht im Bereich Mobilität eine Versorgung überwiegend für den Schülerverkehr, die sonstigen Bedarfe werden schlecht oder gar nicht abgedeckt. Der Handlungsbedarf im Thema Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen ist als hoch eingeschätzt. Erste Ansätze und Überlegungen sind bereits getätigt worden und zeigen eine erfreuliche Entwicklung auf. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Hünfeld unterhalten bereits untereinander eine Art Netzwerk, in der diese über Smartphones die Möglichkeit zur Mitnahme anbieten.

Weiter sei hier im Besonderen auf die „Wartebank“ hinzuweisen, die auch in der Steuerungsgruppe Beachtung erfuhr. Diese Maßnahme ist mit geringem Aufwand und zeitnah umzusetzen. Positiv ist auch, dass die Wartebank Synergieeffekte im Bereich Dorfgemeinschaft und Gemeinsinn im Allgemeinen erzielen kann. Da abzusehen ist, dass der ÖPNV sich aus einzelnen Stadtteilen zurückziehen wird, sind gerade in dem Bereich Mobilität konstant die Kommunikation und das Zusammenwirken aller Stadtteile mit der Kernstadt und den relevanten Akteuren zu gewährleisten.

Startprojekt „AG Mobilität“
Leitprojekt 3.1 „Zusammen mobil“
Ziel des Projekts: Das Bewusstsein für das Thema Mobilität zu wecken, die Bevölkerung für die Nutzung von Alternativlösungen zu motivieren und hierbei die heutigen Kommunikationsmedien sinnvoll einsetzen.
Beschreibung des Projekts: Einrichtung einer Arbeitsgruppe Mobilität, die sich regelmäßig trifft und dieses Thema anhand von Lösungen aus anderen Regionen recherchiert, diskutiert und umsetzt. Die Sensibilisierung der Bevölkerung zu diesem Thema und den Möglichkeiten, die in Zukunft nutzbar sein werden, ist ein wichtiges Anliegen dieser Arbeitsgruppe. Diese Themen sollen die „schnelle“ Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen gewährleisten, genauso wie die Möglichkeit, die Pendler zu vernetzen. Erste Themen, die in der AG Mobilität bearbeitet werden sollen, sind bereits benannt und können mit wenig Aufwand umgesetzt werden: • Plattform im Internet einrichten, damit hier alle Anfragen zusammenlaufen können • „Wartebank“ an Ortsausgängen einrichten • Bürgerbusse (auch als Erweiterung der Citybusse)
Nächste Arbeitsschritte: Bildung der AG Mobilität (6 Stadtteile wollen teilnehmen) modellhafte Umsetzung von Wartebänken in Orten mit einem zentralen Ortsausgang Umsetzung der Plattform im Internet (evtl. Vorbild flinc.org) Einsetzen von weiteren Bürgerbussen zur gemeinsamen Nutzung durch Vereine und/oder privaten Gruppen
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): wird noch festgelegt
Beteiligte Stadtteile: Großenbach, Kirchhasel, Michelsrombach, Nüst, Roßbach, Malges
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): Bildung der AG Mobilität: voraussichtlich keine Kosten Mobilitätsangebote über Plattform im Internet: 1.000 Euro Wartebank: 5.000 Euro Bürgerbusse: 60.000 Euro
Finanzierungsmöglichkeit: DE

Unsere Energieversorgung (Leitprojekt 3.2)

Aufgabe dieses Leitprojektes ist es, die anstehenden Veränderungen in der Energieversorgung mit Unterstützung der Bürgerschaft zu entwickeln, sie einzubinden und zu aktivem Handeln aufzufordern. Das sehr präsente Thema Windenergie hat hier schon einen deutlichen Anstoß gegeben.

Das Leitprojekt leistet somit einen Beitrag zu dem Entwicklungsziel:

- 3.3: In den Stadtteilen sind die Möglichkeiten des Einsatzes erneuerbarer Energien vielfältig umgesetzt.
- Aus dem Entwicklungsziel 3.1., Teilziel c: Das DSL-Netz sowie das Mobilfunknetz (Qualität und Quantität) entsprechen aktuellen und zukünftigen Anforderungen

Im Handlungsbedarf ist das Thema Energie zwar als gering eingeschätzt, jedoch haben sich in einigen Stadtteilen schon Bürgerinitiativen gebildet, um das Thema auch von Bürgerseite her „anzugehen“ und alle Bürger dafür zu sensibilisieren.

Startprojekt „Runder Tisch Energie“
Leitprojekt 3.2 „Unsere Energieversorgung“
Ziel des Projekts: Das Bewusstsein und die Aktivitäten für das Thema Energie zu wecken und verträgliche Lösungen für alle Bewohner von Hünfeld zu finden.
Beschreibung des Projekts: Einrichtung eines „Runden Tisches Energie“, in dessen Rahmen ein Austausch über das Themenfeld zwischen interessierten Stadtteilen, Experten aus dem Landkreis sowie weiteren Initiativen geführt wird. Es gilt hierbei potentielle Aktionsbereiche für die Stadt Hünfeld zu identifizieren. Diese Lösungen werden aufbereitet, die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert und Projekte initiiert. Folgende Themen sind angedacht: • Windenergie • Weitere Infrastrukturversorgung (Gas, Wasser, Strom, DSL)
Nächste Arbeitsschritte: Bildung des Runden Tisches Energie
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das: wird noch festgelegt
Beteiligte Stadtteile: Großenbach, Kirchhasel, Mackenzell, Molzbach, Oberfeld, Roßbach, Rückers, Sargenzell
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): voraussichtlich keine Kosten
Finanzierungsmöglichkeit: –

Wirtschaften und Versorgen (Leitprojekt 3.3)

Aufgabe dieses Leitprojektes ist es, die durch den demografischen Wandel einsetzenden Änderungen im Nahversorgungsverhalten aufzufangen und entsprechende Anpassungen für die Nutzung in der Zukunft vorzunehmen. Weitere Aufgabe dieses Leitprojektes ist es, die vorhandenen Unternehmen in den Stadtteilen durch geeignete Vernetzungsarbeit zu unterstützen, wie auch Neugründungen zu erleichtern.

Das Leitprojekt leistet somit einen Beitrag zu den Entwicklungszielen:

- 3.1: Die lokalen Unternehmen, Dienstleister, Interessenverbände und Verwaltung sichern den Wirtschafts- und Dienstleistungsstandort.
- 3.2: Versorgungskonzepte sowie entsprechende Mobilitätslösungen sichern nachhaltig das Wohnumfeld in den Stadtteilen Hünfelds.

Aus der Bestandsanalyse ist zu entnehmen, dass auch in Hünfeld die Bevölkerungszahlen stagnieren und sinken werden, und die Bevölkerung weiter altert. Vor diesem Hintergrund wird nach Modellen gesucht, die diese Bedingungen gut unterstützen und die Bedarfe befriedigen. Dieses Leitprojekt ist eng verzahnt mit dem Leitprojekt Zusammen mobil (3.1).

Startprojekt „Modellprojekt Michelsrombach „Nahversorgung“
Leitprojekt 3.3 „Wirtschaften und Versorgen“
Ziel des Projekts: Ein Modellprojekt generieren, als Orientierung für andere Stadtteile.
Beschreibung des Projekts: Unterstützung bei der Etablierung einer Nahversorgungseinrichtung in Michelsrombach. Hier sind bereits erste Überlegungen getätigt worden, die Bürger und Bürgerinnen sind mit eingebunden und könnten ein Modell für andere Stadtteile bieten. Einige andere Stadtteile sind interessiert an den Ergebnissen und wollen das Projekt bei sich umsetzen.
Nächste Arbeitsschritte: Studie oder Moderation für die Etablierung einer Nahversorgungseinrichtung in Michelsrombach.
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt (koordiniert die Entwicklung des Projektes bis zur Antragsreife): OV Ferdinand Vogt
Beteiligte Stadtteile: wird noch festgelegt
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 10.000 Euro
Finanzierungsmöglichkeit: DE

Startprojekt „Neue Modelle der Nahversorgung“
Leitprojekt 3.3 „Wirtschaften und Versorgen“
Ziel des Projekts: Neben dem Modellprojekt in Michelsrombach sollen hier weitere Modelle in Erfahrung gebracht werden und für die Stadtteile in Hünfeld umgesetzt werden.
Beschreibung des Projekts: Neue Modelle der Nahversorgung könnten zum Beispiel die Bündelung der fahrenden Händler darstellen oder die Zusammenführung der Händler zu einem „kleinen“ Markt. Die entsprechenden Händler gilt es anzusprechen und zu koordinieren.
Nächste Arbeitsschritte: Ansprechen und Koordinieren der Händler
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt: noch zu benennen
Beteiligte Stadtteile: wird noch festgelegt
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: ☐ kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) x mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): voraussichtlich keine Kosten
Finanzierungsmöglichkeit: –

Startprojekt „Plattform lokaler Angebote für Neugründungen und Unternehmenssicherung organisieren“
Leitprojekt 3.3 „Wirtschaften und Versorgen“
Ziel des Projekts: Die vielen kleinen und mittleren Unternehmen aus den Stadtteilen zu bündeln und ihnen durch Vernetzung Stabilität und unternehmerische Sicherheit zu bieten.
Beschreibung des Projekts: Veranstaltung für den Austausch für Unternehmer aus den Stadtteilen zu organisieren. Hier sollen sich die überwiegend kleineren Unternehmer offen austauschen können und voneinander profitieren. Entweder durch gegenseitige Unterstützung oder durch Geschäftstätigkeiten miteinander. Das Wissen um die Unternehmen in der direkten Umgebung ist nicht nur für die Unternehmer von Wichtigkeit, sondern auch für die Menschen vor Ort. Hierfür ist angedacht, eine Auflistung der vor Ort etablierten Unternehmen vorzunehmen und diese eventuell durch ein Schild zu unterstützen.
Nächste Arbeitsschritte: Regelmäßige, verlässliche Veranstaltungen zum Treffen von Unternehmen aus den Stadtteilen organisieren, eventuell auch über den Gewerbeverein „City-Marketing Hünfeld“.
Projekträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld
Ansprechperson für das Projekt: noch zu benennen
Beteiligte Stadtteile: wird noch festgelegt
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: ☐ kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☒ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): voraussichtlich keine Kosten
Finanzierungsmöglichkeit: –

9.4 Handlungsfeld 4 „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur,,

Im Handlungsfeld „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“ gibt es zwei Leitprojekte

- Koordination und Strategieentwicklung zu touristischen Potenzialen
- Bewusstsein für Dorf und Region

Koordination und Strategieentwicklung zu touristischen Potenzialen (Leitprojekt 4.1.)

Aufgabe ist es, die lokalen, touristisch inwertsetzbaren Potenziale zu bündeln und auf ihre tatsächliche Realisierung und Vermarktungschance zu untersuchen. Hierzu ist es notwendig, das fachliche Know-How der bestehenden touristischen Organisationen wie der TAG „Hessisches Kegelspiel“, des Biosphärenreservates Rhön und der Dachmarke Rhön zu nutzen und mit den entsprechenden touristischen Dienstleister sowie möglichen Aktiven aus den Stadtteilen zusammenzuführen.

Das Leitprojekt leistet somit einen Beitrag zu den Entwicklungszielen:

- 4.1: Die am Potenzial und am Bedarf ausgerichtete touristische Infrastruktur (Rad- und Wanderwegenetz, Besucherlenkung, Information etc.) wird gemeinsam mit den Leistungsträgern und den Tourismusorganisationen sowie den zuständigen Verwaltungen erarbeitet, koordiniert und umgesetzt.
- 4.3: Touristische Leistungsträger (Gastronomie, Übernachtungen, Ferienwohnungen etc.) sind motiviert, in Service und Qualität zu investieren.

Wie bereits in der Stärken-Schwächen-Analyse aufgeführt, besteht der Handlungsdruck darin, die naturräumlichen, kulturellen wie auch Freizeit- und Naherholungspotenziale in eine funktionierende touristische Infrastruktur zusammenzuführen. Auf diese Weise sollen die im Rahmen des IKEK-Prozesses erwähnten Mängel an einer einheitlichen Struktur, Vermarktung und optimalen Vernetzung oder der Information und Beschilderung an den Radwander- und Wanderwegeverbindungen und der Besucherlenkung, beseitigt werden.

Gute Voraussetzungen dafür sind zum einen in den organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen bestehender Tourismusorganisationen zu finden und zum anderen in den noch schlummernden Besonderheiten der Stadtteile in Verbindung mit der Stadt Hünfeld und der gesamten Region. Touristische Trends und Entwicklungen zeigen deutlich, dass die Nachfrage nach funktionierenden und qualitativ hochwertigen Naherholungs- und Freizeitangeboten steigt. Dies zeigt auch die enorme Steigerung im Wirtschaftszweig Tourismus der Stadt, von 2005 bis 2010 stiegen die Ankünfte um 277 %, die Übernachtungen um 287 %.

Startprojekt „Runder Tisch TAG Hessisches Kegelspiel“
Leitprojekt 4.1 „Koordination und Strategieentwicklung zu touristischen Potenzialen“
Ziel des Projekts: Aufbau von funktionierenden langfristigen Kommunikations- und Informationsstrukturen der am Tourismus aktiv Beteiligten unter der Einbindung der Stadtteile und der regionalen Tourismusorganisationen
Beschreibung des Projekts: Um die im Rahmen des IKEK erarbeiteten Ideen und Projekte langfristig realisieren zu können und im Sinne der Stadtteile sowie der touristischen Organisationen zu sichern, ist der erste Schritt, gemeinsam das Vorhandende zu identifizieren, das Gewünschte zu konkretisieren und mit den relevanten Akteuren zu koordinieren. Daher gilt es nun unter der Federführung der Stadt Hünfeld und der touristischen Arbeitsgemeinschaft „Hessisches Kegelspiel“ den Auftakt zur Strategieentwicklung zu gestalten.
Nächste Arbeitsschritte: ▪ Der für Tourismus der Stadt Hünfeld zuständige Fachbereich und die TAG Hessisches Kegelspiel nehmen den Kontakt auf und vereinbaren im ersten Schritt ein gemeinsames Treffen um die weiteren Schritte abzusprechen und den Fahrplan festlegen. ▪ Anschließend Einbindung der touristischen Dienstleister und der am Tourismus Interessierten aus den Stadtteilen
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld, TAG Hessisches Kegelspiel
Ansprechperson für das Projekt Stadt Hünfeld und Frau Herz
Beteiligte Stadtteile: Mackenzell, Malges und Molzbach
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: ☒ kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 50.000 Euro
Finanzierungsmöglichkeit: TAG, Dorfentwicklung, LEADER

Bewusstsein für Dorf und Region (Leitprojekt 4.2.)

Das Zugehörigkeits- und Heimatgefühl ist traditionell im eigenen Dorf am stärksten. Um zukünftige Herausforderungen im Sinne der Dorfentwicklung zielorientiert und erfolgreich anzugehen, ist eine positive Grundhaltung dem Stadtteil gegenüber sehr bedeutend. Gemeinwesen entsteht dort, wo Gemeinschaft gelebt wird. Das Wissen über die Besonderheiten der Stadtteile und die Geschichten der Menschen vor Ortschaffen ein nachhaltiges Bewusstsein und motivieren für das gemeinsame Han-

deln. Hier setzt das Startprojekt an und schafft eine Bühne zum Kennenlernen, zum Wissenstransfer und Austausch.

Mit Hilfe des Beispiels Sargenzell sollen andere Stadtteile ermuntert werden, informative und attraktive Dorfgrundgänge zu gestalten. Hierbei ist es wichtig, einen angenehmen und methodisch ansprechenden Ablauf der Rundgänge zu kreieren, denn mit Spaß und spannenden Geschichten wird eine gute Grundlage für Information – Unterhaltung – Wissensvermittlung geschaffen.

Das Leitprojekt leistet somit einen Beitrag zu dem Entwicklungsziel:

- 4.4: Binnenmarketing – die Bevölkerung der Stadt Hünfeld und die der angrenzenden Regionen werden aktiv als „Gast“ beworben.

Startprojekte a) „Dorfgrundgang Sargenzell“ und b) „Gut informiert“
Leitprojekt 4.2 „Bewusstsein für Dorf und Region“
Ziele der Projekte: Sensibilisierung für die individuellen touristischen Potenziale in den Stadtteilen und deren Bekanntmachung und Vermarktung nach Innen. Identitätsstiftende und -bildende Maßnahmen
Beschreibung des Projekts: a) Beginnend mit einem Treffen und gemeinsamen Rundgang in Sargenzell, entwickeln die TN der Gruppe Dorfgrundgänge in ihren jeweiligen Stadtteilen. Sie ermöglichen Identifikation für den eigenen und Zusammengehörigkeit mit den anderen Stadtteilen. Hierbei entstehen Gelegenheiten, an denen Alteingesessene und „Neubürger“ Gemeinsamkeiten aufbauen können. Die professionelle Führung kann für Einzelne genauso Thema sein, wie die historischen oder aktuellen Bezüge und Geschichten. b) Die Orte bilden eine Arbeitsgruppe, die sich über effektive und passende Möglichkeiten der Weitergabe von Informationen über das aktuelle Geschehen austauscht. Jeder Stadtteil kann die für ihn passende Technik (Aushängkasten, Printmedien, Internet, ...) herausfiltern und umsetzen. Auch Lösungen zur guten Begrüßung von Neubürgern sollen mitgedacht werden (Idee aus AG 1).
Nächste Arbeitsschritte: a) Die Stadt Hünfeld und Herr Scheunemann aus Sargenzell treffen sich mit den anderen beteiligten Stadtteilen und vereinbaren den ersten Stadtrundgang und gestalten das Programm und die benötigten Ressourcen. b) Die Stadt Hünfeld initiiert eine Arbeitsgruppe, die mit Unterstützung von Frau Meyer und Herrn Kollmann das Beispiel Mackenzell auf die Anwendbarkeit für die anderen Stadtteile überprüft und gegebenenfalls andere Informationsmedien für die Stadtteile entwickelt
Projektträger (finanziert später das Projekt): Stadt Hünfeld und für b) Carolin Meyer und Marius Kollmann (Mackenzell)
Ansprechperson für das Projekt Stadt Hünfeld und Herr Scheunemann, Sargenzell
Beteiligte Stadtteile: Großenbach, Mackenzell, Malges, Nüst, Oberrombach, Roßbach, Rückers, Rudolphshan, Sargenzell
Geplante zeitliche Umsetzung des Projektes: x kurzfristig (innerhalb der ersten 3 Jahre) ☐ mittelfristig (3–6 Jahre) ☐ langfristig (6–9 Jahre)
Grob geschätzte Kosten (brutto): 15.000 Euro (beide Startprojekte)
Finanzierungsmöglichkeit: DE

Mit der folgenden Tabelle wird die Beteiligung der dörflichen Stadtteile bei der Umsetzung der Startprojekte dargestellt (Stand: August 2013).

Startprojekte in den Handlungsfeldern	Dammersbach	Großenbach	Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf	Mackenzell	Malges	Michelsrombach	Molzbach	Nüst	Oberfeld	Oberrombach	Roßbach	Rückers	Rudolphshan	Sargenzell
HF 1: Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt														
Jugend aktiv (LP 1.1)														
Generationenräume (LP 1.1)														
Miteinander und Füreinander organisieren (LP 1.2)														
Vereine fit für die Zukunft (LP 1.2)														
HF 2: Siedlungsentwicklung														
Interesse wecken gegen Leerstand (LP 2.1)														
Begegnungspunkt für Oberrombach (LP 2.2)														
1+1 – wir gestalten unsere Begegnungspunkte (LP 2.2)														
Barrierefreiheit schaffen (LP 2.2)														
HF 3: Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen														
Mobilitätsangebote über Plattform im Internet (LP 3.1)														
Wartebank (LP 3.1)														
Bürgerbusse (LP 3.1)														
Runder Tisch Energie (LP 3.2)														
Modellprojekt Michelsrombach "Nahversorgung" (LP 3.3)														
Neue Modelle der Nahversorgung (LP 3.3)	Beteiligung ist noch zu organisieren													
Plattform in Form von lokalen Angeboten für Neugründungen und Unternehmenssicherung organisieren (LP 3.3)	Beteiligung ist noch zu organisieren													
HF 4: Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur														
Runder Tisch TAG Hess. Kegelspiel (LP 4.1)														
Dorfrundgang Sargenzell (LP 4.2)														
Gut informiert (LP 4.2)														

Teilnahme

 Teilnahme

Tab. 9.1: Übersicht über die Startprojekte und der beteiligten Stadtteile (Stand: August 2013)

9.5 Finanzrahmen

In der folgenden Finanztabelle finden sich alle zum Zeitpunkt der Konzepterstellung angedachten Projekte mit einer groben Schätzung ihres Finanzvolumens. Dies sind Orientierungswerte, um den Stand der Umsetzung in den Handlungsfeldern sowie des Sockelbetrags von 1,5 Millionen Euro zu überprüfen. Weitere Projekte im Rahmen der Leitprojekte werden sukzessive in den folgenden Jahren definiert werden. Die Projekte können nach erster Einschätzung zum größten Teil über Mittel der Dorfentwicklung gefördert werden. Weitere Fördermöglichkeiten sind je nach Projekt zu prüfen.

Projektplanung in den Handlungsfeldern (Stand: August 2013)	Orientierungskosten (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten	Träger
HF 1: Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt	183.000,00		
Jugend aktiv (LP 1.1)	120.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld, ggf. weitere
Generationenräume (LP 1.1)		Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Miteinander und Füreinander organisieren (inkl. Qualifikation von freiwillig Engagierten) (LP 1.2)	40.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld, ggf. weitere
Vereine fit für die Zukunft (LP 1.2)	23.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
HF 2: Siedlungsentwicklung	330.000,00		
Interesse wecken gegen Leerstand (LP 2.1)	–	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Leerstandmanager/in – 1. Jahr (LP 2.1)	20.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Leerstandmanager/in – folgende Jahre (LP 2.1)	160.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Begegnungspunkt für Oberrombach (Planung) (LP 2.2)	30.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Begegnungspunkt für Oberrombach (Durchführung) (LP 2.2)	270.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
1+1 – wir gestalten unsere Begegnungspunkte (Bestandsaufnahme) (LP 2.2)	–	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
1+1 – wir gestalten unsere Begegnungspunkte (Durchführung) (LP 2.2)	100.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Barrierefreiheit schaffen (Konzeptstudie) (LP 2.2)	20.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
HF 3: Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Tech. Infrastruktur	76.000,00		
Mobilitätsangebote über Plattform im Internet (LP 3.1)	1.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Wartebank (LP 3.1)	5.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Bürgerbusse (LP 3.1)	60.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld, ggf. weitere
Runder Tisch Energie (LP 3.2)	–	–	–
Modellprojekt Michelsrombach „Nahversorgung“ (LP 3.3)	10.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Neue Modelle der Nahversorgung (LP 3.3)	–	–	–
Plattform lokaler Angebote für Neugründungen und Unternehmenssicherung organisieren (LP 3.3)	–	–	–

Projektplanung in den Handlungsfeldern (Stand: August 2013)	Orientierungskosten (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten	Träger
HF 4: Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur	65.000,00		
Runder Tisch TAG Hess. Kegelspiel (LP 4.1)	50.000,00	Dorfentwicklung, TAG, LEADER	Stadt Hünfeld, ggf. weitere
Dorfrundgang Sargenzell (LP 4.2)	15.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Gut informiert (LP 4.2)		Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Weitere Kosten	80.000,00		
Dienstleistungen (u. a. IKEK Erstellung, Fachbeitrag und Privatberatung)	80.000,00	Dorfentwicklung	Stadt Hünfeld
Summe Dorfentwicklung	734.000,00		

Tab. 9.2: Vorläufige Finanztabelle (Stand: August 2013)

9.6 Kommunalen Investitionsrahmen für Projekte öffentlicher Träger

WIBank

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen · 60297 Frankfurt am Main

**Magistrat der
Stadt Hünfeld
Konrad-Adenauer-Platz 1
36088 Hünfeld**

Nachrichtlich:

- Landrat des Landkreis Fulda
Fachdienst Dorferneuerung und ländliche Entwicklung
Wörthstraße 15, 36037 Fulda
- proregio AG – Moderations- und Planungsbüro
Kaiserstraße 47, 60329 Frankfurt/M.
- HMWVL Referat I 5, Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
60297 Frankfurt am Main

Standort Wetzlar

Schanzenfeldstr. 16
35578 Wetzlar

www.wibank.de

Ihre Nachricht:

Unser Zeichen:
WZ 53950014.10.04.03-Hünfeld

Ansprechpartner/in:
Esther Fischer
investive_programme@wibank.de

Telefon: +49 6441 4479-119
Fax: +49 6441 4479-144
Datum: 19. November 2013

Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen Dorfentwicklung Hünfeld (2012-2020) Kommunaler Investitionsrahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Dorfentwicklungsverfahrens Hünfeld fand am Mittwoch, den 5. November 2013 der Koordinierungstermin zum Abschluss der Erarbeitung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes statt. In diesem Termin wurde der kommunale Investitionsrahmen festgelegt.

Das Ergebnis bitten wir den beigefügten Unterlagen zu entnehmen. Die offiziellen Karten zur Abgrenzung der Fördergebiete werden Ihnen nach der Aktualisierung des städtebaulichen Fachbeitrages zugesandt.

Bei der festgelegten Summe handelt es sich um einen Planungswert, der unter dem Vorbehalt der Bereitstellung ausreichender Haushaltsmittel gilt.

Für die Umsetzung des Dorfentwicklungsverfahrens in Hünfeld wünschen wir weiterhin kreative Ideen, viel Engagement und gutes Gelingen.

Mit freundlichen Grüßen


Esther Fischer

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
rechtlich unselbstständige Anstalt in der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale
Geschäftsleiter der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen:
Gottfried Milde, Eckhard Hassebrock, Dr. Michael Reckhard
Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale:
Hans-Dieter Brenner
Sitz der Landesbank Hessen-Thüringen:
Frankfurt am Main (AG Frankfurt am Main * HRA 29821) und Erfurt (AG Jena * HRA 102181)

Bankverbindungen:
Landesbank Hessen-Thüringen * BLZ 500 500 00 * Kto. 511 998 7
IBAN DE68 5005 0000 0005 1199 87 BIC HELADEF3
Frankfurter Volksbank eG * BLZ 501 900 00 * Kto. 206 515 170 0
IBAN DE95 5019 0000 2065 1517 00 BIC FFVBDE33
Postbank Frankfurt am Main * BLZ 500 100 60 * Kto. 272 136 08
IBAN DE55 5001 0060 0027 2136 08 BIC PBNKDE33
UST.-Id.-Nr.: DE 114 104 159

DORFENTWICKLUNG IN HÜNFELD

Kommunaler Investitionsrahmen für Projekte öffentlicher Träger

Zuständiger Landrat:	Fulda
Programmjahr der letzten Förderung:	2020
Vereinbarungs- bzw. Abschlusstermin am:	06.11.2013
Sockelbetrag bei 15 Orts-/Stadtteilen	1.500.000,- €

* innerhalb dieses Rahmens sind der städtebaulichen Fachbeitrag und die Bauberatung zu berücksichtigen.

Anmerkungen zu Fördergrundlagen

Der kommunale Investitionsrahmen bildet die Grundlage für alle Projekte öffentlicher Träger im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms.

Auf Basis der im integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) erarbeiteten Handlungsfelder erfolgt die Festlegung des Sockelbetrages im Koordinierungstermin durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank (WIBank). Der Sockelbetrag wird nicht projektbezogen vereinbart. Er bildet den Förderrahmen für die öffentlichen Projekte, die dann im Einzelnen durch die Steuerungsgruppe initiiert und begleitet werden. Die Verantwortung, welche Projekte zur Umsetzung kommen, obliegt der Kommune.

Bei dem festgesetzten kommunalen Investitionsrahmen handelt es sich um einen Planungswert. Die tatsächliche Förderung und Bewilligung erfolgt auf Grundlage der Mittelbereitstellung in den jeweiligen Landeshaushalten. Der im Rahmen des Koordinierungstermins vereinbarte Sockelbetrag ist in seiner Höhe abhängig von der Anzahl der Ortsteile.

Bei entsprechender fachlicher Begründung besteht die Möglichkeit den kommunalen Investitionsrahmen in Abstimmung mit der WIBank bedarfsgerecht fortzuschreiben und an die Entwicklungen vor Ort anzupassen. Sollte zusätzlicher Fördermittelbedarf bestehen, so kann dieser in Abhängigkeit von der Bedeutung der Projekte sowie der hessenweiten Finanzmittelausstattung projektbezogen zusätzlich bereit gestellt werden. Eine Bereitstellung dieses Zusatzbudgets kann erst dann erfolgen, wenn der Sockelbetrag durch entsprechende Zuwendungsbescheide belegt ist.

Das integrierte kommunale Entwicklungskonzept, der kommunale Investitionsrahmen und die Fördergebiete wurden im Termin am 6. November 2013 von der Wirtschafts- und Infrastrukturbank festgelegt. Sie müssen vom Kommunalparlament als Fördergrundlage der Dorfentwicklung beschlossen werden.

Soweit von der Kommune ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) § 92 (4) der Hessischen Gemeindeordnung erstellt wird, dürfen die beantragten Projekte der Haushaltskonsolidierung nicht zuwider laufen.

Für alle öffentlichen Infrastruktureinrichtungen ist vor der Bewilligung ein Nachweis der künftigen Nutzungsauslastung und der entstehenden Folgekosten vorzulegen.

Ziele der Dorfentwicklung

Ziel der Dorfentwicklung ist die Stärkung der zentralen Funktionen in den Ortskernen der ländlich geprägten Kommunen in Hessen. Im Hinblick auf die aktive Gestaltung des demographischen Wandels ist eine nachhaltige Strategie, wie sich die Kommune insgesamt entwickeln soll und welche Funktionen die einzel-

nen Stadt-/Ortsteile dabei übernehmen, erforderlich. Das IKEK betrachtet dabei die zukünftige Ausrichtung aller kommunaler Themen.

Hünfeld wurde im August 2011 mit den Stadtteilen Oberfeld, Oberrombach und Rudolphshan als Förderschwerpunkt im hessischen Dorfentwicklungsprogramm anerkannt. Mit Schreiben des HMWVL vom 24.11.2011 wurde allen in 2011 anerkannten Kommunen die Möglichkeit eröffnet von der Ortsteilebene auf die gesamtkommunale Ebene um zu steigen. Hünfeld hat sich mit Antrag vom 07.02.2012 entschieden als sogenannte Umsteigerkommune ein Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) zu erarbeiten. Im März 2012 erfolgte die Anerkennung als gesamtkommunaler Förderschwerpunkt mit den Stadtteilen Dammersbach, Großenbach, Kirchhasel, Mackenzell, Malges, Michelrombach, Molzbach, Nüst, Oberfeld, Oberrombach, Roßbach, Rudolphshan, Rückers und Sargenzell in das Dorfentwicklungsprogramm.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

Das Konzept, vom Büro *pro regio* in Kooperation mit dem Büro *regioTrend* erarbeitet, zeigt ganzheitliche Entwicklungsstrategien für die Gesamtkommune, die tief in den dörflichen Stadtteilen verankert sind. Gut herausgearbeitet wurde die nachhaltige Strategie auf kommunaler und bürgerschaftlicher Ebene, die aufgrund der demografischen Veränderungen Anpassungen bei Infrastruktur und Innenentwicklung erfordern.

Die erarbeiteten Leitprojekte formulieren ortsübergreifende Gesamtziele innerhalb der Handlungsfelder. Die Leitprojekte werden durch konkrete Einzelprojekte ausgefüllt. Die Startprojekte sind schnell umsetzbar und beziehen immer mehrere dörfliche Stadtteile mit ein.

Leitprojekte
HF 1 Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt
• Generationen und Zusammenleben ○ „Generationenräume“ mit „Jugend aktiv“ - Bestandsaufnahme und weitere Planungen • Fit für die Zukunft: Engagement und Vereine ○ „Miteinander und Füreinander“ - Organisationsstrukturen auf ehrenamtlicher Basis schaffen ○ "Vereine für die Zukunft"
HF 2 Siedlungsentwicklung
• Leerstände im Fokus ○ „Interesse wecken gegen Leerstand“ ○ „Leerstandsmanagerin – 1 Jahr“ • Öffentliche Räume als Begegnungspunkte ○ „Begegnungspunkt für Oberrombach“ ○ „1+1 – wir gestalten unsere Begegnungspunkte“ (Bestandsaufnahme) ○ „Barrierefreiheit schaffen“ (Konzeptstudie)
HF 3 Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen
• Zusammen mobil ○ „AG Mobilität“ • Unsere Energieversorgung ○ „Runder Tisch Energie“ • Wirtschaften und Versorgen ○ „Modellprojekt Michelsrombach „Nahversorgung“ ○ „neue Modelle der Nahversorgung“ ○ „Plattform lokaler Angebote für Neugründungen und Unternehmenssicherung organisieren“
HF 4 Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur
• Koordination und Strategieentwicklung zu touristischen Potentialen ○ „Runder Tisch TAG Hessisches Kegelspiel“ • Bewusstsein für Dorf und Region ○ „Dorfrundgang Sargenzell“ und „Gut informiert“

Im Koordinierungstermin wurde von der Kommune und den örtlichen Akteuren bestätigt, dass die Entscheidung der Stadt von einem herkömmlichen Dorfentwicklungskonzept auf die gesamtkommunale Betrachtung mit einem integrierten kommunalen Entwicklungskonzept „umzusteigen“, eine gute Entscheidung war. Im Laufe des Prozesses der Konzeptentwicklung rückte dadurch eine gesamtkommunale Sichtweise immer mehr in den Fokus. Alle Beteiligten unterstützen die ortsübergreifende Betrachtungsweise und sehen dies als Chance. Synergieeffekte werden auch mit dem anschließenden SILEK-Verfahren in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bodenmanagement Fulda gesehen.

Für die dörflichen Stadtteile von Hünfeld sind durch die Erstellung des IKEKs und des städtebaulichen Fachbeitrages viele, wertvolle konzeptionelle Vorarbeiten geleistet worden, die nun die Umsetzung der aus den Handlungsfeldern zu entwickelnden Projekte begünstigen. Ein wichtiges Ziel der Stadt ist die Herstellung der Barrierefreiheit für alle öffentlichen Räumlichkeiten, um damit den demographischen Wandel Rechnung zu tragen. In diesem Zuge sollen alle Bürgerhäuser unter dem Gesichtspunkt der Bündelung von Nutzungen und Funktionen überprüft werden und eine Strategie für die Gesamtkommune entwickelt werden. In diesem Rahmen könnten sich Projekte ergeben, die bisher noch nicht benannt sind. Eine Priorisierung der Projekte ist dann unter Einbindung aller am Prozess beteiligter Akteure herbeizuführen.

Ein für die Kommune wichtiges Anliegen ist die Einrichtung einer fachlichen Verfahrensbegleitung. Angesichts der Größe der Kommune sowie der umfangreichen Aufgaben, die im Rahmen des Verstetigungsprozesses sowie bei der Erarbeitung von konkreten Projekten anfallen, soll ein „Kümmerer“ eingesetzt werden. Dabei sind die im Erlass vom 27.03.2013 getroffenen Regelungen zu beachten. Gefördert werden zeitlich begrenzte Dienstleistungen wie Moderation, Beratung oder Projektsteuerung etc. Nicht förderfähig sind Lohn- und Personalkosten der Kommune, die im Rahmen des regulären Verwaltungshandelns zu erbringen sind.

Städtebaulicher Fachbeitrag

a. Festlegung des Fördergebietes

Die Abgrenzung der Fördergebiete ist auf Grundlage des städtebaulichen Fachbeitrages des Büros *Ketter-Eichert + Hinz* im Termin vorgenommen worden.

Mit dem neuen Verfahren gilt als Grundlage zur Findung des Fördergebietes die Siedlungsentstehung des alten Ortskernes bis 1950, um eine Innenentwicklung zu fördern.

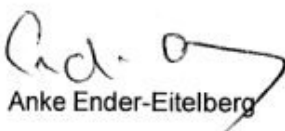
Für die Beurteilung der Förderungsfähigkeit gelten zusätzlich die in den jeweiligen Dorfentwicklungs-Richtlinien festgelegten fachlichen Grundsätze.

b. Kriterien für eine ortstypische Bauweise

Die erarbeiteten Kriterien für eine ortstypische Bauweise stellen eine sehr gute Grundlage für die Förderung von Privatmaßnahmen dar. Die im städtebaulichen Fachbeitrag erarbeiteten ortstypischen Kriterien sind bei einer Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung gemäß Richtlinie zu beachten und als Förder-voraussetzung anzusehen.

Steuerungsgruppe/Verstetigung des Prozesses

Die bestehende Steuerungsgruppe übernimmt die wichtige Aufgabe der Verstetigung und Koordination des Gesamtprozesses. Zu den Aufgaben der Steuerungsgruppe zählt die Unterstützung, die Kommentierung und Begleitung des IKEK-Prozesses und seiner Ergebnisse. Sie bleibt bis zum Ende des Dorfentwicklungsverfahrens bestehen und ist in der Umsetzungsphase für die weitere Koordination des Prozesses zuständig. Sie bereitet die Entscheidungen für die kommunalen Gremien vor, welche Projekte mit welcher Priorität und welchem finanziellem Aufwand weiter verfolgt werden sollen.


Anke Ender-Eitelberg


Esther Fischer

10 Verstetigung

Im Zeitraum von November 2012 bis Juni 2013 haben interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hünfeld aktiv an der Erarbeitung des IKEK mitgewirkt. Dieses Engagement soll auch in Zukunft erhalten bleiben. Ferner gilt es, weitere Personen aus den 14 dörflichen Stadtteilen bei der Projektentwicklung und Umsetzung mit einzubinden. Wichtig ist außerdem, dass die Vernetzung und der begonnene Austausch zwischen den Stadtteilen weiter gefördert und wertgeschätzt werden.

Um Wirkung zu erzielen und zum kommunalen Handlungsleitfaden zu werden, müssen sich Phasen der Umsetzung und Verstetigung an die Erarbeitung des IKEK anschließen.

Die Verstetigung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes der Stadt Hünfeld sollte daher auf folgenden drei Ebenen erfolgen:

- Verstetigung des Prozesses
- Umsetzung des Konzeptes auf der Projektebene
- Evaluation und Monitoring

Im Ergebnis dieses Berichts liegt ein gesamtkommunales IKEK mit Leitbild, Entwicklungszielen, Leit- und Startprojekten vor. Die lokale Ebene ist im bisherigen Prozess zweitrangig bearbeitet worden, da es in erster Linie um die gesamtkommunale Ebene ging. Gleichwohl können im Rahmen der Umsetzung lokale Projekte durchgeführt werden. Die Steuerungsgruppe soll für den künftigen Umsetzungsprozess entscheiden, welchen Anteil am Gesamtvolumen der öffentlichen Fördermittel die lokalen Projekte und welchen die gesamtkommunalen Projekte haben sollen.

Als Empfehlung seitens der beteiligten Fachbüros wird ein Verhältnis von maximal 1/3 für lokale Projekte und 2/3 für gesamtkommunale Projekte vorgeschlagen. Wenn lokale Projekte mit einem größeren Finanzvolumen umgesetzt werden sollen, sollte für jedes einzelne Projekt der gesamtkommunale Nutzen im Mittelpunkt stehen.

Die folgenden Angaben und Hinweise basieren auf der Diskussion im 3. und 4. IKEK-Forum und orientieren sich am IKEK-Leitfaden. Sie sind als Anregung für die Umsetzung und Verstetigung zu verstehen und sollen deutlich machen, welche Arbeits- und Prozessschritte dabei zu beachten sind.

10.1 Verstetigung des Prozesses

In den letzten Treffen der IKEK-Foren wurden verschiedene Möglichkeiten der Verstetigung diskutiert. Als Ergebnis haben sich folgende elementare Bausteine zur Verstetigung des IKEK Prozesses gebildet:

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe soll weitergeführt werden, und neben Vertreter/innen von Politik und Verwaltung, dem Amt für den ländlichen Raum, dem Bürgermeister noch Vertreter/innen der vier Handlungsfeld-Arbeitsgruppen umfassen. Zu den Aufgaben der Steuerungsgruppe gehören:

- Zeitplanung, Koordination der Projekte, Finanzplanung
- Projektanträge in der Umsetzungsphase

- Priorisierung von Projekten (Vorentscheidung zur Förderung)
- Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten
- Koordination der Prozess- und Projektbeteiligten
- Bereitstellung und Pflege einer förderlichen Kommunikationskultur
- Durchführung öffentlicher Veranstaltungen
- Evaluierung der Projekte (s. Kap. 10.3)
- Evaluierung des Prozesses (s. Kap. 10.3)

Um einen guten Informationsfluss in die 14 dörflichen Stadtteile zu gewährleisten, soll auf der zweimal jährlich stattfindenden Ortsvorsteher-Runde ein fester Tagesordnungspunkt zum Umsetzungsstand des IKEK eingefügt werden.

Zusätzlich hat die Steuerungsgruppe vereinbart, dass ein fester Termin zur Finanzplanung der Projekte im Mai eines jeden Jahres stattfinden soll.

Handlungsfeld-Arbeitsgruppen

Zu jedem der vier Handlungsfelder (HF) ist eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden, in der alle Stadtteile (je nach Bedarf) vertreten sind und die durch einen Paten bzw. eine Patin betreut werden. Ziel und Aufgabe der Handlungsfeld-Arbeitsgruppe bzw. der Paten ist es, den Überblick über die Themen und Projekte zu haben, sich zu vernetzen und die bearbeiteten Projekte an die Steuerungsgruppe zu reichen. Ein erstes Treffen der HF-Arbeitsgruppen sollte zu Beginn der Projektumsetzung stattfinden, damit sich die Beteiligten über das Vorgehen und die Abfolge zur Umsetzung der Startprojekte in ihrem Handlungsfeld abstimmen.

Wichtig ist, dass die vier Vertreter/innen über die einzelnen Startprojekte in ihrem Handlungsfeld gut informiert sind, und dieses Wissen in die Steuerungsgruppe tragen können. Darüber hinaus sind die Arbeitskreise für die interessierte Bevölkerung aller Stadtteile offen, denn hier soll künftig die strategisch-koordinierende Arbeit stattfinden.

Projektgruppen (Startprojekte)

Für die Weiterarbeit an den Startprojekten habe sich auf dem 4. Forum interessierte Stadtteile gemeldet. Die so gebildeten Gruppen können nach Anerkennung des Konzeptes direkt mit der Konkretisierung ihrer Projekte beginnen. Die Zusammensetzung dieser Gruppen richtet sich nach den Inhalten des jeweiligen Umsetzungsprojektes. Folglich werden auch in Abhängigkeit der Projekte die Arbeitsintensität sowie der Zeitraum, in dem die jeweilige Projektgruppe besteht, variieren. Zu den Aufgaben gehört u. a. die Ausformulierung von Förderanträgen, Erstellung eines Arbeits- und Zeitrahmens für die Projektumsetzung sowie ggf. die Unterstützung bei der Projektumsetzung. Entscheidend ist, dass die Projektgruppen sich wieder auflösen können, wenn die jeweiligen Projekte an den Projektträger übergeben werden oder umgesetzt wurden.

Unterstützung durch die Stadt Hünfeld

Die inhaltliche Arbeit in den Arbeits- bzw. den Projektgruppen wird durch Ansprechpartner aus der Stadtverwaltung unterstützt.

	Städtische Verwaltung	Pate/Patin des Handlungsfeldes
Handlungsfeld AG 1 Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt	JKS Rübsam/Malkmus	Frau Janzen (Nüst)
Handlungsfeld AG 2 Siedlungsentwicklung	FB 3 Oehling/Jordan	Herr Blum (Oberrombach)
Handlungsfeld AG 3 Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen	FB 1 Schubert FB 2 Henkel FB 3 Weber (Wind)	Herr Klein (Rückers)
Handlungsfeld AG 4 Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur	Presse Käsmann JKS Rübsam FB 3 Jahn/ Herget (Silek)	Frau Meyer und Herr Kollmann (Mackenzell)

Tab. 10.1: Ansprechpersonen der Stadt Hünfeld und Paten der vier Handlungsfelder

Von Seiten der Steuerungsgruppe ist ein IKEK-Kümmerer angedacht, der den Prozess koordiniert und bei dem alle Fäden aus den Arbeitsgruppen und der Prozesssteuerung zusammen laufen. Zusätzlich sollen für einige Startprojekte auch Personen angestellt bzw. Dienstleistungen eingekauft werden, die einzelne Aspekte der Projekte koordinieren und zur Umsetzung bringen, z. B. im Bereich Vereinsmanagement und Siedlungsentwicklung (Leerstandsmanagement).

Jährliche zentrale Veranstaltung

Als weiterer Baustein der Verstetigung des Prozesses ist vorgesehen, eine Veranstaltung pro Jahr durchzuführen. Auf diesen sollen die Aktivitäten aller Beteiligten vernetzt und weitere Projekte entwickelt werden. Die Veranstaltungen sollen den Austausch zwischen den Stadtteilen ermöglichen und können auch im Sinne von Meilensteinen eingesetzt werden, um Fortschritte, Evaluation oder Weiterentwicklungen zu thematisieren. Die Handlungsfeld- und Projektgruppen spielen eine zentrale Rolle bei den jährliche zentralen Veranstaltungen, da sie die Ebene sind, in der eine inhaltliche Konkretisierung stattfindet und auf der die Projekte umsetzungsreif entwickelt werden. Die Veranstaltungen sollten ebenfalls als Bühne für das Feiern von Erfolgen dienen. Die Präsentation von erfolgreich umgesetzten Projekten stärkt das Selbstbewusstsein der Aktiven wie auch der Stadtteile und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verstetigung von Kooperation und Kommunikation.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Ergebnisse der Konzepterstellung der breiten Öffentlichkeit vorzustellen und somit noch weitere Personen, Vereine, Institutionen und Gruppen in die Umsetzung der Projekte einzubeziehen, soll das Konzept zum einen auf einer öffentlichen Abschlussveranstaltung vorgestellt sowie im Internet zugänglich gemacht werden. Zudem ist angedacht, mittels einer Pressekampagne die Teams der Startprojekte der Öffentlichkeit vorzustellen. Der gesamte Umsetzungsprozess soll nach Möglichkeit durch die Pressestelle der Stadt begleitet werden.

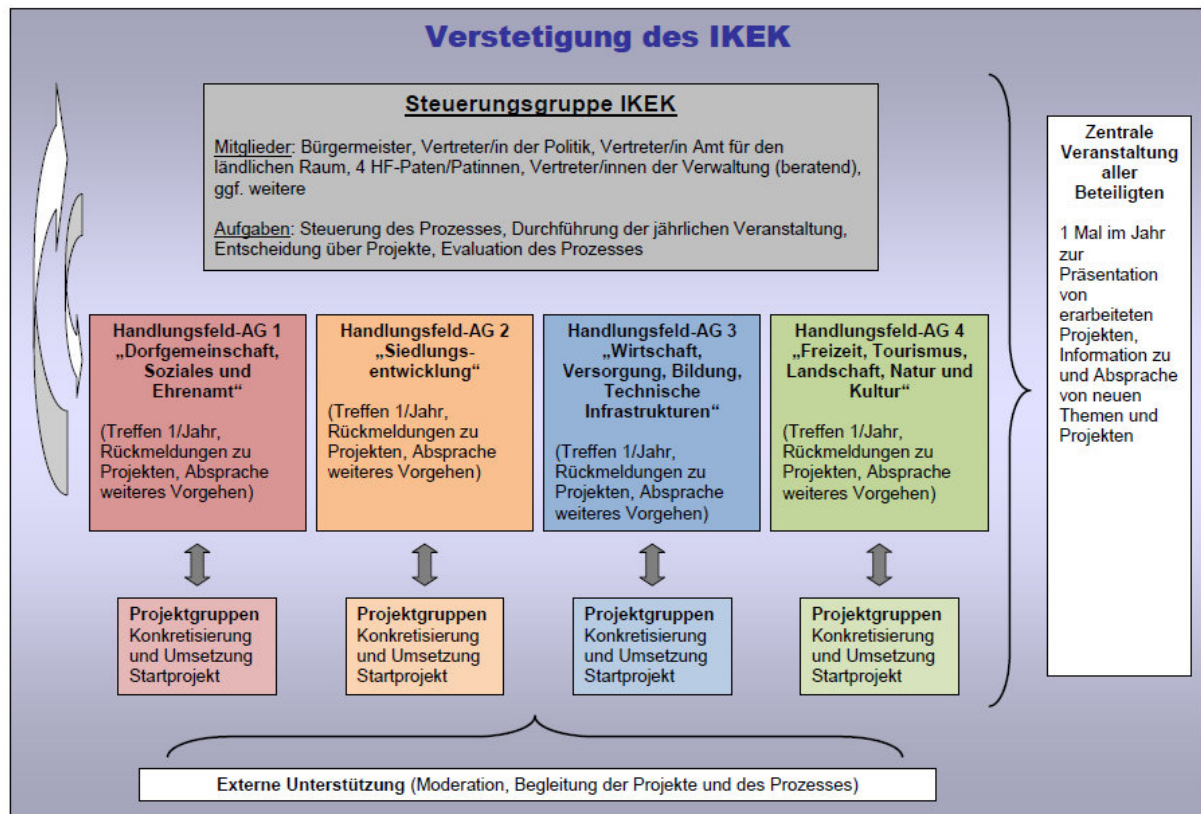


Abb. 10.1: Verstetigung des IKEK
Quelle: eigene Darstellung

10.2 Umsetzung des Konzeptes auf der Projektebene

Im IKEK wurden zum einen kommunal-strategisch bedeutsame Projekte in den Handlungsfeldern entwickelt zum anderen eine Fülle an einzelnen Projekten auf der lokalen Ebene der Stadtteile. Bis auf wenige Projekte ist der derzeitige Stand der Projekte eine qualifizierte Idee, jedoch liegen meist weder ein Projektantrag noch eine Finanzierungsschätzung vor. Somit sind in den folgenden Monaten zuerst einmal die Startprojekte weiter zu entwickeln und antragsreif zu formulieren. Im Ergebnis ist zwischen folgende Projektarten zu unterscheiden:

Leitprojekte

Leitprojekte sind strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder auch Handlungsfeldübergreifend; sie bestehen i. d. R. aus Teilprojekten. Die formulierten Leitprojekte sollen in der jetzt folgenden Phase weiter konkretisiert und umgesetzt werden. Hierzu ist i. d. R. die genannte Projektidee in den einzelnen Teilprojekten detaillierter zu erarbeiten. Darüber hinaus ist zu entscheiden, mit welcher Priorität und mit welchem finanziellen und personellen Aufwand die Projektidee umgesetzt werden kann. Ein Kriterium für die Auswahl von Projekten ist sicherlich die Herleitung aus dem IKEK, ein weiteres wird die gesamtkommunale Relevanz sein. Weitere Kriterien sollten zusätzlich von der Steuerungsgruppe definiert werden.

Startprojekte

Für alle Leitprojekte sind Startprojekte definiert worden, die nach dem aktuellen Diskussionsstand als erstes umgesetzt werden sollten. Dies sind z. B. Projekte, die ein Konzept oder eine Machbarkeitsstudie beinhalten oder durch die Bevölkerung vor Ort direkt umgesetzt werden können. In den meisten Fällen wird es verantwortliche Projektgruppen geben, die das jeweilige Startprojekt weiter entwickeln, um dann Förderanträge bei den entsprechenden Stellen einreichen.

Übersicht lokaler Projektideen

In Anhang A 3 befinden sich alle Projektideen, die im Verlauf des Erarbeitungsprozesses gesammelt worden sind. Diese Ideen können der weiteren Umsetzung von Leitprojekten dienen und sind dann entsprechend zu entwickeln. Die Stadt erhält nach Anerkennung des Konzepts ein Sockelbudget, aus dem die öffentlichen Projekte gefördert werden können. Die Steuerungsgruppe muss dann entscheiden, welche förderfähigen Projekte je nach Priorität und finanzieller Leistungsfähigkeit in Frage kommen.

Für die Umsetzung von Projekten genauso wie für die Fortführung des IKEK-Prozesses gilt, dass das IKEK nur dann über einen längeren Zeitraum zum kommunalen Handlungsleitfaden bzw. zur Entscheidungsgrundlage werden kann, wenn die Projekte einen Beitrag zur Umsetzung der im IKEK genannten Ziele leisten. Denn der Erfolg des vorliegenden IKEKs hängt entscheidend davon ab, dass die Projekte umgesetzt und das Konzept entsprechend dem zukünftigen Bedarf auch weiterentwickelt wird.

10.3 Evaluation und Monitoring

Sowohl auf der Prozess- wie auf der Projektebene gehören die Bereiche Evaluierung und Monitoring unbedingt zur Fortschreibung und Umsetzung des IKEKs der Stadt Hünfeld.

Prozessebene

In regelmäßigen Abständen sind die Zielsetzungen des Prozesses und der abgeschlossenen Projekte zu überprüfen. Außerdem sollten die Schwerpunktsetzung der Handlungsfelder sowie die definierten Leitprojekte kritisch betrachtet werden. Ein Teil dieser Aufgaben kann als Selbstevaluierung durch die Kommune durchgeführt werden. Hierzu wird vorgeschlagen, alle zwei Jahre mindestens mit der Steuerungsgruppe zu prüfen, in wie weit die Ziele des IKEKs erreicht worden sind.

Über die Einschätzung der Steuerungsgruppe zum Prozess und zu den Projekten sollte auf den zentralen Veranstaltungen berichtet und diskutiert werden. Ferner ist zu prüfen, ob in größeren Abständen – z. B. alle vier Jahre – eine externe Evaluierung durchgeführt werden sollte. Wenn ja, sind hierfür Aufgaben- und Zielstellungen konkret zu definieren.

Zur allgemeinen Unterstützung bzw. auch vereinzelt wenn Bedarf besteht, kann eine fachliche Verfahrensbegleitung (Moderation, Prozessberatung, Koordination des Prozesses) in Anspruch genommen bzw. beauftragt werden (gefördert durch das Land Hessen).

Projektebene

Für die Evaluation auf Projektebene sollten alle Projekte in der Projektskizze ihre Ziele klar formulieren. Die Projektziele sollen nach Möglichkeit „SMART“ sein (spezifisch, messbar, attraktiv, realisierbar, terminierbar), um konkret und handhabbar zu sein. Diese Ziele sind am Ende der Projektlaufzeit Grundlage zur Projektevaluation. Im Rahmen einer Kurzreflexion zum Projekterfolg nach Abschluss des Projektes geht es zum einen darum, inwieweit die projektinternen Ziele erreicht wurden. Zum anderen soll hier reflektiert werden, in welchem Umfang das Projekt einen Beitrag zur Erreichung der IKEK-Ziele geleistet hat (vgl. Leitfaden, Anhang 5.4). Die Evaluierung kann den jeweiligen Projektträgern als Aufgabe übertragen werden. Das Einfordern der Ergebnisse sollte durch die Steuerungsgruppe erfolgen.

Anhang

A 1 Ausgewählte Zeitungsartikel

Die IKEK-Gruppen diskutierten lebhaft

Ergebnisse des zweiten Forums münden jetzt in konkrete Vorschläge

HÜNFELD

Zukunftsbilder und Visionen für die Gestaltung der Hünfelder Stadtteile wurden beim zweiten IKEK-Forum in der Stadthalle Kolpinghaus in Hünfeld entwickelt. Protagonisten waren vier Arbeitsgruppen.

Von unserer Mitarbeiterin
**MARIE-THERES
SCHINDLER**

Es wurde diskutiert, sich ausgetauscht, Vorschläge wurden unterbreitet, Ideen angeführt: Beim zweiten IKEK-Forum (Integriertes kommunales Entwicklungskonzept) ging es lebhaft zu. Etwa 60 Teilnehmer ließen die Köpfe rauchen und entwickelten Visionen für das Leben in den Hünfelder Stadtteilen im Jahr 2023. Nach einer kurzen Begrüßung wurden vier Arbeitsgruppen gebildet: AG 1 Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt, AG 2 Siedlungsentwicklung, AG 3 Wirtschaft, Versorgung, Bildung und technische Infrastruktur sowie AG 4 Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur.

Unter der Leitthese „Bei Euch haben es Jugendliche, Familien, Pendler/Berufstätige und Senioren im Jahr 2023 gut, weil...“ erarbeiteten die Beteiligten Ziele, die nach einem erfolgreichen IKEK-Prozess in den 14 Stadtteilen umgesetzt sein sollen. Aus den Ergebnissen der vier Arbeitsgruppen werde das Moderationsteam für das nächste IKEK-Forum einen Entwurf möglicher Visionen und Entwicklungsziele für die 14 Stadtteile anfertigen. Dieser stelle dann die Grundlage für weitere Diskussionen und die Entwicklung von Leitprojekten dar, erklärte Hannes Werner-Busse von der pro regio AG. Das nächste IKEK-Forum findet am 14. Mai in der Stadthalle statt.

Die 15 Teilnehmer der AG 1, die in die Rolle der Senioren schlüpfen, wünschten sich bis 2023 unter anderem mehr Haltestellen für den Seniorenbus sowie eine Kombination von



Rege wurde in den einzelnen Arbeitsgruppen diskutiert.

Foto: Karl-Heinz Burkhardt

Bus und seniorengerechten Ausflügen und Veranstaltungen. Behindertenrechte Räumlichkeiten sowie Wohngemeinschaften seien ebenfalls wünschenswert. Aus Sicht der Pendler seien zentrale Fahlgemeinschaften ebenso bedeutungsvoll wie der Ausbau von Senioren- und Kinderbetreuung, um berufstätige pflegen die Angehörige entlasten zu können. Zudem wurde vorgeschlagen, wöchentlich einen Bürgerbus jeden Ort anfahren zu lassen, um Erledigungen in der Stadt machen zu können.

Auch abendliche Vereinsaktivitäten im Dorf seien von Bedeutung. Ein intaktes Vereinsleben betont auch die Gruppe „Familien“, die ebenso eine Ganztagsbetreuung der Kinder im Ort sowie attraktivere Spielplätze und generell familienfreundlichere Gebühren und Preise fordert. Für die Jugendlichen solle es 2023 mehr Treff-

punkte wie Jugendräume geben, zudem sollen Jugendtage von und für Jugendliche stadtteilübergreifend organisiert werden.

Innerhalb der AG 2 Siedlungsentwicklung mit 13 Teilnehmern schlug die Gruppe

Wunsch: Der Bäcker vor Ort

„Jugendliche“ unter anderem vor, mehr Sportmöglichkeiten im Freien sowie Grill- und Veranstaltungplätze zu schaffen. Für Familien seien barrierefreie und begrünte Ortsmittelpunkte sowie die Beseitigung von Leerständen von Belang. Auch die Anbindung der Ortsteile an Rad- und Wanderwege soll 2023 familiengerecht sein.

Attraktive Freizeitaktivitäten sowie ein ansprechendes Ortsbild forderte ebenso die Grup-

pe „Pendler“. Barrierefreiheit war sowohl in dieser als auch in der Gruppe „Senioren“ ein großes Thema. Diese wies außerdem auf eine Energieanlage für unabhängige Energieversorgung und regelmäßige Seniorentreffs hin.

Längere Öffnungszeiten für Banken und Behörden, das sei für Pendler aus den Hünfelder Ortsteilen wichtig, arbeiteten die 17 Teilnehmer der AG 3 heraus. Mobilität und günstige Anbindungen seien überdies Grundvoraussetzungen für Pendler auf dem Land. Durch eine Grundversorgung mit DSL könnten Wege gespart und Fahrten reduziert werden. Für Senioren seien der Erhalt von Landwirtschaft sowie die Versorgung vor Ort durch beispielsweise Bäcker und Handwerker wichtig. Zudem sollten Rad- und Wanderwege besser erschlossen und der City-Bus-Verkehr besser geregelt sein.

Die Gruppe „Jugendliche“ wünscht sich in zehn Jahren ausreichend Praktikums- und Ausbildungsplätze und ein vielfältiges Vereins- und Freizeitangebot. Kneipen und Gastronomie sind bis dahin ausgebaut, ein Partybus fährt Veranstaltungen an, und es gibt einen Jugendtreff. Ein flexibleres Kindergartenangebot wünschte sich die Gruppe „Familie“ ebenso wie mehr Heimarbeitplätze und verkehrsberuhigte Wohnorte. Auch flächendeckend schnelles Internet sowie ein ausgezeichnetes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln stehen auf der Liste.

Alle Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen sind in einem Dokument auf der Homepage unserer Zeitung zusammengefasst und können von dort heruntergeladen werden.

WEB fuldaerzeitung.de

IKEK mündet bereits in konkrete Vorschläge

Beim dritten Forum wurden die ersten Leit- und Startprojekte präsentiert

HÜNFELD

Zum dritten Mal trafen sich alle IKEK-Teams der Hünfelder Stadtteile, um das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) für das Dorfentwicklungsverfahren der Stadtteile zu erarbeiten.

Von unserer Mitarbeiterin
SABINE BURKHART

Bei den vorangegangenen IKEK-Foren wurden die Handlungsfelder zusammengestellt und Projektideen für die zukünftige Entwicklung der Stadtteile entwickelt. Nun stand die Aufgabe an, unter der Moderation von Hannes Werner-Busse, Claudia Koch, Martina Rosanski (pro regio AG Frankfurt) und Kirsten Steimel (regioTrend Gießen) aus den verschiedenen Vorstellungen der Stadtteile für die gesamte gemeindliche Entwicklung so genannte Leit- und Startprojekte zu erarbeiten, die die Grundlage des IKEK bilden. Die Arbeitsgruppe 1 (Dorfe-

meinschaft, Soziales und Ehrenamt) formulierte als Leitprojekte im Bereich Vereinsleben die Kampagne „Vereine fit für die Zukunft“, um vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung die Kommunikation der Vereine der Stadtteile zu verbessern und zu mehr Zusammenarbeit anzuregen. Die Begrüßung von Neubürgern und auch Neuborenen in den Stadtteilen und die Organisation von Mittagstischen unter ehrenamtlicher Hilfe wurden ebenso als Ergebnisse der Diskussionen festgehalten.

Die hohe Zahl an Leerständen von Wohn- und Nebengebäuden war Schwerpunkt der Arbeitsgruppe „Siedlungsentwicklung“. Als Gründe für diese Problematik, die alle Stadtteile gleichermaßen betrifft, nannten die Teilnehmer ökonomisch hohen Sanierungsaufwand und hohe Entsorgungskosten bei Abriss. Als Lösungsansätze schlug die Gruppe kostenneutrale Förderungen wie die Minderung der Grundsteuer vor oder Zuschüsse für potentielle Käufer als Anreiz für Umnutzungen. Bis zum nächsten Forum soll sich die

Arbeitsgruppe auch unter Mithilfe von Bürgern ihres Stadtteils in Frage kommende Objekte überlegen, um diese später mit entsprechenden Kriterien zu bewerten. Die Teilnehmer diskutierten auch über die Sanierung und den behindertengerechten Ausbau einiger Dorfgemeinschaftshäuser.

Älteren die Einkäufe nach Hause bringen

„Die tägliche Nutzung des Gebäudes muss hierbei gewährleistet sein. Denn vor dem Hintergrund der 14 Dorfgemeinschaftshäuser ist der Förderrahmen von 1,5 Millionen Euro nicht viel“, gab Kirsten Steimel zu bedenken.

Man müsse abwägen und Prioritäten setzen, welche Objekte in Frage kämen. Ähnlich sieht es mit zentralen Begegnungspunkten aus. Diese seien wichtig, um in allen Stadtteilen eine ähnliche Lebensqualität zu schaffen. Durch das begrenzte Budget und den Fokus auf eine gesamtgemeindliche Betrachtungsweise müsse auch

hier abgewägt werden, so Steimel.

Die Arbeitsgruppe Wirtschaft und Energie hatte im Bereich Mobilität einen interessanten Vorschlag für Pendler: so soll das Modell einer Wartebank an den Ortsausgängen als zentraler Punkt für Mitfahrgelegenheiten ausgearbeitet werden. Die Gründung einer Mitbringorganisation in den Stadtteilen soll zu einer besseren Versorgung für Einwohner mit eingeschränkter Mobilität führen. „Viele Senioren werden noch durch ihre Familien versorgt. Doch in Zukunft wird es mehr und mehr Alleinstehende geben“, verdeutlicht Hans Werner-Busse die Problematik.

Im Handlungsfeld Tourismus, Freizeit, Landschaft und Kultur ging es darum, ein Bewusstsein und eine Identifikation für den eigenen Ort zu schaffen. Ein Vorschlag war, Dorfrundgänge zu organisieren, um auch den Einwohnern anderer Stadtteile den Ort in angenehmer Atmosphäre näher zu bringen. Zur besseren Vernetzung könnten ein touristischer Stammtisch sowie Infoportale im Internet für alle Stadtteile entwickelt werden.

Das vierte öffentliche IKEK-Forum findet am 12. Juni statt.



Bessere Mobilität auf den Dörfern durch Mitfahrgelegenheiten: Das Modell einer Wartebank an Ortsausgängen soll ausgearbeitet werden. Foto: Fotoila

Quelle: Hünfelder Zeitung, 18.05.2013

IKEK-Forum diskutiert über Zukunft der Dörfer

Arbeitsgruppen beraten über Entwicklung

HÜNFELD. Das vierte IKEK-Forum zur Entwicklung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes findet am Mittwoch, 12. Juni, ab 18.30 Uhr in der Stadthalle Kolpinghaus statt. In vier Arbeitsgruppen werden dabei Fragen zur künftigen Entwicklung der Dorfgemeinschaften, zur Siedlungsentwicklung, zu Wirtschaft und Bildung sowie zu den Themenbereichen Freizeit, Tourismus und Natur diskutiert.

Dabei geht es auch um konkrete Leit- und Startprojekte, die im Rahmen des kommunalen Entwicklungskonzeptes umgesetzt werden sollen. Mit der Moderation dieser Foren wurden die Büros Pro Regio und Regio Trend beauftragt, die sich

zum Ziel gesetzt haben, die Vorschläge zu den künftigen Leit- und Startprojekten im Rahmen der Dorfentwicklung gemeinsam in den Arbeitsgemeinschaften zu diskutieren und dabei Leitprojekte für jedes Handlungsfeld zu entwickeln. Ziel ist es nach Angaben der Büros dabei, auch den Diskussionsprozess in der Umsetzungsphase zu verstetigen.

Quelle: Amtsblatt, 05.06.2013

A 2 Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen im Rahmen des IKEK: Auswahl von Schwerpunktthemen

Arbeitsgruppen/Handlungsfelder mit ihren Themen	Dammersbach	Großenbach	Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf	Mackenzell	Malges	Michelsrombach	Molzbach	Nüst	Oberfeld	Oberrombach	Roßbach	Rückers	Rudolphshan	Sargenzell	Summe
AG 1: Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt															
Bürgerhäuser, Vereinsheime und Anderes (Ausstattung, Nutzung, ...)															8
Vereine, Feste und Aktivitäten															4
Familien, Kinder-, Jugend- und Seniorenangebote															3
Versorgung und Dienstleistungen (z. B. Medizin, Pflege, betreutes Wohnen und weitere soziale Angebote)															2
AG 2: Siedlungsentwicklung															
Ortsbild, Straßen, Plätze im Freien (Dorfanger, Begrünung, ...)															10
Gebäude und Leerstand (Wohngebäude, Geschäftsgebäuden, Scheunen, Backhäuser) und Bauplätze															7
öffentliche und private Gebäude: Energieeffizienz/Energetische Sanierung															0
AG 3: Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen															
Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Freiberufler															1
Grundversorgung mit Lebensmitteln (mobile Versorgung, Direktvermarktung, ...)															1
Bildung (Kindergärten, außerschulische und schulische, VHS, ...)															1
Mobilität, Verkehr und Erreichbarkeit (Verkehrsberuhigung, Schallschutz, ÖPNV, Bürgerbus, AST, Wegeverbindung, Schülerverkehr)															9
Energie (Bioenergie, Energieproduktion z. B. auch durch LW)															2
DSL															6
sonstige Versorgung (Löschwasser, Gasleitung, Telefonleitung)															4
AG 4: Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur															
Touristische Infrastruktur (Wandern, Übernachtungen, Gastronomie, Angebote für unterschiedliche Zielgruppen, Rad- und Fußwege)															6
Freizeiteinrichtungen (Schwimmbad, Sportplätze, Spielplätze, Schießplatz ...)															3
Landschaft erleben (Biosphäre, Naturpark, besondere Landschaftselemente wie Streuobst, Geotope), Landschaftspflege															1
Kultur, Tradition, Brauchtum															1

 Schwerpunktthema

A 3 Projektideen der Stadtteile

1. Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“		
Entwicklungsziel	1.1 Für die Kinder jeden Alters gibt es erreichbare und bedarfsgerechte Angebote zum Aufenthalt/Spielen sowie zur Betreuung, wenn nötig.	
Teilziele	a) Attraktive, pädagogisch ansprechende Spielorte sind in den Stadtteilen vorhanden und erreichbar.	b) Die Spielorte bieten altersgerechte Betreuung je nach Bedarf.
Projektideen der Stadtteile	Kinderbücherei (Dammersbach)	
	Erweiterung Generationenspielplatz (Malges)	
	Stadt Hünfeld sollte die Fläche der Pferdekoppel erwerben, Wiederherstellung Dorfbrunnen, Spielplatz Modifikation (Rückers)	
	Spielplatz am Kombigebäude, Bürgerhaus: Aufstellung eines zusätzlichen Spielgerätes (Rudolphshan)	
	Spielplatz: Ersatz vorh. Spielgeräte, Austausch alter, beschädigter Spielgeräte (Oberrombach)	
	Spielplatz: Ersatz vorhandener, beschädigter und nicht mehr funktionsfähiger Spielgeräte Spielplatz (Sargenzell)	
	"Ritzborn". Neugestaltung des Ritzbornes einschl. Gestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Umfeld (Oberfeld)	
	Spielplatz. Lieferung und Montage von Spielgeräten, Ersatz und Austausch vorh. Spielgeräte, Ergänzung der Zaunanlage, Erneuerung der Sitzbänke (Rückers)	

1. Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“			
Entwicklungsziel	1.2. Jugendliche haben Raum sich selbständig zu entwickeln und es gibt Angebote, sich in das Dorf- und Vereinsleben zu integrieren.		
Teilziele	a) Treffpunkte für Jugendliche in Stadtteilen sind individuell, vernetzt und organisiert erreichbar.	b) Vertrauensleute als Ansprechpartner für Jugendliche stehen zur Verfügung.	c) Gemeinsam organisierte Events finden statt und sind Stadtteil übergreifend veröffentlicht.
Projektideen der Stadtteile	Bauwagen als Jugendraum (Sargenzell)	Jugendbeirat (Sargenzell)	gemeinsame Aktivitäten der Jugendlichen aus allen Vereinen (Rückers)
	den Jugendraum mit den Jugendlichen gemeinsam planen und langfristige Strukturen aufbauen (Michelsrombach)		Jugendfeuerwehr reaktivieren (Sargenzell)

1. Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“			
Entwicklungsziel	1.3. Die Stadtteile der Stadt Hünfeld bieten den Erwerbstätigen und Pendlern geeignete Angebote zur Teilhabe an Aktivitäten der Dorfgemeinschaft.		
Teilziele	a) Aktivitäten sind so gestaltet, dass sie von dem Personenkreis in Anspruch genommen werden können.	b) Bei Gestaltung von Aktivitäten werden die Belange der Erwerbstätigen/Pendler beachtet.	c) Die Informationen über das Ortsgeschehen sind technisch an verschiedene Nutzergruppen angepasst.
Projektideen der Stadtteile	selbst organisierte Kneipe aufmachen (Rudolphshan)		Veröffentlichung von Aktivitäten im Blättchen, Internet und Osthessen-News, Liftfasssäule oder schwarzes Brett (Rudolphshan)
	stärkerer Gaststättenbesuch (Molzbach)		Infotafel für lokale Veranstaltungen (Oberfeld)
			Info-Tafel/Schaukasten, Ersatz Schwarzes Brett (Sargenzell)
			Begrüßung von Zugezogenen, Neugeborenen-Geschenk (Mackenzell)
			Neubürger begrüßen, Infolyer für Neubürger (Rückers)
			Infobroschüre mit Ansprechpartnern (Mackenzell)
			Werbung Seniorentreff, Jugendraum (Nüst)

1. Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“				
Entwicklungsziel	1.4. Es gibt ausreichend Angebote für Senioren, die die Teilhabe am Dorfgeschehen und ein lange selbstbestimmtes Leben zu Hause gewährleisten.			
Teilziele	a) Individuelle Unterstützung zu Hause für Senioren in den Stadtteilen anbieten.	b) Angebote für die gemeinsame Tagesgestaltung existieren.	c) Wohnmöglichkeiten in unterschiedlichen Konstellationen bieten die passende Auswahl.	d) Für die individuelle Mobilität der Senioren ist gesorgt.
Projektideen der Stadtteile	Notfallhilfe für Senioren und Kranke (Mackenzell)	Kontakt zu anderen Seniorenvereinen aufnehmen (Rückers)		med. Versorgung auf dem Land, Fahrten zum Arzt organisieren (Michelsrombach)
		Vereinsamung von Senioren verhindern (Mackenzell)		Fahrten von Senioren zu Ärzten durch Privatleute (Mackenzell)
		Seniorenentspannung am Jägersee (Roßbach)		Fahrgemeinschaft Einkaufen, Arzt ... (Rückers)
		Seniorentreff (Dammersbach)		
		Seniorenbesuche z. B. durch MGH (Roßbach)		

1. Handlungsfeld „Dorfgemeinschaft, Soziales und Ehrenamt“			
Entwicklungsziel	1.5. Die Hünfelder nutzen die Angebote der gut aufgestellten Vereine, Verbände und Gruppierungen.		
Teilziele	a) Ehrenamt und gegenseitige Hilfen sind gut organisiert.	b) Die Vereine/Organisationen sind zukunftsfähig aufgestellt und bieten das Passende für alle Generationen.	c) Integration aller Bürger jeden Alters wird angestrebt, auch über die Gestaltung der zugrunde liegenden Gebühren und Preise.
Projektideen der Stadtteile		festes Budget für gemeinschaftliche Aktivitäten (Oberrombach)	Angebote für Jugendliche, Treffpunkt für Senioren (Michelsrombach)
		Treffpunkt schaffen, regelmäßige Organisation nötig (Oberrombach)	gemeinsame Ausflüge (Rückers)
		häufigeres Treffen der Vereinsgemeinschaft (Rückers)	Finanzierung öffentliche Räume (Mackenzell)
		Festkalender wiederbeleben (Großenbach)	Für den Verein kostenfrei (Malges)
		Aktivierung der Bevölkerung an Festen teilzunehmen (Großenbach)	
		Neubürgertag (Mackenzell)	
		Begrüßung von Neubürgern (Sargenzell)	
		Tag der Vereine, Vereinsvorstellung (Mackenzell)	
		Sonntagmorgen FFW-Frühshoppen (Malges)	
		Dorffest für Zugezogene (Michelsrombach)	
		Dorffest (Oberrombach)	
		Rezeptsammelstelle (Michelsrombach)	
		Rezeptsammelstelle (Sargenzell)	
		Stiftung Borngraben aktivieren (Oberrombach)	
		Kulturveranstaltungen Alter Kirche (Sargenzell)	
		Initiierung regelmäßiger Bürgerversammlungen (Sargenzell)	
		Familienkreis reaktivieren (Sargenzell)	

2. Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“				
Entwicklungsziel	2.1 Die Ortsbilder, Plätze, Straßen und Wege sind ansprechend gestaltet und gepflegt.			
Teilziele	a) Funktionale und attraktive Begegnungspunkte in jedem Stadtteil sind vorhanden.	b) Freiräume/Plätze, Wasserspielstellen und traditionelle Punkte gestalten und pflegen.	c) Innerörtliche Straßen sind teilweise verkehrsberuhigt und Wege ggf. barrierefrei gestaltet; alte Wegeführungen werden aktuellen Ansprüchen angepasst.	d) Ein gemeinsames Auftreten der Stadtteile unter Wahrung der jeweiligen Identität fördern.
Projektideen der Stadtteile	bessere Bepflanzung Ortsplatz (Mackenzell)	Bildstock Maria versetzen (Kirchhasel)	zu schmale Straßen breiter machen (Molzbach)	Eingangstafeln einheitlich in allen Stadtteilen (Großenbach)
	Ortsmittelpunkt fehlt (Nüst)	Skulptur "De welle Keeh von Grosse-mich" (Großenbach)	Ortsdurchgrünung: Punktuelle Hochstammpflanzungen in Straßen räumen (Sargenzell)	Ortseingangstafeln (Rudolphshan)
	Platz am BGH, Gestaltung einer Dorfmitte (Nüst)	Anschaffung der zugesagten Skulptur des Dorfbrunnens (Oberfeld)	Ortsdurchgrünung: Punktuelle Hochstammpflanzungen in Straßen räumen (Oberfeld)	Ortseingangstafeln (Oberrombach)
	Schaffung Ortsmittelpunkt, bzw. Ortsmittelpunkt. Gestaltung einer zentralen Platzfläche im Ortskern (Oberrombach)	Ausbau C-Figur am Dorfbrunnen (Oberfeld)	Ortsdurchgrünung: Punktuelle Hochstammpflanzungen (Roßbach)	Ortseingangstafeln (Sargenzell)
	Ortsmittelpunkt: Schaffung einer neuen Freifläche im Bereich des Ortsmittelpunktes (Sargenzell)	Dorfkreuz versetzen (Oberfeld)	Wegekreuz "Marbacher Straße": Freiflächengestaltung, Neugestaltung zur Verbesserung der Gestaltqualität (Rückers)	Ortseingangstafeln (Oberfeld)
	Praktische Gestaltung Festplatz, Beleuchtung, Stromversorgung Festplatz, Parkplatz (Roßbach)	Erhalt der Kulturdenkmäler (Rudolphshan)	Landwirtschaftlicher Weg muss erneuert werden (Roßbach)	Ortseingangstafeln (Dammersbach)
	Dorfplatz: Erneuerung des Oberflächenbelages (Molzbach)	Restaurierung/Erneuerung Kriegerdenkmal in der Melmstraße (Großenbach)	Gehweg am Friedhof. Grundhafter Ausbau, Erneuerung des Oberflächenbelages (Rückers)	Ortseingangstafel (Molzbach)

	Platz an der Friedeneiche neu gestalten (Oberfeld)	Dorfplatz "Bornrain": Aufstellung einer Skulptur bzw. Skulpturengruppe zur Ergänzung der vorhandenen Platzfläche (Rudolphshan)	Zufahrt zum Sportplatz ausbauen sowie Befestigung des Gehweges zum Kompostiergelände und die Neugestaltung des Hauptweges zum Kreuz (Roßbach)	Ortseingangstafeln (Rückers)
	"Dorfeiche": Neubepflanzung des Umfeldes (Oberfeld)	innerörtlicher Ruhebänke (Sargenzell)	Zufahrt zum Sportplatz (Verbesserung Wege und Abführung Oberflächenwasser, Beleuchtung) (Sargenzell)	Ortseingangstafeln ggfs. mit Hinweistafeln für ortsansässige Betriebe (Roßbach)
		Austausch der maroden Sitzgelegenheit durch drahtgeflechtene Sitzmöglichkeiten auf dem <u>Spielplatz</u> , lt. Verbleib lediglich Neuanstrich vorgesehen (Oberfeld)	Sanierung der Treppe Spielplatz in der Rößbergstraße (Großenbach)	
		Mariengrotte am Friedhof: Neugestaltung der Mariengrotte einschl. direktem Umfeld (Rudolphshan)	Dorferneuerung (Jägerweg/Rheinstraße; Rheinstraße/Weinbergstraße; Jägerweg/Ulsterstraße) sowie Ausbau (Roßbach)	
		Umfeld Kirche: Versetzen des Kreuzes, Neugestaltung des direkten Umfeldes (Molzbach)	Wegeverbindung "Jägerweg – Rheinstraße: Anlage und Gestaltung einer neuen Fußwegeverbindung in Pflasterbauweise (Roßbach)	
		Sandsteinmauer alter Friedhof/Kirche (Roßbach)	Wegeverbindung "Rheinstraße – Siffig: Anlage und Gestaltung einer neuen Fußwegeverbindung in Pflasterbauweise (Roßbach)	
		Umfeld der Kirche: Neugestaltung einer Anschlussfläche im direkten Umfeld der Kirche (Rückers)	Wegeverbindung "Jägerweg – Ulsterstraße: Anlage und Gestaltung einer neuen Fußwegeverbindung in Pflasterbauweise (Roßbach)	

		Wege und Platzflächen im Kirchengrundstück: (ohne Parkplatzflächen), Ersatz des vorh., beschädigten Plattenbelages durch Betonsteinpflaster (Rudolphshan)	Liethring: Einbau und Gestaltung einer Treppenanlage im Bereich Liethring (Nüst)	
		Flächen erwerben, Parkplätze für Kirchenbesucher (Malges)	“Gässchen“: Neugestaltung des innerörtlichen Verbindungsweges, Erneuerung des Oberflächenbelages (Rückers)	
		Sanierung des Friedhofsvorplatzes (Molzbach)	Verbesserung Wege am neuen Friedhof (Nüst)	
		Sanierung der Mauer auf dem Friedhof Großenbach, hinter den Pfarrergräbern (Großenbach)	Instandsetzung Treppenweg von Fußweg "An der Hardt" oberhalb Fasanenschlösschen bis zum Waldrand (Mackenzell)	
		Würdige Einrahmung des bereits begonnen Urnengräberfeldes (Großenbach)	Laternen am Weg zum Friedhof (Sargenzell)	
		Bürgerhaus: Neugestaltung der Stellplatzflächen in Pflasterbauweise, Gestaltung der Rand- und Anschlussflächen (Nüst)	Laternen am Kirchweg (Sargenzell)	
		Bürgerhaus: Punktuelle Maßnahmen zur Freiflächengestaltung, Ergänzung der vorh. Bepflanzung, Schaffung einer zusätzlichen Spiel- und Festfläche (Dammersbach)	Fußwegeverbindung zwischen "Eichbergstraße" und "Burghauser Straße" (Rudolphshan)	
		Umgestaltung Grünanlage BGH (Dammersbach)	Fußwegeverbindung zum Spiel- und Bolzplatz (Nüst)	

		Platz am Wiegehaus gestalten (Oberfeld)	Errichtung einer zentralen Wassertnahmestelle am Friedhof (Dammersbach)	
		Sanierung des Pflasterbelages im Umfeld des Backhauses (Rudolphshan)	Anschluss der Friedhofshalle an das Stromnetz (Roßbach)	
		„ehemalige Viehverwertung“: Neugestaltung der Grundstücksflächen, Schaffung einer innerörtlichen Grünfläche (Nüst)	Errichtung von 2 Außentoren im Bereich der Zugänge des Friedhofes (Roßbach)	
		Altes Feuerwehrgerehätehaus: Punktuelle Maßnahmen im unmittelbaren Umfeld, Erneuerung und Ergänzung der vorh. Bepflanzung (Rudolphshan)		
		Sportplatz (Vereinshaus): Neubepflanzung und Gestaltung eines bereits vorh. Pflanzbeetes im direkten Umfeld des Vereinshauses (Rudolphshan)		
		Erneuerung Ballfangzaun am Sportplatz (Sargenzell)		
		Sportplatz (Bedarfparkplatz): Maßnahmen zur Eingrünung des Parkplatzes in Verbindung mit Wallanschüttung (Rudolphshan)		

		Sportplatz: Aufstellung eines Feuerwehrübungshydranten, Gestaltung der unmittelbaren Anschlussflächen (Sargenzell)		
		Wassertretbecken: Ersatz des vorh. Tretbeckens, Neugestaltung des Umfeldes (Oberrombach)		
		opt. Gestaltung Bachläufe und Gestaltung (Michelsrombach)		
		Lösung für Teich finden (Kirchhasel)		
		Erneuerung Kalbachverrohrung		
		Neuer Standort Glascontainer (Oberrombach)		
		Containerplatz in 2012 (Dammersbach)		
		neuer Standort Glascontainer (Oberfeld)		

Projekte bis jetzt ohne Zuordnung:

- Befestigung durch Schotterrasen (Rückers)
- örtliche Materialien verwenden (Rudolphshan)
- Hochwasserschutz, Sanierung der Stützmauer an der Nüst (Nüst)
- Sanierung der Stützmauer in der Hochstraße (Großenbach)

2. Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“					
Entwicklungsziel	2.2 Innerörtliche Potenziale (Baulücken und Leerstände) werden thematisiert, Lösungsideen erarbeitet und gemeinsam vermarktet.				
Teilziele	a) Die Vermarktung von privaten und kommunalen Baulücken und -plätzen fördern. <i>(inkl. Bewerbung über die Stadt)</i>	b) Eine gemeinsame Vermarktung von Leerständen und die entsprechende Beratung zu Fachthemen aufbauen. <i>(inkl. Ansprache Hauseigentümer, Eigeninitiative unterstützen, Bewertungssystem, Beratung Energie)</i>	c) Modellprojekte zur Um- und Neugestaltung von Leerständen bzw. neuen Wohnformen fördern. <i>(inkl. Beachtung energetisches Bauen, Absprachen mit Bauleitplanung)</i>	d) Den Denkmalschutz frühzeitig mit einbeziehen und eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Denkmalschutz suchen.	e) Durch Abriss Freiflächen für andere Nutzungen schaffen.
Projektideen der Stadtteile	innerörtliche Bauplätze aktivieren (Großenbach)	direkte Ansprache (Michelsrombach)	zusätzliche Förderung (Energie) (Molzbach)		
	Ackerland erwerben um Tauschland für Bauplätze zu haben (Rückers)	gemeinsame Vermarktung (Michelsrombach)			Haus Intra muss weg (Roßbach)
	Durchführung der Flurbereinigung (Roßbach)	unterstützt zur Eigeninitiative (Michelsrombach)			Erwerb Grundstück "Intra" (Roßbach)
	Ausweisung zusätzlicher Bauplätze (Sargenzell)				„Wiegehäuschen“: Abriss des nicht mehr benötigten und sanierungsbedürftigen Wiegehäuschens, Gestaltung als Freifläche (Oberfeld)
					Parkplätze erschließen (Molzbach)

2. Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“			
Entwicklungsziel	2.3 Bei gesichertem Bedarf öffentliche Gebäude erhalten bzw. für die Bevölkerung oder einzelne Gruppen herrichten.		
Teilziele	a) Die Nutzung und Ausstattung öffentlicher Gebäude diskutieren und über die künftigen Funktionen entscheiden. <i>(z. B. energetische Sanierung, Modernisierung, Barrierefreiheit, Definition Zielgruppen, Abriss)</i>	b) Entsprechend zu Pkt. a) Machbarkeitsstudien, Konzepte und Pläne erstellen. (siehe auch Ziele bei HF 1)	c) Die Konzepte und Pläne gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeiten und umsetzen, auf Barrierefreiheit achten.
Projektideen der Stadtteile	Wasserversorgungsanlage. Erhalt der bestehenden Nutzung und Funktion, Gestalterische Aufwertung, Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten (Oberrombach)		
	Bürgerhaus: Punktuelle Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Freiflächen (Sargenzell)		
	Toilettenanlagen am Bürgerhaus: Erneuerung der Sanitäreinrichtungen, Sanierung des Daches (Sargenzell)		
	Instandsetzung/Renovierung der Außentoilette am DGH (Sargenzell)		
	Sportlerheim: Erneuerung der Dacheindeckung, einschl. Unterkonstruktion (Sargenzell)		
	Vereinshaus Sanierung und Aktivierung der Außentoilette am Vereinshaus (Sargenzell)		
	Kirche: Zugang nicht behindertengerecht > Podest und Änderung der Öffnung der Eingangstüren (Großenbach)		
	behindertengerechter Zugang zur Kirche (Michelsrombach)		
	Jugendraum mit Jugendlichen gestalten (Michelsrombach)		
	Jugendraum Kombi brandschutztechnische Ertüchtigung (T 30 Türen, T 30 Wände) (Großenbach)		
	Neuanstrich Jugendraum (Nüst)		

	Jugendraum in DGH (Sargenzell)		
	DGH: Schaffung barrierefreier Zugang und anderes (Sargenzell)		
	Toiletten DGH Nebengebäude sanieren (Sargenzell)		
	BGH: oben Warmwasser, problemloser Zugang Heizung, DSL im Jugendraum (Malges)		
	BGH: behindertengerechte Toilette, Renovierung Jugendraum (Nüst)		
	BGH: behindertengerechte Ausstattung (Roßbach)		
	Vereinshaus Schaffung eines Behinderten-WC im Erdgeschoss (derzeit nur im WC-Anlagen im Keller) Vereinshaus Schaffung von Lagermöglichkeiten für Tische und Stühle (Roßbach)		
	Ausbau Spitzboden BGH, nicht vorgesehen: Heizung + Durchlauferhitzer für Jugendraum (Malges)		
	Arbeitsplatte Küche BGH in 2012; Anstrich Flur- und Treppenhaus BGH: 2014 (Dammersbach)		
	In das BGH evtl. den Übungsbereich der Jugendfeuerwehr integrieren, Schaffung eines behindertengerechten Zuganges vom Parkplatz zum Friedhof und zum BGH (gepflasterter Weg) (Dammersbach)		
	<i>Kombigebäude/BGH: Beseitigung punktueller Schadstellen im Bereich der Außenfassade (Rudolphshan)</i>		
	Innenrenovierung Bürgerhaus (Anstrich) (Rudolphshan)		
	Kombigebäude Sanierung der Haupteingangstreppe (Mackenzell)		
	Kombigebäude Außenanstrich (Großenbach)		
	Vereinshaus Erneuerung der Haupteingangstreppe (Mackenzell)		

	Sanierung Treppe Feuerwehrhaus (Kombigebäude) (Mackenzell)		
	<i>DGH. Erneuerung der Fenster, Dämmung des Dachgeschosses (Oberfeld)</i>		
	<i>Schützen- und Vereinshaus: Anstrich Außenfassade, Ausbau Kellerräume, Einrichtung von Jugendräumen und Räumen für die Kinderfeuerwehr (Roßbach)</i>		
	<i>Anschaffung einer neuen Küche für das BGH, die vorhandene ist bereits 40 Jahre alt (Rückers)</i>		
	Aufbewahrung Kostüme lösen (Großenbach)		
	Wagen für Bühnenelemente (Großenbach)		
	Abstellplatz für Gymnastik, allg. höhere finanzielle Unterstützung (Nüst)		
	Magazinräume für Tische und Stühle schaffen (Großenbach)		
	<i>Glockenturm: Allgemeine Sanierungsmaßnahmen (Rudolphshan)</i>		
	Errichtung Backhaus in der Dorfmitte nach Gründung eines Fördervereins (Roßbach)		
	<i>Gefrierhaus: Erhalt des Gebäudes, Durchführung umfassender Sanierungsmaßnahmen (Oberrombach)</i>		
	Nach Aufgabe der Gefriergemeinschaft in 1-2 Jahren Nutzung des Gefrierhauses als Lagerraum für den Heimat- und Kulturverein (Oberrombach)		
	Sanierung des Erdtanks am Kombigebäude (Großenbach)		
	Außenanstrich Kombigebäude (Großenbach)		

3. Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“				
Entwicklungsziel	3.1 Die lokalen Unternehmen, Dienstleister, Interessenverbände und Verwaltung sichern den Wirtschafts- und Dienstleistungsstandort.			
Teilziele	a) Die relevanten Akteure sind bekannt, inhaltlich gut vernetzt und gehen strategische Kooperationen ein.	b) Die entstandenen Netzwerke und Kooperationen schaffen Rahmenbedingungen zur Unternehmensgründung, der Sicherung von lokalen Arbeits- und Ausbildungsplätzen wie auch Neugründungen.	c) Das DSL-Netz sowie der Mobilfunknetz (Qualität und Quantität) entsprechen aktuellen und zukünftigen Anforderungen.	d) Pendlerbewegungen werden durch günstige verkehrliche Anbindungen und Vernetzungen optimal unterstützt.
Projektideen der Stadtteile	Werbeschild für Gewerbetreibende (Michelsrombach)		schnellere Verbindung durch Glasfaser (Dammersbach)	
			Internetumfrage wieder beleben (Mackenzell)	
			Internet- und Mobilfunkausbau (Molzbach)	
			FTTH, Glasfaser (Molzbach)	
			Anschluss an das Glasfasernetz (Molzbach)	
			LTE/UMTS (Molzbach)	

3. Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“		
Entwicklungsziel	3.2 Versorgungskonzepte sowie entsprechende Mobilitätslösungen sichern nachhaltig das Wohnumfeld in den Stadtteilen Hünfelds.	
Teilziele	a) Feste sowie mobile Einrichtungen der Versorgung stehen der Bevölkerung in angemessener Zahl zur Verfügung.	b) Das ÖPNV Angebot und weitere Mobilitätslösungen zur besseren Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen ist nachfrage- und zielgruppenorientiert aufgestellt.
Projektideen der Stadtteile	Beibehaltung der Bäcker > Abstimmung Tage (Malges)	Anbindung an Citybus (Mackenzell)
	öffentliche Bekanntgabe der Durchfahrtszeiten von Bäckern und Co. (Rückers)	Anbindung an Citybus (Malges)
	kleine Läden zur Deckung des Grundbedarfs (Dammersbach)	preisgünstiger Citybus (Nüst)
	Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes, umliegende Dörfer mit einbeziehen, Einkaufsmöglichkeiten organisieren (Michelsrombach)	Citybus 2 x wöchentlich (Roßbach)
	Direktvermarktung (Molzbach)	Citybus, Mitfahrgelegenheit (Rudolphshan)
	Forcieren: Aufnahme Kinder unter 3 (Kirchhasel)	Bushaltestelle verlegen (Michelsrombach)
	Wasserleitung nach Stendorf (Kirchhasel)	provisorische Verlegung Bushaltestelle an der Linde - Einrichtung vor dem Brunnen "Linsenborn" (Michelsrombach)

	Strom und Wasserleitung KIGAwald und Grillhütte (Kirchhasel)	Citybus (Anbindung an Sargenzell, bedarfsorientiert) (Sargenzell)
	bessere Löschwasserversorgung (Dammersbach)	Wendeplatz an Grotte (auf Hardt)(Sargenzell)
	Verbesserung der Wasserqualität, stark kalkhaltig (Dammersbach)	Buswendeschleife und Bürgerbus (Dammersbach)

Projekte bis jetzt ohne Zuordnung:

- Bedarfsparkplatz „Am Knottenberg“ am örtlichen Sportplatz (Rückers)
- vollständige Befestigung des Parkplatzes am Friedhof (Dammersbach)

3. Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“			
Entwicklungsziel	3.3 In den Stadtteilen sind die Möglichkeiten des Einsatzes erneuerbarer Energien vielfältig umgesetzt.		
Teilziele	a) Das Wissen um die Potenziale von Energieeinsparung, dem Einsatz erneuerbarer Energien bei der Versorgung sowie Energieproduktion ist vorhanden.	b) Die Umsetzung erneuerbarer Energienutzung geht konform mit den Ansprüchen der Bürgerschaft, der Umwelt, Tourismus und Siedlungsentwicklung.	c) Energieeinsparmaßnahmen und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in öffentlichen und privaten Gebäuden ist umgesetzt.
Projektideen der Stadtteile			Hackschnitzelanlage (Kirchhasel)
			Biogasanlage (Kirchhasel)
			Fernwärme Ortskern, NawaRo (Roßbach)

3. Handlungsfeld „Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen“		
Entwicklungsziel	3.4 Zukunftsfähige Lösungen im Bereich Verkehr und Mobilität sichern den attraktiven Wohnstandort.	
Teilziele	a) Das ÖPNV-Angebot und weitere Mobilitätslösungen zur besseren Erreichbarkeit von Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen ist nachfrage- und zielgruppenorientiert aufgestellt.	b) Lärm- und Verkehrsbelastung minimieren sowie die Verkehrssicherheit gewährleisten.
Projektideen der Stadtteile	Taxiangebot, Jugendbus (Mackenzell)	Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h im Dorf (Kirchhasel)
	Bustransfer für Senioren (Malges)	Zebrastreifen über Bundesstraße (Kirchhasel)
	Bus zur Beförderung von Rentnern und Kindergartenkindern, dorfübergreifend, Fahrer ehrenamtlich (Rückers)	Blitzer + Fußgängerüberweg K 147 (Malges)
	Busverbindung am Wochenende verbessern (Michelsrombach)	Lärmschutzwand an der Autobahn + Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung (Oberrombach)
	Bedarfsermittlung für privaten Fahrdienst (Michelsrombach)	Schallschutzmaßnahmen (Rückers)
	Fahrgemeinschaften (Michelsrombach)	Überholverbot L 3171 (Roßbach)
	Gemeindebus (Molzbach)	Umdenken Verkehrsteilnehmer (Molzbach)
	Anruf Sammeltaxi (Roßbach)	Anbringung eines Spiegels an der Oberfelder Straße/Bornstraße (Oberfeld)

	Anruf Sammeltaxi und Mitfahrgelegenheiten (Kirchhasel)	Lösung für Fußgänger im Kurvenbereich Liethring (Nüst)
		Verbesserung Kreisstraße/ehemalige Viehverwertung (Nüst)
		Befestigter Ausbau des Feldweges "Im Winkels" von der "Linkbergstraße" - neuer Querverbindungsweg "Auf der Strut" (Großenbach)
		Ortsdurchfahrt (Hauptstraße; verkehrsberuhigende Maßnahmen gefordert) (Sargenzell)
		Parkverbot Straße "Am Bettelstein"(Sargenzell)

4. Handlungsfeld „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“			
Entwicklungsziel	4.1 Die am Potenzial und am Bedarf ausgerichtete touristische Infrastruktur (Rad- und Wanderwegenetz, Besucherlenkung, Information, etc.) wird gemeinsam mit den Leistungsträgern und den Tourismusorganisationen sowie den zuständigen Verwaltungen erarbeitet, koordiniert und umgesetzt.		
Teilziele	a) Die Stadt Hünfeld mit den zuständigen Fachbereichen setzt die Kommunikation mit lokalen touristischen Leistungsträgern in Gang, begleitet und koordiniert den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess.	b) Die zuständigen Stellen und betroffenen Tourismusorganisationen (u. a. ARGE Hess. Kegelspiel, Touristische ARGE Hess. Kegelspiel), das Biosphärenreservat Rhön (LEADER-Region) und die Stadt Hünfeld suchen Finanzierungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen (EU-, Bundes- oder Landesförderung).	c) Dorfgemeinschaften aus den Hünfelder Stadtteilen erarbeiten unter Berücksichtigung der entwickelten Strategie, Standorte und Informationsgehalt von Beschilderungs- und Besucherlenkungsmaßnahmen.
Projektideen der Stadtteile		Aufnahme Gemarkung Silek Programm (Malges)	Antsan Via > bessere Aus-schilderung (Kirchhasel)
		Verbesserung der Rad- und Wirtschaftswege im Bereich der Biogasanlage (Nüst)	Unterstand für Radfahrer mit Infotafeln (Mackenzell)
		Ausbau von Wirtschaftswe-gen (Molzbach)	Flyer, Schild Buchfinken-land (Michelsrombach)
		Freigabe Panzerstraße (Molzbach)	Beschilderung Wanderwege (Molzbach)
		Zentraler Parkplatz am Ortseingang (Molzbach)	Wanderwege (Schaffung oder Beschilderung, incl. Radwege)(Sargenzell)
		Verbesserung des ausgespülten Kalkkiesweges/Radwegeanbindung, Gefahrenlage wegen Gefälle (Malges)	Beschilderung Radweg, historische Wegebeschilderung (Oberrombach)
		Radweg Neuwirtshaus-Kirchhasel beleuchten (Kirchhasel)	bessere Beschilderung für Wanderer (Mackenzell)
		Ausbau Radnetz an Milseburggradweg (Dammersbach)	Infotafeln für Rundwanderwege (Rudolphshan)

		Anbindung Radwegenetz (Malges)	bessere Beschilderung der Radwege, Schaffung einer Sitzgruppe/Rastplatz am Radweg, Spielplatz (Nüst)
		Radweg als Loipe (Malges)	Ergänzung Wegenetz + Infotafel (Michelsrombach)
		Radwegausbau (Molzbach)	Unterstellmöglichkeiten für Radfahrer (Rudolphshan)
		Ausbau des Fahrradweges nach Gruben (Roßbach)	Verbesserung der Wegeanbindung zum Grillplatz (Malges)
		Sicherheitskonzept Radweg > Hünfeld (Rückers)	Ausbau des Verbindungsweges Malges-Stendorf Erweiterung der Radwegeanbindung zum Kegelspielradweg (Malges)
		Rad-/Fußweg Richtung Kirnhof/Wiesenhof/Grotte (Rückers)	
		Rad-/Fußweg zur Praforst (Rückers)	

4. Handlungsfeld „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“				
Entwicklungsziel	4.2 Hünfeld und die Stadtteile bieten ein breites Angebot mit lokalen Besonderheiten und dem naturnahen Potenzial für alle Zielgruppen.			
Teilziele	a) Zusammenführung der relevanten lokalen Akteure in bestehenden regionalen Organisationsstrukturen.	b) Herausarbeitung eines wahrnehmbaren touristischen Profils und Erstellung einer ziel- und umsetzungsorientierten Strategie.	c) Gestaltung nutzerspezifische Angebote für Hünfeld und die Stadtteile (Profilierung und Schwerpunktsetzung).	d) Naturverträgliche Nutzung der artenreichen und traditionellen Kulturlandschaft fördern. Vielfalt, Schönheit und regionaltypische Eigenart bewahren und die biologische Vielfalt der Kulturlandschaft steigern.
Projektideen der Stadtteile	Zusammenarbeit Gewerbe- Tourismus (Mackenzell)		Scheunen zu FE-WO umnutzen (Dammersbach)	
	Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden (Michelsrombach)		Schießplatz erschließen, Fläche sanieren (Dammersbach)	
	Wettbewerb „Kerniges Dorf“ (Molzbach)		VIA Regia Aussichtsturm geplant (Großenbach)	
			Bolzplatz schaffen (Oberfeld)	
			Jugendraum, zielgruppengerecht (Malges)	
			Stromversorgung am Grillplatz (Molzbach)	

			Verbesserung Grillplatz, Materialbereitstellung erfolgt durch Stadt. Die Errichtung des Holzzaunes erfolgt im Rahmen der bestehenden Partnerschaft. (Malges)	
			Integration eines Grillplatzes in die Sportplatzanlage und Schaffung einer Toilettenanlage inkl. Behinderten-WC (Roßbach)	
			ausgewiesene Hundeplätze, Leinenzwang (Molz- bach)	
			Freizeitanlage dicke Eiche - Aufwertung durch Strom und Wasser (Nüst)	
			Umgestaltung des Ritzborngebietes (Oberfeld)	
			offizieller Grillplatz (Roßbach)	
			Naherholung fördern, Kletterpark im Hahnengrund (Roßbach)	
			Schlittenbahn und Schutzhütte mit Umfeld (Roßbach)	
			überregionales Autokino (Roßbach)	
			Dorfkneipe im BGH (Malges)	
			Sanierung Gewölbekeller (Mackenzell)	
			Erhaltung des Wisselbergs (Kirchhasel)	
			Aktivpfad, Barfußpfad (Mackenzell)	
			Naturlehrpfad (Malges)	
			Streuobstwiese, Apfelsaft + Dorf- kneipe (Malges)	
			Streuobstwiese (Nüst)	

			“Obstbaumlehrpfad“: Anlage eines Fußweges in Verbindung mit der Pflanzung von Obst-bäumen, Erläuterungen durch entspr. Beschilderung, Schaffung von Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Wegeverlauf (Nüst)	
			Parkanlage im Ortskern (Roßbach)	
			(Erneuerung Dachstuhl Feuerwehrhaus - spätere Nutzung als Feuerwehr-Museum (Roßbach)	
			Feuerwehrmuseum (Roßbach)	
			Ortschronik: Dokumentation der Ortsgeschichte, Konzeption und Erarbeitung einer Ortschronik, Vervielfältigung und Veröffentlichung (Rudolphshan)	
			Ortschronik: (Rückers)	
			Klosterhof entwickeln, privat (Molzbach)	
			Installation von alten landw. Geräten in öff. Fläche (Rudolphshan)	
			mobile Bude für Weihnachtsmarkt (Roßbach)	
			Verkleidung der Schutzhütte auf der Schlittenbahn (Roßbach)	
			Verbesserung Tore Bolzplatz (Umstellung von Holz auf Alu?), Tornetze erneuern (Sargenzell)	

			Wasserspielplatz: Pflege, Erweiterung, Verbesserung Sau- berkeit (Sargenzell)	
			Anlage einer inne- rörtlichen Natureis- bahn mit Bänke am Rand (Sargenzell)	
			Neuanlage Grillplatz am Kirschberg (Sargenzell)	

4. Handlungsfeld „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“				
Entwicklungsziel	4.3 Touristische Leistungsträger (Gastronomie, Übernachtungen, Ferienwohnungen etc.) sind motiviert, in Service und Qualität zu investieren.			
Teilziele	a) In den bestehenden touris- tischen Organisationsformen, Qualifikationen und Schulun- gen anbieten (Service Q o. ä.).	b) Erhebung von Leerständen in gastronomischen Betrieben und möglichen anstehenden Schließungen identifizieren, um Nachfolgelösungen oder Neugründungen anzubieten.	c) Gastronomie und Direkt- vermarktung zu Kooperatio- nen und Zusammenarbeit animieren; Profilierung auch über Spezialisierung im Be- reich Regionalität und Bio.	
Projektideen der Stadtteile				

4. Handlungsfeld „Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur“				
Entwicklungsziel	4.4 Binnenmarketing – die Bevölkerung der Stadt Hünfeld und die der angrenzen- den Regionen werden aktiv als „Gast“ beworben			
Teilziele	a) Die Bevölkerung wird eingeladen, als „Botschafter“ für ihre Stadtteile/die Stadt Hünfeld das Potenzial zu bewerben.	b) Lokale Veranstaltungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Identifikationsbildung; ein „Bewusstsein“ für die Stadtteile wird geformt.		
Projektideen der Stadtteile	Bevölkerung aufklären (Molzbach)	„Backkurse“ anbieten (Alt > Jung) (Kirch- hasel)		
		Hutzelfeuer (Nüst)		
		Öffentliche Nutzung Gefrier- und Backhaus (Oberrombach)		
		Sommerfest am Tretbecken (Oberrom- bach)		

A 4 Anmerkungen aus den Arbeitsgruppen

Weitere Ideen aus den Diskussionen in der AG „Siedlungsentwicklung“ zum Thema Leerstand (LP 2.1.):

- Scheunen und Gebäude, wo keine Sanierung mehr Sinn macht, abreißen, um Platz für was Neues zu schaffen
- Ideen für das Wohnen im Alter, Generationen übergreifendes Wohnen und barrierefreies Wohnen entwickeln
- Kommune sollte Innenentwicklung unterstützen, z. B. durch Zuschüsse⁴³ und die bestehenden Informationen transparent machen (u. a. Internet)
- Aufstellung der potenziellen Abrisskosten für Häuser aus 14 dörflichen Stadtteilen > ggf. Vergünstigung auf der Deponie bei der Entsorgung
- Tausch Altbau gegen kommunale Bauplätze ermöglichen
- Um widrige Rahmenbedingungen der Siedlungsentwicklung wie z. B. Lärmbelästigung der Dorfbewohner/innen durch die Autobahn oder Bahn zu mindern, sollen nach Möglichkeit Förderprogramme auf Bundesebene in Anspruch genommen werden.
- Kostenneutrale Förderung ausfindig machen (z. B. Grundsteuer)
- private Immobilienmakler – wenn sinnvoll – miteinbeziehen
- für Einzelobjekte: Wettbewerb/Studienarbeit der FH/Uni um Ideen für eine mögliche Nutzung/Umbau zu erhalten
- Vermittelte und umgebaute Häuser ansprechend darstellen, um der Öffentlichkeit Anreize für die Möglichkeiten im IKEK zu geben.

A 5 Quellen

Die Daten und Informationen der Bestandsanalyse wurden aus dem Internet als auch aus den von der Stadt Hünfeld bereitgestellten Unterlagen entnommen. Die Quellen wurden durch Fußnoten kenntlich gemacht.

Die in dem Konzept verwendeten Fotos wurden zur Verfügung gestellt durch:

- Stadt Hünfeld (H. Jordan)
- Pro regio AG (Fr. Koch, Fr. Rosanski, H. Werner-Busse, Fr. Geist)
- regioTrend (Fr. Steimel)

⁴³ So besteht z. B. in Eiterfeld eine kommunale Satzung, die Anreize für die Umnutzung von Gebäuden beinhaltet und in solchen Fällen dem Käufer Zuschüsse gewährt.